Erscheint täglich
früh 6½ Uhr.

Redaction und Expedition
Johannesgasse 33.
Sprechstunden der Redaction:
Vormittags 10—12 Uhr.
Nachmittags 5—6 Uhr.
Für die Mittagabe eingesandter Manuscripte macht sich die Redaction nicht verbindlich.

Annahme der für die nächstfolgende Nummer bestimmten Inserate an Wochentagen bis 3 Uhr Nachmittags, an Sonn- und Festtagen früh bis ½9 Uhr.

In den Filialen für Ins.-Annahme:
Otto Klemm, Universitätsstraße 21,
Louis Lösche, Katharinenstraße 18, p.
nur bis ½3 Uhr.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Auflage 17,550.
Abonnementspreis viertelj. 4½ Mk.
incl. Bringerlohn 5 Mk.,
durch die Post bezogen 6 Mk.
Jede einzelne Nummer 20 Pf.
Belegexemplar 10 Pf.
Gebühren für Extrabeilagen
ohne Postbeförderung 30 Mk.
mit Postbeförderung 48 Mk.

Inserate 6gespaltene Petitzeile 20 Pf.
Größere Schriften laut unserem Preisverzeichniß.
Tabellarischer Satz nach höherem Tarif.

Reclamen unter dem Redactionsstrich
die Spaltzeile 50 Pf.
Inserate sind stets an die Expedition zu senden. — Rabatt wird nicht gegeben.
Zahlung praenumerando oder durch Postnachnahme.

№ 25. **Donnerstag** den 25. Januar 1883. **77. Jahrgang.**

Amtlicher Theil.

Königl. Sächs. Standesamt.

Wegen Reinigung der Localitäten werden die Expeditionen
Mittwoch, den 24. und
Donnerstag, den 25. dieses Monats
Mittags 12 Uhr geschlossen.
Leipzig, den 22. Januar 1883.
Der Standesbeamte.
Director Julius Burckhardt.

Holzauction.

Freitag, den 26. Januar dieses Jahres, sollen von Vormittags 9 Uhr an auf dem Schlage in Abth. 27a des Burgauer Forstreviers in der Lindenauer Gattge, in der Nähe des Leutzsch-Leipziger Fahrweges und der grünen Linie
ca. 80 starke Abraumhaufen und
40 „ Langhaufen
unter den öffentlich im Termine ausgehangenen Bedingungen und gegen die übliche Anzahlung an Ort und Stelle meistbietend verkauft werden.
Zusammenkunft: auf obigem Schlage.
Leipzig, am 15. Januar 1883.
Des Raths Forst-Deputation.

In unserer Verwahrung befindet sich zur Zeit eine **silberne Cylinderrepetiruhr**, welche im Sommer 1877 eines Nachmittags auf der Straße durch den Lehmann'schen Garten (an der Pleiße Nr. 2) gefunden worden sein soll.
Der unbekannte Verlustträger wird ersucht, sich ungesäumt bei unserer Criminalabtheilung zu melden.
Leipzig, am 20. Januar 1883.
Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.
Bretschneider. K.

Oeffentliche Plenarsitzung der Handelskammer

Sonnabend, den 27. Januar 1883, Nachmittag 6 Uhr, in deren Sitzungssaale, Neumarkt 19, I.
Tagesordnung:

1. Registrande.
2. Berichte des erweiterten Verkehrs-Ausschusses über a. die Fortdauer des Raths der Stadt Leipzig, eine in Leipzig abzuhaltende **Landes-Gewerbe-Ausstellung** betr.; b. das Gesuch des **Vereins für Handelsgeographie** rc., **Errichtung eines Export-Mustertagers** betr.
3. Bericht des Verkehrs-Ausschusses über das vom Fabrikanten-Verein zu **Meerane** mitgetheilte Gesuch, die **Behandlung der Waarenproben im Postverkehr** betr.
4. Bericht des Zoll- und Steuer-Ausschusses über das von den Herren **Bäßler & Bonnitz** hier mitgetheilte Gesuch, die beabsichtigte **Erhöhung der Holzzölle** betr.
5. **Wahl eines Vertreters bei den Bezirks-Eisenbahnräthen zu Berlin und Magdeburg** und eintretenden Falles zu **Erfurt**, sowie eines **Stellvertreters** desselben.
6. Ersetzung eines Mitgliedes in den **Vorstand der öffentlichen Handelslehranstalt.**
7. (Nach Befinden nicht öffentlich) **Zuwahl eines Mitgliedes.**

Jagd-Verpachtung.

Die Jagdnutzung der Gemeinde Seelhausen, 1 Stunde vom Bahnhofe Delitzsch gelegen, Rustand auf Rehwild, soll
Mittwoch, den 31. Januar cr.
Nachmittags ½3 Uhr
im hiesigen Gasthause auf 6 Jahr verpachtet werden.
Seelhausen, den 23. Januar 1883.
Der Gemeinde-Vorstand.

Jagd-Verpachtung.

Die Jagdnutzung der Gemeinde **Wellerwitz**, ca. 1700 Morgen, 5 Minuten von der Bahnstation Jesewitz gelegen, soll
Dienstag, den 6. Februar c., Nachmittags 3 Uhr,
im Gasthofe zu Jesewitz auf 6 hintereinander folgende Jahre verpachtet werden.
Wellerwitz, den 23. Januar 1883.
Die Ortsbehörde.

Nichtamtlicher Theil.

Die silberne Hochzeit des deutschen Kronprinzen.

Ein Fest seltenster Art wird heute nicht nur in Berlin, sondern im ganzen deutschen Reich gefeiert, die silberne Hochzeit des deutschen Kronprinzen Friedrich Wilhelm und seiner Gemahlin Victoria. Sowohl der deutsche Kaiser, der Vater des Kronprinzen, als auch die Königin von England, die Mutter der Prinzessin Victoria, führen noch in beneidenswerther Kraft und Rüstigkeit die Regierung der beiden großen Reiche, deren Oberhäupter sie seit Jahrzehnten sind und die Zahl der Ahnlinge, welche die vereinigten Fürstenhäuser der Hohenzollern und von Hannover gegenwärtig repräsentiren, giebt Zeugniß von der außerordentlichen Lebenskraft und Fülle, die beiden inne wohnt. Nach allen Seiten hin treiben die beiden mächtigen Stämme ihre Aeste und Zweige und kein Jahr vergeht, in welchem nicht das eine oder andere junge Reis das Leben auf kommende Geschlechter fortpflanzt; die Mehrzahl der europäischen Fürstenhäuser zählt heute zu den Verwandten des deutschen Kaisers, der fast Sechsundachtzigjährige schaut auf eine Schaar von Enkeln herab, wie kein anderer lebender Herrscher.

Der 25. Januar 1883 ist ein nationales deutsches Fest im schönsten Sinne, die Feier gilt nicht blos den beiden Personen, sie gilt vor Allem dem deutschen Kaiserhause, und das deutsche Volk, welches diese Feier begeht, gedenkt dabei zugleich der großen Ereignisse, welche seine Einheit geschaffen haben, es weiht dem Jubelpaare auch die Hoffnungen für die Zukunft des Herrscherhauses, das die Geschicke des deutschen Reiches lenkt, wie für seine eigene fernere Wohlfahrt.

Seit Wochen und Monden waren alle Kreise und Körperschaften des deutschen Volkes eifrig bemüht, dem Jubelpaar in würdigster und auserlesenster Form die Glückwünsche des deutschen Volkes darzubringen, allen voran haben die Städte in vollster Einmüthigkeit die Gelegenheit benutzt, um ihren Beitrag zur Huldigung des Jubelpaares an diesem Ehrentage zu spenden.

Es läßt sich nicht verhehlen, daß die Höhe der Lebensstellung, welche das Fürstenpaar einnimmt, ihm unter allen Umständen den Ausdruck der allgemeinen Aufmerksamkeit gesichert hätte, aber die heutige Feier ist getragen von der aufrichtigen Liebe und Verehrung, welche das deutsche Volk vom Thron bis zur Hütte für das deutsche Kronprinzenpaar empfindet, es ist der Zug des Herzens, welcher an diesem Tage die Gedanken der Millionen, welche zwischen der Nordsee und den Alpen wohnen, nach Berlin wendet und ihre Wünsche mit denen vereinigt, welchen es vergönnt ist, sie persönlich darzubringen. Haben doch Millionen zu den Geschenken für das Jubelpaar aus eigenem Antriebe ohne jede äußere Anregung ihr Scherflein beigetragen, um das Fest so glänzend wie nur immer möglich auszustatten und ist doch der schönste Lohn, der den fernen Theilnehmern an der Festesfreude gewährt werden kann, wenn die Gesinnung, aus welcher die Gaben und Wünsche stammen, den Empfängern zum Bewußtsein kommt und wenn sie fühlen, welche Wonne es gewährt, von einem ganzen großen Volke geliebt zu sein.

Kronprinz Friedrich Wilhelm hat sich die Liebe des deutschen Volkes durch seine Thaten und durch sein ganzes bisheriges Leben wohl verdient. Er gewährt uns das Beispiel eines glücklichen echt deutschen Familienlebens. Einfachheit, Ordnung und sorgfältige Pflege aller der Güter, welche dem Leben den Reiz und Werth verleihen, sind die Schutzgeister, welche in der kronprinzlichen Familie ihr segensreiches Walten bethätigen. In solcher Umgebung unter so ungewöhnlich günstigen Verhältnissen wachsen die Söhne und Töchter heran, welche den Stolz und die Freude des glücklichen Fürstenpaares bilden und der Erbe der Rechte des Vaters auf den deutschen Kaiserthron zeigt schon heute das Streben, seinem edlen Erzeuger nachzueifern in allen männlichen Tugenden. Wie haben ein werthvolles Zeugniß von dem ehemaligen Erzieher der beiden ältesten Söhne des Kronprinzen, Regierungsrath Hinzpeter, über den Geist, welcher im kronprinzlichen Hause herrscht. Mit großer Feinheit schildert er das Leben des Fürstenpaares, seine Beziehungen zum Volksleben und seine Sorgfalt für die Kinder: „Sie waren die Hauptquelle der Freuden und Schmerzen". . . . „Unerschütterlich in ihrer eigenen durch schwere innere Kämpfe und langes gewissenhaftes Nachdenken und Prüfung gewonnenen Ueberzeugung sehen wir, daß ihnen Toleranz möglich, ja natürlich geworden und daß ihnen Unparteilichkeit als eine höchst erstrebenswerthe Tugend erscheint." Ja, in der That, der Kronprinz und seine Gemahlin haben es verstanden, sich auf die Höhe der Zeit emporzuschwingen, in welcher sie leben und an der Art und Weise, wie sie ihre Kinder erzogen haben, läßt sich erkennen, daß sie im wahren Sinne des Wortes volksthümlich zu sein für ihre vornehmste Aufgabe halten. Die Prinzen Wilhelm und Heinrich haben ihre wissenschaftliche Ausbildung auf dem Gymnasium in Kassel erhalten, mit ihren Mitschülern haben sie gemeinschaftlich nach dem gleichen Ziel gerungen durch kein Vorrecht, durch keine Rücksicht vor den übrigen Schülern ausgezeichnet. Und wie hat sich Kronprinz Friedrich Wilhelm im Kriege gezeigt! Alle Mühsale und Anstrengungen hat er mit den Soldaten des Heeres getheilt, welches er führte, wenn es galt, hat er sich selbst an ihre Spitze gestellt und sie gegen den Feind geführt gleich seinem kaiserlichen Vater ein glänzendes Beispiel höchster Pflichttreue. Und wenn die Truppen durch Märsche erschöpft, durch die Unbilden der Witterung, durch Hitze oder Kälte litten, so stieße der Kronprinz ihnen durch freundlichen Zuspruch, wohl auch, wenn die Stimmung sich verdüstern wollte, durch ein Witzwort neuen Muth und neues Leben ein.

Wenn jemals ein Fürst sich selbst und seine Söhne auf den späteren verantwortungsschweren Beruf mit dem vollen sittlichen Ernst und dem Bewußtsein der diesem Beruf innewohnenden Bedeutung vorbereitet hat, so hat es Prinz Friedrich Wilhelm gethan. In den allerverschiedensten Lebenslagen, in welchen er an die Oeffentlichkeit getreten ist, hat er stets diejenige Haltung gefunden, die Worte gebraucht, welche ihm die allgemeinsten Sympathien zuwandten. Auch bei nicht militairischen Anlässen, wie bei dem Festessen im Gürzenich, welches die Stadt Köln dem Prinzen vor einigen Jahren gab, ferner bei dem Festcommers der Berliner Studenten und bei vielen ähnlichen Gelegenheiten entzückte der Prinz die Gastgeber durch sein ungesuchtes gewinnendes Wesen und durch die Angemessenheit und Herzlichkeit seiner Reden.

Prinz Friedrich Wilhelm geht seit dem Jahre 1872 alljährlich zur Inspection der süddeutschen Truppen nach Bayern. Dort giebt es eine Partei, welche der deutschen Einheit noch immer widerstrebt, und doch ist es dem Prinzen gelungen, in den durch und durch ultramontanen Städten Würzburg und Bamberg die gesammte Bevölkerung so für seine Person zu begeistern, daß von der ehemaligen Zurückhaltung nichts mehr übrig geblieben war.

Was Kronprinz Friedrich Wilhelm als Heerführer geleistet hat, ist so bekannt, daß es der Aufzählung seiner militairischen Erfolge bei dem heutigen Anlaß nicht bedarf; das Fest, welches das deutsche Kronprinzenpaar heute feiert, ist ein Familienfest und zugleich ein Volksfest. Wir beklagen es innig, daß sich die Trauer um den jüngst verstorbenen Oheim, Prinzen Karl, in die Festesfreude mischt und das so viel versprechende Festprogramm umgestoßen hat. Es ist unendlich schwer, beiden Empfindungen der Freude wie der Trauer gleicherweise gerecht zu werden und so will es denn auch die Sitte, daß die Freude der Trauer weichen muß, aber nicht ohne den Vorbehalt, daß nachdem dieser ihr Recht geworden, jene wieder zur Herrschaft gelangt. Die so recht von Herzen kommende Lust wird freilich auch nach Ablauf der Trauerzeit nicht zum Ausbruch kommen, die vielen fürstlichen Gäste von nah und fern, welche sich bereits zur Reise nach Berlin gerüstet hatten, werden die gehinderte Ausführung schwerlich auf einen spätern Termin vertagen. Wohl aber ist anzunehmen, daß der Festzug der Königin der Minne, welcher nach allen Regeln der Kunst vorbereitet war und mit höchster Pracht ausgestattet werden sollte, noch nachträglich stattfinden wird. Die unmittelbare Beziehung auf das Fest kommt durch die Vertagung freilich in Wegfall, aber das Gelingen der Veranstaltung ist dadurch noch nicht in Frage gestellt.

Werthvoller als selbst der pompöseste Festzug ist für das Jubelpaar das Bewußtsein, daß ein ganzes großes Volk an dem heutigen Familienfest seine Wünsche für das fernere Glück und Gedeihen des kronprinzlichen Hauses emporsendet, und diese aus vollstem Herzen dargebrachte Festgabe kann durch keinen störenden Zwischenfall denen, entzogen werden. Mögen die kommenden Tage, die dem allgeliebten Fürstenpaar in ungetrübter Reihenfolge dahinfließen sollen, wenn Wünsche darauf einwirken können, sich bis zu dem Zeitpunct ausdehnen, welchen zu erreichen dem kaiserlichen Vater schon vor vier Jahren beschieden war, bis zum Tage der goldnen Hochzeit und darüber hinaus bis an die äußerste Grenze menschlicher Lebensdauer.

Leipzig, 25. Januar 1883.

* Aus dem Reichstage wird uns vom Dienstag geschrieben:

„Die Reibungen zwischen den einzelnen Parteien nehmen nachgerade einen höchst persönlichen, bedauerlichen Charakter an. Wenn wir schon gestern Ursache hatten, über den schroffen Ton in den Reichstagsdebatten zu klagen, so ist dies heute in noch höherem Grade der Fall. Der Etat des Reichsheeres wurde heute zu Ende berathen; ebenso der der Marine, der Justizverwaltung und des Reichsschatzamts. Beim Heeresetat brachte der fortschrittliche Abg. Meibauer aus Württemberg die angebliche Verschwendung von Platzpatronen bei den Manövern zur Sprache, welche von dem Vertreter des Kriegsministers Verdy du Vernois allerdings in Abrede gestellt wurde. Der Abgeordnete Eugen Richter kam wieder auf den gestern bereits erörterten Fall in der Hasenhaide bei Berlin zurück, wo ein von der Militairverwaltung beschäftigter Arbeiter durch einen Posten erschossen wurde und eine Wittwe mit drei unerzogenen Kindern zurückließ. Herr Richter rügte, daß der Wittwe nur eine einmalige Abfindung von 300 ℳ zu Theil geworden sei, was in schroffem Widerspruch stehe zu der gerade von der jetzigen Regierung wiederholt betonten Absicht, einer größeren Fürsorge für den Arbeiterstand. Der Kriegsminister erklärte, daß sich nach Lage der Gesetzgebung vorläufig nicht mehr thun ließ, indessen seien bereits die nöthigen Schritte eingeleitet, um für die Frau fernere Unterstützungen herbeizuführen. Damit wäre die Sache erledigt gewesen; indessen mußte noch ein Wortgezänkel zwischen den Herren Richter einerseits und Frh. v. Minnigerode und v. Kardorff andererseits folgen. Der freiconservative Abgeordnete zieh den Vertreter der Fortschrittspartei der Heuchelei. Es folgte die übliche Rüge von Seiten des Präsidenten und die Debatte ging weiter. Beim Etat der Reichsjustizverwaltung fragte der Abg. Payer von der Volkspartei nach dem Schicksal der seit lange in Aussicht gestellten Militairstrafproceßordnung, auch brachte er eine Herabminderung der Gerichtskosten zur Sprache, worin ihn der Abg. v. Ludwig Beistand leistete, während der Abg. Dr. Perret den Wunsch nach baldiger Herstellung einer Novelle zum Actiengesetz vorbrachte. Der Staatssecretair v. Scheilling hatte für jeden ein freundlich tröstendes und vertröstendes Wort.

Beim Etat des Reichsgerichts benutzte der socialdemokratische Abg. v. Vollmar die günstige Gelegenheit, um für seine Ideen eine Lanze zu brechen, indem er zunächst an den Hochverrathsproceß anknüpfte, welcher im vorigen Jahre gegen die Socialisten verhandelt worden ist. Herr v. Vollmar machte es dem Gericht besonders zum Vorwurf, daß es gegen die Haupturheber und Rädelsführer auf Zuchthaus erkannt habe. Die Verurtheilten würden dadurch in ihrer Achtung und in ihrem Ansehen bei seinen Parteigenossen keine Einbuße erleiden. Der Abg. Dr. Karl Braun hatte es leicht, die Unrichtigkeiten in den Ausführungen des socialdemokratischen Redners nachzuweisen. Im Uebrigen wurde die Ueberbürdung der Richter beim höchsten Gerichtshofe gerügt, welche der Staatssecretair allerdings nicht zugeben wollte, während die Abgg. Braun, Marquardsen und Windthorst für die Nothwendigkeit eines neuen Strafsenats beim Reichsgericht eintraten.

Beim Etat des Reichsschatzamts erklärte Abg. v. Kardorff auf eine Anzapfung des Abg. Bamberger, daß der in Köln angekündigte Antrag wegen Wiedereinführung des Bimetallismus demnächst im Hause eingebracht werden soll. Die nächste Sitzung findet wegen der morgen stattfindenden Einsegnung der sterblichen Reste des Prinzen Karl erst am Donnerstag statt, da der Reichstag bei dieser Feier durch eine Deputation vertreten sein wird. Ueber die Frage der Tagesordnung kam es noch zu einer längeren Geschäftsordnungsdebatte, und mußte schließlich durch den sogenannten „Hammelsprung" mit 108 gegen 97 Stimmen entschieden werden, daß die Etatsberathungen fortgesetzt werden. Abgeordneter Dr. Stephani hatte beantragt, daß der sogenannte Schwerinstag, das heißt der Tag, an welchem die Anträge der Mitglieder des Hauses zur Berathung gestellt werden, ausnahmsweise auf den Donnerstag verlegt würde. Es ist bedauerlich, daß dieser verständige Vorschlag nicht zur Annahme gelangte, da schon wiederholt der Mittwoch zu anderen Dingen benutzt wurde und zahlreiche Anträge von Abgeordneten vorliegen, so daß, wie Herr Dr. Stephani mit Recht hervorhob, Gefahr ist, daß sie schließlich unerledigt bleiben. Die erste Rate zum Bau des Reichsgerichtsgebäudes im Betrage von 500,000 ℳ ist im Extraordinarium und dieses der Commission überwiesen. Wahrscheinlich wird dieser Posten erst in der nächsten Woche zur Berathung kommen. —

Es ist erklärlich, daß bei den gegenwärtigen Verhältnissen man von allen Seiten in gleicher Weise bemüht ist, in der Staatsverwaltung Ersparnisse herbeizuführen und es machte einen wohlthuenden Eindruck, daß beim Etat der Marineverwaltung es wenigstens geglückt ist, einige und nicht unerhebliche Summen, welche in den Ausgabeetat eingestellt waren, abzusetzen. Schon in der Budgetcommission war eine Einigung hierüber erzielt worden, und auch in der heutigen Reichstagssitzung trat Niemand für die Bewilligung der Posten ein, auch nicht vom Bundesrathstische. Besonders wurde in der heutigen Sitzung der Budgetcommission eine Verminderung der kostspieligen Prachtbauten der Postverwaltung gefordert. Staatssecretair Dr. Stephan theilte bei dieser Gelegenheit mit, daß die Pläne der Postbauten vor ihrer Ausführung dem preußischen Arbeitsministerium zur Begutachtung vorgelegt würden. Täglich verkehren an den Postschaltern des deutschen Reichs 1,200,000 Menschen.

Als Mitglied der Budgetcommission verdient, wenn er auch sonst nichts Hervorragendes leistet, heute ausnahmsweise das Mitglied des Centrums Herr Dr Majunke genannt zu werden, welcher fand, daß die Inschrift „Kaiserliches Postamt" in den nichtpreußischen Staaten zu häufig angewendet werde. Dies müsse nach der Ansicht des ultramontanen Herrn verletzend auf die Bewohner der Klein- und Mittelstaaten wirken. Dieser Standpunct des Herrn Majunke ist zwar im Allgemeinen bekannt, doch sind die Herren vom Centrum gerade in letzter Zeit vorsichtiger geworden, wie dies erst gestern Herr v. Schorlemer-Alst bewiesen hat. Herr Majunke geht den Herren öfter etwas zu weit, oder vielmehr er verräth in seinem jugendlichen Ueberschäumen nicht selten die intimsten Gedanken der Ultramontanen. Es sind ihm denn auch heute bereits, wie ich höre, wegen seiner Aeußerungen in der Budgetcommission von hervorragenden Parteigenossen ernstliche Vorstellungen gemacht worden.

Der Etat wird im Reichstage jedenfalls in nächster Woche in der zweiten Lesung beendet sein, nur werden wahrscheinlich am 12. Februar im Abgeordnetenhause die Sitzungen wieder aufgenommen werden."

* Man schreibt uns aus Berlin vom Dienstag: „Es geschah zufolge eines testamentarisch ausgesprochenen Wunsches, daß die Leiche des Prinzen Karl nicht einbalsamirt worden ist. Der Kaiser war heute noch einmal im prinzlichen Palais, von wo die Leiche in später Abendstunde ernst feierlich nach dem Dom gebracht wurde und sie bis morgen Nacht stehen bleibt. Für die Ueberführung nach Potsdam sind vier Stunden in Aussicht genommen. Der Kaiser hat sich trotz des großen Leids, das über ihn gekommen ist, gut gehalten; er war im Stande, alle laufenden Regierungsgeschäfte wahrzunehmen, kurz, in altgewohnter Weise sich zu beschäftigen. Die Ermattung, die ihn gestern befiel, hat sich verloren. Wie es heute hieß, ist in der Mittagsstunde die erste telegraphische Meldung des Prinzen Friedrich Karl aus Egypten hier eingetroffen. Der Prinz meldete, er würde sofort hierher zurückkehren, wozu er mindestens sechs Tage Zeit nöthig hat. Die Prinzessin Friedrich Karl war seit dem Tode ihres Schwiegervaters noch nicht im Stande, das Zimmer zu verlassen, da sie stark erkältet ist und deshalb den größten Theil des Tages das Bett hüten muß. Uebrigens haben sich die endgiltigen Entschließungen dahin fixirt, daß am Donnerstag von Seiten des kronprinzlichen Paares ein größerer Empfang von Deputationen nicht stattfindet. Der Empfang wird sich auf die Fürstlichkeiten, Hofstaaten und nächstbetheiligte Personen beschränken. Die in Aussicht genommene Uebergabe der Zimmereinrichtung, welche die Städte widmen, unterbleibt. Die zum Theil schon eingetroffenen Deputationen sind wieder nach Hause gereist. Von den Festlichkeiten, welche für die nächsten Tage vorbereitet waren, ist nur die Ausstellung der Werke älterer Meister in dem Akademiegebäude übrig geblieben, welche am Donnerstag von dem kronprinzlichen Paare, wie noch festzustehen scheint, eröffnet werden wird."

* Die verschiedenen Blättern zugegangene Nachricht, daß Geh. Rath Aschenborn zum Nachfolger des Staatssecretairs Burchard ausersehen sei, hat in politischen Kreisen lediglich Heiterkeit erregt. An eine Demissionirung des Herrn Burchard wird vorläufig in den betheiligten Kreisen gar nicht gedacht. Die Combination lag allerdings nahe, da Herr Aschenborn schon seit mehreren Jahren wiederholt als Commissarius des Bundesraths und Vertreter des Reichsschatzamts im Reichstage aufgetreten ist und auch jetzt einen Theil der Arbeiten des erkrankten Herrn Burchard übernommen hat.

* In der letzten Sitzung hat die socialpolitische Commission des Reichstags sich weiterhin mit der Frage beschäftigt, wie weit der Kreis der versicherungspflichtigen Personen zu ziehen, insbesondere, wie es mit den nicht ständigen Arbeitern zu halten sei. Nach längerer Debatte wurden mehrere von den Abgg. Buhl und Lasker gestellte Anträge angenommen, durch welche festgestellt werden soll, daß der unbedingte Versicherungszwang sich nur auf ständige Arbeiter beziehe, insbesondere solche Personen, welche nur vorübergehend zu einzelnen Dienstleistungen verwendet werden, nicht vom Arbeitgeber versichert werden müssen. Der Begriff der „ständigen" Arbeiter soll nach einem vom Abg. Lasker gestellten und mit einem Unterantrag von Buhl angenommenen Antrag durch die Zeit der Beschäftigung definirt werden. Bezüglich der gefaßten Beschlüsse wurde übrigens eine zweite Lesung ausdrücklich vorbehalten. Auch wurde mehrfach hervorgehoben, es werde zweckmäßig sein, daß die gefaßten Beschlüsse durch eine veränderte Fassung der §§ 1 und 2, welche die Redactionscommission vorzubereiten habe, ersetzt würden. Hiernach wäre in § 1 der Begriff ständiger Arbeiter, auf welche der unbedingte Versicherungszwang beschränkt wird, näher zu bestimmen, dagegen in § 2 vorzusehen, daß für gewisse Classen von nichtständigen Arbeitern dem auf Vorschlag von Buhl gefaßten Beschluß gemäß die Versicherung durch Ortsstatut vorgeschrieben werden kann. In diesem Statut sollen dann auch die näheren Voraussetzungen der Versicherung geregelt werden. In der heutigen Sitzung hat die Commission § 46 in einer von den Abgg. Freih. von Maltzahn und Gutfleisch vereinbarten Fassung angenommen. Sodann wurde § 47 in der Weise erledigt, daß Abs. 1 mit einer von Freih. von Maltzahn beantragten redactionellen Aenderung angenommen, bei Abs. 2 dagegen die Regierungsvorlage wiederhergestellt wurde.

* Aus Posen schreibt man uns unterm 23. Januar: „In der polnischen Reichstagsfraction sind Differenzen zu Tage getreten, die zum Austritt von zwei Mitgliedern aus der Fraction geführt haben. Der „Posko Wielkopolski" theilt darüber Folgendes mit: In der polnischen Reichstagsfraction hatte der Abgeordnete v. Czarlinski einen Antrag in Betreff der Gleichberechtigung der polnischen Sprache vor Gericht in allen früheren polnischen Landestheilen ausgearbeitet; es sollte danach das Gesetz über die Gerichtsorganisation vom Jahre 1876 entsprechend abgeändert werden. Dieser Antrag war bereits fast einstimmig angenommen worden. Am vorigen Freitag aber soll nun in der Fraction mit geringer Majorität ein Beschluß gefaßt worden sein, welcher der eventuellen Ablehnung des Antrages gleicht. In Folge dessen ist nun der Abgeordnete v. Czarlinski und mit ihm auch der Abgeordnete v. Kurnatowski aus der Fraction ausgeschieden. In hiesigen polnischen Kreisen macht diese Angelegenheit großes Aufsehen, da das Ausscheiden aus der polnischen Fraction einem Durchbrechen des Grundsatzes der Solidarität der polnischen Abgeordneten gleichkommt."

* Vom 1. Februar ab soll in Berlin ein neues Arbeiterblatt erscheinen, welches besonders dazu bestimmt ist, den Bestrebungen der Christlich-Socialen und des nun auch mit diesen in Krieg gerathenen Vergoldens Ewald entgegen- und für die Ziele der Gewerkvereine einzutreten. Als Redacteur ist der fleißige Arbeiter und jetzige Agitator und Herausgeber des „Gewerkvereins", Herr Polke, ausersehen.

* Aus Wien wird vom 23. d. gemeldet: „Die Ankunft des Herrn v. Giers, welche heute Abend 10 Uhr mit dem Courierzuge erfolgen sollte, hat mehrere Stunden sich verzögert, weil Herr v. Giers, wie er der russischen Botschaft telegraphisch mitgetheilt, den Anschluß an den Courierzug in Pontebba versäumte. In Folge dessen wird der russische Minister erst heute Morgen hier erwartet. —

Der russische Gesandte in Bukarest, Fürst Urussow, wurde von der hiesigen russischen Botschaft telegraphisch nach Wien berufen und ist auch bereits hier eingetroffen. — Mittwoch den 24. d. findet in der Hofburg zu Ehren des russischen Ministers des Auswärtigen eine Tafel von 40 Gedecken statt, an welcher der Kaiser, Herr v. Giers, der russische Botschafter Fürst Lobanow, sämmtliche Minister sowie mehrere Hofwürdenträger Theil nehmen werden. — Wohl im Hinblick auf den Aufenthalt des Herrn v. Giers in Wien sind hier auch mehrere Specialberichterstatter auswärtiger Blätter angekommen. Namentlich sind die großen Petersburger und Moskauer Journale vertreten."

* In dem slowenischen Flecken Prevali sind zwei Abgesandte des Deutschen Schulvereins in Wien von den slowenischen Bauern gewaltsam vertrieben worden. Erstere waren auf einer Rundreise in Krain begriffen, um die Wünsche der dortigen Deutschen bezüglich der Errichtung deutscher Volksschulen entgegenzunehmen. Als man diese Absicht in Prevali erfuhr, stürmte ein slowenischer Bauernhaufe das Gasthaus, wo die deutschen Reisenden sich befanden, die nur mit Mühe der Mißhandlung zu entgehen vermochten. An der Spitze der Bauern befanden sich als ärgste Schreier zwei slowenische Schullehrer.

* Die Czechisirung der officiellen österreichischen Kreise macht immer größere Fortschritte. Nach einem Wiener Telegramm soll der Prager Czechenführer Zeithammer, der Vertrauensmann Rieger's, als Sectionsrath in das Unterrichtsministerium berufen werden. Unter solchen Umständen ist unschwer zu ermessen, welchem Schicksale der deutsche Unterricht in Oesterreich entgegengeht. Wohl im Zusammenhange damit äußerte Rieger vor einigen Tagen im Czechenclub die prophetischen Worte: „Meine Herren, in fünfzig Jahren spricht in Böhmen nicht eine Seele mehr deutsch. Wir haben dafür gesorgt."

* In Wien wie überhaupt in Oesterreich herrscht gegenwärtig im Mittelstande der Bevölkerung eine bemerkenswerthe Aufregung gegen die neuen Steuergesetze der Regierung, die zumal das Kleingewerbe sehr hart treffen. In Folge dessen sind in Wien an den Straßenecken geschriebene Placate angeheftet worden, welche die Bevölkerung zur Steuerverweigerung auffoderten. Die Polizei beeilte sich die Placate zu entfernen, wobei jene an manchen Orten von den Vorübergehenden verhöhnt wurde.

* Bei der am Dienstag stattgefundenen fortgesetzten Berathung der Interpellation des Tapolczaer Wahlbezirkes um Aufhebung der Juden-Emancipation im ungarischen Unterhause bekämpfte Zolay unter lebhaftem Beifalle des Hauses die Ausführungen der Gegner und trat energisch für die volle Gleichberechtigung der Juden ein. Ministerpräsident Tisza wies auf die nüchterne Auffassung der Majorität der Bevölkerung hin, sowie darauf, daß seit der Emancipation hinsichtlich der gesellschaftlichen Verschmelzung der Juden Vieles geschehen sei. Der Antisemitismus werde in gesellschaftlichem Wege zur Austragung gelangen; nur wenn die Gesellschaft sich hierzu als unzulänglich erweise, würden außerordentliche Mittel und Ausnahmegesetze erforderlich werden. Die ungarische Gesellschaft werde hoffentlich die Regierung nicht hierzu zwingen. Die weitere Debatte wurde schließlich auf Sonnabend vertagt.

* In Ostgalizien haben wieder vier griechisch-katholische Geistliche ihren Uebertritt zur russisch-orthodoxen Kirche erklärt und gleichzeitig ihre Auswanderung nach Rußland angemeldet. Auch wird aus Tarnopol gemeldet, daß unter der ruthenischen Bevölkerung große Aufregung wegen der Predigten herrsche, welche dort fanatische Jesuiten halten. Einer derselben schleuderte von der Kanzel die fürchterlichsten Flüche gegen Alle, welche an der katholischen Religion und Unfehlbarkeit des Papstes zu zweifeln wagen. Viele Ruthenen verließen murrend die Kirche, ja selbst mehreren Polen wurde der zelotische Eifer des Jesuiten zu stark. Nur die polnischen Weiber hörten die Predigt bis zu Ende, weinten und bekreuzigten sich. Die Ruthenen beschwerten sich über diesen Prediger bei dem Starosta, (Kreischef), der ihnen indeß erwiderte, daß er in kirchlichen Dingen keine Macht besitze.

* Wenn man den serbischen Oppositionsblättern glauben wollte, so wäre die gegenwärtige Reise des Herrn v. Giers nach Wien mit der Ueberreichung eines russischen Ultimatums an Oesterreich identisch. Man hetzt förmlich das Volk in Serbien in eine Kriegswuth gegen Oesterreich und in den Glauben, daß nur an der Seite Rußlands Serbien seine nationalen Ziele erreichen könne. Bosnien müsse natürlich erobert werden, was nur im Bunde mit Rußland möglich sei. Es ist nur zu wünschen, daß diese gehässigen Agitationen nicht ihre unangenehmen Folgen auf das serbische Element Südungarns üben, das ohnehin ein sehr zweifelhafter Freund des österreichisch-ungarischen Staates ist. In Pest weiß man sehr wohl, daß die großserbischen Ideen auch nicht wenige Anhänger an den ungarischen Ufern der Donau und Save zählen.

* Nach Annahme des französisch-serbischen Handelsvertrags wurde die serbische Stupschtina mit einer Thronrede geschlossen, in welcher die patriotische Hingebung der Stupschtina hervorgehoben wird. Durch diese sei der Abschluß der Handelsverträge und Consularconventionen mit allen Großmächten, Reformen in allen Verwaltungszweigen, die Gründung einer Nationalbank, die Hebung des Landescredits und die Reorganisation des Heeres ermöglicht. Der König sprach schließlich der Stupschtina seinen Dank aus für ihre mühevolle Pflichterfüllung. Der Feierlichkeit wohnten die Minister, die Mitglieder des diplomatischen Corps, Senatoren und andere Würdenträger bei. Der König wurde bei seinem Erscheinen mit lebhaften Ziviorufen empfangen.

* Das freundschaftliche Verhältniß Italiens zu Oesterreich-Ungarn ist erfreulicherweise durch die neuerlichen Compromittirungsversuche der Irredentisten nicht beeinträchtigt worden. Gegenwärtig sitzt man nun in Rom über den Steinwerfer Valeriani zu Gericht, welcher s. Z. bekanntlich den Wagen des österreichischen Botschafters beim Vatican, Grafen Paar, insultirte. Die Freunde und Gesinnungsgenossen des Angeklagten bieten Alles auf, denselben der verdienten Strafe zu entziehen. Der Proceß hat bereits begonnen und scheint das Gericht nicht geneigt, unberechtigte Einflüsse auf sich wirken zu lassen. Es dürfte indessen doch die Erinnerung angeregt sein, daß vor Kurzem seitens des italienischen Justizministers generelle Instructionen an die Tribunale ergingen, welche den letzteren die Entfaltung größerer Energie bei Ahndung revolutionärer Umtriebe zur Pflicht machten. Der Ausgang des Processes Valeriani wird zeigen, ob die Action der Regierung todter Buchstabe geblieben ist oder in der Praxis die gebührende Beachtung findet.

* Nach einer der „Pol. Corresp." aus Warschau zugehenden Mittheilung besorgt man daselbst tumultuöse Scenen auf der dortigen Universität in Folge der sich immer mehr zum Conflicte zuspitzenden Frage der russischen Vortragssprache für polnische Literaturgeschichte. Ein Theil der polnischen Studirenden empfiehlt zwar noch immer passives Verhalten, namentlich das Wegbleiben von den Vorlesungen, als das einzige richtige Mittel, um gegen jene mißliebige Bestimmung zu demonstriren; die Majorität scheint aber vor schärferen Bekundungen ihres Unwillens nicht mehr zurückschrecken zu wollen und wird in dieser Haltung von den russischen Studirenden, welche zu hartnäckigem Widerstande aneifern, ermuthigt. Bekanntlich hat der Docent für das oberwähnte Fach, Wierzbowski, seine erste Vorlesung unter Vorschützung einer Erkrankung vertagt. Es wird aber auf denselben von russischer Seite, namentlich vom Schulcurator Apuchtin, eine starke Pression dahin geübt, daß er seine Entlassung begehre, sondern mit den Vorlesungen ungesäumt beginne. Wierzbowski scheint noch zu schwanken. — In einem speciellen Falle der Zurückweisung einer russischen Eingabe durch eine der Gerichtsbehörden im Dorparter Bezirke erkannte der Petersburger Senat, daß die Zurückweisung unbegründet sei.

* Man schreibt uns aus Genf: „Die Verurtheilung der Anarchisten in Lyon, zumal die des Fürsten Krapotkin, hat in den hiesigen socialdemokratischen und russisch-nihilistischen Kreisen große Aufregung hervorgerufen, ja diese zu einem förmlichen Wuthgeheul veranlaßt. In den hiesigen Cafés und Weinkneipen, welche von den europäischen Umsturzmännern besucht zu werden pflegen, kann man, seit die Verurtheilung bekannt geworden, ohne Rückhalt die unsinnigsten Drohungen hören. So wird beispielsweise von diesen Leuten Jedem, der es anhören will, erzählt, daß der ganze Gerichtshof in Lyon von dem Centralcomité der europäischen Anarchisten, das unerreichbar sei, zum Tode verurtheilt worden ist. Es soll hier auch seitens reicher russischer Nihilisten ein besonderes Comité zusammengetreten sein, welches nur die Absicht verfolgt, den Fürsten Krapotkin aus dem Gefängnisse zu befreien. Derselbe soll bereits der anarchistischen Propaganda ein Capital von 125,000 Rubel geopfert haben, aber trotzdem noch über bedeutende Geldmittel verfügen, die in der englischen Bank sich befinden sollen. Mit dieser Absicht, den Fürsten Krapotkin zu befreien, wird auch die neuerliche Verhaftung eines Russen, Namens Zarin, in Lyon in Verbindung gebracht. — Noch während der Proceß gegen Krapotkin und Genossen in Lyon im Zuge war, ward von den Blättern mitgetheilt, daß dem Präsidenten des Gerichtshofes und sämmtlichen Richtern Drohbriefe zugegangen seien, man werde sie und das ganze Gerichtsgebäude mittelst Dynamit in die Luft sprengen. Es hat sich nun herausgestellt, daß alle jene Drohbriefe von Genf abgegangen, weshalb die französische Regierung an den Bundesrath in Bern eine Note mit der Forderung gerichtet, er möge in dieser Angelegenheit die Regierung in Genf zu einer Untersuchung und Bestrafung der Schuldigen veranlassen."

* Wie der in Mailand erscheinenden „Perseveranza" aus Rom telegraphirt wird, hat dort die Polizei die Keller und sonstigen Räume der beiden österreichischen Botschaftshotels wiederholt untersucht, weil der italienischen Sicherheitsbehörde Mittheilungen zugegangen, daß die Irredenta ein neues Attentat gegen die österreichischen Botschafter beabsichtige. In Folge dessen sind in beiden Botschaften außerordentliche Sicherheitsmaßregeln getroffen und beide Gebäude unauffällig von starken Polizeiabtheilungen besetzt worden, die Tag und Nacht einen regelmäßigen Patrouillendienst unterhalten.

* In Frankreich gilt es, zwischen dem Verfahren der Regierung und dem Treiben der Parteien gegenüber den Intriguen der Prätendenten genau zu unterscheiden. Es ist bezeichnend, daß äußerste Rechte und äußerste Linke die Taktik des Herrn Grevy gleichermaßen verdammen; dies erklärt sich aber alsbald, wenn man bedenkt, daß, wie die Monarchisten das republikanische Regime überhaupt, so die radicalen Ultras es in seiner gegenwärtigen Erscheinungsform bekämpfen. In der Praxis laufen beide auf dasselbe Resultat: Umsturz des Bestehenden, hinaus. So lange die Opposition aber nicht über ein Programm der Negative hinweg kommt, droht dem Bestande der gegenwärtigen Staatsordnung keinerlei ernstliche Gefahr. Allerdings wird das Ministerium Duclerc weise handeln, wenn es die Zügel der parlamentarischen Initiative bald und straff anzieht, und dadurch den ewigen Krisengerüchten ein Ende macht, die dem Credit seiner Regierung auf die Dauer förderlich sind.

Herr v. Giers in Wien.

Der Leiter der auswärtigen Politik Rußlands wird in Wien erwartet oder ist zur Stunde vielleicht schon daselbst angekommen. Er kommt bekanntlich aus Italien, wo er, wie es hieß, sich zum Besuche seiner dort weilenden Familie, einige Zeit aufgehalten haben sollte. Auf der Hinreise hat er indeß von Berlin den Fürsten Bismarck in Varzin besucht. In Rom fanden zwischen Herrn v. Giers und den Diplomaten des Vaticans Verhandlungen bezüglich des Ausgleichs der kirchlichen Schwierigkeiten zwischen Rußland und der römischen Curie statt. In der ewigen Stadt begegnete er selbstverständlich auch den Staatsmännern des Quirinals, und da läßt sich wohl voraussetzen, daß auch von den Beziehungen Rußlands zu Italien für den Fall zukünftiger Verwickelungen im Orient gesprochen wurde. Jedenfalls ist es zweifellos, daß die Reise des russischen Ministers in Italien auch politische Zwecke verfolgte, weshalb es nicht ausgeschlossen ist, auch seinen Aufenthalt in Wien mit hochpolitischen Dingen in Zusammenhang zu bringen.

Aus einer gewissen Zeitungspolemik der letzten Zeit konnte der russische Minister entnehmen, daß das Bündniß zwischen Deutschland und Oesterreich, wenn auch nur auf eine bestimmte Zeit abgeschlossen, so doch thatsächlich vorhanden sei. Es hieß freilich, daß die Enthüllungen, welche jene Polemik veranlaßt, nur zu dem Zweck gemacht wurden, um die Neigung gewisser Kreise Oesterreichs zu Rußland aufzudecken und ihr ein Ende zu machen. Wie es sich eigentlich damit verhalten, ist noch immer nicht ganz aufgeklärt. Inzwischen hat aber in Wien unter Anwendung großen officiösen Hochdrucks eine bemerkenswerthe Rückstauung stattgefunden, derart, daß das deutsch-österreichische Bündniß wieder befestigt erscheint. Welcher Art die Gefühle einzelner, noch so einflußreicher Kreise in Wien auch sein mögen, so sollte man doch annehmen, daß die feste, dauernde Einigung mit Deutschland der auswärtigen Politik Oesterreichs den sichersten, wenn nicht einzigen Anlehnungspunkt darbietet, weshalb an diesem Bündnisse österreichischerseits unter keiner Bedingung gerüttelt werden sollte. Die innere slavische Politik des Kaiserstaates wirft freilich einen Schatten auf dieses Bündniß, allein in Oesterreich ist ja bekanntlich so Manches und oftmals urplötzlich vorübergegangen.

Es hieß auch bereits, daß Herr v. Giers im Hinblick auf diese offenkundige Sachlage seinen Besuch in Wien aufgeben werde. Der russische Staatsmann kam aber dennoch, weil er sich höchst wahrscheinlich von der Lage der Dinge selbst überzeugen will. Vielleicht will er auch die Russenfreunde in Wien für gewisse Pläne warm halten. Auf eine Lösung des Bandes zwischen Oesterreich und Deutschland hat er vorläufig wohl keine Aussicht, weshalb sein Besuch in Wien im Ganzen nur als ein Friedenszeichen aufgefaßt werden kann. Herr v. Giers kann sich in Wien nur über die friedlichen Beziehungen zwischen Rußland und Oesterreich äußern und da man auch in Oesterreich die Erhaltung des Friedens wünscht, so kann der Besuch des russischen Ministers keinen Anlaß zur Beunruhigung geben.

Was die Zukunft bringen wird, das ist freilich eine andere Frage. Die Zustände im Orient sind unfertig und bedrohlich wie nur jemals; in Frankreich steigen bemerkenswerthe Blasen auf die politische Oberfläche; die Anarchisten bedrohen Rußland, ja alle Staaten mit dem Umsturze. Alle Welt rüstet, um den im Dunkel lauernden Gefahren kräftig begegnen zu können. Deutschland ist aber in seinem Innern unleugbar der geordnetste, mächtigste Staat, seine Armee ist die erste Europas und hat thatsächlich bewiesen, was sie bei einem großen Zusammenstoße zu leisten vermag. Das erkennen in Oesterreich selbst Kreise, die sonst aus ihrer Abneigung gegen Deutschland kein Hehl machen. So müssen auch diese im entscheidenden Augenblicke, weil sich ihnen keine andere Wahl darbietet, zu dem deutsch-österreichischen Bündnisse stehen.

Ein plötzliches Zusammengehen Oesterreichs mit Rußland würde überdies, abgesehen von allen äußeren Verwickelungen, auch im Inneren Oesterreichs und zumal Ungarns auf eine überaus heftige, ja bedrohliche Opposition stoßen. Was würden dazu die seit dem Ausgleichskanzler Beust in Wien so lange gehätschelten galizischen Polen sagen? In ganz Ungarn würde ein Schrei der Entrüstung erschallen. Die Deutsch-Oesterreicher, die freilich gegenwärtig an die Wand gedrückt sind, würden sich den Polen und Ungarn bezüglich ihrer Abneigung gegen Rußland anschließen. Mit einem Worte, die inneren Parteiverhältnisse würden in Oesterreich-Ungarn plötzlich ganz andere werden, ja die russenfreundlich gewordene österreichische Regierung hätte die weitaus überwiegende Majorität ihrer Völker gegen sich. Wohin würde das führen, zumal im Falle eines kriegerischen Conflicts? Im Hinblick auf diese thatsächlich vorhandenen Verhältnisse sind also in Wien wohl keinerlei Aussichten auf eine Annäherung zu Rußland vorhanden.

Dennoch könnte der Besuch des Herrn von Giers bezüglich der Lage der Dinge im europäischen Orient ein erfolgreicher sein, falls es sich um den Austausch gewisser Meinungsverschiedenheiten zwischen Petersburg und Wien handeln würde. Im Osten Europas kann Rußland den Frieden wahren, weil es ihn thatsächlich in der Hand hält. So lange es nicht neuerdings auf der Balkanhalbinsel eine Offensivbewegung macht, wird Oesterreich schwerlich Salonichi beanspruchen. Das kann man schon aus dem Grunde behaupten, weil die Erfahrungen, welche Oesterreich bisher zu seinem Schaden in Bosnien gemacht, es nur im äußersten Nothfalle zu einer weiteren Action im südslavischen Osten zwingen würden. Rußland braucht aber auch nicht zu besorgen, daß ein länger dauernder Friede auf der Balkanhalbinsel die Sympathien ihrer Völker für Oesterreich stärken könnte. Gegenwärtig ist Oesterreich mehr als je ein nationalitätsloser Staat, der den Balkanslaven keinerlei Bindemittel zu bieten vermag. Ueberdies ist Oesterreich katholisch und wer da weiß, welche tiefe Abneigung die griechisch-orthodoxen Slaven gegen Alles hegen, was des Papstes ist, der wird auf einen wirklichen und ersprießlichen Einfluß Oesterreichs auf der Balkanhalbinsel wohl kaum rechnen können. So könnte also dort der Waffenstillstand zwischen Rußland und Oesterreich immerhin längere Zeit dauern. Ginge er einmal in die Brüche, so wäre das nur das endliche Schicksal aller menschlichen Dinge.

Reichstag.

37. Sitzung vom 23. Januar.

Am Tische des Bundesraths von Kameke, von Stosch, von Schelling, Scholz.

Präs. v. Levetzow eröffnet die Sitzung um 12¼ Uhr.

Die zweite Lesung des Etats wird fortgesetzt.

Bei der Pos. „Instandhaltung des Waffenmaterials der Artillerie 1,265,557 M" bringt

Abg. Meibauer die Verschwendung von Platzpatronen bei den Manövern zur Sprache. Bei den meisten Regimentern könnten die vertheilten Patronen nicht verschossen werden; da jedoch die volle Zahl von leeren Hülsen abgeliefert werden müßte, würden nachträglich die übrigen Patronen unnütz verknallt. Das sei in Düsseldorf geschehen, auch bei Potsdam könne man Abtheilungen des Gardeulanenregiments alljährlich bei ähnlicher Beschäftigung antreffen. Die Militairverwaltung scheine noch nicht ganz aus der Milliardenstimmung heraus zu sein; man solle doch nicht vergessen, daß diese Patronen aus den Steuern des Volkes gewickelt seien.

Generallieutenant Verdy di Vernois erklärt, daß die angeführten Fälle untersucht seien; es sei aber constatirt worden, daß sachgemäße Uebungen hier zu Grunde gelegen haben.

Abg. Meibauer vermißt in der Antwort das nähere Eingehen auf die angeführten Fälle, bei dem ersten seien jedem Soldaten statt 5 35 Patronen gegeben worden.

General Verdy du Vernois erwidert, daß bei den Uebungen von 14 Mann nur 40 Patronen verschossen seien, daß also die dem Abg. Meibauer gewordenen Mittheilungen unrichtig seien. Auch in Potsdam habe jeder Soldat nur fünf bis sechs Patronen verschossen.

Abg. Richter (Hagen) erklärt, daß man auf diese Fälle hier eingegangen sei, weil sie aus zuverlässigster Quelle stammten. Es liege ebenso im Interesse der Volksvertretung, wie der obersten Militairbehörde, daß solche Vorkommnisse aufgeklärt werden.

Abg. Freihr. v. Minnigerode beklagt es, daß die Debatte durch solche Detailfragen hingehalten werde. Die Fortschrittspartei glaube doch nicht etwa, in geeigneter Form das Kriegsministerium ersetzen zu können.

Abg. Richter: Diese ebenso inhaltslose wie überflüssige Bemerkung macht auf mich gar keinen Eindruck.

Abg. Freihr. v. Minnigerode verbittet sich den Ton, den Herr Richter anschlage, ein- für allemal.

Abg. Richter: Wie es in den Wald hineinschallt, so schallt es auch heraus. (Heiterkeit.)

Abg. Freihr. v. Minnigerode: Der Abg. Richter scheint bei der Fortschrittspartei den Wald vor Bäumen nicht mehr zu sehen. (Oh! links.)

Die Position wird darauf bewilligt.

Bei Cap. 43 (Verschiedene Ausgaben 4572 M) kommt Abg. Richter (Hagen) wieder auf den Fall zurück, wo in der Hasenhaide ein durch die Militairverwaltung beschäftigter Arbeiter von einem Posten erschossen worden ist. Die hinterlassene Wittwe sei nach den neuesten Nachrichten mit einer einmaligen Zahlung von 300 M abgefunden worden. Das entspreche doch durchaus nicht dem Recht und der Billigkeit, wie der Kriegsminister gestern behauptet habe und auch nicht den Intentionen der kaiserlichen Botschaft und den Verpflichtungen, welche besonders der Reichskanzler wiederholt dem „christlichen" Staat vindicirt habe.

Kriegsminister v. Kameke erklärt, daß nach Lage der Gesetzgebung der Frau nur eine Unterstützung auf ein Jahr gewährt werden konnte, daß aber bereits die einleitenden Schritte geschehen seien, um ihr auch weitere Unterstützungen zukommen zu lassen.

Abg. v. Maltzahn tritt für das Verfahren des Kriegsministeriums ein; dasselbe konnte nach Lage der Gesetzgebung nicht anders handeln.

Abg. Richter spricht seine Verwunderung darüber aus, daß die conservative Partei jetzt eine solche constitutionelle Zartheit an den Tag lege. Man müsse der armen Frau wenigstens die Eröffnung machen, daß sie noch Aussicht auf weitere Unterstützungen habe.

Abg. v. Kardorff: Abg. Richter will wahrscheinlich den Eindruck hervorbringen, als ob in Folge seiner Intervention der Frau später Unterstützungen gewährt werden würden, das ist eine Heuchelei, der wir entgegen treten müssen. (Große Unruhe links.)

Der Präsident rügt den Ausdruck „Heuchelei" in Anwendung auf einen Abgeordneten als unparlamentarisch.

Darauf wird die Position und der Rest des Etats der Heeresverwaltung ohne Debatte bewilligt.

Es folgt der Etat der kaiserlichen Marine.

Die Budget-Commission beantragt verschiedene Streichungen, bei den „Serzulagen", „Lootsen- und Hafengeldern", bei der Position für Instandhaltung und Reparatur der Schiffe und bei der Naturalverpflegung. Diese Anträge werden ohne Debatte angenommen.

Bei Cap. 60, Werftbetrieb, erhebt

Abg. Blos (Socialdemokrat) Beschwerde gegen die Werftverwaltung, welche die Arbeiter zwinge, gleichzeitig in mehrere Krankencassen einzutreten, welche die politisch unbequemen Arbeiter maßregele, und die durch den geringen Lohnansatz in ihren Werkstätten zeige, wie wenig es ihr mit der Sorge für die Arbeiter Ernst sei. Die Regierung solle sich deshalb nicht wundern, wenn sie bei den Arbeitern so wenig Interesse für ihre sociale Reform finde.

Chef der Admiralität v. Stosch erklärt, daß die Bestimmungen und Maßregeln der Werftverwaltung sämmtlich auf dem Boden des Rechts stehen.

Bei Cap. 60, Tit. 16 beantragt die Commission die Position von 1,000,000 Mark als erste Rate zum Bau eines Panzerfahrzeugs als Ersatz für das Panzerfahrzeug „Prinz Adalbert" zu streichen.

Der Referent Abg. Rickert führt aus, die Commission erkenne an, daß der jetzige Chef der Admiralität die Aufgabe der Flottenausrüstung unter voller Berücksichtigung der finanziellen Lage des Reichs erfülle. Die Commission hält auch eine deutsche Flotte zum Schutze der deutschen Interessen für nothwendig, glaubt aber, daß mit dem Schiffsbau die nöthige Vermehrung des Personals nicht Schritt halten kann. Weil deshalb in langsamerem Tempo vorgegangen werden muß, empfiehlt sie, ohne für die Bewilligung in den nächsten Jahren ein Präjudiz schaffen zu wollen, die Ablehnung dieser Position.

Der Posten wird darauf gestrichen. Die übrigen Titel des Marineetats werden ohne Debatte bewilligt.

Es folgt der Etat der Reichsjustizverwaltung. Bei Tit. 1 der Ausgaben (Staatssecretair 24,000 M) fragt

Abg. Bauer (Volkspartei) nach dem Schicksal der Reform des Gerichtskostengesetzes, ebenso wünscht er zu wissen, wie weit die Arbeiten der Commission für die Militairstrafproceßordnung gekommen seien.

Staatssecretair v. Schelling erwidert, daß eine Revision der finanziellen Ergebnisse des Gerichtskostengesetzes angeordnet, indeß noch nicht zum Abschluß gelangt sei. Die Novelle zum Gerichtskostengesetze schaffe schon in vielen Fällen Abhilfe. In kurzer Zeit werden die Erhebungen für das Jahr 1882 vorliegen; dann würde man an diese Frage weiter herangehen. In Betreff der Militairstrafproceßordnung schweben die Berathungen noch; er könne also nichts Bestimmtes darüber mittheilen.

Abg. v. Ludwig findet, daß die neue Justizgesetzgebung an dem Fehler aller neuen Gesetze leidet, daß sie nämlich nur für den Reichen sorge, während die Armen unberücksichtigt blieben. Sehr bedauerlich sei auch der Anwaltszwang, wenn er auch das Geschäft den Amtsrichtern sehr erleichtern möge.

Abg. Bauer bedauert, daß die Herstellung der Militairstrafproceßordnung verzögert würde, die im ganzen Reiche als ein Bedürfniß empfunden werde. Bei der Revision des Gerichtskostengesetzes solle man nicht nur die finanzielle Seite betonen, sondern auch, worüber sich der Reichstag schon wiederholt ausgesprochen, die materielle Seite der Reform in den Vordergrund stellen.

Abg. Dr. Perrot wünscht, daß das Reichsjustizamt eine Uebersicht über die Justizpflege der Bundesstaaten herausgiebt, aus der die Höhe der Kosten, Anzahl der angestellten Richter, der Verhafteten, der Gefangenen, der einzelnen Acten von Processen u. s. w. zu ersehen ist. Ferner fragt Redner, wie es mit der in Aussicht gestellten Novelle zum Actiengesetze stehe.

Staatssecretair v. Schelling erwidert, daß zur Erhebung einer Statistik über die Justizpflege bereits Vorbereitungen getroffen seien. Der Entwurf der Novelle zum Actiengesetz habe noch nicht alle erforderlichen Stadien durchlaufen.

Der Etat des Reichsjustizamts wird darauf bewilligt.

Es folgt der Etat des Reichsgerichts. Bei Tit. I (Präsident 25,000 M) kommt Abg. v. Vollmar auf den im vorigen Jahr verhandelten Hochverrathsproceß gegen die Socialisten zu sprechen und bezeichnet dabei eine Reihe von Vorgängen als „juristisch verwerflich". Besonders beschwert sich der Redner über den Landgerichtsrath Hollmann und den Polizeirath Rumpf und auch darüber, daß die Angeklagten zu Zuchthaus verurtheilt worden sind, da doch politische Verbrecher nicht ehrlos seien; durch diese Verurtheilungen zu Zuchthausstrafen würden die Leute in den Augen der Socialdemokraten keineswegs ehrlos werden. Schließlich bemerkt der Abgeordnete, daß solche Verurtheilungen die jetzige Gesellschaftsordnung nicht retten würden, so wenig sie die Regierung Louis Philipp's und Napoleon's zu halten vermocht haben. (Vicepräsident Freiherr von Franckenstein unterbricht den Redner, da er sich von der Sache entfernt habe.)

Abg. Dr. Windthorst: In juristischen Kreisen ist man allgemein der Ansicht, daß das Reichsgericht und besonders die drei Strafsenate sehr überbürdet sind. Das geht auch aus dem massenhaften unerledigten Material hervor. Da nun eine gründliche und sachgemäße Erledigung der Geschäfte besonders am Reichsgerichte im Interesse des Staates und der Einzelnen dringend nothwendig ist, so würde ich keinen Anstand nehmen, noch weitere Mittel für das Reichsgericht zu bewilligen. Aus dem Hause heraus kann nur schwer in dieser Richtung vorgegangen werden. Ich bitte deshalb den Herrn Staatssecretair, uns zu sagen, wie es mit der Geschäftslage des Reichsgerichts und der drei Senate steht, und ob ihm amtlich bekannt ist, daß lebhaft über die Ueberbürdung geklagt und um Abhilfe gebeten wird.

Staatssecretair v. Schelling: Daß die Besetzung des Reichsgerichts mit Räthen keine opulente ist, hat die Regierung selbst anerkannt, indem sie eine neue Rathsstelle in den Etat eingestellt hat. Wenn aber über Rückstände geklagt wird, so muß ich dem entgegentreten. Die Zahl der beim Schlusse des Jahres zurückbleibenden Sachen ist in fortschreitender Abnahme. Dieser erfreuliche Erfolg ist freilich nur der anstrengenden Thätigkeit der Mitglieder, vor Allem der Strafsenate, zu verdanken. Daß diese Mitglieder vorzugsweise belastet seien, war früher nicht zu meiner Kenntniß gekommen und aus dem Geschäftsberichte des Präsidenten konnte ich das auch nicht entnehmen. Erst später, als der Etat schon aufgestellt war, haben die Mitglieder des Strafsenats Klage über ihre Ueberbürdung erhoben. Ich habe sofort das Sachverhältniß prüfen lassen und die Ueberzeugung gewonnen, daß die [illegible] Mitglieder des Strafsenats, namentlich in Anbetracht der Gesundheitsverhältnisse einiger von ihnen, nicht in der Lage sind, die Geschäfte allein zu bewältigen. Vielleicht kann nur die Klage durch eine etwas pessimistische Anschauung hervorgerufen sein; allein es muß etwas geschehen. Einen Nachtragsetat habe ich nun nicht aufgestellt, weil ich glaubte, erst die Geschäftsübersicht für das Jahr 1882 abwarten zu sollen. — Die beim Reichsgericht im Jahre 1881 eingegangenen Strafsachen beliefen sich auf 3332, im Jahre 1882 auf 3309, die Civilsachen betrugen im Jahre 1881 2323, im Jahre 1882 2124. Ich glaube nun, daß es wohl angezeigt ist, der bei dem Strafsenate hervorgetretenen Ueberbürdung durch Ueberweisung von Kräften aus dem Civilsenate abzuhelfen. Auch soll vom 1. April dieses Jahres ab die Zahl der Hilfsrichter um einen vermehrt werden. Meines Erachtens ist eine zweite neue Rathsstelle wenigstens aushilfsweise nothwendig. Dann aber bin ich dafür ein, daß alle Geschäfte ohne Ueberbürdung der Einzelnen erledigt werden. Wenn man weitere Aenderungen vornehmen will, wird man jedenfalls gut thun, erst den Geschäftsbericht des laufenden Jahres abzuwarten.

Abg. Braun: Ich glaube nicht, daß dadurch zu helfen ist, daß einige Mitglieder des Civilsenats zu den Strafsenaten abcommandirt werden. Der einzige Weg ist die Constituirung eines vierten Strafsenats. Rückstände liegen nicht vor, aber die Kräfte werden aufgerieben und müssen schließlich versagen, wie die zahlreichen Krankheits- und Todesfälle von Mitgliedern der Strafsenate beweisen. Auf ein Mitglied der Strafsenate des Reichsgerichtes kommen nicht mehr Fälle als beim früheren Obertribunal, aber die Arbeit ist eine bei Weitem schwierigere. Die Zahl der Civilfälle ist im Rückgang begriffen und wird noch niedriger werden wegen der abschreckenden Höhe der Gerichtskosten. Ich muß dem widersprechen, daß die Thätigkeit der Civilsenate als eine wissenschaftliche betrachtet wird. Es ist gefährlich, wenn man die Strafrechtspflege als Aschenbrödel ansieht. Es ist durchaus unrichtig, daß das Reichsgericht sich durch die Kräfte der Polizei, die die Spione gedungen hätte, hat beirren lassen. Es hat dem Zeugen Horsch gar keinen Glauben geschenkt und die lediglich durch diesen Beschuldigten freigesprochen. Die Institution, daß der zweite und dritte Strafsenat des Reichsgerichts den alleinigen Gerichtshof für Hochverrathsprocesse bilden, hat sich geschichtlich aus der Verfassung des Norddeutschen Bundes entwickelt. Die Institution mag ihre Mängel haben, z. B. daß es kein Rechtsmittel, nicht einmal das der Cassation giebt, und daß die Fortbildung des Rechts gefährdet wird, da ein Gerichtshof allein in diesen Materien recht spricht. Es sollten sich diejenigen Herren, welche diese Institution tadeln, mit uns vereinigen, um sie zu bessern. Sie ist zu einem Specialgerichtshof für Johann Most und Genossen geworden; es wäre Zeit, daß dieser Most zu schäumen aufhörte. (Heiterkeit.) Denn seine Opfer sind zu bedauern. Er giebt die „Freiheit" heraus, das Product eines verbrannten Gehirns. Um das nöthige Geld zu schaffen, sagt er: Schickt Geld, ich werde Euch organisiren; es ist so weit, daß es schon morgen losgeht. Er organisirt sogenannte Gruppen. Das soll mit der tiefsten Heimlichkeit geschehen, in der nächsten Nummer der „Freiheit" aber steht zu lesen: da und da befinden sich Gruppen. Die Polizei bedient sich nun irgend eines verkommenen Subjects als Spion und die Geschichte geht los. Die Leute, die so ein bischen mit dem Feuer gespielt haben, werden zu Zuchthaus verurtheilt. So ging es auch in dem großen Hochverrathsproceß. Der Polizeirath Rumpf bedient sich des Horsch als Spion, ließ ihn dann mit verhaften und nach Berlin bringen, bis dieser sich nach zwei Monaten dem Untersuchungsrichter vorführen ließ und sagte: „Was ist das? Ich sehe hier, daß ich schwarz werde; ich bin ja der Spion." Man fragte in Frankfurt an und bekam die Antwort: „Lassen Sie ihn unter einem guten Grunde springen." Darauf ließ man ihn springen. Polizeirath Rumpf schrieb ein Mal: „Ich habe den Horsch verhaftet, weil er es zu seiner Sicherheit wünschte." Das andere Mal hieß es: „Er ist verhaftet worden, weil er der Theilnahme an einem gegen Rumpf geplanten Mordversuch verdächtig ist." Der andere Punkt ist die Spionage im Gefängniß. Der Untersuchungsgefangene Schrage erbot sich, die Druckerei und das Archiv der Socialdemokraten, das bei der Geliebten Waterstrat's, der Vogel, deponirt sein sollte, herbei zu schaffen. Der Untersuchungsrichter Hollmann sagte ihm, daß ihm seine Dienste bei einer etwaigen Beurtheilung wegen Betruges angerechnet werden würden (Hört, hört! links), und er wurde mehrmals ausgeführt. Nach mehreren resultatlosen Promenaden erklärte ihm der Criminalcommissar Graf Sackhrod, daß er ihn für einen Schwindler und Betrüger halte und ließ ihn in die Arrestzelle zurückführen. Der Rechtsanwalt Hans Blum in Leipzig hatte diese Dinge in der „Magdeburger Zeitung" besprochen und sie der Polizei nachgesagt. Da sich herausstellte, sie fielen der Justiz zur Last, wurde er zu 500 M Strafe verurtheilt, außerdem wegen einer Erwähnung von Machiavelli, die als beleidigend für die Berliner Polizei angenommen wurde, während meines Wissens die Polizei mit Machiavelli nichts zu schaffen hat, und endlich wegen Hervorhebung des Processes Weidig, für den die Polizei auch nicht verantwortlich gemacht werden kann. Für den Fall Tzschoppe waren die vom Minister hineingeschickten Hilfsrichter verantwortlich zu machen. Einen besseren und einsichtsvolleren Gerichtshof hat es in Deutschland niemals gegeben und es wird wohl auch keinen geben.

Abg. Dr. Marquardsen ist ebenfalls der Ansicht, daß die richterlichen Kräfte des Reichsgerichts nicht überbürdet werden dürfen, da sonst leicht die Reifheit der Abwickelung der richterlichen Geschäfte leiden könnte. Es sei also wünschenswerth, die Strafsenate am Reichsgericht noch um einen zu vermehren.

Das Ordinarium des Etats des Reichsgerichts wird darauf bewilligt.

Es folgt der Etat des Reichsschatzamts. Bei der Position „zur Prägung und Unterhaltung des Münzumlaufs 100,000 ℳ" bittet Abg. Dr. Bamberger, der zu Köln auf der Münzconferenz angekündigte Antrag auf Abänderung des deutschen Münzgesetzes möge noch vor der Vertagung des Hauses, die Mitte Februar stattfinden soll, eingebracht werden. Die Welt, die mit Deutschland verkehre, dürfte man nicht länger in Ungewißheit darüber lassen, ob unser heutiges Münzsystem festgehalten wird oder nicht, zumal die Ansicht verbreitet sei, daß der etwas geräuschvoll angekündigte Antrag in einer Weise verzögert werden soll, daß er in dieser Session gar nicht mehr zur Berathung kommt.

Abg. v. Kardorff erklärt, daß der angekündigte Antrag baldigst im Hause eingebracht werden soll.

Hierauf vertagt sich das Haus.

Präsident v. Levetzow theilt mit, daß er durch ein Schreiben des Oberceremonienmeisters benachrichtigt sei, daß morgen, Mittwoch, Nachmittags 3 Uhr die feierliche Einsegnung der sterblichen Hülle Sr. königlichen Hoheit des Prinzen Karl im Dom stattfinden soll, und daß der Reichstag eingeladen ist, durch eine Deputation von 20 Mitgliedern sich an der Feier zu betheiligen.

Nach dem Vorschlage des Präsidenten wird sich die Deputation constituiren aus dem Präsidium, den Schriftführern, Quästoren und Abtheilungsvorsitzenden.

Ueber die Frage der Tagesordnung für die nächste Sitzung entspinnt sich eine Geschäftsordnungs-Debatte, bei der die Abgeordneten Stephani und Richter (Hagen) dafür eintreten, den Schwerinstag, der morgen ausfällt, auf Donnerstag zu legen, während die Abgeordneten Dr. Windthorst und v. Minnigerode die Etatsberathungen gefördert sehen wollen. Da eine Abstimmung durch Erheben von den Plätzen unentschieden bleibt, wird durch „Hammelsprung" mit 108 gegen 97 Stimmen entschieden, daß die Etatsberathungen fortgesetzt werden sollen.

Nächste Sitzung: Donnerstag 12 Uhr. Tagesordnung: Interpellation Schulze-Delitzsch wegen der Ausführungsverordnung zu den Bestimmungen der internationalen Reblaus-Convention; Etatsberathung.

Schluß nach 5 Uhr.

Vermischtes.

— **Kaiser Wilhelm und seine Schwester.** Die Großherzogin-Mutter von Mecklenburg-Schwerin war auf die telegraphische Nachricht von dem Ableben ihres Bruders, des Prinzen Karl, sofort von Schwerin abgereist und gegen 10 Uhr Abends in dem Sterbehause mit dem Kaiser zusammengetroffen. Sonst pflegt der Kaiser seine einzige noch lebende Schwester bei einem Wiedersehen mit den Worten zu begrüßen: „Nun, liebe Alexandrine, wie geht es Dir?" Bei der Begegnung der Geschwister am Sonntag Abend ergriff der greise Monarch schweigend die Hand seiner Schwester, umarmte schmerzbewegt die hohe Frau und führte sie nach dem Sterbezimmer. Etwa 35 Minuten weilten der Kaiser und die Großherzogin-Mutter in dem Palais des dahingeschiedenen Bruders, dann fuhren Beide nach dem königl. Schlosse. Während des Soupers theilte der Kaiser seiner Schwester alle Einzelheiten der letzten Stunden des Verstorbenen mit; heiße Zähren rannen ihm dabei in den Bart, oft mußte er vor innerer Bewegung innehalten. Die Großherzogin-Mutter zeigte eine stumme Resignation, starr vor sich hinschauend, lauschte sie den Worten ihres kaiserlichen Bruders und nickte nur ab und zu mit dem Kopfe. Von den Speisen wurde kaum etwas angerührt, die Schüsseln wanderten, wie sie hereingetragen werden, wieder nach der Hofküche zurück. Nachdem das Souper, welches etwa zwanzig Minuten gewährt hatte, aufgehoben, geleitete der Kaiser die Großherzogin-Mutter in ein anderes Zimmer und verweilte noch etwa zehn Minuten allein bei seiner Schwester. Der Abschied war wiederum ein überaus herzlicher und rührender. Es schien, als habe Kaiser Wilhelm mit seinen Blicken, aus thränenumflortem Auge, zu seiner Schwester, die am 23. Februar d. J. auch bereits das 80. Lebensjahr vollenden wird, sagen wollen: „Nun habe ich von allen meinen Geschwistern nur noch Dich!"

— Der verstorbene **Prinz Karl** war ein **passionirter Jäger** und liebte ganz besonders die Parforcejagden. — Es war am 3. November des verflossenen Jahres, am Tage Sanct Huberti. Das prachtvolle Wetter hatte eine zahlreiche Menge nach dem Jagdschloß Stern bei Potsdam gelenkt. Heller Sonnenschein lagerte auf Feld und Wald, ein Wetter, wie geschaffen zur Jagd. So war denn das rothe Feld stark vertreten, darunter verschiedene Mitglieder des Herrscherhauses, nur Prinz Karl fehlte, dessen Nichterscheinen am Hubertustage von allen Seiten auf das Lebhafteste bedauert wurde. War er doch seit Anfang der dreißiger Jahre regelmäßig zu dieser Jagd gekommen. Schon sollte das Signal zum Beginn derselben gegeben werden, da nahte sich rasch ein Gefährt, auf dessen Bock der bekannte Mohr des Prinzen thronte. Prinz Karl kam, um noch einmal Hubertustag inmitten seiner voll Hals gebenden Meute, bei seiner bewährten Jägerei zu begehen. Es war die letzte Jagd, der er beiwohnte, das letzte: „Frisch auf zum fröhlichen Jagen!"

— **Französische Generale als Truppenführer.** Der „Progrès Militaire", eines der ersten Militairblätter Frankreichs, giebt die nachstehende Schilderung der Verhältnisse im höheren Commando der französischen Armee: „Alle Officiere, französische und ausländische, welche unseren großen Manövern der letzten Jahre beiwohnten, waren erstaunt über das wenige Geschick französischer Generale in der Dirigirung anderer Truppengattungen als jener, denen sie selbst entstammt sind. Bei einem aus der Artillerie- und Geniewaffe hervorragenden General ist die Verlegenheit endlos, sobald er als Infanterie-Brigadier mit 6 Bataillonen manövriren soll; der Divisionair darf ihn da nicht einen Moment allein lassen. Andererseits verstehen die der Infanterie entstammten Generale fast nie etwas mit der ihnen beigegebenen Artillerie und Cavallerie anzufangen; sie finden sich zumeist dahin mit dieser Schwierigkeit ab, daß sie alles gut heißen, was von Fall zu Fall die ihnen unterstehende Cavallerie- und Artillerie-Commandanten verfügen. Die Taktik der Artillerie ist ganz besonders ein Buch mit sieben Siegeln für die aus den Infanterie- und Cavalleriewaffen vorgerückten Generale, was zur Folge hat, daß bei allen Manövern mit größeren Truppenmassen die Placirung und Verwendung der Artillerie sehr viel zu wünschen übrig läßt. Bei unseren Nachbarnationen ist die militairische Ausbildung der Generale eine bei Weitem bessere und höhere. Man kann diese Wahrnehmung z. B. bei den großen Manövern der deutschen Armee machen, welche letztere in der Hinsicht ganz bedeutende Fortschritte aufweist. Im Jahre 1870 hat die französische Armee schmerzlich genug erfahren, was es heißt, mit dem Wissen auf dem militairischen Gebiete zurückgeblieben zu sein. Ihre Führer haben weder den Werth der verlängerten Schußdistanz, noch den der Cavallerie-Bewegungen zu ermessen verstanden und demzufolge enorme Nachtheile erlitten. Nun sollte man glauben, daß diese Lehren durchwegs heilsame Früchte getragen, daß sie binnen 12 Jahren eine allgemeine Umkehr veranlaßt haben. Dem ist leider nicht so! — — Wie dem aber auch sei, die Reorganisation der Armee muß durch Reorganisation des Commandos vervollständigt werden, was nicht dadurch geschehen darf, daß man sorglos beförderten Generalen bessere Truppen zuweist. Daß jeder General es verstehe, mit Truppen aller Waffengattungen zu manövriren und größere taktische Einheiten, aus gemischten Waffen bestehend, zu führen und zu leiten, diese Nothwendigkeit muß endlich offen ausgesprochen und demgemäß verfahren werden.

(Eingesandt.)

Leipzigs Meßverkehr.

Im November v. J. erlaubte sich Einsender, den Fabrikanten und Großkäufern im „Tageblatte" Hinweise in Bezug auf Leipzigs Messen zu geben. Jetzt möchte derselbe ein Wort an die Hausbesitzer und dann über den Kleinverkehr ein [illegible] auf die Diejenigen, welche es angeht, richten.

Den Einfluß [illegible] in der innern Stadt haben es sich [illegible] werde. [illegible] selbst zuzuschreiben, daß sie nicht, wie früher, für ihre alten, schmutzigen Spelunken während weniger Tage einen außerordentlich hohen Miethbetrag herausschlagen. Entschuldigen Sie gefälligst, meine Herren Hausbesitzer, wenn ich von der Leber wegspreche. Um einen Krebsschaden auszumerzen, ist man genöthigt, fest ins wilde Fleisch zu schneiden und die Schmerzen, die es verursacht, nicht zu achten.

Schreiber dieses war lange Zeit in Mexico, ein im Verhältniß zu Sachsen noch uncultivirtes Land, aber welches weises Gesetz war dort in Kraft! Sobald das heiße Wetter eintrat, erschien Haus für Haus eine Deputation, bestehend aus je einem Abgeordneten des Stadtrathes, der Polizei und des ärztlichen Wohlfahrtsausschusses, um zu untersuchen, ob in den Höfen Alles in Bezug auf Reinlichkeit geleistet worden. Leider wurde die Schärfe und Wirkung des Gesetzes dadurch abgeschwächt, daß die Untersuchungscommission, vorher angesagt, vielfach von den großen Grundstücksbesitzern mit einem splendiden Frühstück bewirthet und dann erst die Höfe besichtigt wurden. Wäre es nicht möglich, auch in Leipzig vor Beginn unserer Hauptmessen eine solche Commission zur Besichtigung der Höfe und Meßlocale herumgehen zu lassen? Selbstverständlich aber ohne vorherige Anmeldung. Ein jeder Leipziger weiß, was in den Localen, die so theuer während der Messe vermiethet werden, außer der Messe gehandelt wird. Alte Stiefeln und Kleider, Käse und Wurst, Kartoffeln, Obst und Gerümpel aller Art füllen diese kostbaren Räume. In der Hainstraße haben wir Verkaufsstände in den Höfen, in denen bei warmem Wetter in der Ostermesse ein solcher Gestank herrscht, daß es wohl nur der Kürze der Messe zuzuschreiben ist, wenn die Fabrikanten nicht krank werden. Die Retiraden werden weggenommen und der Raum vermiethet. An eine Desinfection wird nicht gedacht. Dabei ein Pflaster, daß man vor Schmerzen Abends kaum gehen kann. Es giebt Grundstücke in dieser Straße, die bis ungefähr 80—90,000 ℳ Miethertrag geben und dennoch wird nicht das Mindeste für das Wohlbefinden der Abmiether gethan. Das Entresol eines großen Grundstücks wird die ganzen 8 Tage der Engroswoche nicht gekehrt, trotzdem daß viele Tausende von Menschen in dieser Zeit daselbst verkehren; mit Dunkelwerden wird es Abends geschlossen. Weshalb, frage ich, kann es über Nacht nicht gefegt und gelüftet werden, damit es am anderen Morgen wieder menschlich bewohnbar ist? Weshalb wird nicht, wenigstens in der Messe, auch die Straße in der Nacht gereinigt und gut gesprengt? Warum muß das am Tage geschehen, wo der trockene Ostwind den Kehricht sofort wieder in alle Himmelsgegenden oder vielmehr Geschäftslocale führt? Das sind Uebelstände, die von Seiten der Stadt unbedingt in Betracht gezogen und beseitigt werden sollten; das Interesse der Hausbesitzer wie der Stadt selbst verlangt das dringend. Frankfurt a. O. hat jetzt, wo Niemand mehr hinkommt, auch ganz prächtige Locale in den Höfen eingerichtet; aber es ist zu spät. Früher mußten die Fabrikanten mit den Kellern verlieb nehmen und jedes Stück Waare nach dem Kellerloch tragen, um es besichtigen zu können.

Nun zu dem **Kleinverkehr**.

Die Stadt hat nach meiner Meinung einen großen Fehler begangen, daß ihre polizeilichen Organe sich zu viel mit dem Meßverkehr befaßt haben. Mit dem Meßverkehr sollte es gehandhabt werden wie bei dem Sedanfeste. Freiwillige vor, Polizei fern abstehend! Wir haben ja eigentlich unsere Rathsdiener, aber diese haben keine ordentlichen Instructionen von ihrem Vorgesetzten, der dem geschäftlichen Leben auch nicht nahe genug steht. Für die Beaufsichtigung des Meßverkehrs sollte ein Meßmeister geschaffen werden, der, mit dem kaufmännischen Leben vertraut, seine Untergebenen instruirt.

Da erklingt im „Tageblatte" ein Angstschrei: es wird zu eng in den Straßen, schon wieder konnte gestern eine Droschke nicht schnell genug durch die Straße, um seinen Insassen nach irgend einem Kaffeeklatsch zu bringen, sofort muß eine Anzahl Buden fallen. Da läßt ein anderer seinen Jammerruf auf dem Roßplatz ertönen, daß er das Ausrufen und Schreien der Schaubudeninhaber nicht vertragen kann und natürlich müssen diese Buden auf ein Minimum beschränkt werden. Ein Dritter kann das Schießen nicht hören, ein Vierter ist musikalisch, und der Leierkasten, das Ideal jedes Kindes, muß von den Carroussels verschwinden. Der Brühl, sonst eine Sehenswürdigkeit der Messe Leipzigs, ist seines Kleides beraubt; streng weist die Polizei jeden unter freiem Himmel Handeltreibenden weg von dieser Stätte. Nun zu unserer, nun auch zu den Todten geworfenen Meßmusik!

Wie freute sich Alles, alt und jung, wenn diese schmucken Bergleute in ihrer kleidsamen Tracht ihre lustigen Weisen auf der Straße, in den Gassen und auf den Höfen erklingen ließen! Ein „Glück auf" dankte für die kleinste Gabe und mit fröhlichem Blick zogen sie weiter. Vertrocknete Zahlenmenschen und himmelarme Musikverständige äußerten zwar ihren Ingrimm über diese musikalischen Vorträge und sie ruhten nicht eher, bis sie mit ihrer Meinung durchgedrungen waren und die Meßmusikanten zur Stadt hinausgejagt hatten.

London ist doch gewiß eine große Handelsstadt; aber dennoch läßt die Polizei den fidelen Spaßmachern in grotesken Kleidern auf den Straßen und Plätzen ihre Sprünge machen und aus allen Fenstern kommen Kupfermünzen als Dank für die Unterhaltung herab. Es braucht ja blos, wie dort, verboten zu werden, daß in den Häusern selbst angesprochen werden darf. Wer der Musik nicht wohl will, giebt einfach Nichts.

Leipzigs Straßenmusik, Straßenverkehr, Schaubuden, Carroussels gehören zur Messe wie die Brühe zum Braten. Das Eine ohne das Andere schmeckt nicht. Danken wir Gott, daß unsere Messen noch großen Verkehr aufweisen. Hüten wir uns aber ja, noch mehr die grünen Zweige von diesem Fruchtbaume abzuhauen! Leipzig wird Leipzig bleiben, wenn auch das Reichsgericht verlegt werden sollte, was wir ja nicht wünschen und glauben; Leipzig würde Leipzig bleiben, wenn die Universität nicht wäre, aber kümmerlich würde es ausschauen, wenn unsere Messen nicht mehr unsere Straßen und Plätze beleben. Darum, Ihr hochgeehrten Väter der Stadt, geht sparsam mit diesem schönen reichen Erbtheil vergangener Zeiten um, das Eure Vorfahren im Amte Euch zu erhalten so wohl verstanden haben. Laßt Solche ruhig ziehen, denen unsere gute Stadt zu geräuschvoll wird, laßt nicht immer Kunst- und Schönheitssinn in Euren Beschlüssen in erster Linie walten, sondern steckt, wie die Londoner, vor Allem den Kaufmann heraus.

Erst praktisch und dann die Kunst!

(Eingesandt.)

Feiert die St. Johanniskirche wirklich 1883 ihr dreihundertjähriges Jubiläum?

Die bekannten Leipziger Annalen „Vogel's" erzählen aus dem Jahre 1583:

Es hat auch dieses Jahr E. E. Rath die St. Johanniskirche von Grund auf neu bauen lassen und zwar nicht an dem Orte, wo die vorige gestanden, welche anno 1547 bei Belagerung der Stadt ruinirt worden, sondern etwas weiter herüber, gleich in die Mitte des Gottesackers, rücken lassen.

Schneider (pag. 116, Heidenr. in seinen Annalibus pag. 117) setzt diesen Kirchenbau in das Jahr 1584. Das ist von der Vollendung des Gebäudes zu verstehen, nicht von der Legung des Grundsteines, welche den 12. September 1582, wie hinreichend bekannt, geschehen ist.

Wie verhält sich's bei dieser Sachlage mit dem Begräbniß des Magistratsherrn Jacob Volkmar, welcher den Titel Baumeister führte? Laut seinem Leichenstein ist derselbe am 28. Januar 1583 im Alter von nur 45 Jahren verstorben und in der neuen St. Johanniskirche beigesetzt worden. Wie mag das wohl gekommen sein?

Man wird allgemein gewünscht haben, daß der vielgeliebte Mann in der Kirche, für deren Erbauung er väterlich mit gesorgt, seine letzte Heimstätte finde. So geschah seine Bestattung in der zwar noch nicht ausgebauten, aber doch unter Dach und Fach gebrachten St. Johanniskirche, deren Jubeljahr also in das Jahr 1884 fällt.

Carl B. Lorck,
Geschäft für Kunst und Kunstgewerbe,
Credit-Anstalt, Goethestrasse No. 9.
Filiale für Buch- und Kunsthandel
Credit-Anstalt, Brühl No. 44/45.

Neuesten **10-Pf.-Vexir-Artikel**
„Wer nimmt die Stiefeln ab?"
empfehlen
Schoene & Eckelmann,
Brühl 13. I.
Engros-Alleinverkauf für Leipzig.
Grossisten erhalten entsprechenden Extra-Rabatt.

Elektrische Klingeln, Telephon,
sowie deren Anlagen und Reparaturen, fertigt billigst die
Mechaniker-Werkstatt R. S. Meyer, Pfaffendorfer Straße 4.

Ganz alten
Nordhäuser Kornbranntwein
à Liter 1 ℳ
bei Franz Voigt,
Grimmaischer Steinweg Nr. 9.

Für Magenleidende
ärztlich empfohlen, glückliche und langjährige Erfolge. Tarragona-Wein à Fl. ℳ 1.50, Priorato à Fl. ℳ 2 u. 2.50, Malaga, Portwein, Xerez, Madeira, Tokayer, Ruster etc. Die Spanische Weinhandlung Reinhold Ackermann, Katharinenstr. 19. In der Weinstube ¼ Liter Tarragona 40 ₰.

Tageskalender.

Kaiserliche Telegraphen-Anstalten.

1. K. Telegraphen-Amt 1: Kleine Fleischergasse 5.
2. K. Postamt 1 (Augustusplatz).
3. K. Postamt 2 (Leipzig-Dresdner Bahnhof).
4. K. Postamt 3 (Bairisch. Bahnh.).
5. K. Postamt 4 (Mühlgasse).
6. K. Postamt 6 (Weststraße).
7. K. Postamt 7 (Neustädter Steinweg).
8. K. Postamt 8 (Eilenb. Bahnh.).
9. K. Postamt 11 (Körnerstraße).

1) Bei den Postämtern 5 (Neumarkt, Hohmann's Hof) und 10 (Hospitalstraße) findet Telegraphenbetrieb nicht statt; das erstere Amt nimmt jedoch Telegramme zur Beförderung an die nächste Telegraphenanstalt an.

2) Die Postämter 1—4, 6—8 und 11 sind für die Annahme rc. von Telegrammen außer während der Postdienststunden (Wochentags von 7 bez. 8 früh bis 8 Abends, Sonntags von 7 bez. 8 früh bis 9 Vorm. und von 5 bis 8 Uhr Abends) auch zu folgenden Stunden geöffnet:

a. an den Wochentagen: die Aemter 1, 2 und 3 von 8 bis 9 Uhr Abends, die übrigen Aemter nur während der Postdienststunden;

b. an den Sonntagen: das Amt 1 von 10½ bis 12½ Vorm., die Aemter 2—4, 6—8 und 11 von 11 bis 1 Vorm.;

c. an den Festtagen sind Post- und Telegraphendienststunden übereinstimmend nur wird das Postamt 1 über Mittag für den Postdienst von 11 bis 1 und für den Telegraphendienst von 10½ bis 12½ Uhr offen gehalten.

3) Das Postamt Nr. 9 (Naschmarkt, Börsengebäude) ist nur an Wochentagen von 11—4 Uhr zur Annahme von Telegrammen geöffnet.

Landwehr-Bureau im Schlosse Pleißenburg, Thurmhaus, 1. Etage links (über der Wache befindlich). Die Bureauzeit ist Wochentags von 8 Uhr Vormittags bis ½5 Uhr Nachmittags, Sonn- und Festtags von 9 bis 12 Uhr Vormittags.

Oeffentliche Bibliotheken:
Universitätsbibliothek 11—1 Uhr.
Stadtbibliothek 11—1 Uhr.
Volksbibliothek II. (I. Bürgerschule) 7½—9½ Uhr Abends.
Volksbibliothek IV. (VI. Bürgerschule) 7½—9½ Uhr Abends.
Volksbibliothek V. (Poststr. 17, 1. Hofe lks.) 7½—9½ U. Ab.

Pädagogische Centralbibliothek (Comeniusstiftung) Sidonienstraße 51, geöffnet Mittwoch und Sonnabend von 2—4 Uhr.

Städtische Sparcasse: Expeditionszeit: Jeden Wochentag Einzahlungen, Rückzahlungen und Kündigungen von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmittags 2 Uhr. — Effecten-Lombardgeschäft 1 Treppe hoch. — Filiale für Einlagen: Bernhard Wagner, Schützenstraße 17/18; Gebrüder Spilner, Windmühlenstraße 30; C. Heinr. Unruh, Weststraße 17; Julius Hoffmann, Petersteinweg 3; Louis Knitsch, Querstraße 1, Eingang Grimm. Steinweg.

Städtisches Leihhaus: Expeditionszeit: Jeden Wochentag von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmitt. 3 Uhr, während der Auction nur bis 2 Uhr. Eingang: für Pfandversatz und Herausnahme vom Naschmarkt, für Einlösung und Prolongation von der [illegible] Waageplatz.
In dieser Woche verfallen die vom 22. April bis 28. April 1882 versetzten Pfänder, deren spätere Einlösung oder Prolongation nur unter der Mitentrichtung der Auctionsgebühren stattfinden kann.

Stadt-Steuer-Einnahme. Expeditionszeit: Vormittags 8—12, Nachmittags 2—4 Uhr.

Städtische Anstalt für Arbeits-Nachweisung (Mühlgasse Nr. 7, parterre), werktäglich geöffnet Vormittags von 8—12 Uhr, Nachmittags von ½3—½7 Uhr.

Herberge für Dienstmädchen, Kohlgartenstraße Nr. 19, 30 ₰ für Kost und Nachtquartier.

Daheim für Arbeiterinnen, Braustraße Nr. 7, wöchentlich 1 ℳ für Wohnung, Heizung, Licht und Frühstück.

Die Kinder-Poliklinik, Leplaystraße 2, part. (neben Kurprinzstr.) für kranke Kinder Unbemittelter offen Werktags 3—4 Uhr.

Stadtbad im alten Jacobshospitale, an den Wochentagen von früh 6 bis Abends 8 Uhr und Sonn- und Feiertags von früh 6 bis Mittags 1 Uhr geöffnet.

Neues Theater. Besichtigung desselben Nachmittags von 2—4 Uhr. Zu melden beim Theater-Inspector.

Städtisches Museum, geöffnet von 10—3 Uhr. Eintrittsgeld 50 ₰. (Das im Erdgeschoß neben dem Carton-Saal befindliche Kupferstich-Cabinet geöffnet von 10—2 Uhr. — Eintritt unentgeltlich.)

Del Vecchio's Kunst-Ausstellung, Markt Nr. 10, Kaufhalle, geöffnet Wochentags von 10—4, Sonn- und Festtags von 10—3 Uhr.

Patentschriften liegen aus Neumarkt Nr. 19, I. (Handelskammer) 9—12, 3—5 Uhr.

Kunstgewerbe-Museum, Thomaskirchhof Nr. 20, I. Die Sammlungen sind Sonntags ½11—1 Uhr, Montags, Mittwochs und Freitags 11—1 Uhr unentgeltlich geöffnet. Unentgeltliche Auskunft über kunstgewerbliche Fragen und Entgegennahme von Aufträgen auf Zeichnungen und Modelle für kunstgewerbliche Arbeiten an allen Wochentagen 12 bis 1 Uhr.

Vorbildersammlung für Kunst-Gewerbe, Grimm. Steinw. 17, Sonntags, Montags, Mittwochs und Freitags je von 11 bis 1 Uhr unentgeltlich geöffnet. Unterricht im kunstgewerblichen Zeichnen für Erwachsene weiblichen Geschlechts am Dienstag und Donnerstag 12—2 Uhr seitens des Inspectors, Professor A. Scheffers, für 10 ℳ aufs Halbjahr. Unentgeltlicher Unterricht im Freihand- und Ornamentzeichnen unter Leitung des Ebengenannten für Erwachsene männlichen Geschlechts Montag, Mittwoch und Freitag Abends 7 bis 9 Uhr im Wintersemester.

Zoologischer Garten, Pfaffendorfer Hof, täglich geöffnet.

Schillerhaus in Gohlis täglich geöffnet.

Feuermeldestellen.

Haupt-Feuerwehr-Depot: Fleischerplatz Nr. 7.	6. Polizei-Wache Alexanderstr. 28.
1. Bez.-Feuerwache Rathh. (vis à vis Börse).	7. " " Tauch. Thorhaus.
2. " " Hospitalstr. 2.	8. " " Eutritzscher Str. 38.
3. " " Zeitzer Thorh.	9. " " Plagwitzer Str. 38.
Haupt-Telegraphen-Station (Rathhaus-Durchgang).	In dem Krankenhause (Liebigstraße).
Polizei-Hauptwache (Naschmarkt).	" der Gasanstalt I (Entr. Str.).
Magazingasse Nr. 1.	" " Gasanstalt II (Südvorst.).
Schletterstraße 15 (5. Bürgerschule).	" dem Neuen Johannishospital.
Leihhaus.	" d. Weststr. 29 (Blüthner's Fabr.).
Neues Theater.	" der Fregestraße Nr. 6c.
1. Polizei-Wache Grimm. Steinw. 46	" der Thomasmühle.
2. " " Härtelstraße Nr. 4.	" dem Dresdner Thorhause.
3. " " Frankf. Straße 47.	" " Maschinenh. des Wassern.
4. " " Zeitzer Thorhaus.	" " Wächterhause des Hochreservoir, Probstheida.
5. " " Ulrichsgasse Nr. 65.	Auf dem Nicolaithurm.
	" " Thomasthurm.
	In den neuen Militairbaracken.

C. A. KLEMM's
Musikalien-, Instrumenten- und Saiten-Handlung
(14. Neumarkt, 14).
Grosses Musikalien-Sortiment und Leihanstalt für Musik.
Permanente Ausstellung
von Flügeln, Pianinos und Harmoniums.
Verkauf und Vermiethung.

Verkauf und **Einkauf** von Antiquitäten, Münzen etc.
bei Zschiesche & Köder, 25 Königstr. 25.
Gummi-Waaren-Bazar
5 Petersstrasse 5.
Gummi- und Gutta-Percha-Waaren-Lager, Ledertreibriemen und Bedarfsartikel für Maschinenbetrieb bei **Gustav Krieg.**
18 Schützenstrasse.
Robert Kiehle, Königl. Sächs. Hoflieferant,
Nähmaschinen-Fabrik, Leipzig, Turnerstrasse 4.
Vorzügliche Nähmaschinen für Gewerbe und Familie.

Neues Theater.

25. Abonnements-Vorstellung, 1. Serie, grün.

Das bemooste Haupt, oder: **Der lange Israel.**

Schauspiel in 4 Acten von Roderich Benedix.
Musik, nach Volksmelodien, von verschiedenen Componisten.
Regie: Ober-Regisseur Gettke. — Direction: Musikdirector Ewald.

Personen:

Präsidentin Roth, Wittwe	Frau Baumeister.
Amalie, deren Nichte	Frl. Zeilbach.
Marquis Dugénne	Hr. Bichler.
Hauptmann Bühlein	Hr. Meyer.
Aldorf, Studenten	Hr. Schönfeld.
Hempel, Studenten	Frl. Neuhaus.
Wolf, Studenten	Hr. Rollitsch.
Mantius, Studenten	Hr. Ulber.
Bärmann, Studenten	Hr. Brett.
Justi, Studenten	Hr. Trenker.
Fink, Studenten	Hr. Tuch.
Scheiger, Studenten	Hr. Zott.
Baumann, Studenten	Hr. Grengg.
Merten, Studenten	Hr. Dr. Schneider.
Brinkmann, Studenten	Hr. Borchers.
Strobel, Stiefelputzer	Hr. Müller.
Hannchen Nebe, Kätherin	Frl. Wilhelm.
Diener der Präsidentin	Hr. Schwendt.

Studenten. Kellner.

Der Ort der Handlung ist in den ersten zwei Acten eine Universitätsstadt, im letzten Acte auf einem Dorfe.
Nach dem 2. Act findet eine längere Pause statt.
Gewöhnliche Preise der Plätze.
Einlaß ½6 Uhr. Anfang ½7 Uhr. Ende gegen 9 Uhr.

Repertoire. Freitag, 26. Januar. (26. Abonnements-Vorstellung, II. Serie, roth.) Gastspiel der herzogl. braunschweigischen Hofopernsängerin Frl. Bertha Schmolck. **Hans Heiling.** Romantische Oper in 3 Acten und einem Vorspiel von Eduard Devrient. Musik von H. Marschner. Die Königin der Erdgeister — Frl. Bertha Schmolck.

Altes Theater.

Repertoire. Donnerstag, 25. Januar, **geschlossen.**
Freitag, 26. Januar. **Die Rantzau.** Schauspiel in 4 Acten von Erckmann-Chatrian. Deutsch von Karl Saar.
Die Direction des Stadt-Theaters.

Carola-Theater.

Donnerstag, den 25. Januar 1883.

Die hübsche Perserin.

Komische Operette in 3 Acten von Lecocq.
Prinz: Frau Wegler-Krause. Mola: Herr Graßl. Salamalek: Herr Bogan. Namuna: Frl. Kitsch. Radir: Herr Fetsch. Brudubur: Herr Wilhelmi. Baschla: Frl. Großmann. Kukuli: Frl. Weißkaz.
Einlaß ½7 Uhr. Anfang ½8 Uhr. Ende 10 Uhr.

Krystall-Palast-Theater.

Donnerstag, den 25. Januar 1883.

Kein Theater!

In sämmtlichen Räumen des Krystall-Palastes
Grosser Carnevals-Maskenball
Beginn 7 Uhr.

Abfahrt der Dampfwagen auf der

Berlin-Anhaltischen Bahn: A. Nach Berlin: *4. 15 fr. — 8 V. — *9. 10 V. — 2. N. — *5. 32 N. — 6. 12 N. — *8. 57 N.
B. Nach Zerbst und Magdeburg: 4. 15 fr. — 8 V. — *9. 10 V. — 2. N. — 6. 12 N. — *8. 57 N.

Magdeburg-Halberstädter Bahn: *6. 45 V. — 7. V. — 7. 30 V. (bis Halle). — *11. V. — 11. 10. V. (bis Halle). — 12. 30 N. 2. N. — 3. 30 N. (bis Halle). — 4. 50 N. — 7. 20 N. (bis Halle). — *8. 45 N. — 10. N.

Sächsische Staatsbahnen: 1) Bairischer Bahnhof.
A. Linie Leipzig-Hof: *12. 10. N. — 4. 45 fr. — *6. 25 V. — 9. 10 V. — 12. 30 N. — 3. 25 N. — *6. 20 N. — 6. 40 N. — 10. 55 N. (nur bis Zwickau).
B. Linie Leipzig-Borna-Chemnitz: 5. 35 fr. — 9. 10 V. (bis Geithain). — 11. 20 V. — 3. 5 N. — 8. N.
C. Linie Leipzig-Gaschwitz-Meuselwitz: 9. 10 V. — 12. 30 N. — 3. 5 N. — 6. 40 N.
D. Linie Leipzig-Geßnitz-Glauchau-Chemnitz: 4. 45 früh. — *6. 25 V. — 9. 10 V. — 12. 30 N. — 3. 25 N. — 6. 40 N.
2) Leipzig-Dresdner Bahnhof: A. Linie Leipzig-Riesa-Dresden: 5. 5 fr. — 7. 50 V. — *9. 10 V. — 11. 25 V. — 3. 5 N. — *6. 5 N. — 7. 5 N. — *10 N.
B. Linie Leipzig-Döbeln-Dresden: 7. 20 V. — 11. 45 V. — 2. 10 N. — 4. 45 N. — 8. 15 N. (nur bis Nossen).

Thüringische Bahn: A. Linie Leipzig-Eisenach: 5. 30 fr. — *7. 40 V. — 9. 55 V. — 1. 30 N. — 5. 50 N. — 8. 50 N. (bis Weißenfels). — *10. 55 N. — 11. 5 N. (bis Markranstädt).
B. Linie Leipzig-Zeitz-Gera-Eichicht: 6. 46 früh. — 11. 55 V. — 4. 15 N. — 9. 25 N. (bis Gera).

Leipzig-Eilenburger Bahn: A. Linie Falkenberg-Ruhland-Kohlfurt-Breslau-Hirschberg i. Schl. 8. 25 V. — *1. 56 N.
B. Linie Falkenberg-Cottbus-Guben-Sorau 8. 25 V. — *1. 56 N. — 7. 34 N. (bis Finsterwalde).

Plagwitzer Bahnhof: A. Nach Gaschwitz: 10. 40 V. — 5. 35 N.
B. Nach Zeitz-Gera-Eichicht: 7. 8 V. — 12. 17 N. — 4. 37 N. — 9. 47 N.

Ankunft der Dampfwagen auf der

Berlin-Anhaltischen Bahn: A. Linie Berlin-Leipzig: 3. 47 fr. — 10. 12 V. — *11. 51 V. — 5. 19 N. — *5. 25 N. — *11. 22 N.
B. Linie Magdeburg-Zerbst-Leipzig: 8. 38 V. — 10. 12 V. — 2. 30 N. — *5. 35 N. — *11. 22 N.

Magdeburg-Halberstädter Bahn: 6. 41 früh (von Halle). — *8. 30 V. — 10. 11 V. (von Halle). — 11. V. — 1. 41 N. (von Halle). — 2. 30 N. — 4. 50 N. — *5. 45 N. — 7. 1 N. (von Halle). — 8. 6 N. — *9. 40 N. — 11. 42 N.

Sächs. Staatsbahnen: 1) Bairischer Bahnhof. A. Linie Hof-Leipzig: *3. 38 fr. — 6. 45 fr. (von Altenburg). — 8. 6 V. — *8. 26 V. — 10. 3 V. (von Zwickau). — 12. 35 N. — 4. 11 N. — 6. 54 N. — *8 N. — 10. 13 N.
B. Linie Chemnitz-Borna-Leipzig: 9. 35 V. — 12. 35 N. (von Geithain). — 2. 45 N. — 5. 56 N. — 11. 41 N.
C. Linie Meuselwitz-Gaschwitz-Leipzig: 8. 6 V. — 12. 35 N. — 2. 45 N. — 6. 54 N.
2) Dresdner Bahnhof. A. Linie Dresden-Riesa-Leipzig: 1. 51 fr. — *6. 29 fr. — 9. 34 V. — 10. 44 V. — 2. 41 N. — 5. 20 N. — 8. 26 N. — 10. 29 N.
B. Linie Dresden-Döbeln-Leipzig: 7. 54 V. (von Nossen). — 11. 56 V. — 4. 18 N. — 7. 15. N. — 9. 35 N.

Thüringischen Bahn: A. Linie Eisenach-Leipzig *1. 44 fr. — 5. 46 fr. (von Markranstädt). — 7. 32 V. (von Naumburg). — 10. 55 V. — 1. 43 N. — 5. 48 N. — *9. 16 N. — 11. 11 N.
B. Linie Eichicht-Gera-Zeitz-Leipzig: 8 6. fr. (von Gera). — 11. 6 V. — 4. 35 N. — 9. 27 N.

Leipzig-Eilenburger Bahn: Linie Hirschberg i. Schl.-Breslau-Kohlfurt-Ruhland-Falkenberg: 7. 20 V. (von Falkenberg). — 12. 28 N. — *6. 42 N.

Plagwitzer Bahnhof: A. Von Gaschwitz: 9. 23 V. — 4. 47 N.
B. Von Eichicht-Gera-Zeitz: 7. 47 fr. — 10. 49 V. — 4. 16 N. — 9. 7 N.

Das * bedeutet die Eilzüge.

Sechszehntes

Abonnement-Concert

im Saale des Gewandhauses

zu Leipzig

Donnerstag, den 25. Januar 1883.

Erster Theil.

Zwei Sätze der unvollendeten **Symphonie** von **Franz Schubert**. **Recitativ und Arioso** aus „Orpheus und Euridice" von **Haydn**, gesungen von Frau **Schimon-Regan**. **Concert** für Violoncell (No. 3, Dmoll, neu Manuscript), componirt und vorgetragen von Herrn **Julius Klengel** (Mitglied des Orchesters).

Zweiter Theil.

Ouverture zu **Tieck's Märchen** „Der blonde Eckbert" von **Ernst Rudorff** (zum ersten Male, unter Leitung des Componisten). **Lieder** mit Pianoforte, gesungen von Frau **Schimon-Regan**, a) Arietta von **Marc Antonio Cesti** (1620—1669), b) „Leichter Sinn" von **Hiller**, c) „Mit Myrthen und Rosen" von **Schumann**. **Zwei Solostücke** für Violoncell, vorgetragen von Herrn **Klengel**, a) Romanze von **Volkmann**, b) Humoreske von **Klengel**. **Symphonie** (Esdur) von **Mozart** (geb. den 27. Januar 1756).

Billets à 3 ℳ, Sperrsitze à 4 ℳ sind im Bureau der Concert-Direction, sowie am Haupt-Eingange des Saales zu haben.

Einlass um 6 Uhr. Anfang ½7 Uhr. Ende ½9 Uhr.

Wegen des am 1. Februar im neuen Theater stattfindenden Balles des Albert-Vereins wird das nächste 17. Abonnement-Concert am Mittwoch, den 31. Januar, abgehalten werden.

Die Concert-Direction.

Siebente Kammermusik

im Saale des Gewandhauses

zu Leipzig

Sonnabend, den 27. Januar 1883.

Compositionen von W. A. Mozart, geboren am 27. Januar 1756.

Mitwirkende:

Die Herren Capellmeister **Reinecke** (Pianoforte), Concertmeister **Röntgen** (Violine u. Viola), **Bolland** (Violine), **Thümer**, **Pützner** (Viola), **Klengel** (Violoncell), **Landgraf** (Clarinette u. Bassethorn), **Hinke**, **Tamme** (Oboe), **Gentsch**, **Stradtmann** (Clarinette), **Gräff** (Bassethorn), **Gumbert**, **Müller**, **Kirmse**, **Preusse** (Horn), **Weissenborn**, **Freitag** (Fagott) und **Wiegand** (Contrafagott).

Trio für Pianoforte, Clarinette und Viola (Esdur).
Quintett für Streichinstrumente (Gmoll).
Phantasie und **Fuge** für Pianoforte (Cdur).
Serenade für dreizehn Blasinstrumente (Bdur).

Billets à 3 ℳ, Sperrsitze à 3 ℳ 50 ₰ sind im Bureau der Concert-Direction und am Haupteingange des Saales zu haben.

Einlass um 6 Uhr. Anfang ½7 Uhr.

Die Concert-Direction.

115. Aufführung

des

Dilettanten-Orchester-Vereins

unter gütiger Mitwirkung v. Fräul. **Kaiser** und Herrn **Stern** aus Dresden

Sonntag, den 28. Januar 1883, im **Theatersaal** des

Krystall-Palastes.

Programm.

Ouverture zu Iphigenie in Aulis v. **Gluck**. **Arie** aus Odysseus von **Bruch**. **Concert** (A moll) von **Goltermann**. **Lieder** von **Piutti**, B. **Vogel** u. **Reinecke**. **Solostücke** f. Cello v. **H. Hofmann**, **Lindner** und **Grützmacher**. **Symphonie** (D dur No. 2) von **Beethoven**.

Anfang 11 Uhr. Ende gegen 1 Uhr.

Wein-Auction.

Heute Donnerstag Vormittags von 10 Uhr an sollen ca. 500 Flaschen **Weiss- und Rothweine**, ein Oxhoft **Niersteiner Klex**, reine **Naturweine** sowie 100 Flaschen **Cognac** meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden **Brühl 1 B.**

J. F. Pohle, Auctionator.

Auction.

Heute 10 Uhr ein Bude, 1 Hund, Leonberger Rasse. **Jähring**, Auctionator.

Versteigerung im Wege der Zwangsvollstreckung.

Sonnabend, den 27. d. Mts. Vormittags 10 Uhr versteigere ich im **Keller'schen** Gasthause zu **Keuschberg bei Dürrenberg**

1 fast neues Pianino,

1 desgl. franz. Billard nebst Zubehör

öffentlich meistbietend.

Merseburg, den 22. Januar 1883.

Schiller, Gerichtsvollzieher daselbst.

Deutsche Continental-Gas-Gesellschaft.

Betriebs-Resultate des IV. Quartals.

Die 16 Anstalten der Gesellsch. producirten	9,202,582 Cbm.
Im gleichen Quartale des Vorjahres . . .	**8,699,208** -
Mithin mehr im IV. Quartale 1882 . . .	503,374 Cbm.
Mehrproduction seit 1. Januar 1882 . . .	**1,331,763** -

Die Flammenzahl am Schlusse des Quartals war 245,463.

Die Zunahme betrug im Quartale 2832.

Dessau, den 22. Januar 1883.

Das Directorium der Deutschen Continental-Gas-Gesellschaft.

Oechelhaeuser.

Branchen-Adreßbücher,

ca. 180 verschiedene, im Preise von **50 Pfg. à 12 Mk.** Jede Adresse mit 3 Pfg. garantirt. Catalog von **E. M. Starke** Verlag in Leipzig franco.

Holz-Auction.

In dem zum Rittergut Böhlen gehörigen Forstreviere sollen Montag, den 29. d. M. von früh 10 Uhr an

15 eichene	Klötzer von 3—11 m lang,	25—63 cm Mittenstärke,	
55 eschene	„ „ 3—12 „ „	10—35 „ „	
55 birkene	„ „ 4—9 „ „	16—38 „ „	
60 erlene	„ „ 3—8 „ „	16—38 „ „	
2 pappelne	„ „ 6.50 u. 7.40 „	55—56 „ „	

und mehrere kleinere eichene, eschene und birkene Nutzstücke an den Meistbietenden versteigert werden. Bedingungen werden vorher gesagt. Die Abfuhr ist gut. Anfang der Auction in Abtheilung Maxen.

Rittergut Böhlen, den 22. Januar 1883. **Fischer.**

Submission.

Die Ausführung von ca. 586 Qu.-M. **Eichenholz-Parquets auf Asphaltunterlage**, einschließlich der Lieferung aller dazu erforderlichen Materialien zum Neubau zweier Aufnahme-Stationen und einer Villa auf der **Provinzial-Irrenanstalt Alt-Scherbitz bei Schkeuditz** soll im Wege öffentlicher Submission vergeben werden, wozu Termin auf

Mittwoch, den 31. Januar 1883, Vormittags 11 Uhr,

im Bureau des Unterzeichneten ansteht. Bedingungen sind daselbst einzusehen, werden event. auch gegen Einsendung von 0.70 ℳ in Briefmarken franco überlandt.

Halle a/S., den 20. Januar 1883. **Der Landes-Bauinspector. Driesemann.**

Südbahn. Die Reconstructions-Arbeiten in den durch die Hochwässer beschädigten Strecken der Pusterthaler Linie werden **bis 25. Januar** vollständig beendet sein, so daß mit diesem Tage der Personen- und Güterverkehr auf der ganzen Linie **Marburg—Franzensfeste** wieder aufgenommen wird. Aus diesem Anlasse wird auf der genannten Linie eine neue Fahrordnung der Personenzüge ins Leben treten, welche in einem besonderen Placate veröffentlicht ist.

Nachdem somit sämmtliche Linien der Südbahn dem regelmäßigen Verkehre wieder übergeben sind, treten von nun an sämmtliche Hilfsrouten-Instradirungen außer Wirksamkeit, und werden bezüglich aller Relationen, sowohl des Local-Transit, als auch des internationalen Verkehres durchwegs die normalen Instradirungen wieder aufgenommen.

Ulmer Münsterbaulotterie.

Ziehung am **19., 20., 21., 22. Februar l. J.**

In Folge der vielen Anfragen erlauben wir uns hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß die **Loose bei uns nun vergriffen sind.**

Die General-Agentur.

H. Klemm. Gebrüder Schultes.

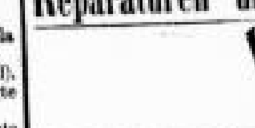
Im Verlage von **E. L. Morgenstern** dahier (Querstraße 5) ist soeben erschienen:

Eine Fahrt durchs Land der Rastelbinder.

Bilder und Skizzen aus Nordungarn von **Rudolf Bergner.**

Broschirt. Preis 1 ℳ 50 ₰.

Kaum sollte man meinen, daß es noch eine Gegend der Erde gebe, über welche nicht bereits eine Anzahl größerer und kleinerer Werke existirte, dem widerspricht indessen das uns vorliegende kleine Werkchen. Die Rastelbinder, die hausirenden Slovaken hat [illegible] ist alle originell belletristisch offenbar ungerechter Weise noch kein Autor behandelt, die Idee ist also originell. Der Verfasser versteht es, den Leser von der ersten bis zur letzten Seite zu fesseln, er verfügt über eine Menge Bilder und Vergleiche und manche Bemerkung ist recht treffend und scharf. Lobenswerth ist ferner die Objectivität, die er bemüht ist, den verschiedenen Völkern gegenüber festzuhalten, und da das Werkchen recht wohlfeil ist, so kann es jedermann als angenehme Lectüre auf das Wärmste empfohlen werden.

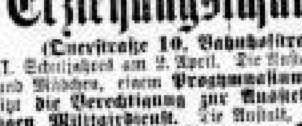


Zahnarzt Starcke,

Carlstr. 3b, part. (nahe d. Krystall-Palast),

setzt künstl. Zähne bei tadelloser Arbeit und jeder Garantie schmerzlos ein. **Jede Art Plomben, Zahnoperationen, Reinigung der Zähne** etc.

Reparaturen und Umarbeitungen künstlicher Gebisse in kürzester Zeit.



Barth's Erziehungsschule in Leipzig

(Querstraße 10, Bahnhofstraße 5).

Beginn des XXI. Schuljahres am 2. April. Die Anstalt besteht aus einer **Elementarschule** für Knaben und Mädchen, einem **Progymnasium** und einer sechsclassigen **Realschule**. Letztere besitzt die **Berechtigung zur Ausstellung von Zeugnissen für den einjährig-freiwilligen Militairdienst.** Die Anstalt, mit welcher ein **Pensionat** verbunden ist, verfügt über einen geräumigen **Garten** und **Spielplatz**.

Gef. Anmeldungen werden entgegengenommen von 12—1 Uhr und von 4—5 Uhr.

Dir. Dr. E. Barth.

Kindergarten.

Anmeldungen von Kindern (von 2½—6 Jahre alt) nehmen wir jederzeit entgegen. **Junge Mädchen**, welche sich als **Kindergärtnerinnen** für Familien ausbilden wollen, finden, besonders in der **Praxis**, gründliche und gewissenhafte Unterweisung in der Anstalt der Unterzeichneten.

Thekla Richter und L. Nicklas, Inselstraße 16, part.
Ida Stade, Poniatowskystraße 10b.

Unterricht im Malen und Zeichnen

nach der Natur und nach Naturstudien, sowie auch in kunstgewerblicher Richtung wird ertheilt durch **A. Rost**, Malerin u. staatl. gepr. Zeichenlehrerin, Dresdner Str. 30, II. L. Herr **L. Peraltzsch**, Goethestr. 5, wird die Güte haben, auf Wunsch näh. Ausk. zu geben.

Emser Pastillen,

die fiscalischen mit dem Streifen der Staats-Controle und der Felsenquelle mit der Plombe **direct aus Ems — nicht aus Köln —** empfiehlt nur frisch und echt **Leipzig, Hauptniederlage natürlicher Mineralbrunnen**

Samuel Ritter, Petersstraße 24, im großen Reiter.

4711 Eau de Cologne,

welche auf allen Ausstellungen mit den ersten Preisen ausgezeichnet wurde, bezeichnen die Preisrichter mit Recht als **Die Beste Eau de Cologne.**

Wir halten dies vorzügliche Fabrikat stets vorräthig u. empfehlen solches hiermit bestens.

Otto Meissner & Co.

Gicht, Rheumatismus,

Nervenleiden, deren Lähmungen und die sonstigen damit verwandten inneren und äusseren Leiden.

Leidende, auch solche, die schon die verschiedenartigsten Mittel und Kuren ohne Erfolg angewandt und bereits die Hoffnung aufgegeben haben, [illegible] **Schmerzen in den Gliedern**, [illegible] **in den Muskeln, im Kopfe, an Lähmungen, Verknorpelungen** [illegible] **tausende von Leidenden und darunter Viele, welche jahrelange Qualen zu erdulden hatten, wie aus den mir aus allen Gegenden und allen Gesellschaftskreisen zugekommenen Dankesworte glücklich Geheilter ersichtlich (welche Briefe ein Jeder einsehen kann), durch mein naturgemässes Heilverfahren und die von mir angewandten Mittel, welche den Sitz und die Ursache des Leidens treffen und ihre Wirkung sofort äussern, ihre Gesundheit wieder erlangt und dauernd behalten.** [illegible] beilangen.

L. G. Moessinger in Frankfurt a. M.

Ausverkauf von Costumes

wegen Aufgabe meiner Filiale Grimmaische Straße 28 wird nur bis 1. Februar fortgesetzt.

Verkauf erfolgt zur

Hälfte der Fabrikpreise.

Costume-Fabrik **N. Peril.**

Ernst Enge,

Grimm. Steinweg 3,

offerirt sein grosses Lager in: **Ball- und Gesellschaftsfächer**, das Neueste der Saison, **Bijouterie- und Luxusartikel, Portemonnaies, Cigarren-, Brief-, Banknoten- und Visitenkartentaschen, Photographie-Albums, Rauchtische** von 3 ℳ an, **Benzinleuchter** (billigster Ersatz f. Stearinkerzen) à 1 ℳ 50 ₰.

Cotillon-Orden

pr. Dtzd. von 25 ₰ an.

Schneebälle, Pfannkuchen-Kopfbedeckungen, Knallbonbons mit scherzhaften Einlagen pr. Dtzd. 50 ₰ sowie mit completen Anzügen etc. **Geschäftsbücherfabrik- u. Contor-Utensilien. Anfertigung von Drucksachen.**

1000 Packetadressen mit Firma 4 ℳ.
1000 Post-Hanfcouverts 1 ℳ 75 ₰.
1000 Quart-Hanf-Couverts 2.25.

Copirbücher mit Reg. 1000 Bl. 2.75. **Vulcanisirte Kautschukstempel** zu Fabrikpreisen. **Briefpapier** mit Monogramm 25 Bg. und Couverts 1 ℳ.

Schnittblumen,

als **Camellien roth und alba plena, Syringa blau gefüllt, Azaleen und Abutilon in verschiedenen Sorten, Deutzia gracilis, Laurus Tinus und Primula großblumig** empfiehlt billigst

die Eduard Oehme'sche Gärtnerei, Kieritzsch.

Fabrikation von Ringen mit Brillanten und anderen Edelsteinen, Verlobungs- und Trauringen.

Specialität: Goldene Herren- und Damenketten, Medaillons u. Colliers.

JUWELEN GOLD- & SILBERWAAREN

L. HOLTBUER

LEIPZIG

32 Hainstrasse 32.

CORALLEN, GRANATWAAREN.

Specialität: Corallen und Granatwaaren.

Detail-Verkauf zu Engros-Preisen.

Eigene Reparatur-Werkstelle im Hause. Ankauf von Juwelen und Edelmetallen.

Ballfächer,

Ballschmuck,

Zinnschmuck, Bunte Steine,

Wachsperlen,

Gesichtsmasken.

Neue Anfertigung u. Reparatur von Fächern, Schmucksachen und allen anderen Galanterie- und Kurzwaaren bei

Rudolph Ebert,

9 Thomasgäßchen 9.

Fischer's Parquetwichsbürsten

in Holz und Eisen,

Fischer's Fussreinigungsbürsten

in Holz, Eisen und Marmor, vorzüglichste Qualitäten! Größte Auswahl!

Bürsten-Manufactur

Ernst Fischer, 9 Markt 9.

Ball-

= Atlas =

Mtr. à 1 ℳ [illegible] in schönen Lichtfarben.

J. Danziger,

37 Grimmaische Straße 37.

Weisse

Tarlatans

Stück à ℳ 5.50,

confectionirt, in allen Lichtfarben vorräthig.

J. Danziger,

37 Grimmaische Straße 37.

Zur Beachtung!

Einem geehrten Publikum sowie meinen werthen Kunden zur Nachricht, daß ich wegen Verlegung meines Geschäftes folgende Artikel zu bedeutend ermäßigten Preisen verkaufe.

1) Lange **Stiefeln** mit und ohne Falten.
2) Herren-**Stiefeletten**, Wiener Façon.
3) Herren- und Damen-Leder-Pantoffeln.
4) **Turnerschuhe** für Herren und Knaben.
5) **Herren- u. Damen-Hausschuhe** in Cord, Plüsch und Leder, mit und ohne Absätze.
6) **Knaben-Stulpenstiefel.**
7) **Zeug-Knopfstiefel** für Damen u. Mädchen.
8) **Zeug-Gummistiefel** für Mädchen.
9) **Ball-** und **Promenadenschuhe.**
10) **Kinder-Zahlschuhe.**
11) **Patent-Ledersohlen** mit Zwecken etc. etc.

Indem ich vorstehende Waaren der geneigten Berücksichtigung empfehle, bemerke noch, daß Bestellungen nach Maaß, sowie Reparaturen stets prompt und solid ausgeführt werden.

Friedrich Staerk,

Grimmaischer Steinweg Nr. 15.

Einen großen Posten **dänische Handschuhe**, Herren- u. Damen-, feinste Qualität, keine zurückgesetzten, **1,00. H. Tilebein**, Katharinenstr. 8.

Neuheiten in Spitzen-Confection

Blumen, Rüschen eigner Fabrik.
Pariser und **Wiener Ballfächer.**
Spanische Chales, Plüsch-Echarpes.

Gustav Kreutzer, K. Hoflieferant, Grimmaische Strasse 8.

Grösste Auswahl — billigst im Engros-Lager

Ballblumen

1. Etage **Plauenscher Hof**, Mittel-Eing.

Blumen- und Federn-Fabrik von **A. Löwenstein.**

Cachemir für Confirmanden,

Rester, Sammet, Seide, Atlas, Unterröcke, Schürzen, große Auswahl, werden wegen Aufgabe des Geschäftes zu Fabrikpreisen verkauft.

N. Steinberg, Schützenstraße 13.

Vollständig rauchfreie Feuerung

bei

gänzlicher Ausnutzung

des

Brennmaterials beliebiger Qualität

für

alle Arten Heizungen, Dampfkessel, Brenn-, Glüh- und Schmelzöfen der Glas- und keramischen Industrie, sowie für **alle anderen** Feuerungen jeden Zweckes,

endlich

Centralheizung

wird ohne Schwierigkeit erreicht durch die Anwendung der patentirten Generatoren von Gasdirector **Liewel** oder **Brook & Wilson**, New-York. Brennstoffersparniß 20—70 Proc.

Bereits viele Anlagen zur größten Zufriedenheit ausgeführt.

Alleiniger Vertreter dieser Generatoren ist das **Chemisch-Technische Bureau für Glas- und keramische Industrie, sowie für Feuerungs-Technik zu Dresden**, Bautznerstraße 15. Brief- und Telegrammadressen:

Director Zahn, Dresden, Bautznerstraße 15.

Auf gef. Anfragen Prospecte gratis.

Subscriptions-Ball Schuhe

(R. B. 414.)

empfiehlt

Paul Hoerig, Petersstr. 7.

Louis Abel, Markt 9,

Stein- und Braunkohlen-Agenturen.

Als bestes Brennmaterial für Privatbedarf, ganz besonders für **Berliner Oefen** empfehle ich unsere anerkannt vorzüglichsten **Pechstück-** und **Nußstück-Kohle**, welche ich in ½ und ⅛ Original-Lowrys zu folgenden billigen Preisen bis auf Weiteres abgebe:

Pechstücken I. per ½ Lowry ℳ 90.—, per ⅛ Lowry ℳ 46.—.
II. (faustgroß) per ½ Lowry ℳ 86.—, per ⅛ Lowry ℳ 44.—.
Nußstücken I. per ½ Lowry ℳ 80.—, per ⅛ Lowry ℳ 41.—.

Hartes und weiches

Brennholz,

gespalten und in Scheiten, liefern billigst in nur trockener Kernwaare **Enke & Hager,** Dampfholzspalterei, Anger-Leipzig.

Cigarren!

25% unter Ladenpreis! in guten abgelagerten Qualitäten, **100 Stück von 2 ℳ bis 5 ℳ**, im Agentur-Geschäft [illegible] **E. Wellner, Salz**[illegible] **II.**

Hierzu vier Beilagen und eine Extrabeilage von **Heine's Agentur Plagwitz-Lindenau in Leipzig, Schulstraße Nr. 6 parterre.**

Erste Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

№ 25. Donnerstag den 25. Januar 1883. 77. Jahrgang.

Oeffentl. Verhandlungen der Stadtverordneten
am 8. November 1882.
(Auf Grund des Protokolles bearbeitet und mitgetheilt.)
(Schluß.)

Die gewünschte Verlängerung der beiden großen Oberlichtsäle sei an deshalb sehr zu begrüßen, weil einerseits das innere Verhältniß derselben, was die Länge zur Breite anbetreffe, ein günstigeres, andererseits die axiale Lage dieser großen Säle zu den beiden Frontsälen als eine Verbesserung des Projectes zu bezeichnen sei. Die gewünschte Wiederholung der Große'schen Loggia sei in den nordseitigen Oberlichtsälen durchgeführt worden; in dem rechtsseitigen seien an deren Stelle 3 Bildercabinete getreten, die für Ausstellungszwecke nutzbarer wären. Die Reduction des Vorsprunges der beiden Flügelbauten sei bis auf das möglichste Maß — um die Terrasse noch aufnehmen zu können — angestrebt worden und ebenso wie die Verbreiterung dieser Risalite eine Verbesserung zu nennen. Aus der veränderten Grundrißdisposition habe sich für die entsprechenden Säle an der Hinterfront die gewünschte gleiche Breite ergeben. Principiell als richtig müsse die geforderte Ausnutzung des Nordlichtes für die Räume an der Vorderfront anerkannt werden und würden die hier angeordneten Räume demgemäß directes, die an der Hinterfront (Südseite) liegenden, Oberlicht erhalten. Die jetzige Tiefe des alten Gebäudes sei an den Giebelseiten des Neubaues verlangter Maßen zum Ausdruck gebracht und logisch aus dem Grundriß entwickelt worden.

Dem Punct 6, Vergrößerung des grünen Saales durch Hinzunehmen der angrenzenden Vorräume habe Nichts im Wege gestanden; dieselbe habe aber im ersten Projecte nicht angeregt werden können, weil möglichst absolute Schonung des Vorhandenen programmmäßig geboten gewesen sei. Jetzt dagegen würde sogar noch eine Ausnutzung des für den grünen Saal angeordneten Oberlichts durch Weiterführung desselben in den unteren indirect beleuchteten Vorsaal, der vor dem großen Oberlichtsaal liegt, angerathen sein. Für die benachbarte, in Wegfall kommende Dienstreppe sei eine entsprechende an der Ostseite des Gebäudes in unmittelbarer Nähe des Directorzimmers, des Bureaus und der neuangelegenden Hausmannswohnung angeordnet worden, dieselbe aber räumlich, architektonisch und ihrer Lage nach so ausgestattet, daß sie auch den Besuchern des Museums zur Disposition gestellt werden könne. Eine kleine Treppe, die nach den Dächern führen solle, sei überdies in einem untergeordneten Verbindungsraum zwischen dem alten und dem neuen Theile an der Nordfront angelegt.

Die axiale Lage der Thüren, Punct 7, die früher weniger durchführbar gewesen, sei nach Möglichkeit beobachtet, auch die Zugänge zu den Sälen des ersten Stockwerks vermehrt worden.

Mit Punct 8, der gewünschten Abwässerung der Dächer nach Außen, könne man sich absolut nicht einverstanden erklären, da Abfallrohre an den Fronten ein nothwendiges Uebel, welches man in den meisten Fällen nothgedrungen in den Kauf nehmen müsse; im vorliegenden Falle aber könne man dieselben nirgend besser wie in den 4 Lichtschächten und dem Octogon unterbringen, wie dies auch zweckmäßig im jetzigen Bau durchgeführt sei und niemals zu Klagen Veranlassung gegeben habe, obwohl die Deckung der Dächer keine auf der Höhe moderner Technik stehende genannt werden könne. Es liege danach kein Grund vor, von diesem Princip abzuweichen und müsse der Wunsch der Herren von Ferstel und Schmieden, die Dächer nach Außen abzuwässern, darauf zurückgeführt werden, daß sie die durchaus zweckmäßige Anordnung, wie solche jetzt bestehe, aus eigener Anschauung nicht gekannt haben. Im Uebrigen sei aber für die Beurtheilung des Projects der in Rede stehende Punct ohne jeden Belang und eine Frage der Construction bei der Ausführung.

Im Weiteren sei zweifellos die Lösung der Aufgabe der Erweiterung des Museums durch die zweite, auf Grund der Anregungen der Herren von Ferstel und Schmieden gefertigte Bearbeitung in abgerundeter Form zum Ziele gebracht worden und man dürfe wohl aussprechen, daß in dem vorliegenden Projecte Mängel des ersten Entwurfs vermieden worden seien, die theilweise aus einer zu ängstlichen Beobachtung des Programms und seines Bestrebens, das Vorhandene zu schonen, resultirten, während andererseits die guten Seiten und gesunden Gedanken der ersten Arbeit nicht verloren hätten. Hierunter dürfe man die anerkannten Ausgangspuncte der angestrebten Lösung einer Erweiterung, die Anordnung zweier seitlicher Oberlichtsäle, mit Einbeziehung der Große'schen Loggia als offene Halle und ohne daß deren Beleuchtung geschädigt oder der Umgang im oberen Geschosse unterbrochen würde, rechnen.

Ueber den Werth der gegen den Augustusplatz gerichteten Façaden werde sich streiten lassen; nachdem indessen im Principe die Nothwendigkeit der vollen Ausnutzung des Nordlichtes anerkannt worden, lasse sich eine andere Lösung als wie die versuchte nicht finden, es wäre denn, daß man von der praktischen Benutzbarkeit der Innenräume absehen und an Stelle der drei in den jetzigen Risaliten geschlossenen Cabinete in verschwenderischer Weise einen Raum anordnen wollte, der gegen Außen auf Kosten der guten Beleuchtung nur ein großes architektonisches Motiv und ruhige Seitenmassen zeigen würde.

Eine generelle Besprechung der leitenden Gesichtspuncte des Projects könne im Weiteren wohl unterlassen werden, da dieselben die nämlichen geblieben seien, die seiner Zeit für das erste Project maßgebend waren. Auf eine eigenartige Lösung in dem Grundriß der Etage und zwar auf die Einschaltung einer corridorartigen Galerie im linksseitigen, einer offenen, gegen den großen Oberlichtsaal sich hin öffnenden Halle im rechtsseitigen Gebäudeflügel sei noch aufmerksam zu machen. Es resultire dieselbe aus der geforderten Größe (321 Sitzplätze (0.50 Quadratmeter)) des Vortragssaales des Kunstvereins im Parterre, während für die über demselben in der Etage angeordneten Bildercabinete nur 2/3 der Tiefe des unteren Raumes nothwendig seien. Der verbleibende, in der Etage frei werdende Raum würde, wie schon erwähnt, in dem rechten Gebäudeflügel als Loggia, in dem linken als schmale Galerie (im Parterre ein nothwendiger Utensilienraum) ausgebildet werden können.

Die für die Silhouette des Neubaues unumgänglich nothwendig werdende Ummantelung der achteckigen Kuppel in der Mitte des alten Gebäudes und die Höherführung des gesammten Mitteltractes desselben werde naturgemäß eine Zerstörung der jetzigen Dachbildung (Zinkleistendach) im Gefolge haben und eine neue Dachdeckung nothwendig werden. Diese würde auch so wie so in kürzester Zeit auszuführen sein, da das jetzige Leistendach wandelbar zu werden beginne und dem allgemeinen Schicksal dieser unzweckmäßigen, längst von der vorgeschrittenen Technik überholten Dächer verfallen sei. Es müsse aber für durchaus geboten erachtet werden, gelegentlich dieser umfangreichen Dacharbeit und Angesichts der für die hiesigen Kunstverhältnisse bedeutenden, für die Erweiterung des Museums aufzuwendenden Bausumme auch zugleich die Oberlichter im alten Hause einer Neugestaltung zu unterziehen. Es seien dieselben die denkbar schlechtest construirten und man könne sich jetzt kaum eine Vorstellung machen, wie schön die an der Südseite belegenen Oberlichtsäle beleuchtet sein würden, wenn eine nach den Erfahrungen der letzten 10 Jahre construirte Bedachung bei denselben zur Anwendung komme. Ebenso wie im ersten Entwurfe sei daher eine durchgreifende Verbesserung der gerügten Uebelstände (der Calamesaal des Leipziger Museums werde in Abhandlungen über Oberlichtbeleuchtung stets als abschreckendes Beispiel angeführt, von den beiden benachbarten, ziemlich dunklen Sälen ganz zu schweigen) projectirt und nach diesbezüglichen Studien wiederum die praktischen Resultate der vorzüglich beleuchteten Kasseler Gemäldegalerie zu Grunde gelegt worden, welche unter Anderen im Wesentlichen auf den Vorschlägen „über Einrichtung und Beleuchtung von Räumen zur Ausstellung von Gemälden und Sculpturen" von Prof. Magnus in Berlin basirten.

Das Heizproject des ersten Entwurfes sei auch für die zweite Bearbeitung in voller Geltung geblieben.

Während die bebaute Fläche des ersten Projectes 1792 Q.-M. betragen habe, beziffere sich dieselbe in der zweiten Arbeit auf rund 1729 Q.-M., enthalte also 63 Q.-M. weniger wie jene.

In dem über die Rathsvorlage durch Herrn Dr. Fiebiger für den Bau- und Finanzausschuß vorgetragenen Gutachten wird auf den vom Rathe ausführlich dargelegten Gründen die Nothwendigkeit einer Erweiterung des Museums rückhaltslos anerkannt und gleichzeitig, nach Mittheilung des bisherigen Ganges dieser Angelegenheit, dem neuen Entwurfe des Herrn Baudirector Licht ungetheilter Beifall gezollt. Das Project sei eine vorzügliche und wohldurchdachte Arbeit, welche die überaus schwierige Aufgabe des Erweiterungsbaues zu einer sehr glücklichen Lösung bringe und von der man die sichere Erwartung hegen dürfe, daß sie in den verschiedensten Kreisen unserer Einwohnerschaft auf die Hebung und Förderung des Kunstlebens einen nachhaltigen Einfluß ausüben und der Stadt selbst gewiß zu großem Segen gereichen werde. Nachdem hierauf Herr Referent das Project und dessen Grundzüge eingehend geschildert, empfiehlt derselbe folgende Anträge der vereinigten Ausschüsse zur Annahme:

1) die Vergrößerung des Mittelbaues um 2 Fensterachsen, sowie Verstellung von 4 Säulen u. s. w. abzulehnen und den Rath zu ersuchen, die Façade des jetzigen Gebäudes mit der Façade der Anbauten auf andere Weise, insbesondere auch durch Umbau der unteren Fensterreihe, in Uebereinstimmung zu bringen und dem Collegium hierüber Vorschläge zugehen zu lassen;
2) die Anbringung einer zweiten Nebentreppe, sowie die Beleuchtung des Parterres vom Octogon zum westlichen Flügel abzulehnen;
3) die Haupttreppe nach Maßgabe des Planes Nr. 4470 umzubauen;
4) das Octogon im Parterre durch Hinzunahme der Nischen zu vergrößern und Kostenanschlag hierüber zu erbitten;
5) zu den veranschlagten Kosten in Höhe von zusammen 900,000 ℳ unter Streichung der Pos. 420 des Anschlags — 22,221 ℳ für Anfertigung der Bauzeichnungen u. s. w. 3 Proc. der Bausumme — 300,000 ℳ aus dem Stammvermögen, vorbehältlich der Beschlußfassung über Beschaffung der Mittel, zu verwilligen, jedoch mit der Bedingung, daß hiervon auch die durch Umgestaltung der Façade des jetzigen Gebäudes, sowie nicht minder die zu dem Umbau der Haupttreppe erforderlichen 21,800 ℳ bestritten werden;
6) im Uebrigen zur Rathsvorlage, sowie den vorgelegten Plänen Nr. 4410/16, 4434 und zu dem Kostenanschlage Zustimmung zu ertheilen, endlich
7) den Rath zu ersuchen, das für den Kunstverein projectirte Sitzungs- und Directorialzimmer für die Zwecke des Museums disponibel zu halten.

Bei Erläuterung dieser Anträge bemerkt der Herr Referent zu Antrag 2, daß man die Anbringung einer zweiten Nebentreppe für entbehrlich halte; von Beleuchtung des Parterres aber empfehle man abzusehen, da eine solche sich nur dadurch würde herstellen lassen, daß auf dem Fußboden des grünen Saales Glas eingelegt würde.

Von dem Oberlichtbau habe man in den Ausschüssen die Befürchtung gehegt, daß derselbe einen störenden Eindruck machen könnte, man wolle daher, ohne jedoch einen Antrag zu stellen, den Rath hierauf aufmerksam machen und nochmalige Erwägung event. Abänderung erbitten.

Zu Antrag 1 bemerkt der Herr Referent, daß man gegen die vom Rathe bezüglich des Mittelbaues unter 1a seiner Beschlüsse beabsichtigten Modificationen hauptsächlich um deswillen sei, weil mit Vergrößerung des Mittelbaues um 2 Fensterachsen eine Umarbeitung des ganzen Grundrisses des II. Projects sich nöthig machen würde; während grade dieses Project den besonderen Beifall der Ausschüsse gefunden habe, so daß denselben eine Veränderung des Grundrisses nicht zum Vortheil des ganzen Baues zu gereichen scheine.

Zu 3 und 4 der Ausschußanträge werde allerdings über die Rathsbeschlüsse hinausgegangen; man sei hierzu aber durch die Erwägung geleitet worden, daß, wenn man einmal das Project besser ausführe, es sich auch empfehle, die bestehenden Uebelstände sämmtlich zu beseitigen.

Plan 4470 sei nachträglich auf Ersuchen des Herrn Referenten angefertigt, etwaige Modificationen könnten eventuell noch vorgenommen werden; es komme den Ausschüssen hauptsächlich darauf an, daß überhaupt ein Umbau der Haupttreppe, welcher nöthig sei, erfolge.

Es werde sich dies übrigens auch besser gestalten, wenn Antrag 4 zur Annahme gelange. Zu diesem Antrage werde besonderer Kostenanschlag erbeten, man hoffe aber, daß die Ausführung zu 3 und 4 aus der zu verwilligenden Gesammtsumme sich werde bewerkstelligen lassen.

Bezüglich Antrag 7 hebt der Herr Referent hervor, daß man die für den Kunstverein in Aussicht genommenen Räume für zu reichlich bemessen halte; der Kunstverein werde dieselben kaum völlig ausnutzen können, wenigstens nicht völlig brauchen, während es sehr wünschenswerth sei, daß die in Antrag 7 näher bezeichneten Räume dem Museum disponibel gehalten würden.

Die für Anfertigung der Bauzeichnungen ꝛc. berechneten Kosten werden zur Streichung vorgeschlagen, da die betreffenden Arbeiten doch durch das Personal des Bauamts ausgeführt werden. Hieraus erkläre sich der entsprechende Vorschlag in Antrag 6.

Herr Grimm will nur zu Punct 2 seine Ansicht gegenüber der Auffassung der Ausschüsse darlegen. Man möge doch darauf Bedacht nehmen, daß wenigstens später Einlegung von Oberlicht möglich sei. Er bitte daher wegen der Parterrebeleuchtung eventuell um getrennte Abstimmung über den betreffenden Theil des Ausschußantrags. Ferner bemerkt Herr Grimm, es sei ein Uebelstand, daß die Hausmannswohnung sehr nach der Schattenseite liege, und zwar auch nach dem neuen Project. Es sei dies nicht nothwendig und man möge daher etwaige Abänderung bez. Abhilfe treffen. Im Uebrigen sei wohl in Folge der veränderten Rückfaçade auch vom architektonischen Gesichtspuncte die bessere Gestaltung der an der Rückseite befindlichen Anlagen in Erwägung zu ziehen.

Herr Oberbürgermeister Dr. Georgi dankt im Namen des Raths den Ausschüssen für die wohlwollende Beurtheilung des Projects. Herr Redner glaubt mit dem Ausdruck des Dankes auch im Sinne weiterer Kreise zu sprechen, da gewiß viele treffliche Männer, die ihr ganzes Leben daran gesetzt haben, Leipzig zur Kunststadt zu erheben, über den befriedigenden Abschluß der vorliegenden Sache hocherfreut sein würden. Ebenso gedenkt der Herr Redner dankbar des hochherzigen Schenkers, durch dessen Vermächtniß die Ausführung des Baues möglich werde.

Zur Sache selbst behält Herr Redner dem Rathe nähere Erwägung der Ausschußanträge vor, will aber zu Antrag 1 bemerken, daß der Rath im heutigen Plenum selbst schon beschlossen habe, von seiner früheren Entschließung in Bezug auf die Modification des Mittelbaues wieder abzusehen. Ein Modell für den ganzen Bau sei in Bearbeitung und werde dem Collegium zugehen.

In Bezug auf den Mantel des Oberlichtbaues sei der Rath ebenfalls der Ansicht, daß noch weitere Erwägung stattfinden müsse.

Eine Beleuchtung des Vortragssaales sei allerdings sehr wünschenswerth; wie die Ausführung erfolgen solle, darüber werde sich sprechen lassen.

Die Anregungen des Herrn Grimm über Hausmannswohnung und Anlagen sollen erwogen werden.

Vom Umbau der Haupttreppe habe der Rath wegen der Kosten und weil die Ausführung doch technisch ihre Schwierigkeiten haben dürfte, absehen wollen.

Der Abstrich der Kosten für Bauzeichnungen ꝛc. hat Herrn Redner etwas überrascht, weil er geglaubt hat, daß Einverständniß darüber bestehe, daß Arbeiten des Bauamtspersonals für ein bestimmtes Object diesem letzteren zur Last zu legen sei. Doch behalte er auch hierin dem Rathe weitere Erwägung vor.

Dem Kunstverein könne man wohl die Räume unbelegt zuweisen. Brauche das Museum selbst diese Räume, so werde der Kunstverein gewiß nicht zögern, die Räume zurückzugeben. Doch könne ja im Sinne des Ausschußantrages mit dem Directorium des Kunstvereins verhandelt werden.

Herr Dr. Jerusalem regt an, daß das Gedächtniß des Herrn Grassi auf irgend eine Weise, etwa durch Aufstellung eines Bildes desselben, im Museum verewigt werden möchte.

Herr Oberbürgermeister Dr. Georgi erwidert, daß die gleiche Frage beim Rathe schon in Besprechung gezogen worden sei.

Der Herr Referent befürwortet nochmals Antrag 2. Komme ein anderweiter acceptabler Vorschlag des Rathes wegen der Parterrebeleuchtung, so werde man demselben nicht entgegentreten. Daß bei Legung des Fußbodens im grünen Saale darauf Bedacht genommen werden müsse, daß die Einlegung von Oberlicht später möglich sei, gebe Herr Referent zu.

Was die Kosten für Anfertigungen der Bauzeichnungen betrifft, so ist der Herr Referent der Ansicht, daß diese Summe nur verwilligt werden könnte, wenn der Rath zugleich entsprechende Beträge als Deckungsmittel beim Hauptbudget des Bauamts eingestellt hätte.

Herr Grimm regt noch an, daß, da der Rath den Mittelbau nochmals in Erwägung ziehe, hierbei auch erwogen werden möchte, ob sich nicht eine Vergrößerung der Freitreppe und eine Verkleinerung des Perrons empfehle.

Die Ausschußanträge 1 und 3 bis mit 7 finden einstimmige Annahme. Der Ausschußantrag 2 wird in seinem ersten Theile, die Anbringung einer zweiten Nebentreppe betr., einstimmig; dagegen in seinem übrigen Theile betreffs der Beleuchtung des Parterres vom Octogon zum westlichen Flügel mit 29 gegen 24 Stimmen angenommen.

Zu
der Einlegung der Wasserleitungsröhren auf der Thomasiusstraße bez. dem Terrain der ehemaligen Canalbrücke mit einem Kostenaufwande von 1124 ℳ à conto Stammanlage
wird von dem Bauausschuß durch seinen Referenten, Herrn Dr. Fiebiger, Zustimmung beantragt und dem von dem Collegium ohne Debatte einstimmig entsprochen.

Bei Ausführung der Arbeiten für
Renovation der Turnhalle
haben sich verschiedene Herstellungen nothwendig erwiesen, welche in den seiner Zeit dem Collegium vorgelegten und genehmigten Kostenanschlägen nicht mit vorgesehen waren, aber auch nicht vorgesehen werden konnten, da die betreffenden Objecte, welche sich als reparaturbedürftig erwiesen, dem Auge verborgen lagen oder schwer zugänglich waren.

Da nun diese Arbeiten, wenn nicht die ganze Fertigstellung der Renovationsbauten ins Weite geschoben werden sollte, unverzüglich ausgeführt werden mußten, und da die Arbeiten gerade in die Ferien des Collegiums fielen, mithin dessen Zustimmung nicht rechtzeitig erlangt werden konnte, so ersucht der Rath das Collegium um nachträgliche Verwilligung des mit 2000 ℳ berechneten Gesammtaufwandes für diese Herstellungen.

Bei dieser Gelegenheit kommt derselbe auf das Gesuch des hiesigen Allgemeinen Turnvereins, um Entbindung von der Verpflichtung für die Reparaturen an der Turnhalle aufzukommen, mit dem Bemerken, daß die Vermögensverhältnisse des gedachten Vereins, wie auch dem Collegium bekannt sei, durchaus nicht die besten seien und derselbe nur mit Mühe vermöge Einnahme und Ausgabe im Gleichgewicht zu halten; aber ohne Opferung des geringen Vermögens, welches er besitze, durchaus nicht im Stande sei, irgend welche größere Ausgaben für eine nur einigermaßen umfangreichere Reparatur zu ertragen.

Es empfehle sich daher die Aenderung folgender in §. 3 des mit dem Turnverein abgeschlossenen Miethvertrags enthaltenen Bestimmungen:

„Was insbesondere die dem Turnverein obliegende Verpflichtung betrifft, die Turnhalle in baulichem Wesen zu erhalten, so hat der Turnrath unweigerlich und ungesäumt alle diejenigen Reparaturen und Herstellungen auszuführen, welche das Rathsbauamt als nothwendige bezeichnet, widrigenfalls der Rath befugt sein soll, dieselben auf Kosten des Turnvereins ausführen zu lassen.

Ausgenommen sind nur durch außerordentliche Elementarereignisse verursachte Reparaturen, welche dem Rathe zur Last fallen sollen."

In Anbetracht dessen, daß, wenn man auf einer strengeren Anwendung dieser Bestimmungen bestehe, voraussichtlich in kurzer Zeit die ganze Existenz des Vereins überhaupt in Frage gestellt werden würde und da wohl nicht weiter erwiesen zu werden brauche, daß das Fortbestehen des Vereins im allgemeinen Interesse jedenfalls dringend wünschenswerth sei und es für eine Stadt wie Leipzig nicht angemessen sein dürfte, dem löblichen Streben des Vereins irgendwie hemmend entgegenzutreten, man vielmehr glauben müsse, daß es Sache der ganzen Bürgerschaft sei, die Bestrebungen des Turnvereins, dessen Ziele zweifelsohne nur anerkennungswerth sind, zu unterstützen und zu fördern, hat der Rath beschlossen, die Bestimmungen des eben angeführten Paragraphen dahin zu ändern, daß alle Reparaturen an der Turnhalle, welche einen Aufwand von mehr als 15 ℳ erfordern, seitens der Stadt übernommen werden sollen.

Der Bauausschuß, Referent Herr Dr. Fiebiger, welcher Einwände gegen diese Vorlage nicht zu erheben hat, empfiehlt deshalb Zustimmung hierzu und wird diese vom Collegium einstimmig ertheilt.

Derselbe Herr Referent berichtet ebenfalls weiter für den Bauausschuß über
Nachverwilligung von 900 ℳ zu Conto 31, Anhang, Pos. 27 (Rosenthalvorhölzer) des diesjährigen Haushaltplanes, welcher Betrag mit den in diesem Jahre budgetirten und von der Stadtcassenrechnung abgesetzten 800 ℳ (zusammen 1700 ℳ für die projectirten Herstellungen) in das Budget für 1883 eingestellt worden ist,
betreffend.

Der Ausschuß beantragt die Vorlage zu genehmigen und setzt hierbei, ohne Stellung besonderer Bedingung, voraus, daß für die veranschlagte Summe auch die kleineren, im Kostenanschlage nicht besonders aufgeführten, aber erforderlichen Arbeiten mit ausgeführt werden.

Zur autographirten Tagesordnung bemerkt Herr Referent, daß es sich nicht, wie dort angegeben, um Nachverwilligung von 900 ℳ für den diesjährigen Haushaltplan, sondern um Verwilligung von 1700 ℳ für 1883 handle.

Einstimmig wird die Rathsvorlage nach dem Ausschußantrag angenommen.

Zu dem hierauf von dem Herrn Vorsteher verlesenen Rathsschreiben,
die Martius'sche Vermächtnißsache betreffend,
wird dem Collegium dahingehend Mittheilung gemacht, daß, nachdem der Abschluß des mit Frau Lortz, und zwar auf Grund der Ueberweisung der im Londoner Gericht vorhandenen Bestände an den Rath, abzuschließenden Vergleiches erfolgt sei, der in gerichtlicher Verwahrung befindliche Bestand, welcher sich auf 2295.8.5. Pfd. Sterl. belief, dem Rathe in zwei von dem Gerichtshof ausgefertigten Cheques 1960.12.2. Pfd. Sterl. überwiesen worden sei; die Differenz von 334.16.3. Pfd. Sterl., resp. zuzüglich der inzwischen erwachsenen Zinsen, aber zur Deckung der Erbschaftssteuer und der neueren Kosten verwendet worden sei. Das Schlußergebniß sei sonach noch ein etwas günstigeres, wie erwartet wurde. Denn während nur auf rund 38,000 ℳ gerechnet worden, hat der Rath für die erwähnten beiden Cheques

39,915 ℳ 95 ₰

erhalten, so daß sich nach Abrechnung der in der Sache in Wiesbaden und hier erwachsenen Sachwalterkosten das Martius'sche Vermächtniß auf ca. 39,700 ℳ stellen wird.

Dasselbe sei nach dem Willen des Testators Heinrich Ernst Martius nicht als eine eigene Stiftung mit besonderen Bestimmungen zu behandeln, sondern dem städtischen Krankenhause zu St. Jacob zu seinem Vortheile und seinen allgemeinen Zwecken überwiesen worden. Es wird demgemäß der Zinsenertrag des in seinem Capitalbestande zu erhaltenden Vermächtnisses künftig unter den Einnahmen des St. Jacobshospitals erscheinen und zwar will der Rath, um das Gedächtniß an den durch treue Anhänglichkeit an seine Vaterstadt und Erkenntlichkeit für die seinem Bruder hier gewährte Pflege ausgezeichneten Vermächtnißgeber lebendig zu erhalten, im Budget wie in der Rechnung dieses Vermächtniß besonders aufführen.

Man läßt es bei dieser Mittheilung bewenden.

Zu der Rathsvorlage,
Aenderung der vertragsmäßigen Bestimmungen über den Zuckerrübenbau auf Feldern des Rittergutes Stötteritz unteren Theils betreffend,
ertheilt das Collegium, einem Antrage des Oekonomieausschusses entsprechend, — Referent Herr Kleinschmidt — einstimmig Zustimmung.

Herr Kleinschmidt referirt weiter für den Oekonomieausschuß zu
Conto 12 (Anlagen) des Haushaltplanes für 1883.
Anträge des Oekonomieausschusses hierzu:
1) Position 12 der Ausgaben „Instandsetzung des Schwanenteichareals" zuzustimmen unter der Voraussetzung, daß der Betrag von 1800 ℳ nicht überschritten wird;
2) Position 19 der Ausgaben „Ergänzungen und Verbesserungen der Anlagen und Wege im Scheibenholze 2500 ℳ" abzulehnen und zu beantragen, daß eine Wegeverlängerung von dem Punct G des ausliegenden Planes aus nach dem Rundtheile bei B in Ausführung gebracht werde, sowie hierüber neue Vorlage zu erbitten;
3) den Rath zu ersuchen, die Aufstellung von Bänken nicht einzustellen, sondern zunächst fortzusetzen;
4) im Uebrigen dieses Conto vorbehältlich der Beschlußfassung zu Position 1 der Ausgaben in den Einnahmen und Ausgaben zu genehmigen.

Zu Antrag 1 bemerkt Herr Referent, daß mit der Summe von 1800 ℳ nicht auszukommen sein würde.

Den Teich im Frankfurter Palmengarten habe man völlig betonirt, weil das Wasser ablaufe, also aus ganz anderem Grunde, als man hier die Betonirung des Schwanenteichufers wolle.

Persönlich beklagt Herr Referent, daß seit vorigem Jahre an dem Schwanenteichufer gar nichts geschehen sei. Der Ausschuß bringt den früheren Wunsch des Collegiums in Erinnerung, die Form der Warnungstafeln anders herzustellen.

Antrag 2 sei, wie der Herr Referent bemerkt, in der Tagesordnung nicht ganz genau gefaßt. Der Ausschuß beantrage den Weg E F, den der Rath beseitigen wolle, zu belassen, dagegen einen neuen Weg vom Puncte G nach dem neuen Rundtheile bei B zu begründen, damit bei der geringen Breite des Fahrweges die Spaziergänger den Fahrweg [illegible] zu verlassen im Stande seien. Mit Anlegung des Weges C D sei der Ausschuß einverstanden.

Persönlich fügt der Herr Referent den Wunsch hinzu, daß die Pflanzung von Linden in den Anlagen etwas eingeschränkt werden, und statt dessen zur Erzielung von Schatten ein Versuch mit Platanen gemacht werden möge. Eventuell könne man vielleicht auch einen Versuch mit der Anpflanzung von Tulpenbäumen machen. Ferner wünsche der Ausschuß noch, daß den Pächtern städtischer Wiesen die bessere Haltung der letzteren zur Pflicht gemacht werde.

Herr Dr. Fiebiger fragt an, wie weit die Zuschüttung der Hüffer'schen Lachen vorgeschritten sei, und bemerkt, daß der an der alten Pleiße unweit des Voigt'schen Gutes und des Johannaparkes lagernde Düngerhaufen noch immer nicht beseitigt sei. Auch wünscht Herr Redner nähere Auskunft über die Ausrottung des Knoblauchs.

Herr Oberbürgermeister Dr. Georgi theilt mit, daß der Rath mit Anpflanzung von Platanen einen Versuch zu machen beschlossen habe. Die Kosten für Beseitigung des Knoblauchs bitte er zu bewilligen. Bei beharrlicher Fortsetzung der Arbeiten werde doch ein Erfolg zu erzielen sein. Durch fortschreitende Abtreibung des Unterholzes werde auch der Knoblauch zurückgedrängt werden. Bezüglich der Hüffer'schen Lachen schweben Erörterungen in sanitärer Beziehung. Zwangsmittel zur Beseitigung würden nur gegeben sein, wenn erwiesen wäre, daß gesundheitliche Nachtheile drohen. Ebenso sei es mit dem von Herrn Dr. Fiebiger erwähnten Düngerhaufen.

Der Herr Referent verliest hierauf den Bericht des Herrn Rathsgärtners wegen Ausrottung des Knoblauchs und bemerkt, daß die Ausschüsse hauptsächlich auch mit Rücksicht auf die Beseitigung des Unterholzes die Summe zur Verwilligung empfohlen haben.

Herr Gruner bemerkt, daß ein kleines Areal bei der Postwiese an einen Gärtner vermiethet sei. Dies mache einen unschönen Eindruck und sei Lösung des Pachtvertrages und Anbringung von Anlagen wünschenswerth.

Herr Oberbürgermeister Dr. Georgi erwidert hierauf, der Pachtzins sei nur ein geringer; die Lösung des Pachtvertrags werde kein Bedenken haben; die Anlegung von Anlagen hänge mit der Aufstellung eines Gesammtplanes hierfür zusammen.

Herr Herrmann ist gegen Fortsetzung der bisherigen Arbeiten zur Ausrottung des Knoblauchs, die er für erfolglos halte. Mehr erzielt würde durch die Ausrodung des Unterholzes oder dadurch, daß man anderes noch stärker wucherndes Unkraut zwischen die Knoblauchpflanzen säe.

Herr Dr. Howard ist anderer Ansicht als Herr Herrmann und hofft, daß die bisherigen Arbeiten bei beharrlicher Fortsetzung wohl zum Ziele führen werden.

Herr Referent entgegnet Herrn Herrmann, daß anderes Unkraut zwischen den Knoblauchpflanzen nicht fortkommen würde.

Zu Position 12 wird der Antrag 1 des Ausschusses, die Voraussetzung auszusprechen, daß der Betrag von 1800 ℳ nicht überschritten werde, einstimmig angenommen.

In Folge entstandener Zweifel über Auslegung des Antrages 2 bittet hierzu der Herr Oberbürgermeister ums Wort, und nachdem in Folge dessen die Debatte wieder eröffnet werden mußte, um Verwilligung der Kosten für den Weg C D, indem er darauf Bezug nimmt, daß der Herr Referent im Referate die Zustimmung des Ausschusses zur Anlegung dieses Weges constatirt habe.

Herr Referent erwidert, daß er eventuell persönlich beantragen würde, den Weg C D, wie er eingezeichnet, zu verwilligen, und daß der Ausschuß dies nur formell deshalb nicht so beantragt habe, weil ihm die Kosten unbekannt gewesen seien.

Der Herr Vorsteher bemerkt, daß der Antrag 2, wie er in der autographirten Tagesordnung verzeichnet sei, dem Ausschußprotokolle genau entspreche. Er knüpft hieran die Bitte, die Ausschußprotokolle möglichst genau zu fassen, namentlich auch die Motivirung mit anzugeben.

Der Herr Vorsteher beantragt daher,
den Ausschußantrag 2 zu genauer Formulirung an den Oekonomieausschuß zurückzuverweisen.

Dieser Antrag des Herrn Vorstehers wird unterstützt und, nachdem die Debatte wieder geschlossen, gegen 5 Stimmen angenommen.

Ausschußantrag 3 wird einstimmig angenommen. Antrag 4 wird mit der Modification, daß auch zu Position 19 die Beschlußfassung vorbehalten bleibt, ebenfalls einstimmig angenommen.

Zur
Rechnung des Waisenhauses auf das Jahr 1880
referirt für den Stiftungs- und Finanzausschuß Herr Vicevorsteher Gumpel, indem er Namens dieser Ausschüsse die Justification dieser Rechnung empfiehlt, hieran noch die Bitte knüpfend, daß der Stiftungsausschuß bei Berathung derartiger gemeinschaftlicher Angelegenheiten den Finanzausschuß zuziehen möge.

Nachdem der Stiftungsausschuß Berücksichtigung dieses Wunsches zugesichert, wird der Justificationsantrag der Ausschüsse einstimmig angenommen.

Gemäß einem Antrage des Finanzausschusses, Referent Herr Vicevorsteher Gumpel, spricht das Collegium noch
die Rechnung der Stadtbibliothek auf das Jahr 1879
richtig und wird hierauf die öffentliche Sitzung geschlossen.

Musik.

Leipzig, 24. Januar. Das siebente Concert der Euterpe war ausschließlich dem Instrumentalen gewidmet. Dem Orchester war somit eine hervorragende Rolle zuertheilt, und so sei denn sogleich demselben, sowie seinem Leiter, Dr. Paul Klengel, die wärmste Anerkennung ausgesprochen für das vortreffliche Gelingen der gestellten Aufgaben. Bei der einleitenden Ouverture zu „Medea" von Cherubini — die übrigens als instrumentaler Prolog zur Oper zu sehr nach dieser hin gravitirt, um als selbstständige, hinlänglich gewichtige Concertnummer dienen zu können — sowie beim ersten Satz der den Schluß des Concertes bildenden G moll-Symphonie von Mozart berührte es angenehm, die Tempi nicht überhastet zu sehen (oder vielmehr zu hören), wie man es sonst vielfach erlebt. In dem Andante, diesem immer entzückend schönen, von idealer Anmuth verklärten Erguß von Mozart's überquellend liebevollem Herzen, hätten vielleicht die Zweiunddreißigstel-Figuren etwas leichter, beschwingter sein können, mit weniger ängstlicher Betonung und Dehnung der ersten Note. Der erforderlichen Feinheit und Durchsichtigkeit der Ausführung wegen gehören die Mozart'schen und Haydn'schen Symphonien zu den heikelsten Aufgaben für Orchester; es gereicht dem Euterpe-Orchester, namentlich dem Bläser-Chore, zur Ehre, daß es sich in diesem Falle so vorzüglich bewährt hat. In anderer Weise sah das Orchester seine Tüchtigkeit auf die Probe gestellt mit der Begleitung des 2. Brahms'schen Pianoforte-Concertes (Bdur); aber auch hier zeigte es sich mit der Sache aufs Beste vertraut, so daß die Harmonie mit dem Solospieler nie gestört erschien, ein Ergebniß, welches wohl nur nach ausdauernd gewissenhaftem Studium zu erreichen war.

Indem Professor Heinrich Barth aus Berlin das Bdur-Concert von Brahms als Hauptnummer gewählt hatte, gab er einen Beweis seiner echt künstlerischen, rein auf die Sache gerichteten Gesinnung und Ueberzeugungstreue. Denn dieses Werk ist nicht danach angethan, die Zuhörerschaft „im Sturm zu erobern". Ob es freilich jemals dahin gelangen wird, unmittelbare Sympathie zu erwecken, möchte nicht mit Bestimmtheit zu behaupten sein. Was Referenten betrifft, so hat er das Werk vor ein paar Jahren vom Componisten selbst im Gewandhause vortragen hören und es seitdem wiederholt studirt, kann aber nicht sagen, daß er vom Ganzen jemals einen vollständig reinen Eindruck bekommen habe. Brahms' bedeutende künstlerische Kraft ist ja unbestritten; ebenso ist zuzugeben, daß das Werk in sich einheitlich, und so wie es dasteht, innerlich nothwendig, auch daß nichts darin unverständlich ist. Aber darin erschöpft sich doch nicht der Werth eines Kunstwerks, sondern es fragt sich: wie ist sein rein menschlicher Gehalt? wie spricht es zur rein menschlichen Empfindung? Darauf lautet für uns die Antwort: daß wie in diesem, sowie in dem ersten Concert, auch in der ersten

(Cmoll-) Symphonie (in Betreff dieser werden wir wohl den meisten Widerspruch finden), den am größten intentionirten Werken des Componisten, gerade das entscheidende Moment vermissen, die wahrhaft innerlich beglückende, befreiende Wirkung. Wir sind weit entfernt von jener Philisteransicht, nach welcher die Kunst nur die Bestimmung hat, zu „erheitern", für uns kann vielmehr, wenn es sich um die Frage nach den Grenzen des Stoffgebietes der Kunst handelt, die Nachtseite des Lebens so zu sagen nicht schwarz genug gemalt sein. Aber wir wollen in solchem Falle wenigstens die Gewißheit haben, daß der Künstler über dem Stoffe steht, daß er noch ein letztes Wort, ein versöhnendes, in Reserve hat, nicht unfrei mit dem Stoffe verwachsen ist. Schumann's Manfred-Ouvertüre ist ein Stimmungs-Nachtgemälde von Anfang bis zu Ende, und doch wird Niemand bestreiten, daß über das Ganze ein mild verklärender Schimmer gebreitet ist. In vielen Brahms'schen Werken fehlt dieses Element (am wenigsten im „Deutschen Requiem", seiner innerlich harmonischsten größeren Schöpfung), weil seiner eigenen Natur die über die Gegensätze übergreifende harmonische Einheit fehlt. Es ist, als ob das Gefühlsleben und die Verstandesseite durch eine Kluft getrennt wären in Folge dessen jenes der plastischen Anschaulichkeit ermangelt, diese in spröder Vereinzelung sich geltend macht, das volle Fleischwerden eines künstlerischen Gedankens aber, das denn auch den Hörer lebenswarm und überzeugend, mit menschlich-persönlichem Ausdrucke anzusprechen vermöchte, unmöglich wird. Der Eindruck des Räthselhaften, den auf Manchen dieses oder jenes Werk des Componisten in Folge jenes schattenhaften Charakters macht, bringt ihn wohl auf die Vermuthung, hier liege eine außergewöhnliche Tiefe vor, in die es nur gälte, sich zu versenken; in Wirklichkeit aber handelt es sich nicht um gedankliche Tiefe, um eine unendliche geistige Perspective, sondern es ist die Dämmerung einer dem Licht des Lebens entzogenen seelischen Grundstimmung, in welche wir blicken, und hinter welcher wir eben Tiefe vermuthen, wie wir es thun einem Dunkel gegenüber, das wir nicht durchdringen können. Wo Brahms sich in mittleren Stimmungsregionen ergeht, die zugleich von einem sanften romantischen Lichte beglänzt sind, da wirkt er am sympathischsten, wie in mehreren seiner Kammermusikwerke, z. B. in den beiden Sextetten; wo er jedoch größere psychologische Vorwürfe wählt, oder in Lapidarstil zu schreiben unternimmt, wie in den beiden Pianoforte-Concerten, oder im „Triumphlied", da erhält man den Eindruck einer krampfhaften, spröden Kraft, nicht der ursprünglich-heldenhaften und von Haus aus sieghaften, sondern der unter einem Drucke gewaltsam sich erhebenden. Kaum braucht nochmals betont zu werden, daß mit dieser Ansicht, welche Referent den auseinandergehenden Urtheilen über Brahms hinzufügt, das künstlerische Können und die Bedeutung des Componisten keineswegs angezweifelt werden soll, nur den Stimmen gegenüber, welche Brahms in eine Linie mit unseren größten Meistern stellen, glaubte er seine wohlerworbene persönliche Ueberzeugung bei dieser Gelegenheit äußern zu sollen, die Ueberzeugung, daß Brahms von einer Einseitigkeit des Empfindens und der Lebensanschauung nicht freizusprechen ist, einer Einseitigkeit, die auch der ihm verwandte Schumann in diesem Grade nicht mit ihm theilt.

Von den vier Sätzen des Bdur-Concertes, das übrigens eine hellere Gesammtfärbung hat als das in Dmoll, wohnt dem ersten wegen des Gewaltsamen der ganzen Empfindungsweise am wenigsten unmittelbare Wirksamkeit inne, trotz seines intentionirten großen Stils; das Scherzo hat einen dämonisch-stürmenden Zug; das Andante, zum Theil etwas verschwimmend, hat sehr schöne poetische Momente (das Violoncell-Solo wurde beiläufig von Herrn J. Klengel sehr schön gespielt); am einheitlichsten hinsichtlich des Charakters ist das Finale, über dessen nicht allzu ausgelassene Heiterkeit mit besonderem Reize ein eigenthümliches Zwielicht ausgegossen ist. Der Vortrag des Concertes durch Herrn Barth war eine ausgezeichnete, vollendete Leistung; vielleicht hatte der Componist den ersten Satz noch etwas dämonischer angefaßt; dafür hatte aber Herrn Barth's Spiel die größere Ruhe, den technischen Schliff, ohne daß dabei die Darstellung an Leben und Leidenschaft eingebüßt hätte. Die ganz bedeutenden technischen Schwierigkeiten wurden wirklich spielend mühelos bewältigt. Herrn Barth's Vortragsweise zeichnet sich insbesondere durch größte Klarheit und rhythmische Schärfe aus; sein Ton ist immer schön, ebenso kraftvoll wie singend weich. Von dieser letzteren Eigenschaft gab Herr Barth, von dem klangvollen Blüthner'schen Flügel aufs Beste unterstützt, außerdem in dem Gdur-Impromptu von Schubert Zeugniß, das er mit schönster Tongebung und Melodieführung spielte; stellenweise hätten wir nach unserem Gefühl manche Accente etwas milder gehalten und die Tempoanancirungen etwas weniger schroff sein können. Hans v. Bülow, bei dem übrigens Herr Barth unseres Wissens seiner Zeit seine Studien gemacht hat, meint zwar, das Impromptu dürfe nicht mit norddeutscher Sentimentalität gespielt werden, indeß muß doch der beschauliche Grundcharakter des Stückes gewahrt bleiben. Herr Barth trug noch mit vollendeter Virtuosität und Klarheit die Toccata von Schumann, ein Allegro von Scarlatti und als Zugabe das Fisdur-Impromptu op. 36 von Chopin vor. Seine sämmtlichen Leistungen wurden mit dem reichsten Beifall aufgenommen. — Noch sind unter den Orchesternummern drei Stücke von H. von Herzogenberg zu erwähnen; ursprünglich sind dies Clavierstücke zu 4 Händen die einer unter dem Titel „Allotria" erschienenen Sammlung entnommen sind, und dort die Nummern 1 und 2 (in der Orchesterbearbeitung mit einander verbunden), 3 und 4 bilden. Es sind charakteristische, sehr interessant gearbeitete und orchestral wirksam ausgestattete Stücke, ungefähr in Schumann-Brahms'schem Tone, doch ohne directe Anklänge. Besonders anziehend namentlich durch seinen poetisch beleuchteten Schluß ist Nr. 4. Das Publicum nahm die Stücke lebhaft-beifällig auf.

Fritz Stade.

-h- Borna, 22. Januar. War schon der erste Musikabend des Herrn Seminaroberlehrer Sachse ein reich besuchter, so erschien doch die Betheiligung an dem zweiten derselben als eine bei weitem regere. Nach dem Berichte des Bornaer Tageblattes ist dies ein Zeichen einerseits dafür, daß Herr Sachse einem vorhandenen Bedürfnisse entgegen kam, als er die Abende einrichtete, und daß der Verlauf des ersten Abends allseitige Anerkennung gefunden hat, — andrerseits dafür, daß man hiesigen Orts gute Musik wohl zu schätzen weiß. Und gute Musik war es in der That, die auch in diesem Concerte geboten wurde, gut, was die Wahl der Stücke, gut, was deren Ausführung anlangt. Das technisch durchaus sichere, gut in einandergreifende, ausdrucksvolle Spiel der Mitwirkenden ermöglichte es den Hörern, dem Verlaufe der vorgeführten Werke: Haydn's Gmoll-Quartett mit seinem durch stetige Fügung an Beethoven erinnernden ersten und dem aus originellen Themen entspringenden letzten Satze, Beethoven's, vor allem im Finale glanzvollen Esdur-Trio und Schubert's bald leidenschaftlich auf- und abwogenden, bald düster-klagenden Streichquartett — folgen und dieselben in ihrer Eigenthümlichkeit verstehen zu können. — Für den Sologesang hatte Herr Sachse 8 Gesänge aus Schubert's Müllerliedern gewählt. Ist es schon an sich selbst der Kunst würdiger, ein nach einheitlichem Gesichtspunkte geordnetes Programm aufzustellen, als ein zufällig zusammengewürfeltes, und muß bei einem solchen Programm schon von selbst der Eindruck ein größerer werden, weil ein Stück die Wirkung des andern vorbereiten oder ergänzen kann, so wird diese Wirkung natürlich bedeutend erhöht, wenn die Ausführung eine so treffliche ist, wie sie uns durch Herrn Krause geboten wurde. Der jugendliche Sänger bewies durch seinen Vortrag, daß er nicht nur stimmlich reich begabt sei, sondern daß er auch hinsichtlich der Auffassung schon Treffliches zu leisten vermöge. Es ist der letztere Umstand zugleich ein Zeichen für die Strebsamkeit des jungen Mannes. Vorzüglich schön gelangen ihm die letzten 4 Gesänge und unter diesen wiederum: „Trockne Blumen" und „Des Baches Wiegenlied". Zu bedauern ist, daß der Sänger sich bewegen ließ, von seinem Principe, keine Zugabe zu bieten, abzugehen und noch Schubert's „Ungeduld" zu singen. So feurig auch der Vortrag war und in so schönem Lichte er auch die Mittel des Vortragenden zeigte, so wirkte doch das Lied gerade an dieser Stelle gleich einer Dissonanz. — Mit großem Wohlgefallen vernahmen alle Hörer die am Schlusse des Abends gebotenen, von den Seminaristen gesungenen, trefflich studirten Chorlieder: „In der Fremde" von Möhring und „Abendlied" von Abt.

* Otto Gumprecht bespricht in der „Nationalzeitung" das Concert der Sängerin Frau Schröder-Hanfstängl, welches am 19. Januar in der Philharmonie stattfand, in folgender Weise:

„Wir haben in der Philharmonie Frau Schröder-Hanfstängl gehört, deren vorjähriges Gastspiel auf der Kroll'schen Sommerbühne uns entgangen war. Sie besitzt einen kräftig ausgebenden, umfangreichen, in allem Technischen wohlgeschulten, auch recht vortragsgewandten Sopran. Nachdrückliches Lob gebührt der stets reinen Intonation und der deutlichen Aussprache. Diesen schwerwiegenden Vorzügen gesellen sich aber auch manche unliebsame Eigenschaften bei. Der Ton weist nur geringe Modulationsfähigkeit auf und giebt in der Höhe durch seine schneidige Schärfe Aergerniß. Die Charakteristik begünstigt die starken Striche und grellen Farben. Fremd sind ihr die feineren seelenmalerischen Uebergänge und Schattirungen. Gerade eines der extremsten Ausdrucksmittel, das Tremolo, wurde mit Vorliebe verwandt. Wenig vernahm man dagegen von jenem leisen, duftigen Weben und Wogen der Empfindung, in dessen Verständniß und Wiedergabe die Musik ihr eigenstes Vermögen bethätigt, weil an so zarte, verschämte Dinge das Wort als solches gar nicht heranreicht. Kurz, wir lernten eine Sängerin kennen, die ihr Handwerk von Grund aus versteht, aber die poetische Seite der Kunst fast ganz unberührt läßt. Frau Schröder-Hanfstängl macht sicherlich weit bessere Figur auf der Bühne als im Concertsaal. Jene bietet der Energie der Stimme und des Vortrags freiesten Spielraum, dabei jedes Zuviel hilfreich mildernd und dämpfend, während es sich im Concertsaal umgekehrt verhält. Zu Theil wurden uns die Beethoven'sche Concert-Arie „Perfido" und die große Arie der Elvira aus Verdi's Ernani. Die letztere setzte sowohl die Coloraturfertigkeit der Kehle, ihre schmetternden Triller und ihr behendes Staccato, wie namentlich auch die kräftige Bestimmtheit des Ausdrucks in helles Licht.

Frau Anna Grosser, der wir jüngst in der Singakademie begegnet, erschien mit dem einst über die Maßen abgespielten, aber seitdem schon lange nicht mehr öffentlich gehörten Mendelssohn'schen G-moll-Concert. Daß für unser Gefühl das liebenswürdige Werk seine ganze Frische zurückempfing, verdankte es zum Theil diesem Umstande, in noch höherem Maße jedoch seiner ebenso gesunden wie feinfühligen Ausführung. Die Pianistin gehört zu den Auserlesenen, die auf den Tasten nicht blos Handarbeit verrichten, sondern mit ihrem gesammten Denken und Empfinden in die darzustellenden Compositionen sich versenken, sie recht eigentlich ans Herz nehmen. Ihr Vortrag ist, was das Technische anlangt, aufs sauberste ausgearbeitet, kunstverständig in der Auffassung und Gestaltung, vor Allem aber sinnig, gemüthvoll. Das Zartig-Weibliche, das in der hellen, weiten Oeffentlichkeit so leicht zu Schaden kommt, tritt hier es sich uns ungeschwächt dar. Vorzugsweise an dieses wendet sich Mendelssohn's Tonsprache und zumal das wie für zarte, liebevolle Frauenfinger geschaffene Clavier-Concert."

Frau Anna Grosser geb. Ritte, ist bekanntlich in Leipzig zur Pianistin ausgebildet am königl. Conservatorium und privatim bei Oscar Paul, bevor sie einige Monate unter der Leitung von Franz Liszt studirte.

* Berlin, 23. Januar. Herr Martin Röder hatte am Sonntag im Englischen Hause eine Wohlthätigkeits-Matinée veranstaltet, in welcher der junge Componist dem Publicum eine Reihe eigener Compositionen vorführte. Wir hörten, berichtet der Referent der „Börsenzeitung", das erste Allegro eines Clavier-Quartetts in Bmoll und das Finale eines Trios in Emoll; sodann eine Reihe von einzelnen Nummern aus der Oper Vera, welche in Hamburg aufgeführt worden ist, aber einen nachhaltigen Eindruck nicht hervorgebracht hat. Es kann nicht die Aufgabe des Kritikers sein, über Nummern einer Oper nach deren Anhören im Concertsaale, zumal wenn die orchestrale Farbenpracht durch das Clavier ersetzt ist, ein abschließendes oder auch nur irgendwie bestimmtes Urtheil abzugeben. Wir können daher nur ganz im Allgemeinen unser subjectives Urtheil dahin fassen, daß wir von den Gesangsnummern einen nachhaltigen Eindruck nicht erhalten haben, während die Kammermusiksätze uns den Componisten von einer bei weitem vortheilhafteren und entsprechenderen Seite zeigten.

Königliches Landgericht.

II. Strafkammer.

* Leipzig, 23. Januar. I. Daß im Viehhandel zuweilen die Begriffe von Treue und Glauben nicht so genau genommen werden, ist ein alter Erfahrungssatz, der auch in den Gründen zu dem Urtheil in der heute verhandelten Anklagesache gegen den Viehhändler Johann August Albert Gottweis aus Rüben und den Schuhmacher Hermann Oswald Bergelt aus Rötha wegen Betrugs seinen Ausdruck fand. Der Häusler und Gemeindediener Graichen in Trages kaufte am 8. August vor. Jrs. von Gottweis eine Kuh um den geforderten Preis von 257 M. Er zahlte darauf sofort 17 M an, während der Rest einige Tage später berichtigt wurde. Schon im Gasthofe zu Espenhain, wo Graichen einkehrte, fiel dem dortigen Gastwirth und dem Schwager Graichen's, der den Transport der Kuh mit bewerkstelligte, auf, daß wenn das Thier mit dem Schwanz wedelte, derselbe nur zum Theil sich in Bewegung setzte, während das äußerste Ende mit dem sogen. Püschel leblos blieb. Bei genauer Untersuchung stellte sich heraus, daß die Kuh einen sogen. Rattenschwanz hatte und daß zur Verhüllung dieses unschönen Bestandtheiles derselbe eine Umhüllung mit einem andern normalen Kuhschwanz erfahren hatte; letzterer war durch Schuhpech befestigt und mit Draht umwickelt, die ganze künstliche Kleberei aber mit Kuhdünger bestrichen worden.

Graichen machte darüber dem Verkäufer Gottweis oder vielmehr in dessen Abwesenheit dem im Gottweis'schen Hause wohnhaften Mitangeklagten Bergelt Vorhalt und machte ihn namentlich darauf aufmerksam, daß unter solchen Umständen der Preis ein zu hoher sei. Gottweis schickte darauf einen seiner Leute zu Graichen, um den Handel rückgängig zu machen; allein es kam nicht dazu, vielmehr zahlte Graichen den Kaufgelderrest; wohl aber wurde später die Sache zur Kenntniß der Behörde gebracht und gegen Gottweis und Bergelt wegen in Mitthäterschaft verübten Betrugs Anklage erhoben.

Der Angeklagte Gottweis bestritt in der heutigen Hauptverhandlung, daß er Kenntniß von dem Vorkommniß gehabt habe, behauptete vielmehr, daß die Veränderung der Kuh hinter seinem Rücken vorgenommen worden sei. Der Mitangeklagte Bergelt gab zu, daß er es gewesen, welcher die Procedur vorgenommen habe und zwar aus „reinem Spaß". Er habe es ohne Wissen und Willen seines Hauswirths Gottweis gethan und nicht daran gedacht, daß die Sache so schlimm werden würde.

Zeuge Graichen gab u. A. an, daß zwar der Nutzwerth der Kuh wegen des Fehlers kein geringerer sei; allein er habe das Thier zum Ziehen verwendet und sei, sobald er die Kuh aus dem Stalle gebracht habe, von den Andern „veralbert" worden.

Der Sachverständige, Herr Oekonom Papschke aus Borna, bezeichnete den Rattenschwanz bei einer Kuh als einen Schönheitsfehler, welcher den Werth des betreffenden Thieres als Stallkuh um 30 M, als Zugkuh aber um mindestens 45 M herabsetze.

Der Gerichtshof erachtete Gottweis des Betrugs, Bergelt aber der Beihilfe zum Betrug für schuldig und verurtheilte beide Angeklagte zu Geldstrafe und zwar Gottweis zu 120 M und Bergelt zu 40 M event. 15 und 5 Tage Gefängniß und Tragung der Kosten.

II. (Aussetzung eines Kindes.) Die Leser des Tageblattes erinnern sich jedenfalls noch der Mittheilung, daß in der 7. Abendstunde des 9. December v. J. in einem Hause der Gerichsstraße in Neudnitz ein sorgsam in Betten ec. gehülltes kleines Kind auf der Treppe aufgefunden und einige Tage später die Mutter des Kindes ermittelt wurde und zwar in der Person der ledigen Dienstmagd Ida Emilie Herzsch genannt Mohr aus Drossen. Mit diesem Vorfall beschäftigte sich heute die obengenannte Strafkammer. Die Angeklagte, welche unumwunden das ihr Schuldgegebene zugestand, war am 15. Novbr. vorigen Jahres im Trier'schen Institut entbunden worden und hatte bis zum 9. December bei einer Wittwe H. Aufnahme gefunden. Gänzlich arm und von allen Mitteln entblößt, ohne Arbeit und Aussicht auf solche, packte sie, nachdem auch ihrer Wirthin, einer schon bejahrten Frau, das Schreien des Kindes lästig geworden war, Letzteres in die Betten, legte die gesammte Wäsche ec. hinzu und schlug das Bettchen noch in ein Tuch, um nun das Kind auszusetzen, in der Hoffnung, daß mitleidige Menschen sich des kleinen hülflosen Wesens annehmen würden. Die Angeklagte gab, wie gesagt, Alles zu und versicherte, sie habe sich nicht anders zu helfen gewußt. Bei dem Kinde wurde ein Zettel des Inhalts vorgefunden: „Bitte, zieht mir mein Kind groß. Geld so gut und behaltet dasselbe. Die Mutter werden Sie schon noch kennen lernen."

Die königl. Staatsanwaltschaft verwandte sich heute selbst für das mildeste Strafmaß und Anrechnung der Untersuchungshaft und zwar mit Rücksicht auf die große Noth, in der sich damals die Angeklagte befunden.

Der Gerichtshof pflichtete dieser Anschauung bei, indem er auf die nach §. 221, 2 des R.-Str.-Ges.-B. zulässig geringste Strafe von 6 Monaten Gefängniß erkannte und einen Monat der Strafe als durch die Haft verbüßt erachtete.

III. Der Fleischerlehrling Albert Hermann Gebert von hier war angeklagt, seinem Meister aus einem verschlossenen Secretair unter Anwendung eines Nachschlüssels eine Geldsumme von 170 M auf zwei Mal gestohlen und weiter einem der Gesellen zu drei verschiedenen Malen eine Summe von 18 M entwendet, das Geld aber theils verschenkt oder zum Ankauf von Geschenken benutzt, theils vernascht zu haben. Da mildernde Umstände ausgeschlossen wurden, so erhielt der 16 Jahre alte Angeklagte 2 Jahre 2 Monate Gefängniß zuerkannt.

IV. Während der bereits rückfällige Knecht Ernst August Bähler aus Schönfeld in Anger diente, entwendete er einem Mitknecht ein Portemonnaie mit 3 M und eine Uhrkette. Auch in diesem Falle wurden mildernde Umstände ausgeschlossen und der Angeklagte zu 1 Jahre Zuchthaus und 3 Jahren Verlust der Ehrenrechte verurtheilt.

Der Gerichtshof bestand aus den Herren Landgerichtsdirector Rein (Präsidium), Landgerichts-Räthen Sachse und Bieler, Assessor Höffner und von Sommerlatt; die Anklage führte Herr Ober-Staatsanwalt Hoffmann, die Vertheidigung zu I. Herr Rechtsanwalt Freytag II.

III. Strafkammer.

I. Der schon wiederholt wegen Bettelns und anderer Uebertretungen bestrafte Weber Josef Irmer aus Schnellewalde wurde neuerdings beim Betteln abgefaßt und im Besitze gefälschter Legitimationspapiere betroffen. Er erhielt wegen Urkundenfälschung, Betrugs und Uebertretung des §. 361,4 des R.-Str.-Ges.-B. 4 Monate Gefängniß und 7 Wochen Haft zuerkannt.

II. In ziemlich dreister Weise verschaffte sich der bereits wegen Diebstahls und Betrugs rückfällige Handlungscommis Johannes Albin Muckelt aus Reuschönfeld wiederum durch Diebstahl und Betrug seinen Lebensunterhalt, und zwar entwendete er zwei Paar Stiefeln; in drei anderen Fällen erschwindelte er durch Vorspiegelung der unwahren Thatsachen, der Commis L. schicke ihn, um seinen guten Rock zu holen, den er wegen eines abzustattenden Besuchs brauche ec., von den betreffenden Logiswirthinnen, bei denen die Commis wohnten, die erwähnten Kleidungsstücke, während er unter ähnlichen Vorspiegelungen von einem Schneider einen neuen, von dem betreffenden Commis bestellten Ueberzieher erlangte. In einem vierten Falle hatte der Angeklagte kein Glück, vielmehr blieb der geplante Betrug in den Grenzen des Versuchs. Da der Gerichtshof mit Rücksicht auf die Nothlage des Angeklagten nochmals mildernde Umstände annahm, so erhielt Letzterer 2 Jahre 6 Monate Gefängniß und 3 Jahre Verlust der Ehrenrechte zuerkannt.

III. Der Stellmacher Leopold Koeppel aus Oberachen erhielt am 25. October vor. Jahr. den Befehl, die Stadt Leipzig und den Bezirk der hiesigen Amtshauptmannschaft zu verlassen und zwar auf Grund von §. 28,3 des Socialisten-Gesetzes. Koeppel verließ zwar auch den Bezirk am 1. November, kehrte jedoch am 29. December wieder hierher zurück, so daß er sich einer Uebertretung der betreffenden Strafgesetzes-Bestimmung schuldig machte. Der Angeklagte gab dies zwar zu, schützte aber zu seiner Entschuldigung vor, daß er, nachdem er sich in Süddeutschland vergebens um Arbeit umgesehen, beschlossen gehabt habe, Deutschland zu verlassen. Der Feiertage halber sei ihm aber die Erlangung der nothwendigen Papiere nicht möglich gewesen und deshalb habe er einige Tage bei seiner hier zurückgelassenen Familie zubringen wollen, um gleichzeitig auch mit derselben das Weitere zu ordnen. Uebrigens habe ihn auch die Reise über Leipzig geführt. Der Gerichtshof verurtheilte Koeppel zu 2 Wochen Haft und erachtete die Hälfte der Strafe als durch die Untersuchungshaft verbüßt.

Der Gerichtshof bestand aus den Herren Landgerichts-Director Justizrath von Bose (Präsidium), Landgerichts-Räthen Sieber, Dr. jur. Weisch und Adam. Die Anklage führte Herr Staatsanwalt Brückner, die Vertheidigung zu III. Herr Rechtsanwalt Dix.

Sachsen.

—+ Leipzig, 24. Januar. Die in der Dienstag-Nummer gemeldete Reise des Oberstlieutenants und königl. Oberstallmeisters v. Ehrenstein nach Leipzig galt, wie wir erfahren, nicht den Vorbereitungen für den Besuch Leipzigs durch die königlichen Majestäten, sondern lediglich dem Ankauf (in Connewitz) einer Anzahl feiner Wagenpferde für den königlichen Marstall. Die sechs eleganten Dunkelbraunen wurden gestern aus dem Rose'schen Geschäft zu Connewitz nach dem betreffenden Bahnhofe gebracht. — Heute gingen, und zwar ebenfalls auf dem Schienenwege und aus demselben Etablissement stammend, vier feine Hellbraune für den fürstlich Reußischen Marstall zu Gera ab, welche Hofmarschall Freiherr v. Meysenburg von dort für seinen Hof eingekauft hatte.

§ Leipzig, 24. Januar. Mitte dieses Jahres kann die Connewitzer Gemeinde das zehnjährige Jubiläum des Bestehens ihrer Sparcasse, ein Werk vorzugsweise des dortigen Villenbesitzers und Leipziger Stadtraths Buchhändler Alphons Dürr, begehen. Die segensreich wirkende Casse ward am 18. Juni 1873 eröffnet. Im ersten Kalenderjahre hatte sie bereits 140 Bücher ausgestellt und davon zwei gelöscht, eingezahlt wurden 14,129, rückgezahlt (8 Posten) 212 M. Welchen Gegensatz zeigt das eben abgeschlossene Jahr. Die Zahl der neuen Bücher des Jahres 1882 betrug 367, die der gelöschten 215, die der Einzahlungen 2203 mit einem Werthe von 172,827 M, die der Rückzahlungen 1260 im Betrage von 126,179 M. Der Reservefonds war 1881 auf 31,198 M angewachsen. Ebenso belief sich das Guthaben der Sparer bereits am Schlusse desselben Vorjahres (1881) auf 614,071 M! Bis Neujahr 1883 wird es natürlich sich noch mehr gehoben haben. Seit Mitte dieses Monats ist an Stelle des zurückgetretenen bisherigen Directors, Mühlenbesitzers Albert Bauer, der Gemeindevorstand Eulenstein getreten und als dessen Stellvertreter F. A. Franke, Mitglied des Gemeinderaths, verpflichtet worden. Ersterer kam durch einen wiederholten Wahlgang, der beide Male die Mehrheit der Stimmen für ihn ergeben, in das Vertrauensamt. Diese von der officiellen Sparcassenordnung nicht vorgeschriebene Wiederholung der ersten statutengemäß abgehaltenen Wahl war von der kgl. Amtshauptmannschaft angeordnet worden, wie verlautet.

— Der „Forellenzüchter-Verein" zu Mittweida hat die Freude, in seinen Brutanstalten wieder neues Leben sich regen zu sehen, denn bereits sind einzelne der munteren Wasserbewohner ausgeschlüpft und es ist begründete Hoffnung vorhanden, dieses Jahr 10—12,000 Forellen auszubringen. Ebenso sollen die von der vorigen Brutperiode in Teiche und Bäche eingesetzten Fischchen sehr gut gedeihen. — Die Befürchtung, daß das vergangene große Wasser recht viele derselben mit fortgenommen, scheint sich nicht zu bestätigen, denn bei sonnigen Tagen und hellem Wasser kann man die ziemlich einen Finger langen Forellen sich munter im Wasser tummeln sehen.

— Bei Thum ist am Sonntag früh das Bechergut vollständig niedergebrannt.

— In Lauenstein ist seitens der Stadtvertretung Herr Bürgermeister Fischer, welcher sich durch sein Wirken die allgemeine Beliebtheit erworben, auf weitere 6 Jahre wiedergewählt worden.

— Zu dem berichteten Mord in Kötzschenbroda ist nachzutragen, daß die 53 Jahre alte Tante des Mörders Kuhn, Namens Rößler, bereits am Freitag von K. auf Kreyer Revier erwürgt und sodann ein Stück Weges fortgeschleift worden ist. Eine Verstümmelung der Leiche, wie solche berichtet wurde, hat nicht stattgefunden.

Königstein. Nach mehrfach ergangenen Aufforderungen hat sich der hiesige Militairverein — einer der ältesten im Königreich Sachsen — nach dem in seiner letzten Generalversammlung gefaßten Beschluß endlich dahin entschieden, sich dem sächsischen Militairvereinsbund anzuschließen.

Bautzen. Die Einführung des Handfertigkeitsunterrichtes für Knaben in hiesigen Schulen hat viele Kämpfe zu bestehen gehabt und von beiden Parteien, die für und gegen die Einführung dieses Unterrichtes waren, hat kürzlich die erstere gesiegt, indem der Stadtrath beschlossen, den Handfertigkeitsunterricht in hiesiger Waisenschule obligatorisch einzuführen. Herr Lehrer Schuster, welcher kürzlich in Dresden bei dem Handfertigkeits-Cursus seine Ausbildung erlangte, ist Leiter dieses Unternehmens. Zu einem weiteren von Herrn Schuster privatim eröffneten Cursus haben sich 60 Knaben gemeldet, welche jedoch momentan nicht alle Berücksichtigung finden können.

— Der 9jährigen Tochter eines Fabrikarbeiters in Bautzen drang bei einem Fall der Henkel einer thönernen Flasche in den Hals, durch welchen Umstand der Tod des unglücklichen Kindes herbeigeführt wurde.

† Dresden, 23. Januar. In Folge der eingetretenen Hoftrauer kann am königlichen Hofe vor Eintritt der Fastenzeit nur noch ein größerer Hofball abgehalten werden. — Der Herzog von Aosta, welcher auf der Reise nach Berlin zur Feier der silbernen Hochzeit des deutschen Kronprinzenpaares begriffen war, hat unter den veränderten Verhältnissen seiner Reise in Dresden ein Ziel gesetzt und wird einige Tage zum Besuche am hiesigen königlichen Hofe verweilen. — Auf dem Schlesischen Bahnhofe in Dresden-Neustadt sind heute Nachmittag zwei Locomotiven aufeinandergefahren, wobei die eine entgleiste und stark beschädigt wurde. Die beiden Maschinen befanden sich auf der Fahrt nach dem Heizhause und stießen in Folge falscher Weichenstellung auf einer Kreuzung zusammen. Ein Menschenleben ist bei dem Unfall glücklicher Weise nicht zu beklagen gewesen. Vor der Einfahrt des fälligen Görlitzer Güterzuges gelang es, das versperrte Hauptgleis wieder frei zu machen. — Wenn sich das Gerücht bewahrheitet, wird unser Dresden mit einem Male zwei stehende Kunstreiter-Circus' erhalten; denn es verlautet jetzt, daß nicht allein Herr Director Herzog, sondern auch Herr Director Renz hier einen stehenden steinernen Circus zu errichten gedenkt. Wie es heißt, soll Herr Director Renz bereits ein Areal zwischen der Feldgasse und der Ammonstraße zu besagtem Zwecke erworben haben.

Vermischtes.

* Aus Thüringen. Zur Illustrirung der „schlechten Zeiten" mag erwähnt werden, daß im Jahre 1882 in dem kleinen Städtchen Weida an 124 Tagen Tanzvergnügungen stattfanden, also jeden dritten Tag ein solches Fest, und daß dafür 790.50 M Abgaben an die Stadtcasse gezahlt wurden. — Ein Jäger hat bei Gosek bei Weißenfels dieser Tage einen Seeadler erlegt. Die Länge des noch jungen Thieres beträgt 90 Centimeter, die Flugweite 2.20 Meter. — Im Destillationshause der Gerstewitz'schen Fabrik in Weißenfels entstand vor einigen Tagen durch Platzen einer Blase Feuer, wodurch das ganze Gebäude in Asche gelegt wurde. Ein Arbeiter erhielt schwere Verletzungen. — In einem Teiche bei Göschitz ist vor einigen Tagen die Leiche eines seit October v. J. vermißten 17jährigen Bäckers aus Pegau gefunden worden. Höchstwahrscheinlich liegt ein in Geistesstörung begangener Selbstmord vor.

‖ Gera, 23. Januar. Eine Erfindung von weittragendster Bedeutung hat der hier lebende Techniker Max Müller gemacht und dieselbe sich unterm 29. Nov. v. J. patentiren lassen. (D. R.-P. Nr. 2222.) Dieselbe besteht in der Construction eines Ofens, welcher neben seinen Heizungszwecken gleichzeitig und zwar in erhöhtem Maße der Ventilation dient. Sobald derselbe in Thätigkeit gesetzt ist, treibt er die an der Decke angesammelte schlechte Luft vermittelst einer eigenthümlich construirten Vorrichtung durch den Ofen und verbrennt diese, so daß binnen einer Stunde jedes Mal die Luft eines Zimmers vollständig gewechselt ist. Die hierdurch bedingten Vortheile sind für Bureaux, Expeditionen, Krankensäle, ganz besonders aber auch für die Lehrzimmer aller Schulanstalten von weittragendster Bedeutung. In gleicher Weise werden Wirthe und Inhaber von Restaurationslocalitäten dem Erfinder dankbar sein, da durch die Anwendung eines solchen Ventilationsofens die Räume stets „rauchfrei" gehalten werden können. Der Gemeinderath zu Apolda ließ nach dem Bekanntwerden der Erfindung acht derartige Oefen in dem neugebauten Schulgebäude aufstellen. Der Erfolg war ein in jeder Beziehung durchschlagender. Auch in verschiedenen anderen Städten sind derartige Ventilationsöfen in Thätigkeit und erzielen überall die gleiche Anerkennung. — Eine eigenthümliche Lotteriegeschichte macht hier viel von sich reden. Der Sohn eines hiesigen Bürgers befand sich zur Zeit der letzten Lotteriezuziehung in Leipzig und besuchte den Saal, in dem die Ziehungen stattfinden. Hier hörte er plötzlich die Nummer ausrufen, die auf die seinige folgt. Da derselben ein Gewinn von 3000 M zufiel, wurde in ihm die Lust rege, sofort nach Gera zurückzufahren, um die eventuell noch käuflich zu habende Nummer bei seinem Collecteur zu erlangen. Gesagt, gethan. Er erhielt die Nummer und renommirte über die That Abends in einem größeren Gesellschaftslocale. Der Collecteur theilte den Fall der Lotteriedirection mit und diese veranlaßte denselben, den jungen Mann zu denunciren. Man ist hier allgemein auf den Ausgang des Processes gespannt. — Nachdem das Project der Anlegung einer Pferdeeisenbahn für Gera von dem Herrn Rittergutsbesitzer Streson in Halle fallen gelassen worden ist, hat ein Herr Ingenieur Bauer aus Meiningen um die Erlaubniß nachgesucht. Nach dem stadträthlichen Beschlusse soll dieselbe unter gewissen Bedingungen ertheilt werden.

-k- Lützen, 23. Januar. Die unserer Ephorie angehörige Schulgemeinde Zitzschen bei Eythra hat freiwillig das Einkommen des dortigen Lehrers K. um jährlich 300 M erhöht. Möchten diesem Beispiele doch alle die Orte folgen, in denen durch eine ausreichende Gehaltsscala oder ein Schulgesetz die Lehrer noch nicht vor Nahrungssorgen geschützt sind. — Die Mitglieder des Lehrerconferenzkreises Rippach, eines Specialvereins der Lützener Ephorie, haben sich unter Betheiligung einiger Collegen der Nachbardiöcese Weißenfels zu einem Gesangverein constituirt und den als tüchtigen Musiker bekannten Pastor Teudeloff in Pobles zum Dirigenten gewählt. Neben der Pflege eines echten collegialischen Sinnes sind Weiterbildung und Wohlthätigkeit der nächste Zweck des Vereins. Er beabsichtigt, den 18. Februar in Rippach ein Concert zum Besten des Pestalozzi-Vereins zu geben und hat sich zu den Uebungen und Aufführungen aus eigenen Mitteln einen Flügel beschafft. Es sei diese edle Vereinigung allen Lehrern zur Nachahmung empfohlen. — Die Sammlung für die Ueberschwemmten des Rheingebietes hat hier bisher die erfreuliche Summe von 1187 M 71 ₰ ergeben.

Halle, 23. Januar. Aus bisher noch unermittelten Gründen hat der frühere stud. med. Wilhelm Gello aus Joachimsthal gestern Nachmittag zwischen 3 und 4 Uhr durch Erschießen seinem Leben ein Ende gemacht. Man fand den Lebensmüden bereits erstarrt, den Revolver noch fest in der Hand haltend.

— Spanischen Zeitungen zufolge wird der Prinz Ludwig von Bayern, welcher gegenwärtig in San Sebastian weilt, täglich in Madrid erwartet. Gelegentlich dieser Mittheilung berichtet die „Gaceta diplomática", daß die bereits gerüchtweise erwähnte eheliche Verbindung des Prinzen mit der schönen Infantin Dona Paz zu Ostern stattfinden würde.

Zweite Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

№ 25. Donnerstag den 25. Januar 1883. 77. Jahrgang.

GICHT UND RHEUMATISMUS

Sichere Heilung durch den *Liqueur* und die *Pillen* des Doctor *Laville*

Der Liqueur heilt acute Leiden, die Pillen chronische Uebel. Beide Medicamente sind keine Geheimmittel. Das Recept ist veröffentlicht mit der Analyse und der Approbation von M. Ossian Henry, dem berühmten Chemiker an der Academie zu Paris.

Die Flacons tragen den Stempel der französischen Regierung, und die Signatur Laville.

Paris, F. Comar, 28, rue Saint-Claude.

Zu haben in der Johannis-Apotheke in Leipzig (Reudnitz).

Mit dem 1. November 1882 hat der

General-Anzeiger der Stadt Frankfurt a. M.

welcher fast in jeder Familie in Frankfurt, Offenbach, Hanau, Homburg, Wiesbaden und der ganzen Umgebung gelesen wird, die Anzahl von

30,000 Abonnenten

überschritten. Der General-Anzeiger hat nunmehr die zweithöchste Auflage unter allen süddeutschen Zeitungen erreicht.

Inserate werden (à 20 ₰ die Colonelzeile) — jedoch nur gegen Vorausbezahlung — direct oder durch die grösseren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen.

Modenwelt,

Bazar, Gartenlaube, Daheim, Ueber Land u. Meer, Buch f. Alle, Illustr. Welt, Chronik der Zeit liefert

nach allen Straßen

der Stadt frei ins Haus

Paul Beyer's Buchhandlung, Zeitzer Straße 13b.

Alle Bestellungen auf Bücher und Lieferungs-Werke werden sorgfältig ausgeführt von

Paul Beyer's Buchhandlung, Zeitzer Straße 13b.

2000 Stück Musikalien

für à 10 ₰ sind wieder vorräthig! Ferner mehrere Hundert für à 20 ₰. Gebrauchte Musikalien kaufe ich in grösseren Partien stets!

Emil Gründel, Musikalien- u. Bücher-Antiquariat, Neumarkt 5.

NB. Kataloge über mein Bücher- und Musikalien-Antiquariat gratis!

Hôtel Bauer,

Berlin, U. d. Linden 26.

Angenehmes Wohnen, solideste Preise. Licht, Service wird nicht berechnet.

W. Behrens.

Buchführung lehrt F. Chapison, Kurprinzstraße 11.

Einf. u. dopp. Buchhaltung.

C. F. Otto Westphal, Neumarkt 26, III.

Schön- und Schnell-**Schreibunterricht** für Erwachsene von **F. Chapison,** Kurprinzstrasse 11.

Schönschreiben, Rechtschreiben und Stilübung, monatl. 2 ℳ Hptpstlagernd R. & S. 183.

Engl. Unterricht, auch Conversation, erth. eine Engländerin Theaterplatz 1, II. l., spr. 1-3.

Une jeune Française

donne des leçons de grammaire et de conversation. Adr. S. A. 27. Exped. d. Bl.

Französ. Cursus für Kinder erth. eine Französin, Hon. 3 ℳ mon. — Näheres Schletterstrasse No. 2, II. l. (Runge.)

Eine geprüfte Lehrerin, die längere Zeit in Frankreich gelebt, ertheilt gründlichen französischen Unterricht Klostergasse Nr. 15, 3. Etage.

Französisch, Englisch, Deutsch unterr. n. bew. Meth. eine erf. Lehrerin Hohe Str. 13, Gr.

Knabenpensionat in Thüringen,

Besteht über 10 Jahre. Vorbereitung auf Gymnasium oder Realschule. — Beschränkte Schülerzahl; strenges Festhalten des Familien-Charakters. Prospecte durch

A. Wellinger, Pfarrer in Dorndorf b. Dornburg a/S., früher in Burgau b. Jena.

Gepr. Conservatoristin mit besten Ref. erth. grdl. Clavierunterricht, 5 ℳ u. 2 St. wöch. Off. S. S. 5 Exp. d. Bl.

Tücht. Violinunterricht f. Anf. u. Geübt. erth. e. Conf. Std. 25 ₰ Weststr. 22, Hoffmann.

Gesanglehrerin **Elisabeth Stübecke,** Neumarkt 39, II.

Ein Fräulein, welches das Schneidern lernen will, kann sich melden Grenzstraße 30, 3. Et.

Ein Jurist giebt bill. Auskunft in all. Rechtsangel. u. fert. Klagen, Gesuche, Verträge etc. J. Bauer, Webstr. 73, I.

Klagen, Gesuche, Verträge etc. u. Rath in j. Angelegenh. bill. Hohe Str. 10, pt., b. Korth.

Die Herstellung einer vorzüglichen weißen, glatten

Emaille

auf gußeis. Patrien, Röhren etc. seit 40 Jahren auf einem der renommirtesten Werke Schlesiens geführt, mehrfach prämiirt, weist nach

Paul Glaeser in Leipzig, Gustav Adolphstraße 15.

Gärten zum Anlegen, sowie angelegte im Stand zu erhalten, übernimmt Blumenstedt, Blücherstraße 5.

Ein j. Mann f. Besch. im Aufpol. der Möbel in Ham. Adr. N. 13 an Brauner, Al. Fleischerg. 3.

Alte Spiegel und Bilderrahmen werden sauber und billig frisch vergoldet Pleißengasse 5, H. II. bei P. Steyer.

Ballfrisuren werden von nur geübten Friseuren ausgeführt. Bitte Bestellung E. Heinrich, Petersstraße 31.

Zöpfe, sowie alle mod. Haararb. billigst bei Ernst Schütze, Friseur, Salzg. 1.

Roth oder heller gewordene Zöpfe werden wieder in Stand gesetzt bei E. Heinrich, Petersstraße 31.

Masken-Leihanstalt

Lager von neuen u. eleg. Costumes f. Herren u. Damen, solid. Dominos, Mönchskutten, Fledermäusen, auch einf. Costumes billigst.

Agnes Schwieger, Nicolaistrasse 22.

Maskenanzüge

für Damen und Herren, sowie Dominos, Kutten, Fledermäuse u. Harlequins verleiht billig Th. Böhnisch, Petersstr. 13, IV.

Hochelegante neue

Masken-Costume

für Damen und Herren verleiht billigst August Duchs, Schulstraße Nr. 1, Ecke der Burgstr., im Laden.

Zu verleihen 3 hochelegante Damen-Maskenanzüge (Privat) Emilienstraße Nr. 33c, 1. Etage links.

Feine in Seide und Atlas noch nicht getragene Masken, Dominos, Mönchskutten, Harlequins sind zu verl. Sternwartstr. 78, IV., Braun.

Eleg. D.-Maske (grün. Atlas mit Goldtressen) billig zu verleihen Gartenstr. 21, 3. Et. r.

Ein Damen-Masken-Anzug zu verleihen Moltkestraße 58, II. rechts.

Dominos, Pilgerkutten billigst zu verleihen Härtelstraße 4, 1. Etage rechts.

Eleg. Damenmasken sind billig zu verl. Hangenberg's Gut, Seitengeb. links 2 Tr.

4 eleg. H.-Masken b. z. verl. Poststr. 7, Barbier-G.

Elegante Damenmasken, Fledermäuse u. Dominos sind zu verleihen Brühl 7, 4. Et.

2 f. Damenmasken b. z. verl. Lange Str. 14, II. l.

1 f. Damenmaske bill. z. verl. Nürnb. Str. 30, I. l.

Dr. med. Gleichner,

Specialarzt für Haut-, Harn- u. Geschlechtskrankheiten consult. täglich von 10—3 Uhr. Neukirchhof 27, 2. Etage.

Damm spec. für Geschlechtskrankheiten, discrete Unterleibs-, Hals-, Hautkrankheit., Blasenleiden, Pollutionen, Schwäche. Sprechstunden tägl. v. 9—4 und 6—8 Uhr.

Kleine Fleischergasse 27, II.

Dr. med. Schwarzkopf,

in Prag approbirt, consult. für Haut-, Harn- u. Geschlechtskrankheiten 8—3; Abends 7—8 Uhr. Universitätsstraße Nr. 8, 1. Etage, Eingang vom Gewandgäßchen.

A. Scherzer, verpfl. Wundarzt,

heilt disc. Krankheiten nach vieljähr. prakt. Erfahrungen gründlichst Neukirchhof 25, III.

Specialarzt

Dr. med. Meyer,

Berlin, Leipziger Strasse 91,

heilt nach einer glänzend bewährten, einfachen, wissenschaftlichen Methode alle Geschlechts-, Frauen- u. Hautkrankheiten, sowie Schwäche-Zustände, auch in den hartnäckigsten Fällen, ohne Berufsstörung des Patienten, schnell, radical und schmerzlos. Zu sprechen von 10—2 und 4—6 Uhr. Ausw. mit gleich. Erfolg brieflich.

J. Paul Liebe, DRESDEN. Gegründet 1866. 12 mal prämiirt.

Liebe's Pepsinwein.

Diese wohlschmeckende Essenz, aus bestem südländischen Wein bereitet, enthält den künstlichen Verdauungsstoff, entlastet demnach den Magen und beseitigt leichte Verdauungsstörungen sofort, chronischen Katarrh nach längerem Gebrauch. Fl. 1.50 ℳ. Hauptdep.: Engelapotheke und in den meisten Apotheken Sachsens u. Thüringens.

Cigarettes anti Asthmatique

von

Kraepelien & Holm, Apoth. in Zeist (Holl.).

Wer an Asthma, Engigkeit, überhaupt Athmungs- und Brustbeschwerden leidet, gebrauche diese Cigaretten, auch nach den heftigsten Anfällen tritt Besserung ein. — In den meisten Apotheken zu haben per Etui à 1 ℳ 50 ₰ und 90 ₰.

General-Dépôt für Deutschland: Leipzig, Engel-Apotheke, R. H. Paulcke.

Bergmann's **Theerschwefel-Seife,** bedeutend wirksamer als Theerseife, vernichtet sie unbedingt alle Arten Hautunreinigkeiten und erzeugt in kürzester Frist eine reine, blendendweiße Haut. Vorräthig à Stück 50 ₰ in der Hofapotheke zum weißen Adler.

Von jetzt ab verkaufe ich meine

Brillant-Glanzstärke

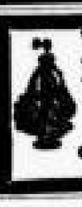
in garantirt feinster Qualität, wie sie besser von keiner anderen Seite bisher geliefert wurde, zu 11 ℳ pro 100 Paquete à 100 Gramm franco durch ganz Deutschland.

Franz Coblenzer, chemische Fabrik in Rippes bei Köln.

Gyps,

Stuck-, Bau- und Dünge-Gyps, Schwer- und Leichtspath offerirt die Mineralmühle von F. L. Schmidt in Schlettwein bei Pößneck in Thür.

Vertreter gesucht.



Verbesserte zuverlässigste ORIGINAL-**PULSOMETER** des Erfinders **C. HENRY HALL**

Berlin, Fabrik seit 1876, C. Neuschönhauserstr. No. 18. Reducirte Preise.

Bouquets, Brautkränze, Palmenwedel, Trauerkränze liefert

J. C. Hanisch, Hoflieferant, Leipzig, Dresdnerstr. 26.

Wäsche-Fabrik u. Leinwand-Handlung von N. Lewin, Reichsstraße Nr. 8

empfiehlt:

⁸/₄—¹⁶/₄ Leinwand alle Elle v. 20 ₰ an, echte Bettzeuge, Elle 20 ₰, ⁸/₄ Inlett, Elle 20 ₰, bis zu den feinsten Bettgarnituren, ⁸/₄—¹⁶/₄ Shirting, Chiffon, Dowlas, Piqué, Damast, Stangenleinen, Elle 15 ₰—40 ₰, Tischtücher in Reinleinen, Damast u. Drell, sowie Servietten, Handtücher und Tischgedecke zu Fabrikpreisen. 1 Partie ¹⁶/₄ breite, schwere Zwirngardinen — alle Elle 35 ₰ — Herren-, Damen- und Kinderhemden in Reinleinen, Halbleinen, Chiffon, Dowlas und Flanell halte stets in großer Ausw. am Lager. Damen-Hemden m. Trimming, Stück ℳ 1.10, mit Stickerei, ℳ 1.50.

Reichsstraße Nr. 8, schrägüber vom Salzgäßchen.

Marie Mann,

16 Universitätsstrasse 16,

empfiehlt für die Ball-Saison zu den billigsten Preisen Handschuhe und Cravatten in den feinsten Neuheiten.

Tanzschuhe

Ein Posten zurückgesetzter Tanzschuhe ist billig zu verkaufen im Wiener Schuhlager, Grimmaische Straße 19.

80,000 Stück **fichtene Stangen**

aller Classen giebt sehr billig ab Opel's Dampfsägewerk, Zeitz, Prov. Sachsen.

Kaffee.

ff. gelesener Campinos-Kaffee à Pfd. 70 ₰, gebrannt à Pfd. 90 ₰.

feiner edel und blauer Campinos-Kaffee à Pfd. 80 u. 90 ₰, gebrannt à Pfd. 100 ₰, ff. grüner Java-Kaffee à Pfd. 100 ₰, gebrannt à Pfd. 120 ₰,

sowie hochfeinere Sorten im Preise von 130 ₰ bis 170 ₰ per Pfd., bei Abnahme von 5 Pfd. an billiger.

Kaffeezucker, fein, à Pfd. 46 ₰ an, ff. Würfelzucker à Pfd. 46 ₰ an, weisser gemahl. Zucker à Pfd. 40 ₰ an, bei größerer Abnahme billiger.

Ernst Werner, Leipzig, Petersteinweg Nr. 6.

Dunkel eingebrautes Lagerbier, 30/2 Fl. 3 ℳ L. Vogel, Lehmanns Garten. NB. Für Leipzig den Allein-Versandt.

Niederl. des Echten Zerbster Bitter-Bieres 30/2 Fl. 3 ℳ Lehm. Garten (hinter der Synag.).

Ein Eßlöffel

von Betz & Neumich's Präparaten, als: gekochte Leguminosen-Mehle, feine Suppeneinlagen etc. genügt für eine Portion Suppe und kostet nur 1¹/₄—4 ₰. Engros-Lager: Otto Pflughell, Rannst. Steinw. 75.

Gegen Einsendung von 2 ℳ 60 ₰ sendet franco 10 Pfund beliebte geröstete Ostpr. Hafergrütze L. Samelowitz Nachfolger, Insterburg, Ostpr.

ff. Tafelbutter à Kanne 2.20—3.20,

beste süße Sennbutter à Pfd. 1.30, beste bayer. Salzbutter à Pfd. 1.

Hugo Reimann, Milchhalle Windmühlenstraße Nr. 26b.

Leb. Aal, Schleie, Hecht und Karpfen, Rhein- u. Weser-Lachs, Steinbutt, Zander, Hecht, Rothzunge à Pfd. 1 ℳ, Cabliau à Pfd. 50 ₰, Schellfisch à Pfd. 40 ₰, Caviar, Sardellen,

Gebhardt & Schmidt, Theaterplatz 1.

Franzbranntwein u. Salz

nach William Lee

empfehlen bekannte, vorzügliche Qualität in Originalflaschen

Leipzig, Klostergasse 15. **Riquet & Co.,** gegründet 1745.

Das Bayerische Export-Bier

aus der altrenommirten Brauerei von Th. Ehemann in Kitzingen enthält nach Analyse des Staatschemikers Herrn Dr. Barth in Bremerhaven:

0,115 Phosphorsäure, 3,1 Alkohol, 7,5 Malzextract, frei von fremden Stoffen, ein kräftiges, sehr gehaltreiches Getränk, welches Alkohol und Extract in richtigem Verhältniss enthält.

Ich empfehle solches in stets abgelagerter Qualität 15 Flaschen für 3 ℳ franco Haus. In Gebinden von 10 Liter ab.

Zerbster Bitterbier

„nach altem Schrot und Korn"

vorzügliches Familien-Hausbier 13/1 oder 22/2 Flaschen 3 ℳ

Böhmisches Versandt-Lagerbier,

goldhell, angenehmes Tafelgetränk, 20 Flaschen 3 ℳ

Karl Grohmann, Königl. Hoflieferant,

9. Burgstrasse 9.

Milcherei Rittergut Kleinzschocher.

Milchhalle: Westplatz 17b (F. Borngraeber).

Mit heutigem Tage übernimmt Herr F. Borngraeber den Verkauf täglich 2 Mal frisch gelieferter Milch. Die von nur mit den besten Futtermitteln (ohne Brauereischlämpe) ernährten Kühen producirte Milch ist von vorzüglicher Beschaffenheit und wird Herr Borngraeber dieselbe zum Preis von 20 ₰ pro Liter verkaufen; auf Wunsch auch frei ins Haus liefern.

Rittergut Kleinzschocher. Froebel, Rittergutspachter.

Ernst Krieger,

Sporergäßchen 6,

empfiehlt in vorzüglichster Qualität billigst frischgeschossene Hasen, f. Rehrücken, Rehkeulen, Rothhirsch, Damhirsch, Rennthier u. Wildschwein, Prima Fasanen, Waldschnepfen, Birkhähne, Haselhühner.

Auf Wunsch Alles gespickt und bratfertig.

Fette Truthähne, Truthühner, Capaunen, Enten, Kochhühner, Hähnchen etc. Als besonders preisw. empf. ich: f. Hirschblätter St. 2.50—5 ℳ u. Hirschkochfleisch à Pfd. 25—40 ₰.

Feine Schweizer **Tafelbutter,** feine Heinrichsthaler **Tafelbutter,** Heinrichsthaler **Fromage de Brie und Camembert, Altenburger Ziegenkäse,** feine Thüringer **Schinken,** von 7—10 Pfd. à Pfd. 95 ₰, feinen kalten **Aufschnitt,** Aspic, Mayonnaisen, Remoladen und andere Saucen, **russischen u. italienischen Salat,** fein garnirte Schüsseln aller Art, großes Lager Braunschweiger Conserven, amerikanische, engl. und französische **Conserven** empfiehlt die Filiale

Ernst Kiessig, Jacobstraße 1, Ecke Ranstädter Steinweg.

Butter-Offerte.

ffl. bayer. Sennbutter pr. Pfd. ℳ 1.25, " Landbutter " " ℳ 1.—, " reine Schmelzbutter " " ℳ 1.15, sehr feine frische Kochbutter " " ℳ 1.—, sehr schöne türk. Pflaumen " " ℳ —.40, franco in Postkistchen gegen Nachnahme. Auf Wunsch wird ein **Ulmer Dombauloos** (Ziehung am 19. Febr.) zu 3 ℳ pr. Stück beigelegt.

Das Butter-Versandt-Geschäft von **G. Kuttler,** Neu-Ulm, Bayern.

Feinste Tischbutter, täglich frisch, versendet in Postkistchen von netto 8¹/₂ Pfund gegen Nachnahme von 8 ℳ 50 ₰

Georg Brinkmann, Tilsit.

Butter.

Ich suche noch einen Abnehmer für wöchentlich 30—50 Kilo gute Tafelbutter gegen Casse Molkerei Gröber b. Riesa, F. J. Rösler.

Ein Abnehmer von frischer, reiner Gutsbutter gesucht. Vorläufige Lieferung circa 25 Pfd. pro Woche. Gef. Offerten unter Chiffre Q. P. an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Täglich frische Eier Carolinenstraße Nr. 6.

Fette Putenrümpfe

versendet in Postpacketen gegen Nachnahme billigst

Georg Brinkmann — Tilsit.

כשר Stopfgänse, Theile, Leber, Fett, roh u. gebr., fette Hühner, gr. Wiener 25, Frankf. 15-20, Zungen 25 ₰ tgl. fr. Ritterstr. 26.

Die Wildhandlung von

B. Krabs, Ritterplatz 18,

hält sich bei Bedarf bestens empfohlen.

!Frischgeschossene Hasen!

Hasen ff. gespickt, Roth- u. Damhirsch, Rehe, Rücken, Keulen, Fricandeaux, Fasanen, Truten u. s. w. empf. A. Acherlein, Wildh., Preußerg. 9.

Schellfisch und Dorsch, grüne Heringe,

Flußkarpfen, Zander, Seezunge, Hecht, frischen Rhein- u. Weser-Lachs, Zahmes und Wild-

Geflügel.

Ernst Kiessig, Hainstr. 3.

Hecht, Seezunge, Schellfisch, Truten, Capaunen, Enten, Hähnchen vorzüglich bei Wwe. Kockel, Ritterstr. 20.

Stettiner Hechte, extra frisch, fr. Dorsch, Rothfedern und Bleie, Caviar à Pfd. 2 ℳ, Apfelsinen Dtzd. von 1.20 an. K. Thurm, Katharinenstr. 9, im Hofe.

Frischen Schellfisch empfiehlt lebend M. Arnow, Königsplatz Nr. 5.

Erste directe Bezugsquelle für wirklich **delicaten Aal in Gelee** ca. 10-Pfund-Faß 6 ℳ, ¹/₂ Faß 3¹/₂ ℳ, Delicateß-Rollmops, 10-Pfd.-Faß 42 gr. Rollen 3 ℳ, 82er Ural-Perl-Caviar, Pfd. 3 ℳ, gegen Nachnahme.

Johannes Jebens, Itzehoe in Holstein.

Verkäufe.

Lagerplatz.

Ein äußerst günstig gelegener, mit Schienengeleis verbundener Lagerplatz, welcher sich vorzüglich zu einem Speditions-, Commissions-Geschäft gut eignet, auch wegen seiner vortheilhaften Lage sich eine Holz- und Kohlenhandlung dort vorzüglich rentiren würde, ist je nach Lage der Sache zu verkaufen resp. zu verpachten. Werthe Anfragen unter Chiffre 180. in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Zu verk. ein großes Gartengrundstück zur Parcellirung zu Villen. Gesunde, anmuthige Lage, ¹/₂ Stunde von Leipzig. Adr. unter „Villen" in die Expedition d. Bl. erb.

Fabrik-Verkauf.

Wegen der Verlegung der Fabrikation stelle mein Grundstück in Liegnitz mit zwei Straßenfronten (Albert- u. Bahnhofstr.), 2764 □Met., mit kleinem Fabrikgebäude, Kessel u. Dampfmaschine zum Verkauf. Wegen Besichtigung und weiterer Mittheilung bitte ernstliche Reflectanten sich zu wenden an P. Hosemann, Berlin SO., Neue Königstraße 25.

Eine Wasserkraft

von 50 Pferden, Quellwasser von großer Reinheit, im Winter eisfrei, im Sommer nie wesentlich abnehmend, mit Areal, ist sofort zu verkaufen in Ilmenau am Thüringer Wald, Eisenbahnstation. Adr. sub J. S. 4548. an Rudolf Mosse, Berlin SW. erbeten.

Eine schöne, in der nächsten Nähe des Bades Elster, von Garten umgrenzte

„Villa"

ist Alters halber unter günstigen Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen. Offerten erbittet man unter U. G. 651 an den „Invalidendank", Dresden.

Eine Wasserheilanstalt

in Thüringen, Bahnstation, mit Vorrichtung zu Kiefernadel- und Dampfbädern, Park und Gemüsegarten, Wasserkraft, Forellenzucht (mit Quelle und 4 Teichen), auch geeignet für Fabrik, Hotel etc., ist sofort zu verkaufen. Adressen unter J. T. 4549. befördert Rudolf Mosse, Berlin SW.

Mein fl. Grundst., gute Lage, Leu. Ostvorst., verk. preisw. Adr. N. A. Invalidendank, hier.

Weißer Hirsch,

klimatischer Curort, 1 St. von Dresden, Lieblingsaufenthalt der Dresdner u. Fremden. Omnibusverbindung, Pferdebahn bis Waldschlößchen, 40 Min. Dampfschiffstation Loschwitz, 20 Min.

Die Villen Flora, Rosalia, Schweizerhaus sollen erbtheilungshalber billigst verkauft werden. Die Villen sind vor wenigen Jahren erst erbaut, haben herrliche, gesunde Lage in unmittelbarer Nähe des Waldes, freundliche Gärten u. bieten durch ihre Lage an einer dem öffentlichen Verkehr verschlossenen Privatstraße einen durchaus angenehmen Aufenthalt. Preis 13—21,000 ℳ. Näheres durch die Besitzer Adolph Lietzig's Erben, Dresden, Granaer Straße 20.

Haus- u. Geschäfts-Verkauf.

Anderer Unternehmungen halber beabsichtige ich mein in Salzwedel in guter Geschäftsgegend belegenes Wohnhaus mit geräumigem neu eingerichteten Laden, worin seit einer Reihe von Jahren ein frequentes Leinen- und Wäsche-Ausstattungsgeschäft mit guter Stadt- und Landkundschaft betrieben wird, bei geringer Anzahlung zu verkaufen. Reflectanten erfahren Näheres unt. M. P. 242 durch Haasenstein & Vogler, Magdeburg.

In Lehmann's Garten ist ein schön. Haus mit Gärtchen für 27,000 Thlr. bei 6000 Thlr. Anzahl. zu verk. Ertrag 1900 Thlr. Hypothek unkündbar. Adressen unter H. L. 520 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein kleines Haus, Magazingasse, mit Gas- u. Wasserleitung, ist wegzugshalber zu verkaufen. Preis 16,800 ℳ. Anzahlung 6000 ℳ. Hypothek 6000 ℳ. Selbstkäufer erfahren Näheres Magazingasse 8.

Ostvorstadt, Nähe des Krystallpalastes, ist ein herrschaftlich eingerichtetes

Haus mit schönem Garten

preiswerth zu verkaufen.

A. Uhlemann, Mühlgasse 9.

Ostvorst. h. e. Hausgrdst. m. gr. Gart. f. 90,000 ℳ sof. zu verk. C. Hauptmann, Markt 10, Kaufh. 7.

Ein neu gebautes Haus mit 6 Logis und Zubehör, mit geräumigem Pferde- u. Schweinestall, außerdem sind noch 10 Ställe vorhanden und großer Gemüsegarten, passend für einen Händler, ist krankheitshalber ganz preiswürdig zu verkaufen. Unterhändler verbeten.

Holzhausen Nr. 54 L.

Ein grosses Ball-, Concert- und Gesellschaftshaus,

der alte Rathskeller

am Fischmarkt zu Erfurt, mitten in der Stadt gelegen, ist mit oder ohne Inventar sofort freihändig zu verkaufen. Das Grundstück, Flächenraum 1609 □Meter, ist taxirt auf 167,000 ℳ, der Werth des Inventars beträgt 10,000 ℳ.

Der große Concert- und Ballsaal mit Bühnenvorrichtung, die zwei an beide Seiten des Saales sich anschließenden großen Speisesäle sind erst im vorigen Jahre elegant und im besten Stil neu erbaut worden, außerdem enthalten die Gebäulichkeiten einen großen Biertunnel, sieben Restaurationslocale, Kegelbahn und Garten, große Küchen-, Wirthschafts- und Wohnräume, vorzügliche Keller und schönen Hof mit Colonnade. Das Geschäft ist im vollen Gang, der Verkauf und die Uebernahme kann zu günstigen Bedingungen alsbald erfolgen.

Näheres beim Kaufmann E. W. Schöne in Erfurt.

Restauration mit Billard u. gutem Inventar, auch pass. als Café, billige Miethe, ist sofort billig zu verkaufen. Zu erfragen Pfaffendorfer Straße 20, Tischler-Werkstelle.

Eine Restauration, für junge Leute passend, ist zu verkaufen, Miethe billig. Zu erfragen Südplatz 11, bei Haußner.

Restauration für junge Leute, Miethe billig, gute Lage, für 500 ℳ sofort zu verkaufen Halle'sche Straße 12, Markgraf.

Sehr alte, bestrenommirte Bairische Bierstube verhältnißhalber sofort zu verkaufen. Offerten B. H. 100 postlagernd Leipzig.

Ein leeres Restaurant ist sofort zu übernehmen. Zu erfragen Schloßgasse Nr. 7, im Restaurant Kühn.

Ein mittleres

Material-Waaren-Geschäft,

verbunden mit Branntweinschank, mit alter Kundschaft und Wohnhaus, in einer Stadt Anhalts, ist für 4000 Thaler an einen tücht., strebsamen Kaufmann bei 1000 Thlr. Anz. zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt Herr B. Krabs, Leipzig, Ritterplatz 18.

Ein Colonialwaaren- u. Droguengeschäft, Umsatz ca. 12,000 ℳ, Brutto-Gewinn 25%, Spesen äußerst gering, soll für 5000 ℳ mit Waarenlager und ganzem reichlichen Inventar unter coulanten Zahlungsbedingungen sofort verkauft werden.

Das Haus ist gleichfalls verkäuflich. Selbstkäufer erfahren Näheres durch E. H. Kohlemann, Rötha in Sachsen.

Sofort oder später ist ein Colonialw.- u. Productengeschäft in Reudnitz zu verkaufen. Zur Uebernahme 1000 ℳ erforderl. Adressen F. M. 4 Expedition dieses Blattes.

1 Product.-Gesch. m. Destill. u. Frühstückst. (Dreschkraft) z. verk. R. Loeff, Ritter. Fleischerg. 8/9, Gew.

Zu verkaufen ist ein Victualien- und Milchgeschäft in bester Lage. Adr. Roßstraße 3, 1. Etage.

Eine in flottem Betriebe befindl. Fleischerei, in guter Lage mit feiner Kundschaft, ist wegen Familienverhältnissen per sofort für 1800 ℳ zu übernehmen. Adressen u. F. 34 Expedition dieses Blattes.

Eine in flottem Betriebe befindliche Fabrik mit geringer Concurrenz ist Verhältnisse halber für den Inventar-Buchwerth (ca. 8000 ℳ) gegen sofortige Casse zu verkaufen. Für einen intelligenten Mann — wenn auch Nichtkaufmann — mit ca. 15,000 ℳ läßt sich eine äußerst vortheilhafte Erweiterung vornehmen. Adr. sub H. L. 20 in die Filiale d. Blattes, Katharinenstraße Nr. 18.

Hausverkauf.

Wegen Liquidation unserer Firma soll das in Leipzig, Moltkestraße 56, gelegene Hausgrundstück billigst und unter günstigen Bedingungen verkauft werden. Näheres in unserem Comptoir Packhofstraße 6.
H. & W. Krobitzsch in Liqu.

Verkauf einer Fabrik von landwirthschaftl. Maschinen

Die Fabrik **landwirthschaftlicher Maschinen** von **Emil Trepte** in **Lindenau** soll mit dem Wohn- und Fabrikgebäude und über 4000 □Ellen Areal, Dampfmaschine und Werkzeugmaschinen, sowie den in Arbeit befindlichen Maschinen, Holz- und Metallvorräthen sofort aus freier Hand verkauft werden. Zur Uebernahme dürften 10,000 *M* erforderlich sein.
Der Concursverwalter
Rechtsanwalt
Richard Berger,
Leipzig, Petersstraße 19.

Bäckerei-Verkauf.

In einem großen Vorstadt-Dorfe bei Leipzig ist eine sehr gangbare **Bäckerei** mit großer Kundschaft unter annehmbaren Bedingungen äußerst billigst zu verkaufen. Anzahlung mäßig und jährlich amortisirend. Bewegliches Inventar ist genügend vorhanden und kann bis 1. April d. J. übernommen werden. Näheres Hainstraße 21, im Restaurant, zwischen 5—7 Uhr Abends.

Geschäfts-Verkauf.

Ein in **Dresden** in bester Geschäftslage befindliches **Damen-Confections-Geschäft** ist Verhältnisse halber billig u. sof. zu verkaufen. Offerten erbeten unter **A. L. 777** im „**Invalidendank**", **Dresden.**

Kl. Posam.-Gesch. z. verk. Gr. Fleischerg. 8/9, Gem.

Geschäftsverkauf.

Die **Baumaterialienhandlung** der fallitten Firma **H. Sommer & Co.** in **Leipzig** soll im Ganzen verkauft werden. Offerten erbittet sich Rechtsanw. Dr. **Albert Herm. Müller,** als Konkursverwalter **(Neumarkt Nr. 24, II).**

Ein Kohlengeschäft in Reudnitz mit Kundschaft u. Zubehör, der Niederlage u. Pferdestall billig zu verkaufen; auch wird es einem tüchtigen Mann auf Abzahlung überlassen. Adr. unter K. A. durch die Filiale dieses Blattes, Universitätsstr. 21, erbeten.

½ **Theater-Abonnement,** zweiter Rang, wird abgegeben Johannesgasse 7, 2. Etage.

15,000 Kalender

sind an Colporteure in ?. Partien billig zu verkaufen. Wilh. Rabestock, Kupferg. 9 p.

Flügel und Pianino,

gerad- und kreuzsaitig, elegantes Aeußere, **verkauft billigst** unter Garantie **C. Kutschera, An d. Pleiße 4,** Thomasmühle.

Pianinos, vorzügliche Fabrikate, kreuzsaitig, elegantes Aeußere, verkauft unter langjähriger Garantie zu 100, 110, 120, 130, 150, 170 u. 200 Thlr. **Otto Schrickel, Markt 9.**

Pianinos!

neu, elegant, gerad- u. kreuzsaitig, unter Garantie, billigste Bezugsquelle, bei E. Wellner, Salzgäßchen 6, II.

C. Rothe, Königsstraße 24, empfiehlt für 500 *M* die beliebten

Victoria-Pianinos

von Hölling & Spangenberg, altrenommirte u. größte Pianofortefabr. Preußens u. gewährt bei Baarzahlung hoh. Rabatt.

Von einer fremden Familie

mußte ich unverhofft an Zahlung ein prachtvolles, kreuzsait., 2½ Mon. im Gebrauch befindliches Pianino annehmen. Garantie v. Fabrikanten ist mit dabei. **Um schleunig Casse zu bekommen, verkaufe ich das hier näher bezeichnete Instrument um jeden nur annehmbaren Preis. Von 1—4 z. besichtigen.** E. M. Petersstraße 21, Tr. D, III. links (Passage Ledig).

ff. Salon-Pianino, 1 Monat gespielt, wegen Abreise eines Conservatoristen um jeden nur annehmbaren Preis zu verk. Anzusehen von 2—4 Uhr **Kochstraße 4, 2. Etage links.**

1 ff. kreuzs. Pianino,

neu, 5jähr. Garantie, Gelegenheitskauf, sehr billig zu verk., 1 gutes gebr. **Pianino 350 Mark, 2 Pianos 150 u. 200 Mark,**

1 kreuzs. Cabinet-Flügel,

prachtvoller Ton, im Auftrage für ⅔ des Werthes, sowie neue **Pianinos** und **Flügel** aus **renommirten** Fabriken bin ich im Stande, in Folge **bedeutender** Einkäufe unter Fabrikpreisen zu **verkaufen.**
20 Mark monatliche Abzahlung gestattet. R. Rachvoll, Petersstraße 32, I. Größtes Leipziger Pianoforte-Lager.

Pianino, ganz vorzüglich im Ton u. Ausstattung, sehr billig zu verkaufen Windmühlenstraße Nr. 15, pt. l.

Pianino, prachtvolles Aeußere u. großer Ton, sehr billig zu verkaufen Windmühlenstraße Nr. 23, **F. Stiebel.**

Verhältnißhalber stehen noch einige schöne **Pianinos** unter Fabrikpreis **zu verkaufen,** Carolinenstraße Nr. 21, H.-H.

Pianino, fast neu, schön im Ton, ganz billig zu verkaufen Weststraße 50, Hof I. r.

1 gebr. **Pianino** zu verk. Universitätsstr. 1, III.

Flügel, gut erhalten, bill. Universitätsstr. 10, II.

1 T. Clavierst. b. zu verk. Alexanderstr. 18, H. 1 Tr.

1 kleines **Billard,** gut erhalten, ist für 115 *M* zu verkaufen Glockenstr. 4, **parterre.**

Nähmaschinen

ganz vorzüglicher Construction, mit allen Verbesserungen, empfiehlt Familien und Gewerbetreibenden unter günstigen Zahlungsbedingungen
A. Spindler, Schützenstraße 20/21.
Gebrauchte im besten Zustande stets auf Lager.

Nähmaschinen, sehr gut erhalten, bei G. Pittschaft, **Königsstr. 21.**

Theatergarderobe, elegant, ist billig zu verkaufen. Adressen unter D. G. 1000 Expedition ds. Bl. erbeten.

Die Lagerbestände eines Detail-Geschäftes

in **Posamenten, verschiedenen couranten Schnittwaaren,** Garnen, Bändern, Strümpfen, Corsets und dergl., sollen partieweise unter Werth verkauft werden.
Näheres Sebastian Bachstraße 53, part.

Handschuhe!

in **Wildleder** für Damen u. Herren, sowie 1 Pöstchen **Glacéhandschuhe** für Damen, 1-, 2- u. 4knöpf., in weiß, schwarz u. coul., sind **nur dutzendweise an Händler spottbillig** abzugeben im **Agenturgeschäft** von **E. Wellner, Salzgäßchen 6.**

Gebr. Damenmasken, 1 P. rothe Saffianstiefel sehr bill. zu verk. Reichsstr. 38, H. II.

Seid. **Kleid,** hochelea., zu verk. Salzgäßchen 4. I.

Winter-Ueberzieher,

neu und getragen,
alle **Herren-** und **Damen-Garderobe,** sowie **Goldwaaren** etc. verkauft
E. Reinhardt, Reichsstr. 3, III.

Hosen, sow. and. Herrenkl. verkauft billig **Kösser,** Kl. Fleischerg. 7, 2. Et.

Stiefeln für **Herren 5 Mark,** für **Damen 4.50 Mk.,** **Knaben-Stulpen-Stiefeln 4 *M*, solid gearbeitet,** werden **verkauft**
40, I., Nicolaistraße 40, I.

Immer noch anerkannt beste
Schaftstiefeln,
5 *M*, nur Vorschußgeschäft Reichsstr. 38, I.

2 feine **Familienbetten** müssen spottbillig verkauft werden Blücherstraße 13, 4. Etage.

Zu verk. 4 Geb. Fam.-Bett. Schützenstr. 21, I. Tr. A.

1 Geb. Betten f. 23 *M* zu verk. Gerberstr. 6, H. r. I.

1 Geb. Bett., Kinderbettb. verk. Markt 10, Tr. C. II.

2 Geb. Betten, 1 Deckb. Gr. Fleischerg. 18, II.

Möbel-Ausverkauf

unter Selbstkostenpreis.
Kleiderser. 20 *M*, Verticow 24 *M*, Sopha 30 *M*, Commode 16 *M*, Bettst. mit Matr. 25 *M*, Waschtoilette 10 *M*, Coulissentisch 42 *M*, Sophatische 10 *M*, Spiegel von 4 *M* an
14 Königsplatz 14.

Möbel-Magazin
E. Möbius, Tapezierer, Westplatz 17, empfiehlt 5 Plüsch-Garnituren, 3 hochelegante **Salon-Garnituren,** noch nicht bezogen, französische und gewöhnliche Betten, Commoden, 30 Secretaire, Buffets u. Trumeaux, 20 Verticows, Bücher- und Wäscheschränke, 20 Matratzen, Saal- und Küchenschränke, 12 Schreibtische, Näh-, Coulissen-, Servir-, Spiel-, Antoinetten- und andere Tische u. liefere nur in solider Arbeit zu billigen Preisen, unter Garantie. NB. Eine hochelegante Schlafzimmereinrichtung zusammengestellt.

Wegen Auflösung meines Möbel-Magazins

empfehle ich Brautleuten mein großes Lager von **Nußbaum-** und **Mahagoni-Möbels, Spiegel** und elegante **Plüschgarnituren** zu den billigsten Preisen.
F. Hennicke, Petersstr. 16.

Gebrauchte in **Mahagoni, Nußbaum, Eiche** etc., sowie feine und geringe Polsterwaaren empfiehlt billigst **Möbel**
Klostergasse 15, 1. Etage.

Im Vorschussgeschäft Katharinenstraße 5, II. sind verschiedene Möbel äußerst bill. zu verk., Schreibsecret., Kleidersecret., Bettstellen, Tische, Pfeilerspiegel, Sophas, Matratzenbetten u. s. w. Wegen Mangels an Raum verk. zu enorm b. Pr.

Elegante neue Mobilien stehen Emilienstraße 7, Hof I. zu folgenden billigst gesetzten Taxpreisen zum Verk.: 2 ff. Plüsch-Meublements in grün u. carmoisin u. Roßhaarpolsterung, 45 u. 50 Thlr., Sophatische, hohe echt nußb. Pfeilerspiegel 6 Thlr., Sophaspiegel 2½ Thlr., 2thür. Kleiderschränke 6 Thlr., Rohrstühle 2 Thlr., 8 gute Oelgemälde in Goldrahmen à 3 Thlr., Schlafsophas in Rips mit Auszug 16 Thlr., nußb. Sophas, rothbrauner Rips 12 Thlr. etc. u. 1 **hoh. Trumeau** mit Marm.-Console 18 Thlr.

1 Stube fast neue Nußb.- } **Möbel,**
1 Stube fast neue Mahag.- }
1 bill. Sopha, Pfeilersp. bill. Nordstr. 19, pt.

Möbel, Spiegel u. Polsterwaaren, große Auswahl, **billigst,** auch **Theilzahlung, Katharinenstraße 16, 1.**

Schreib- u. Kleidersecretair, Buffet u. Waschk. m. Marmorpl., Küchen- u. Kleiderschr., Chaiselong., Großstuhl, Bücherschr., billig Burgstr. 5, 1. Et.

Im Vorschußgeschäft
Gr. Windmühlenstraße 8, 1. Et., **sind durch günstigste Gelegenheitskäufe Kleider-, Schreib- u. Wäschesecretaire, Tische u. Stühle, Sophas, Spiegel, Alles reelle Arbeit, spottbillig zu verkaufen.**

Zu verkaufen 1 Schreib-, 1 Kleidersecretair, 2 Tische, 1 Bockleiter, 1 eis. Ofen Sternwartenstraße 30, 1. Etage. Horn.

Umzugsh. 1 Bücherschr., 1 Küchenschr., 1 Glasschr., 1 Waschk., 1 ov. Tisch Schützenstr. 21, Tr. A. I.

Zu verk. Kleider- u. Küchenschr., Sopha, Tische, Stühle, Comm., Schreibpult, Waschk., Bettst. u. s. w. Zeitzer Straße 34, Hof part.

2thür. **Kleiderschr., Kleidersecr.,** Ausziehtisch, Waschtisch, Bettst. verk. Georgenstraße 25.

1 echt Nußb.-Kleiderschrank, 1 Waschk., 1 ov. **Tisch billig zu verk. Grimmaische Str. 10, II.**

Speise-Buffet.

Ein schön geschnitztes Speise-Buffet (matt Nußbaum) billig Nicolaistraße 22, 1. Etage.

Nicht Gelegenheitsschwindel,

sondern nur streng reelle Polster-Salon-Garnituren in ? Plüsch von 46 Thlr., dieselben in Rips, Fantasiestoff, sowie Chaiselongues, Bettstellen u. Matratzen verkauft sehr billig
G. Scheffler, Tap., Humboldtstrasse 6.
Tapeziererarbeit jeder Art fertigt sauber und schnell **d. O.**

Ein sehr gut gehaltenes Plüsch-Meublement verhältnißhalber zu verkaufen Dorfstraße 2, im Hofe part. **rechts.**

Bill. 1 Sopha, gut gepolstert, u. 1 ff. Kindersophab. Pilz, Tapez., Kl. Windmühleng. 12, III.

2 gebr. Sopha u. 2 Kleidersecretaire, 1 bill. Kleiderschr. u. mehr. A. verk. Bayr. Str. 4, prt. r.

1 Sopha, neu, z. verk., 25 *M* Carolinenstr. 21, IV. r.

1 g. Sopha, 1 Bettst. m. M. bill. Blücherstr. 34, I. I.

Soph., Bettst. m. M. 47½, Th. Naschm. Stw. 20, III. l.

Ein großer Posten
Bettstellen mit Sprungf.-Matratze **à 24 *M*** unter Garantie billig zu verk. im **Möbel-Gelegenheits-Verkauf** Nordstr. 58, Gew.

Zu verkaufen ist **billigst** mit **5jähriger Garantie 1 Geldschrank.**
F. Stoll, Neumarkt 19.

1 Geldschrank, mittelgroß, zu verk. Näh. **Reichsstraße 15, part.,** im Laden.

1 Comptoir-Einrichtung,	Neu! zum Verkauf	Reichsstraße 15, part.

Destillations-Laden-Einrichtung mit kompl. Wasserapparat ist sofort preiswerth zu verkaufen. Off. sub Z. J. 434 **Haasenstein & Vogler, hier.**

Doppelpulte, } einfache Pulte, Drehsessel, **Schreibtische,** } Briefregale, Actenregale, 4sitz. Pulte, 2sitz. Pulte, Zahltisch, Lehnsessel etc. Nur Neu! eig. Fabr. Reichsstr. 15, C. F. Gabriel.

Ladentafeln, Kastenregale,

Säulenregale, Glasschränke u. Kasten, Pulte u. Briefregale in großer Auswahl billig zu verkaufen. **A. Häffelbarth,** Floßplatz 2.

Kastenregale, doppelte u. einfache **Pulte, Ladentafeln,** Säulen- u. Fachregale, sowie versch. Geschäftsutensil. verk. Sternwartstr. 47.

1 Ladentafel, 2 Nußb. polirte Bettstellen billig zu verk. Emilienstraße 7, H.-H. part.

3 Kastenregale, Glaskasten, 1 Geldschrank in Pultform, sind zu verkaufen. Näheres Reichsstraße Nr. 15, im Laden.

1 Pult u. 4 Kisten bill. zu vk. Zeitzer Str. 15, III. r.

Verschied. **Schlosserwerkzeuge,** darunter 1 Drehbank, 1 Luchel- u. 1 Schnellbohrmaschine, Schmiedeeinrichtung u. dergl. zu verkaufen Weststraße Nr. 86, 4 Tr.

Drei große Sonnenbrenner,
1 Arm-, 1 Arm. Gaskrone, Teppiche zum Zimmerbelag, Portièren, Tische, Stühle, Spiegel billig zu verkaufen.
Perll, Grimmaische Straße 23.

1 eiserner Koch-, 1 Regulir-Ofen, eine kupferne Badewanne verk. Sternwstr. 47.

Ein neuer Stubenofen mit Aufsatz und **zwei Kanonenofen** billig zu verkaufen Friedrichstraße 15. **B. Römhild.**

Zu verk. ein noch ganz neuer Badeofen b. Hrn. Carl Schmidt Reudnitz, Täubchenw. 11, I.

Ein fast neuer **Aufwaschapparat** ist billig zu verkaufen Sternwartenstraße 47, 1 Tr.

Pferde-Dünger.

2—3 Fuhren guter **Pferdedünger** sind wöchentlich zu vergeben Weststraße Nr. 40.

Schlitten- und Wagenverkauf, neue und gebrauchte, Carolinenstraße 20b, Göhring.

Eleg. **Eis-Schlitten** mit Rehdecke für 20 *M* zu verkaufen Bayersche Str. 18, 1. Etage l.

Glas- u. Leder-Landauer, Halbchaif., Naturholz- u. Pony-Geschirre verk. b. Nordstraße 9.

Eine in gutem Zustande befindliche Droschke mit compl. Geschirr u. Nummer ist sofort preiswerth zu verkaufen. Zur Ansicht Nachm. 2—6 Uhr Gohlis, Hauptstraße 22.

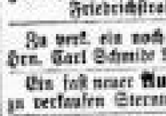
Einen kleinen Transportwagen für Schienenwagen verkaufen günstig
Dietrich & Braun, Kohlenstraße 8.

Zu verk. Verhältnisse halber ein 4räder. **Handwagen** Antonstraße 23, part. links.

15 St. zwei. Handwagen zu verk. d. Körnerstr. 8.

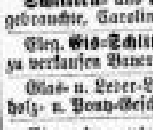
2 Isabellen,

seltene schöne Farben, hoch elegant, 6jährig, Zucker, complet gefahren und geritten, gesund und sehr flott, **verkauft,** wo sagt die Expedition dieses Blattes.

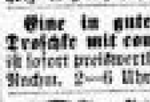


Ein Gold-Fuchs, Ostpreuße, 7 J. alt, sicher ein- und zweispännig gefahren in leichtem u. schwerem Zuge, fehlerfrei, steht billig zum **Verkauf**
Anger, Gasthof zum Gold. Löwen,
Gastwirth **Heinrich Munckwitz.**

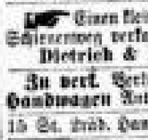
Ein paar gute **Arbeitspferde** verkauft **Barthel's,** Berliner Straße 95.



Freitag, 26. Januar, Vormitt. 11 Uhr trifft ein Transport Dessauer **neumilchend. Kühe** mit **Kälbern** hier zum Verkauf ein Hospitalstr. 31, Jungenberg's Gut. **F. Heyn,** Viehhändler.



Donnerstag, d. 25. Januar, trifft Nachm. 3 Uhr 1 Transport Dessauer **neumelkender Kühe mit Kälbern** hier ein und steht folgende Tage zum Verkauf im Magdeburger Hof am Gerberthor.
Gebrüder Kaseler, Viehhändler, aus **Zuisske** bei Aken an der Elbe.



Freitag, d. 26. Januar, früh ½11 Uhr trifft ein Transport Dessauer neumilchender **Kühe** mit **Kälbern** zum Verkauf hier ein. **Albert Hertling,** Viehhändl., Gerberstr. **50, Schwarzes Roß.**

Ein großer, ½ Jahr alter, Rattehund, passend für Verbindungen, verkauft für 36 *M* Nürnberger Straße 60, Bierkeller.

Spanische Hühner,
1 Stamm billig zu verk. **Tauch.** Str. 4, 1.

Rothe Cardinale, lieberpfeifende Dompfaffen, Papageien **G. Bode,** Königsplatz 14.

Wegen Krankheit des Besitzers sind sofort folg. Vögel, alte Heckwaare, zu verk.: Pr. Paar Wellensittiche 6 *M*, do. Dolchstichtauben 40 *M*, do. Rosenbrust-Alexander-Papageien 45 *M*, do. Nymphen 14 *M* Brandvorwerkstr. 19, II. gehg.

Kaufgesuche.

Zu kaufen gesucht ein kleines,

gutgebautes Haus,

Sonnenseite, mit Garten, für eine, höchstens zwei Familien, innere Vorstadt. Adressen mit billigster Preisangabe unter R. A. Z. # 18 in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Ein in leb. Straße der Ost- od. Nordvorstadt gel., gut verzinsl. **Haus** wird, wenn außer baar noch ein kl. Object mit in Zahlung genommen wird, zu kaufen gef. Off. mit specieller Angabe Reichsstraße 43, b. L. Karling erbeten.

Mit 1500 *M* Anzahlung ein **Haus** in **Geschäftslage** gekauft, ohne Unterhändler. Offerten unter M. Z. 1500 Expedition dieses Blattes.

Geschäfts-Gesuch.

Von einem jungen tüchtigen Kaufmann wird ein in flottem Gange befindliches, nachweislich gut rentirendes Colonial- u. Material-Waaren-Geschäft en gros & en detail per 1. Mai cr. zu kaufen oder zu pachten gesucht.
Suchendem ist auch ev. Betheiligung an einem Solchen genehm.
Unterhändler sind streng verbeten und nimmt gef. Offerten sub St. 606 die Expedition d. Bl. entgegen.

Von einem zahlungsfäh. Käufer wird ein

Weißwaarengeschäft

zu kaufen gesucht. Offerten mit Angabe des jährl. Umsatzes werden erb. unter N. L. 574 an **Haasenstein & Vogler, Dresden.**

Eine flotte Bäckerei

im Innern der Stadt wird zu kaufen gesucht. Offerten unter B. K. 21 sind bei **Eugen Fort,** Nicolaistraße 13, niederzulegen.

Für Bankhäuser.

Bei einem hiesigen renommirten u. lebensfähigen Bankgeschäft wünscht sich ein thätiger und vermögender, junger **Geschäftsmann** aus angesehener Familie activ zu betheiligen. Prima-Referenzen gegeben und gefordert.
Offerten mit Angabe des erforderlichen Capitals und der näheren Details werden **streng discret** behandelt und sub K. L. 15. Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein verheiratheter junger Mann wünscht sich mit ca. 20,000 *M* Capital an einem rentablen Geschäft zu betheiligen. Gef. Offerten unter K. P. 33 an Haasenstein & Vogler in Leipzig erbeten.

Leipziger Tageblatt wird mit zu lesen **gesucht** Inselstr. 19, Gartengeb. II. r. R. E.

Ein **Pianino** gesucht. Off. mit Preis u. A. 10 durch die Exped. d. Bl. erbeten.

Altes Gold und Silber

kauft zu hohen Preisen Sternwartenstr. 28/11.

Eine in Getreide- u. Mühlenbranche arbeitende Firma Leipzigs sucht, da ihr pass. Räumlichkeiten zu Gebote stehen, für eine auswärtige Fabrik in Jute, Drill u. Leinensäcke, Planen etc. Commissionslager sowie Vertretung. Gef. Off. sub C. H. 253 Fil. Katharinenstr. 18, erb.

Bitte!

gefälligst zu beachten.

Da ich eine große Lieferung nach Rußland habe, suche ich viele getragene Winter-Paletots, Anzüge, Beinkleider, Damen- und Kindersachen, Militair-Uniformen u. Tressen. Für alte Winterüberzieher zahle ich 5—18 *M*, Beinkleider von 2—6 *M*, Leibröcke von 5—15 *M*. Ich mache daher die geehrten Herrschaften von Leipzig und Umgegend darauf aufmerksam, auf meine lang renommirte Firma zu achten, da ich allein in der Lage bin, einen wirklich reellen Preis zahlen zu können. Um werthe Bestellungen bittet höflichst
Adolf Hirschfeld aus Berlin,
Ritterstraße Nr. 43, 3. Et.

Für getragene

Herrenkleider,

Dam.-Garderobe, Uniform, Wäsche, ganze Nachl. zahle d. höchst. Preis. u. komme nach jed. Gegend auf Bestell. ins Haus. Adr. Heinr. Gröger, Blücherstr. 26, H. I.

Bitte!

Nur ich zahle höchste Preise für getr. Kleidungsstücke, sowie für ganze Nachlässe u. komme auf Bestellung ins Haus
A. Gerson, **Nicolaistraße 18.**

A. Landel aus Annaberg

kauft **getr. Herren-, Damen-, Kinderkleider** zu hoh. Preisen. Adr. erb. Nicolaistraße 33, 1 Tr.

Lippmann Abraham

zahlt hohe Preise für getrag. **Kleidungsstücke Reichsstr. 43, I.** Kommt auf Bestellungen.

Getrag. Herrenkleider

Damen- u. Kinderkleid., Stiefel, sowie Gold, Silber, Edelsteine kauft zu höchsten Preisen
E. Reinhardt, Reichsstr. 3, III.

Ein eleganter completer **Maskenanzug** für „Prinz Carneval" wird billig zu kaufen oder zu leihen gesucht. Adr. u. W. S. # 24 in die Fil. d. Bl., Katharinenstr. 18, erbet.

Möbel, ganze Einricht., kauft stets Klosterg. 15, 1.

Zimmer-Einrichtung,

gebraucht, aber noch in bestem Zustande befindlich, wird per März zu **kaufen** gesucht. Offerten mit Beschreibung und Preisangabe nehmen **Haasenstein & Vogler, Chemnitz,** sub O. 374 entgegen.

Nußb. Büffet z. k. ges.

Adressen Hallesche Straße 1, II., b. **Pohle.**

Geldschrank, gut erhalten, mittlerer Größe, gegen Baarzahlung zu kaufen gesucht. Offerten unter G. B. durch die Expedition d. Blattes.

1 gebr. Ladentafel z. k. ges. Filiale, Königspl. 17.

Eine **kleine Vergoldepresse,** gebraucht, wird zu kaufen gesucht
E. Dienst, Gohlis.

Eine Leitspindel-Drehbank,

ca. 4 Meter lang, wenn möglich mit gekröpftem Bett, wird zu kaufen gesucht.
Offerten an Herrn Eisenhändler **Müller,** Grimmaischer Steinweg, Leipzig.

Zwei Bauzeuge zu kaufen gesucht. Off. unter C. S. 94. in die Expedition d. Bl.

2 Pentents u. 1 Corridor-Gaslampe mit Zug werden gesucht. Off. sub U. # 621 Expedition dieses Blattes erbeten.

Ges. 1 eleg. Petrol.-Hängel. Schulstr. 8, Blumeng.

Ein 4räd. gebr. Feder-Handwagen zu kaufen gesucht. Adr. u. Preisangabe Nordstr. 19, part.

Mittelstarker flotter Einspänner

zu kaufen gesucht. Adressen an die **Brauerei Lützschena.**

1 **Pony,** fehlerfrei, w. z. kaufen gef. Adr. P. 32 m. Preis d. d. Fil. d. Bl., Universitätsstr. 21.

Rattehunde werden zu kaufen gesucht. Adr. unter „Pluto" in der Expedition dieses Blattes.

50—60,000 Mk.

zu 4½—4¾% gegen vorzügliche Hypothek sucht Rechtsanwalt Dr. **Langbein,** Katharinenstraße 28, II.

36,000 Mark

werden auf ein gut verzinsliches Hausgrundstück gegen 2. vollständig sichere Hypothek zu erborgen gesucht. Offerten von Selbstdarleihern u. Chiffre R. S. 18 Filiale, Königsplatz 17.

1000 Mark Damno!

28,000 Mk. werden auf ein **hochfeines,** neugebautes **Hausgrundstück** in der **inneren Stadt,** noch innerhalb der Thümmler'schen Brandcassen-Abschätzung pr. sogleich als gute 2. Hypothek gegen **1000 *M* Damno** von einem Selbstdarleiher gesucht. Off. unt. **W. P. 861** durch den „**Invalidendank**" **hier** erbeten.

9—10,000 *M* gegen sichere Hypothek zu leihen gef. Off. unter S. W. Exped. d. Bl.

3000 Mark werden auf eine sichere Hypothek gesucht. Werthe Adr. erbeten unter R. B. 80 Expedition dieses Blattes.

Ein Dr. phil. sucht gegen Hinterlegung der Lebensversicherungspolice (5000 Mark) ein Darlehen von 300 Thalern auf drei Monate gegen hohe Provision.
Offerten erbeten unter A. D. 12. **postlagernd** Postamt 7, Ranstädter Steinweg.

Ein anst., durch Familienverhältnisse ruin. 28jähr. junger Mann bittet um Bürgschaft einer Caution auf 100 *M*. Gefl. Adressen unter K. G. J. 53 Hauptpost lagernd.

Eine anständ. Wittwe bittet um ein Darlehn von 50—100 *M* g. Sicherh., R. z. J. Adressen unter F. # 614 Expedition d. Bl.

Sollte nicht ein edeld. Herz ein. j. unglückl. Mann mit 60 *M* gegen pünktl. Rückzahlung helfen können? Adr. u. M. M. 25. Exp. d. Bl.

Wäre nicht ein edl., r. H. so gut, ein. Wittw., d. sich trotz Fleiß. in bedrück. Verhältn. befindet, mit 30—50 *M* bis 1. Juni aufzuhelfen? Adr. erbeten unter M. R. Hauptpost lagernd.

Familienverh. halber sucht eine alleinsteh. Dame ein Darlehn v. **30 *M*** geg. Zinsen u. pünktl. Abzahl. u. gr. Dank. Off. bitte u. C. L. 3. Fil. d. Bl., Katharinenstr. 18, gef. abzugeben.

Ein Mädchen sucht ein Darlehn von 20 *M*. Adressen unter M. 600 Expedition d. Bl.

Ein Mädchen bittet um ein Darl. v. **15 *M***. v. R. Adr. bitte Hauptpostamt u. O. M. nieders.

Ein M. bittet Edeldenkende um **10 *M*** geg. Dank u. Rückzahl. Adr. Nicolaistr. 18, Tr. C, I. r.

Ein anständiger, gebildeter, junger Mann bittet Edeldenkende um ein geringes **Darlehn** gegen baldige Rückzahlung.
Gefl. Offerten erbeten sub V. A. # 100 Hauptpost lagernd.

Von dem unterzeichneten Kirchenvorstande sind für den 1. Juli a. c.
9000 Mark
Kirchengelder gegen sichere erste Hypothek und 4½%ige Verzinsung auszuleihen. Gefällige Offerten bittet man bis zum 1. Juni a. c. an den dermaligen Kirchencassirer, Herrn Gemeindevorstand Kemmler in Portitz, gelangen zu lassen.
Portitz, am 23. Januar 1883.
Der Kirchenvorstand daselbst.
P. Heffter, Vors.

Bank- und Cassengelder

zum Zinssatze von 4½—5%, haben gegen gute Hypothek stets auszuleihen
Vieweger & Co., Hainstr. 3, I.

Geld auf alle Werthgegenst. Katharinenstraße 5, II. Legitimation vorlegen.

Geld auf Pfänder Neukirchhof 10, III.

Heirathsgesuch.

Ein 28jähr. Wirth, Bes. e. rent. Hotels am Harz, wünscht die Bekanntschaft e. jungen Dame oder Wittwe im Alter von 20—22 J. behf. Verheirathung. Vermögen nicht erforderlich. Gef. Adr. mit Photogr. bis 1. Febr. sub W. K. 1000 Hauptpostamt Leipzig erb.

Reelles Heiraths-Gesuch.
Ein j. Kaufmann, 28 J. alt, ca. 8000 *M* Verm., wünscht, einer Gärtnerei, sucht die Bekanntschaft j. ebenb. Damen behf. spät. Verheirathung zu machen. Suchender steht im Begriff, ein Blumengeschäft zu errichten, weshalb die Partie auch für j. Binderinnen geeignet. Geehrte Reflect. wollen sich brieflich unter A. A. 183 nebst Beifüg. der Photogr. an die Expedition dieses Blattes wenden.
Vermittl. verb. Discret. Ehrensache.

Ein **Geschäftsmann,** Anfang 30er Jahre, sucht die Bekanntschaft eines jung. Mädchens event. jung. Frau im Alter v. 24—30 Jahr., Vermögen erwünscht, da Suchender auch vermögend ist. Ernstgem. Off. unter W. L. 100 in die Expedition d. Bl. erbeten.

Ein gutsituirter, vermögender Beamter in angenehmer Stellung wünscht behufs Verheirathung die Bekanntschaft einer fein gebildeten, vermögenden, jungen Dame. Discretion Ehrensache. Nur ernstgemeinte Offerten unter H. H. 108 durch die Expedition dieses Blattes erbeten.

Damen finden freundliche Aufnahme bei Frau **Zimmermann,** Hebamme, Lindenau b/Leipzig, Carlstr. 5.

Ziehkind gesucht Schreberstr. 17, 1 Tr. **lk.**

Stimmbegabte, j. geb. Damen u. Herren, m. Lust haben, einem fein. Gesang-Verein (gem. Chor) beizutr., sind geb., ihre w. Adr. sub H. M. in der Fil. d. Bl., Katharinenstr. 18, niederzul.

B. d. Herrsch. gut empf. **Schneid.** fertigt elegante u. einf. **Toiletten,** modernisirt alte Roben Alexanderstraße 23, 1. Etage.

Eine gewandte Schneiderin sucht noch mehr Beschäftigung in und außer dem Hause, mit Maschine. Zu erfr. Eberhardstr. 11, 3 Tr. r.

Eine perfecte Schneiderin sucht Beschäftigung Windmühlenstraße 23, im Hof 1. Et. rechts.

Oberhemden, gut sitzend und alle Weißnäherei saub. genäht Zeitzer Str. 17, 3. Et.

Oberhemden u. andere Wäsche wird billig gefertigt Chausseestr. 8, 1 Tr. rechts, **Ullrich.**

Ein j. Mädchen, das gut weißnäht **u. ausbessert,** sucht Beschäftigung in Familien, Tag 50 *₰*. Adr. erb. **Kaufhalle,** im Schirmgesch.

Tücht. **Weißnäherin,** geübt u. zuverlässig, empf. sich in u. auß. Hause Moritzstr. 17, 3 Tr. l.

Gardinen werden sauber und schön **gewaschen u. gespannt,** alle **Glanzplätterei** bestens ausgeführt in der **Plissépresserei,** Emilienstr. 21, p.

Wäsche jeder Art wird gut und sauber gewaschen, Bezug 12 *₰*, Laken 10 *₰*, Hemden 10 *₰*, Hosen, Jacken Stück 8 *₰*, Handtücher, Servietten Stück 3 *₰*, Taschentücher 4 Stück 10 *₰*, in der Berliner Wasch- und Bleich-Anstalt von Frau **Ullrich,** Connewitz, Lange Straße 37. Best. bitte per Postkarte.

Grimma.
Einige herrschaftliche Wäschen werden noch zum Waschen angenommen, auf Wunsch auch geplättet. Werthe Adressen werden unter H. R. 109, an die Expedition d. Bl. erbeten.

Offene Stellen.

Ein Hauslehrer

wird zum 1. April für eine Familie auf dem Lande gesucht. Gewünscht wird Nachweis bereits geübter erfolgreicher Thätigkeit in Vorbereitung von Knaben für das Gymnasium, Fähigkeit zur Ertheilung von Turnunterricht, gute Lebensart. Bewerbungen unter Beifügung von Zeugnißabschriften mit Angabe der Gehaltsansprüche werden erbeten unter Adresse W. N. Mittelfelde in Pommern postlagernd.

Zur Einführung einer **Cottbuser Fabrik** besseren Genres wird ein tüchtiger
Vertreter für die
Buckskinbranche
gesucht.
Off. mit Beifüg. v. Ref. unter **J. S. 4563** an **Rudolf Mosse, Berlin S. W.** erbeten.

Eine bereits seit 14 Jahren in Leipzig sehr gut eingeführte **Cigarrenfabrik** sucht Verhältnisse halber einen anderen **Vertreter.** Nur Solche, welche speciell diesen Artikel verkaufen und gute Referenzen aufzuweisen haben, wollen sich melden bei den Herren **Hoffmann & Schmidt** in Leipzig, Centralhalle.

Agenten-Gesuch.

Für Königreich **Sachsen, Thüringen** und **Prov. Sachsen** werden von einem leistungsfähigen Fabrikgeschäft tüchtige **Damenkleiderstoffe** provisionsweise, mit der Kundschaft vertraute, gut eingeführte wie überhaupt **tüchtige Agenten gesucht.** Solche, die in der Branche bereits gearbeitet haben, erhalten den Vorzug. Offerten mit Angabe von Referenzen sub K. G. 25. an die Annoncen-Exped. von **Haasenstein & Vogler** in **Leipzig.**

Ein leistungsfähiges Importhaus von Havanna-Cigarren in Hamburg sucht für dortigen Platz einen tüchtigen, bei der Privat-Kundschaft gut eingeführten Agenten. Offerten mit Referenzen sub H. 0356 an Haasenstein & Vogler in Hamburg.

Vertrauensposten.

Auf sofort wird ein cautionsfähiger, zuverlässiger Herr gesucht mit guter Handschrift und besten Zeugnissen. Selbstgeschriebene Offerten mit Gehaltsansprüchen nimmt die Expedition d. Bl. unter A. B. C. 17 entgegen.

Reisender-Gesuch.

Eine ältere, gut eingeführte Dampffabrik **äth. Oele und Essenzen** sucht einen mit der Branche bekannten, erfahrenen **Reisenden** zum **baldigen** Antritt. Offerten unter **N. B. 252** nimmt die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler, Magdeburg,** entgegen.

Eine **Weinhandlung** sucht per sofort oder später einen tüchtigen routinirten **Reisenden** welcher bei der Privatkundschaft gut eingeführt und in den Hotels, größeren Etablissements des Königreichs und Provinz Sachsens u. bekannt ist. Offerten sub K. L. 29 an **Haasenstein & Vogler** in **Leipzig.**

Reisender.

2 Reisende auf Frühbeetfenster werden sofort gesucht gegen hohe Provision, später festen Gehalt. Adressen unter **W. O. 846 „Invalidendank", Leipzig.**

Gesucht

wird für mein **Cigarrenfabrik-Geschäft** ein mit nur feinen Referenzen versehener, nicht zu junger, militairfreier Mann als **Reisender.** Gefl. Offerten bitte unter K. 320 in d. Expedition d. Blattes niederzulegen.

Ein junger
Commis,
welcher in der Eisenbranche genügend bewandert ist, wird zum baldigsten Antritt gesucht. Offerten sind zu richten u. **A. N. 13 „Invalidendank" Chemnitz.**

Für mein Colonial-, Eisen- u. Destillationsgeschäft suche ich per 15. Februar, spätestens 1. März d. J. einen tüchtigen **Commis,** welcher mit guten Zeugnissen versehen und in der Buchführung fähig ist.
Näheres bei **J. W. Peitzsch, Leipzig,** Königsbar bei Zwenkau.

Ein Kaufmann, ohne Stellung, der über 3000 *M* sogleich verfügen kann, findet sofort angenehme Stellung. Adressen beliebe man unter **P. A. 3.** in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Xylographen,

welche Vorzügliches im Schnitt anatomischer Holzschnitte leisten, werden gesucht u. gebeten, sich mit Proben zu melden bei
F. Tegelmeyer, Inselstraße 19.

Für ein Breslauer Producten-Geschäft en gros wird ein gebildeter christlicher junger Mann als **Contorist** u. Reisender gesucht und erhält solcher den Vorzug, der in der Getreide- und Saatenbranche bewandert ist. Nähere Offerten nebst Gehaltsansprüchen an Rudolf Mosse, Halle a/S., sub G. h. 20154 erbeten.

Wir suchen zum möglichst sofortigen Antritt für unser Constructions-Bureau einen tüchtigen **„Maschinen-Techniker".** Den Offerten sind Zeugnißabschriften und eine kurze Beschreibung des Bildungsganges beizufügen. Adolf Bleichert & Co., Leipzig-Gohlis. Fabrik für den Bau von Drahtseilbahnen.

Ein tüchtiger Graveur für Messingarbeit gesucht von Carl Gülbert, Werkzeugfabrik, Lindenau, Hauptstraße Nr. 5.

Einige tüchtige Lithographen u. Steindrucker suchen bei höchstem Lohn Gebrüder Bechstein, Altenburg.

Junge, tücht. Schrift-Lithographen können sofort eintreten Franz Karrer, Teichstraße Nr. 14.

1 j. sol. Buchdrucker w. auch setzen k. w. ges. Off. m. selbstgef. Proben u. Gehaltsansp. u. O. A. 622. Exped. d. Bl. erbeten.

Ein Goldschnittmacher, der auch im Preßvergolden geübt ist, wird für eine größere Buchbinderei Süddeutschlands sofort gesucht. Näheres durch F. A. Barthel.

Drechsler-Gehülfen-Gesuch. Einen tüchtigen Drechsler, sauberen Arbeiter, sucht Ad. Gerold, Grimm. Steinweg 59.

Zwei Drechslergehülfen auf Bau- und Möbelarbeit sucht Wilhelm Otto in Zeitz.

Ein Holzdrechsler gesucht Petersteinweg 49.

Einige gute Arbeiter auf Koffergestelle finden noch lohnende Beschäftigung bei Just & Co. in Plagwitz.

2 tücht. Mechaniker-Gehülfen werden zum sofortigen Antritt gesucht Franz Hugershoff, Schillerstraße Nr. 3.

Tüchtige Eisendreher werden gesucht von Chr. Mansfeld, Maschinenfabrik, Reudnitz, Mühlweg 123.

Geübte Behauer z. Gußputzen suchen Neuschönefeld. J. G. Schlüne & Sohn.

2 Korbmacher auf Kinderwagen bei dauernder Stellung gesucht von Louis Körner, Zwickau, Kinderwagenfabrik.

Zuschneider-Gesuch. Für ein größeres Herren-Garderobe-Geschäft (Maaß-Geschäft) am hiesigen Platze wird bei hohem Salair ein tüchtiger, zuverlässiger Zuschneider per 15. Febr. c. gesucht. Stellung dauernd u. angenehm. Gef. Off. sub R. 3 bei Otto Klemm, Universitätsstr. 21, erbeten.

Für ein feines Herrengarderobe-Geschäft in einer Großstadt wird ein tüchtiger, erfahrener Zuschneider gegen hohes Salair gesucht. Offerten mit Beifügung der Photographie unter J. Z. 18. an Haasenstein & Vogler, Leipzig, erbeten.

Schuhmachergesellen auf genagelte Herrenböden sucht Gerhard Harders.

1 jung. Schuhmachergeh. ges. Bayersche Str. 12.

Lehrlings-Gesuch. Für eine lebhafte Droguen-, Farben- und Colonialwaarenhandlung einer Provinzialstadt wird per Ostern ein befähigter, junger Mann aus achtbarer Familie als Lehrling gesucht. Gefl. Offerten werden unter Z. 1341 an Rudolf Mosse, Leipzig erbeten.

Ein Lehrling, Sohn achtbarer Eltern, welcher gute Schulzeugnisse besitzt, wird per Ostern 1883 bei günstigen Bedingungen gesucht. Selbstgeschriebene Offerten an Paul Kretschmann, Leipzig, Schillerstraße 5.

Für ein Kurzwaaren-Engros-Geschäft wird per 1. April ein Sohn achtbarer Eltern als Lehrling gesucht. Gute Handschrift erforderlich. Selbstgeschriebene Gesuche an die Filiale d. Bl., Katharinenstr. 18, unter B. 50 erbeten.

Lehrlings-Gesuch. Für unser Strumpfwaaren-Engros-Geschäft suchen wir per Ostern c. einen mit guten Schulkenntnissen ausgerüsteten jungen Mann, Sohn achtbarer Eltern, als Lehrling. Gebrüder Frank, Nicolaistraße 6.

Für mein Tuch-, Herren-Garderoben- u. Herren-Artikel-Geschäft suche ich auf Ostern einen Sohn achtbarer Eltern als Lehrling. Johann Georg Appel junior in Coburg.

In unserem Landesproductengeschäft findet zu Ostern c. ein gebildeter junger Mann aus guter Familie Aufnahme als Lehrling. Leipzig. Dietrich & Braun.

Für eine hiesige Verlags- u. Commissionsbuchhandlung Lehrling mit den nöthigen Vorkenntnissen per Ostern a. c. gesucht. Offerten unter V. B. an die Exped. d. Bl.

Gesucht wird unter günstigen Bedingungen **ein Lehrling mit guter Schulbildung.** Adolf Hankel, Leipzig.

Für ein Bankgeschäft wird ein Lehrling oder Volontair sofort oder Ostern gesucht. Offerten sub H 60 an Haasenstein & Vogler in Naumburg a/S.

Für ein Tuch-Engros-Geschäft wird ein Lehrling gesucht. Adressen unter H. 28 Exped. ds. Bl. erb.

Einen Lehrling sucht sofort oder später ein Tischlermeister in Eilenburg. Näheres Nürnberger Straße 25 im Seilergeschäft.

Lehrlingsgesuch.

Knaben, welche Lust haben die **Chromolithographie** zu erlernen, können bei uns Unterkommen finden. Es wird jedoch nur auf Solche reflectirt, welche besonderes Talent zum Zeichnen haben und sich hierüber durch ihre Arbeiten ausweisen können. Wezel & Naumann, Reudnitz.

Lehrling, Sohn rechtlicher Eltern, zur Erlernung der Lederwaarenbranche (Portefeuille) findet Gelegenheit etwas Tüchtiges zu lernen Berlepsch, Brühl 37, III.

Einen Uhrmacherlehrling sucht Th. Strohmann, Zeitzer Straße 13b.

Für den Harz und Bäder werden für die Sommersaison schon jetzt Engagements abgeschlossen; dazu können sich melden: tücht. Köche, perf. 1. und 2. Kochmamsells, Ober-, Zimmer- und Saalkellner mit u. ohne Sprachkenntn., Büffetkellner mit u. ohne Caution, gew. Servirkellner, sowie j. Mädchen z. Erlern. d. f. Küche, m. u. ohne Lehrgeld, Portiers, Hausdiener und Kutscher durch J. Schumacher & Hubrich, Magdeburg.

Gesucht durch C. Weber, Petersstraße 40 1 junger Zimmerkellner, 2 junge Restaur.-Kellner, 1 junger Koch, 1 Hausbursche.

Ein mit guten Zeugnissen versehener flotter Servir-Kellner wird gesucht im Universitätskeller, Ritterstraße Nr. 43.

Kellner von 16—17 Jahr. f. Franke, Nicolaistr. 8.

Junge Leute zum Abonnentensammeln werden gesucht Lindenau, Heinestraße 6, bei L. G. Lange.

Junge Leute z. Abonnentensammeln sucht H. Leenders, Johannesg. 32, Tr. B.

Gesucht sofort ein Bursche zum Journalaustragen bei Ferd. Seidel, Klostergasse Nr. 3.

Zuverlässiger Markthelfer, welcher schon im Drogenfach thätig war, gesucht Burgstr. 5, part.

Einen **geübten Kistchen-Nagler** sucht H. Pohl, Petersteinweg Nr. 12.

2 tücht. Nagler such. sof. W. & H. Schüttel, Buchbinderei, Cartonnag.-Fabrik Markt 11, r. III.

Ein zuverlässiger, unverheiratheter, mit allen häuslichen Arbeiten vertrauter Diener wird zum möglichst baldigen Antritt gesucht. Selbstgeschriebene Offerten mit Abschriften der Zeugnisse nimmt die Expedition dieses Blattes unter L. M. 20 entgegen.

Ges. 1 Hausdiener für Hotel ersten Ranges. Adr. unter E. J. 8 Expedition d. Bl.

Ein tüchtiger **Bierverkäufer** welcher womöglich in gleicher Stellung schon thätig war und gereist hat, wird bald zu engagiren gesucht. Offerten mit Referenzen, Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüchen werden unter Q. 378 an Herren Haasenstein & Vogler in Chemnitz franco erbeten.

Ein stadtkundiger, zum Flaschenbierverkauf sich eignender Mann gesucht. Zu erfragen bei Eugen Fort, Nicolaistraße 13.

Gesucht ein Droschkenkutscher Elsterstraße 45.

Krankheitshalber wird zum sofortigen Antritt ein junger Mensch von 14—17 Jahren für häusliche Arbeit ins Haus gesucht. Mit Buch zu melden Elsterstraße Nr. 46, 1., früh von 10 Uhr an.

Ein kräftiger Hausbursche wird zum sofortigen Antritt gesucht Schulstraße Nr. 7, parterre.

Ein kräftiger Hausbursche. Park Schleussig.

Gesucht ein kräftiger Bursche, 17—18 J. Weststraße Nr. 87, im Laden.

Kräftiger Bursche auf einige Tage gesucht Kurprinzstraße 13, Stadtgeschäft.

Laufbursche gesucht. Gesunde, kräftige Leute mit besten Zeugnissen oder Empfehlungen wollen selbstgeschriebene Offerten unter E. R. 54 in der Expedition dieses Blattes niederlegen.

Ehrlicher williger Laufbursche, 16 Jahre, sofort gesucht Elsterstraße Nr. 3b, Geschäft.

1 Frl. zu einer Dame ges. Kl. Fleischergasse 8, I.

Für die Putz-Abtheilung meines Geschäfts suche eine gewandte **Directrice.** Offerten nebst Photographie erbittet Halle a/S. G. Greiffenberg.

!Modistin-Gesuch! Per 1. März oder früher suche für mein Putzgeschäft eine perfecte **Putzmacherin,** die selbstständig feinere Hüte und Coiffuren confectioniren kann und sich gleichzeitig als Verkäuferin für mein „Manufactur-Geschäft" qualificiren würde. Kost und Logis frei im Hause. Photographie, Zeugnisse und Gehaltsansprüche sind brieflich einzusenden an Grimma i/S. Oscar Frohberg, Modebazar.

Für mein Posament-, Garn-, Tapisserie- und Weißwaaren-Geschäft suche ich eine tüchtige, solide Verkäuferin, welche mit der Branche vollständig vertraut und die Kundschaft freundlich zu behandeln versteht. Antritt möglichst bald. Gehaltsansprüche bei freier Station unter Beifügung der Photographie und Zeugnißabschriften an Franz Ludwig in Zeulenroda.

Verkäuferin-Gesuch. Ein gebildetes solides jung. Mädchen, welches mit der Buchführung und Rechnen vertraut ist, wird zum 1. oder 15. Februar in ein feineres Kurzwaaren-Geschäft gesucht; auf Wunsch freie Station. Gef. Offerten unter H. S. 84. beliebe man in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Geübte Tambourirerinnen bei hohem Lohn gesucht von F. A. Schütz, Grimmaische Straße 5.

Geübte Schneiderinnen, sowie Lernende werden angenommen bei Kleus, Reichsstraße 34, II.

Mäntelarbeiterinnen, gut geübte, erh. dauernde Besch. Niemann, Ulrichstr. 18, H. II.

Mäntel-Garniererinnen werden gesucht von Linze & Grusshoff, Petersstr. 15.

Eine tüchtige Taillenarbeiterin, sowie Zuarbeiterinnen sucht Ernst, Brühl Nr. 1b.

Ges. 1 geübte Näherin Brandvorwerkstr. 1, 3 Tr. l.

Lernende f. Maschinennähen 2c. ges. Ranstädter Steinw. 59, Hof l. Auch Kost u. Logis das.

Satinirerinnen werden gesucht Inselstraße 2.

Punctirerin, sowie Anlegerin suchen W. Schuwardt & Co., Bayer. Str. 7.

Geübte Cartonnagen-Arbeiterinnen finden dauernde Beschäftigung. H. Pohl, Petersteinweg Nr. 12.

2 junge Mädchen und 2 junge Burschen werden zu leichter Beschäftigung (guten Verdienst) an ein kleines Theater gesucht. Adressen einzusenden an die Theater-Direction in Thurland in Anhalt.

Mädchen für leichte Arbeit sucht E. Dienst, Gohlis, Harmonikafabrik.

I. staatlich privil. Damen-Placement-Inst. Lepsiusstr. 12, III., sucht tücht. Hauswirthschaft. f. Schloß, perf. Kammerjungf., französische, deutsche Bonnen, Directrice f. Putz, Verkäuf., Lernende, empf. Stütze, Wirthschaft.

Eine Hotel-Wirthschafterin wird für ein Hotel ersten Ranges in Breslau zum sofortigen Antritt zu engagiren gesucht. Gründliche Kenntnisse sowie gute Referenzen unbedingt erforderlich. Offerten u. H. 2295 nebst Photographie sind an Haasenstein & Vogler, Breslau, einzusenden.

Köchinnen perf. für Hotel u. Restaur., hohes Salair, sof. u. spät. gesucht Burgstr. 11, part. r.

Eine Köchin, welche Hausarbeit übernimmt, wird z. 15. Febr. gesucht Brühl 59, Joseph.

1 tücht. Köchin, 1 Stubenmädchen für einz. Dame ges. Grimm. Straße 10, II.

6 perfecte Köchinnen bei hohem Lohn zum 1. Febr. gesucht Eberhardstr. 12, part. rechts.

10 Köch., 5 Stub.-, 2 Mch. z. einz. 2., 10 Herd-, Kind.- u. Aufwaschmädch. Wiebach, Hall. Str. 12, II.

Ges. w. 3—4 perf. Köchin. in f. Stellen, 70, 80, 90 Thlr. Geh. R. Reichsstr. 33, Hs. II.

Ges. verträgl. Köch. Stubenm. Reudn. Str. 1b, I.

Rest.-Köch., Kellnerin, Zimmer-, Küchen-, Haus- u. Aufwaschm. f. Franke, Nicolaistr. 8.

Gesucht d. C. Weber, Petersstr. 40 1 perfecte Kochmamsell für auswärts, 1 Köchin für Restaurant, 1 Mamsell für kalte Küche.

1 Kochmamsell oder Köchin f. Hotel zum 1. Febr. ges., Geh. 40 M, Magazing. 13, II.

Ein ordentliches Mädchen, das selbstständig bürgerlich kochen kann, wird bei hohem Lohn für 15. Februar gesucht. Anmeldungen mit Buch Poniatowskistraße Nr. 5, part.

Gesucht von einer Herrschaft, die ihre Mädchen stets lange hat, ein gut empfohlenes, kräftiges Mädchen für die Küche und Hausarbeit per 15. Februar oder 1. März Göthestraße Nr. 1, II., Modehandlung.

Ein Mädchen, das gut bürgerl. kochen kann, findet sehr g. Dienst bei 2 Leuten, 1. oder 15. Febr.; 2 Mädchen von 15—17 Jahren werden ges. für Hausarbeit Brühl 2, 3 Tr.

Gesucht wird ein fleißiges, ordentliches Mädchen, 18—20 Jahre alt, für Küche und Hausarbeit. Zu erfragen bei Frau J. G. Krempler, Hotel Deutsches Haus, 3. Etage.

Gesucht zum 1. Februar bei gutem Lohn ein Mädchen, welches selbstst. kochen kann und Hausarbeiten macht Frankfurter Straße Nr. 30, 1. Et.

Ein sauberes Mädchen für Küche und Haus zu ruhiger Familie gesucht. Von 9 Uhr ab zu melden mit Buch Blücherstraße 33, 1. r.

Gesucht wird zum 1. März ein in der Küche und für Hausarbeit erfahrenes Mädchen. Zu melden bis Nachmittags 4 Uhr Weststraße 58, 2 Treppen.

Ein ordentl. Mädchen, welches gut zu kochen versteht u. Hausarbeit besorgt, wird bei gutem Lohn 1. oder 15. Februar zu miethen gesucht Kaiser Wilhelm-Straße Nr. 21, 2. Etage.

Gesucht sofort ein anständ. Mädchen, das in der Restaurationsküche erfahren ist und die Hausarbeit mit zu besorgen hat, Täubchenweg Nr. 6, Reudnitz.

Gesucht wird zum 1. Febr. ein reinl., ehrl. Mädchen für Küche und Haus. Mit Buch zu meld. Brühl 64, 3. Et.

Gesucht wird zum 15. Febr. ein ordentl. Mädchen für Küche und häusliche Arbeit. Näheres Turnerstraße 8, 1. Et. rechts.

Ges. zum 1. od. 15. Febr. ein anständiges Mädchen in gesetzten Jahren f. Küche u. Hausarbeit. Näh. Alexanderstr. 17, Hinterg. II. r.

Zum 1. Febr. wird ein fleißiges, ordentliches Mädchen für Küche und Haus gesucht. Mit Buch zu melden Johannisg. 32, Tr. E, II.

Ein gut empfohlenes Mädchen für Küche und Haus zum 1. Februar gesucht Elsterstraße 3b, 2. Et. rechts.

Für Küche u. Haus per sof. od. 1. Febr. 1 jüng. Mädch. ges. Seb. Bach-Str. 14, Laden.

Gesucht ein kräft. Mädchen f. Küche u. Haus mit guten Zeugn. 1. Febr. Plagwitzer Str. 14b II.

1 ord. Mädchen wird 1. od. 15. Febr. zu 2 Pers. für Küche u. H. ges. Kl. Fleischerg. 7, II.

Ges. zum 1. od. 15. Febr. ein gebild. Mädchen für Stubenarbeit u. kleinere Kinder Waldstraße 50, 3. Etage.

Ein Stuben- und ein Hausmädchen für Rittergut sucht Franke, Nicolaistraße 8.

1 Stubenmädchen für Hotel und 1 Dienstmädch. f. Fr. Werner, Kl. Fleischerg. 15, I.

1 Hotelzimmermädchen bei hohem Gehalt gesucht Grimmaische Straße 10, II.

Ein Mädchen von 15 bis 18 Jahren, das schon gedient hat, wird zur häuslichen Arbeit gesucht Petersstraße 5, im Hausstand.

Ein solides Mädchen, das schon gedient hat und in der Hausarbeit bewandert ist, wird Umstände halber zum 1. Febr. a. c. gesucht. Mit Buch zu meld. Fürstenstr. 9, 1. Et. lk.

Reinliches Mädchen von 15—17 J. für häusliche Arbeit bei guter Behandlung per 1. Februar gesucht. Zu melden von 10 bis 12 Uhr Halle'sche Straße 8, 2. Etage rechts.

Ein ehrliches, fleißiges Mädchen wird zu häuslicher Arbeit u. zum Handverkauf gesucht, wenn solches sich dazu eignet. Mit Buch zu melden Ranstädter Steinweg 3, 1 Treppe.

Gesucht wird zum 1. Febr. ein jung. sauberes Mädchen für häusliche Arbeit. Mit Buch zu melden Nicolaistraße 39, Hof rechts 2. Et.

Gesucht ein anständiges Mädchen für häusliche Arbeit zum 1. Februar. Näheres beim Bäckermstr. Engelmann, Kupfergäßchen.

Gesucht zum 1. Februar ein junges, ordentliches Mädchen für leichte Hausarbeit Windmühlenstr. 7, Restaurant.

Gesucht per 1. Febr. ein zuverl. reinliches Hausmädchen und ein ordentl. Kindermädchen. Näheres Naundörfchen 3, Hof rechts part.

Ein jung. kräft. Mädchen, 18—20 J., zu häuslich. Arbeit gesucht Blücherstr. 21, part.

Ein Mädchen, am l. v. vom Lande, zu häusl. Arbeit ges. Reudnitz, Kuchengartenstr. 21, 1. Et.

Gesucht zum 1. oder 15. Februar ein ordentliches, gut empfohlenes Dienstmädchen für Küche und Haus. Mit Buch zu melden Schützenstraße Nr. 22, 1 Treppe rechts.

Gesucht zum 1. Februar ein kräftiges, reinliches Dienstmädchen. Zu melden mit Buch Petersstraße Nr. 5, 3. Etage.

Gesucht wird ein gewandtes und zuverlässiges Dienstmädchen, welches keine Arbeit scheut, Jacobstraße 7, IV.

Gesucht wird zum 1. oder 15. Febr. gegen guten Lohn ein ält. Dienstmädchen, welches kochen kann Kaiser Wilhelm-Str. 23, 2. Et.

Ein Dienstmädchen v. 15—16 Jahren wird sofort gesucht Glockenstraße 7b, Bäckerladen.

Ges. ein Dienstmädchen zur Pflege einer alten Dame Neukirchh. 7, Bazar.

Ein ordentl. Mädchen wird auf 1. oder 15. Febr. in Dienst ges. Ritterstraße 21, I.

Gesucht sofort ein Dienstmädchen für häusliche Arbeit Körnerstraße 28, parterre.

Gesucht zum 1. Februar ein ordentl. fleiß. Dienstmädchen Promenadenstraße 34, part.

Gesucht ein junges Dienstmädchen Ulrichstraße 17, 2. Etage links.

Ein Dienstmädchen ges. für 1. od. 15. Febr. von kinderl. Leuten, Gohlis, Kirchplatz 9, I. l.

Mittelstr. 8, part. links für sofort oder später Dienstmädch. ges.

☞ 1 brav. Dienstmdch. w. b. h. Lohn u. g. Behandl. ges. Näh. Ritterstraße 42, 2. Et.

☞ 1 Dienstmädch. ges. Schloßg. 4, I.

Gesucht sofort oder 1. Februar ein ordentl. Mädchen bei gutem Lohn für ruhige Leute ohne Kinder Lindenau, Markt Nr. 18.

Mädchen von 15—17 Jahren zu zwei Leuten sucht Helbing, Petersteinw. 13.

Ein im Waschen, Nähen und in Hausarbeit tüchtiges junges Mädchen wird von 2 einzelnen Damen nach Thüringen zum 1. April gesucht. Anmeldung Nachmittag 4 Uhr Nürnberger Straße 1, 2. Et. links.

Sofort oder zum 1. Febr. wird ein ordentliches Mädchen mit gut. Attest., oder blos ein solches, ges. Reudnitz, Chausseestr. 8.

Ein Mädchen von ausw. mit gutem Buch wird zum 1. Febr. ges. Reichsstraße 29, II.

Ein reinliches junges Mädchen wird zum 1. Febr. gesucht Lortzingstraße 16, part links.

Ein ordentl. Mädchen, 15—18 Jahre, das zu Hause schläft, gesucht Weststr. 50, 3. Et. l.

Ein junges bescheidenes Mädchen wird zu einzelner Dame gesucht Südplatz 1, 1. Etage.

Ein nicht zu junges Mädchen wird gesucht Reudnitz, Borwitzstr. 7, 1. Et.

Ein Mädchen für Alles, ehrlich u. fleißig, 1. Februar gesucht Sophienstraße 30, 3 Tr. r.

Fl. Kellnerin v. ang. Aeußern f. Weinstube gesucht Ritterstraße Nr. 24.

2 j. tücht. Kellnerinnen m. g. Garder. w. in f. St. ges. Ritterstraße 42, 2. Et.

Gesucht 10 Kellnerinnen, 6 Hausm. für hier u. ausw. Zu erfr. Thalstr. 24. Bochmann.

66 Kellnerinn., h. Geh. Wiebach, Hall. Str. 12, II.

Ein ordentl., reinliches Aufwaschmädchen wird sofort gesucht im Hotel de Saxe, Klostergasse 13, beim Hausmann.

Gesucht sofort oder 1. Febr. eine fleißig., reinliches Mädchen nach auswärts, welches Liebe zu Kindern hat u. f. häusl. Arb. Mit Buch zu meld. 11—2 Uhr Mittelstr. 9, part.

Gesucht wird zum 1. Febr. ein älteres, ordentliches, zuverlässiges Mädchen zur Pflege für zwei kleine Kinder, Hainstraße 13, part.

Zum 1. Februar findet ein junges, reinl., ordentl. Mädchen gute Stelle für Kinder und häusl. Arbeit. Zu melden Seeburgstr. 38, p.

Gesucht z. 1. Febr. ein j. Mädchen, welches auch etwas nähen kann, f. Kinder Weststr. 18, I.

Ein Mädchen für Kinder u. Haus gesucht. Mit Buch zu meld. Gutritzscher Str. 18, II. r.

Ges. 1. Febr. ein ordentl. Mädchen f. Kinder u. häusl. Arbeit Gutritzscher Str. 5, 2 Tr. l.

Kinderfrau-Gesuch. Zum sofortigen Antritt oder für 1. Febr. wird zur Pflege von 4 Kindern eine zuverlässige Frau oder älteres Mädchen gesucht. Darauf Reflectirende wollen Zeugnißabschrift mit Angabe ihrer persönlichen Verhältnisse unter der Adresse A. B. Dom. Wilchwitz bei Altenburg franco einsenden.

10 Stallmägde gesucht Schloßgasse 4, I.

Aufwartung sofort gesucht Carolinenstraße 14, 2. Et. r.

Ein j. sol. Mädchen f. Nachm. z. Aufw. Schimmels Garten [illegible] Waschanst.

Stellegesuche.

Ein j. Mann, welcher 3 Jahre als Buchhalter und Verleger in Flaschenbiergeschäft arbeitete, sucht Stellung in irgend einem Geschäft. Werthe Adr. unter G. Z. 124 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Italien. Ein geborener Italiener, welcher vollkommen der deutschen und französischen Sprache mächtig ist, wünscht einen Reiseposten für Italien, Rußland und Spanien. Offerten an Herrn Edm. Pommer, Leipzig, erbeten.

Ein routinirter, mit der Schneiderkundschaft vollständig vertrauter und bei den besseren Herren-Confectionären gut eingeführter Reisender sucht, gestützt auf prima Referenzen, per sofort Engagement. Offerten befördert die Expedition d. Bl. unter Chiffre R. 42.

Ein an Thätigkeit gewöhnter zuverlässiger **Comptorist** (Bayer) gesetz. Alters sucht dauernde Stellung als Buchhalter und Magaziner in einem Fabrikgeschäft oder gewerbl. Etablissement. Gefl. Offerten unter Chiffre F. 8117 befördert die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in München.

Ein mit guten Zeugnissen und Referenzen versehener junger militairfreier Kaufmann, der mit sämmtlichen Comptoirarbeiten vollständig vertraut ist, auch Kenntnisse in der französischen Sprache besitzt, sucht per sofort oder später unter bescheidenen Ansprüchen Stellung. Gef. Adressen beliebe man unter C. M. 64 an die Expedition ds. Blattes zu richten.

Ein junger Mann, militairfrei, welcher mit der Seiden-, Manufactur- u. Weißwaaren-, Confect.-Branche bestens vertraut, in letzterer länger gereist, sowie einen zieml. ausgedehnten Kundenkreis besitzt, sucht wegen Geschäftsaufg. bald. Engagement. Gef. Off. erbittet man sub A. Z. 100. postl. Plauen i/V.

Ein Kaufmann, Mitte der 40er, m. Caution, sucht passende Stellung. Adr. sub H. 1 an die Filiale dieses Bl., Königsplatz Nr. 17.

Ein in der Landesproducten- u. Kunstmühlenbranche erf., militairfreier j. Mann sucht per 1. März oder April Stell. Beste Zeugnisse. Auskunft ertheilen Herr Oswald Stahl, Erfurt, und Chef Herr C. Zinn, Neumarkt i/Oberpfalz.

Junger Mann, im Besitze des einj. freiw. Zeugnisses, der seine Lehrzeit im Bankfache absolvirte und z. Z. als Commis in gleicher Branche conditionirt, sucht mit vorzüglichsten Zeugnissen versehen per 1. April Stellung in irgend welcher Branche. Offerten sub Th. 1400 an Rud. Mosse, Leipzig erbeten.

Ein junger Mann, welcher seine Lehre in einem Provinzial-Bankgeschäft absolvirte und dann mehrere Jahre in anderer Branche thätig war, sucht wieder Stellung als Volontair im Bankfach. Offerten unter C. G. 100 durch die Expedition dieses Blattes erbeten.

100 Mark Belohnung Demjenigen, welcher einem tücht., gebildeten und cautionsfähigen Oekonomen eine entsprechende selbstständ. Stellung als Inspector oder Oberverwalter bald verschafft. Offerten unter A. R. 23 befördert die Expedition dieses Blattes.

Ein mit Contor- u. Bureauarb. vertrauter, gesetzter Mann, 29 Jahre, gegenwärtig als Lager-Expedient in noch fester Stelle, sucht, möglichst in Kürze, irgend entsprechende Stellung. W. Adressen erbeten unter A. Z. 4 durch die Filiale d. Bl., Katharinenstraße 18.

Gesucht für einen Sohn rechtlicher Eltern per Ostern 1883 Stelle als Schreiberlehrling, möglichst bei einem Rechtsanwalt. Gef. Offerten unter N. 1. an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Zeichner jeden Genres sucht Beschäftigung. Gef. Off. W. 1002 in die Expedition d. Blattes erbet.

Ein geübter Zeichner, tüchtig im Ornament, wie auch in anderen Fächern bekannt, gelernter Tischler, sucht Stellung. Werthe Off. sub P. Z. 111. an die Expedition d. Blattes.

Für Schaft-Fabrikanten. Ein im Zuschneiden, sowie im Vorrichten durchaus erfahrener Mann sucht Beschäftigung auf 1—2 Maschinen zu äußerst billigen Preisen. Adressen bittet man unter G. 1346 an Rud. Mosse, Leipzig, zu senden.

Ein verh. militairfr. Gärtner, in allen Branchen erfahren, sucht sofort oder später Stellung. Gef. Adressen bei O. Blumhoff, Blücherstraße 5.

Ein sauberer Cigarrenmacher, zu Hause als Fabrikarbeit, sucht baldigst Arbeit. Werthe Adr. bel. man unter N. L. 100 in der Expedition dieses Blattes niederzul.

Ein tüchtiger Strohhutappreteur und Presser sucht Stellung. Werthe Adressen beliebe man Johannesgasse 32, Buchbinderei von Th. Haase abzugeben.

Für einen 17jährigen jungen Mann, welcher das Gymnasium bis Ober-Secunda besucht, aber keine Mittel zum Weiterstudiren hat, wird Stellung als Lehrling in einem Bankhause, größeren Export- oder Getreidegeschäft gesucht. — Kleine pecuniäre Beihülfe zur Bestreitung seiner sehr bescheidenen Bedürfnisse würde derselbe durch Brauchbarkeit und Treue zu lohnen bestrebt sein. Beste Empfehlungen und Zeugnisse stehen zur Seite. Gef. Offerten durch „Invalidendank" Leipzig sub E. J. 350 erbeten.

Für einen jungen Mann von auswärts mit guten Schulkenntnissen wird in einem flotten Manufacturwaaren-Detail-Geschäft eine Lehrlingsstelle gesucht. Pension möglichst im Hause des Principals. Adressen erbeten unter M. B. 100. in die Expedition dieses Blattes.

Für einen jungen Mann aus guter Familie wird möglichst sofort eine Stelle als Lehrling gesucht in einem Rohhäute- oder Rauchwaaren-Geschäft. Anerbietungen werden unter B. H 307 durch die Expedition dieses Blattes erbeten.

Für Photographen. Ein Lehrling, welcher 2 Jahre in einem der renommirtesten Geschäfte Rheinlands gelernt, sucht wegen Umzug seiner Eltern zum 1. April zu seiner weiteren Ausbildung, namentlich im Retouchiren, Stelle. Adressen bittet man an die Buchdruckerei von W. Schuwardt & Comp. zur Weiterbeförd. gelangen zu lassen.

Lehrling. Ein Knabe, Sohn eines Färbermeisters, welcher Ostern confirmirt wird, will in Leipzig als Kaufmann lernen, am liebsten in einem Schnittgeschäft. Näheres Fr. Riedel, Färbermeister, Gebesee.

Für ein. befäh. Knaben, welcher Lust hat Lithograph zu werden, wird zu Ostern ein Lehrunterkommen gesucht. Gefl. Adr. im Restaurant, Nürnberger Str. 54b niederzul.

Buffet-Stelle. Ein verh., best. empf. Buffetier, im Rechnen u. Schreiben bew., mehrere Tausend Thaler Caution, sucht solche oder ähnliche dauernde Stellung. Off. u. L. M. 53 Fil., Königsplatz 17.

Buffetier, mit besten Zeugnissen versehen, cautionsf. jeder Höhe, sucht bald. dauernde Stelle. Näh. Hotel de Saxe, b. Hausmann.

Ein flotter Kellner, der gute Zeugnisse besitzt und dem die besten Empfehlungen zur Seite stehen, sucht seine Stellung bis 15. Februar zu verändern. Gef. Adressen erbittet man Ranstädter Steinw. 71 im Restaurant.

J. Kellner, 2½ Jahre im Hotel gelernt, wünscht in ein besseres Hotel als Saalkellner einzutr. J. Mann, Restaur.-Sohn, möchte in einem besseren Hotel oder Restaur. Leipzigs die Kellnerei erlernen. Werthe Adr. unter F. 1405 an Rud. Mosse, Leipzig.

Portier mit Sprachkenntnissen und lange Jahre in einem Hotel 1. Ranges, sucht Saison- oder Jahresstelle. Adressen unter F. M. postlagernd Leipzig.

50 M Demjenigen, w. einem j. verheir. Mann mit g. Zeugn. g. Stelle als Hausm. o. Markth. versch. Adr. Z. S. 80 Kath.-Str. 18.

Gutempf. Markthelfer, Kutscher, Diener, Haus- u. Laufb. f. St. Gr. Fleischerg. 8, 9, Gew.

Ein streng solider, nüchterner Mann sucht in irgend einem Bank-Institut Stelle als Cassenbote oder Wächter. Werthe Adressen unter H. R. 10. Filiale dieses Blattes, Katharinenstraße 18, erbeten.

Ein junger Mensch von 17 Jahren, mit guten Zeugnissen, sucht Stellung. Werthe Adr. beliebe man Brühl 69 beim Hausmann abzugeben.

Ein kräft. Bursche, 15 J., v. hier, mit sch. Handschr., sucht 1. April Stelle als Laufb. in einem Buchhdlg.-, Bank- oder größerem Geschäft. Offerten unter R. S. 13 erbeten in die Expedition dieses Blattes.

Ein Laufbursche, welcher Ostern die Fortbildungsschule verläßt und gute Zeugnisse hat, sucht Stelle. Gef. Adr. unter H. K. 111 an die Expedition dieses Blattes.

Ein j. Mensch von 18 Jahren sucht Stelle als Laufbursche oder Markthelfer. Adressen bitte unter J. L. 611 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Ein j. Mensch, 18 Jahre alt, sucht per 1. oder 15. Febr. günstige Stellung als Laufbursche. W. Adr. L. A. 18. Filiale Königspl. 17.

Ein j. Mann f. Stelle als Laufbursche. Adr. erb. Katharinenstr. 20, Speisekeller.

Bureau 32 Schloßstraße, Dresden, errichtet und geleitet seit 1862 von **Amalie Stoltze,** empfiehlt deutsche, geprüfte Lehrerinnen, Kindergärtnerinnen, Französinnen und Engländerinnen. Erziehungs-Anstalten und Familienpensionate für das In- und das Ausland. Gouvernanten mit gediegenen Kenntnissen, tactvollem, freundlichem Wesen, finden in kürzester Zeit gute Stellen. Das Honorar ist nur bei Annahme eines Postens zu zahlen.

Eine junge Dame, Italienerin, aus feiner Familie, des Deutschen u. Französischen mächtig und musikalisch gebildet, sucht Stelle als Gouvernante in feinem Hause. Nähere Auskunft ertheilt Dr. Fraisse, Thalstraße Nr. 1, 2 Treppen.

Ein anständ. Mädchen mit guten Zeugn. u. Empfehlungen sucht zu Ostern oder früher Stellung als deutsche Bonne oder Stütze der Hausfrau. Gefl. Adressen erbeten unter P. K. Hainstraße Nr. 7, 3. Etage rechts.

Verkäuferin. Ein 18½jähr. Mädchen aus guter Familie, das im Schneidern, Weißnähen und anderen weiblichen Handarbeiten tüchtig ist, sich auch seit einem Jahr zur Erlernung des Putzes u. Verkaufs in einem Modewaarenlager mit Damenconfection befindet, sucht, gestützt auf beste Empfehlung, anderweit Stellung in einem ähnlichen Geschäft. Zugehörigkeit zur Familie und gute Behandlung wird vorgezogen, während Gehalt nebensächlich ist. Antritt 1. April. Adressen F. R. postl. Colditz.

Zwei solide Mädchen, welche bisher bei feiner Herrschaft als Hausmädchen in Stellung waren, suchen solche als Verkäuferinnen. Offerten unter H. H. 999. in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Eine tüchtige Verkäuferin für Posamenten sucht Stellung. Adr. erb. sub T. P. 100. an O. Klemm, Universitätsstr. 21.

Als Verkäuf., Wirthschaft. 2c. sucht bald. Stell. eine Waise, 24 J. alt. Näh. durch Baumeister Meißner, Wurzbach i. R.

Ein j. geb. Mädchen f. Stell. als Verkäuferin. Off. u. K. L. 40 Fil., Katharinenstr. 18, erb.

Ein Mädchen, das Schneidern u. Maschinennähen kann, wünscht sich in Mäntelnähen einzuarbeiten. Gef. Adr. erb. Dufourstr. 14, III. b. Krüger.

Eine gebildete, zuverlässige Wirthschafterin ges. Alters, mit vorzüglichen langjähr. Zeugnissen, sucht wegen Todesfall anderweite Stellung. Gef. Off. unter D. 45 bei Herrn Otto Klemm, Universitätsstraße 21, erbeten.

Eine tücht. Wirthschafterin mit best. Referenzen sucht bald. Stelle. Adr. K. 9 Fil. Königsplatz 17.

Ein älteres Mädchen sucht Stelle bei einer älteren Dame oder Herrn. Zu erfragen Elsterstraße Nr. 35 beim Hausmann.

Eine j. anständ. Witwe, welche Liebe zu Kindern hat, im Wirthschaftlichen erfahren, sucht 1. od. 15. Febr. Stelle als Stütze der Hausfrau, Wirthschafterin oder als Reisebegleiterin, am l. nach ausw. Ritterstr. 11, I.

Ein junges Mädchen mit vorzüglich. Zeugniß sucht Stellung als Stütze der Hausfrau oder Jungemagd. A. d. Pleiße 3 (Place de repos), Tr. D, I.

Köchin, 23 J. alt, 8 Jahre in einer Stelle (Rest.), sucht 1. Febr. Stelle wieder (Rest.) oder Hotel neben dem Chef. Werthe Adr. unter A. 1406 an Rud. Mosse, Leipzig.

1 perf. Köchin, d. etw. Handarb. vers., f. Aushilfe, 1 Kochfrau f. Besch. i. Rest. Fr. Müller, Koch's Hof.

Stelle f. eine mit g. Zeugn. perf. Köchin z. 15. Feb. od. 1. März Reichstr. 52, Durchg. Seifengesch.

1 ält. perf. Köchin, ord. tücht. Mädch. f. K. u. H. v. auswärts f. St. Reudnitzer Str. 1b, 1. Et.

Restaur.-Köchin f. St. Petersteinw. 13, Helbing.

Restaurant-Köchin wird empf. Brühl 2, 3 Tr.

Eine Köchin, welche Hausarbeit mit übernimmt, sucht Stelle in feinerem Haushalt zum 1. Februar Weststraße Nr. 68, im Laden.

Ein Mädchen von ausw., mit best. Zeugn., sucht bei anständ. Bürgerfamilie Stelle für Küche und Haus. Adr. erbeten bei Frau **Grossmann**, Ranst. Steinweg 32.

1 eins. fand. Mädch., a. S., f. 1. od. 15. Febr. Stell. für Küche u. H. Kl. Fleischerg. 7, II.

Ein ordentl. Mädchen sucht Stelle f. Küche und Haus. Zu erfragen Dufourstraße 23.

Ein ord. will. Mädchen von ausw. f. Stelle f. Küche u. H. Adr. Berl. Str. 6, Tr. C, l. r.

Ein einfaches, nicht zu junges **Mädchen**, perfect im Nähen, Plätten und Serviren, sowie in allen feinen weiblichen Arbeiten, sucht **Stellung** bei hohen **Herrschaften** 15. März oder 1. April. Offerten sub K. R. 34 an **Haasenstein & Vogler, Leipzig**, erbeten.

1 anst. Mädch. mit g. Zeugn., im Plätten u. Serviren firm, f. St. Grimmaische Str. 10, II.

Ein anst. Mädchen, 16 J., sucht Stelle für häusliche Arbeit. Hospitalstr. 43, Hof 2 Tr.

Empf. g. Dienstmädch. Neukirchh. 7, Bazar.

Tücht. Mädch. f. St. Wiebach, Hall. Str. 12, II.

1 j. M., 17 J., f. 1. D. b. einz. D. Petersstr. 4, 2 Tr.

1 ordentl. Dienstmdch. f. St. Ritterstr. 42, II.

Kellnerin von auswärts sucht Stelle Lindenstraße 10/12, I. Kotermundt.

1 f. Kellnerin f. Stelle Ritterstr. 42, II.

Ein j. heiteres Mädchen aus anständiger Familie sucht Stelle für Kinder. Zu erfragen bei der Herrschaft Centralstraße 11, 1. Etage.

Eine gesunde kräftige **Thür. Landamme**, ärztlich untersucht, wünscht sofort Stelle Volkmarsdorf, Idastraße 22, 3 Treppen.

Eine unabh. Pers. f. Krankenpflege od. Aufw. f. Kinder Liebigstr. 4, Hinterhaus 4 Tr. rechts.

1 j. Frau f. Beschäftigung Humboldtstr. 31, H. III.

1 Mdch. f. Aufw. ganz. Tag. Näh. Bauchberg 3, H. I.

Ein j. Mädch. sucht Aufwart. f. den ganzen Tag. Näh. Inselstraße 15, beim Hausmann.

Gesucht wird von einer ehel. Frau eine Aufwartung Turnerstr. 9, beim Hausmann.

Eine Frau, in jeder Arbeit bewandert, sucht Beschäftigung im Zimmerreinigen. Adressen unter L. 14 in der Expedition dss. Blattes.

Eine kräft. Frau f. Besch. i. Wasch. u. Scheuern. Zu erfr. Grimmaische Str. 31, b. Hausmann.

1 tücht. Mdch. f. Wasch. u. Sch. z. geh. Weststr. 54, IV. l.

Miethgesuche.

Ein Gewölbe

nebst Niederlage gesucht, Markt oder nächste Nähe davon. Offerten an die Filiale d. Bl., Katharinenstraße Nr. 18, unter U. 81.

Gesucht kl. **Laden**, Ostvorstadt. Adr. mit Preisang. u. M. G. 3 Expedition d. Bl.

Eine geräumige erste oder zweite Etage, mindestens 8 Piecen, für Contor und Lagerräume gesucht. Besondere Geschäftslage ist nicht nöthig. Adressen mit Angabe des Preises bittet man sub **St. 613.** in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Werkstattsräume

zum Betriebe einer Maschinenbauanstalt und Tischlerei mit ca. 12—15 Arbeitern, möglichst mit Dampfkraft und innerhalb der Stadt oder deren unmittelbarer Nähe in den Vorstädten gelegen, werden sofort oder spätestens den 1. April zu miethen gesucht. Adr. unter K. Z. 121 an die Expedition dieses Blattes.

Kellerei gesucht.

Eine auswärtige Brauerei sucht einen nicht zu großen Keller mit **Eiskeller** zu pachten. Adr. sub O. P. 1000 an die Expedition d. Bl.

Ein paar ältere Eheleute

suchen per 1. April oder früher, auch später eine der Neuzeit entsprechende Wohnung parterre oder 1. Etage, 3 bis 4 Zimmer mit Zubehör, an der Promenade oder deren Nähe. Preis 900 bis 1200 Mark. Offerten sub W. 10. durch die Expedition dieses Blattes.

Logis - Gesuch.

Ein **junger Kaufmann** sucht per 1. April a. c. eine **freundliche Wohnung** im Preise von 600—800 M in der Westvorstadt. Gef. Offerten sub K. K. 80 durch die Expedition dieses Blattes erbeten.

Eine kinderlose, ruhige Familie sucht per 1. April im anständ. Hause ein **Logis** im Preise bis 600 M. Offerten sub U. ‖ 606. an die Expedition dieses Blattes.

Gesucht per 1. April für kleine Familie ein Logis, nicht über 3 Treppen, im Preise bis 300 M in der Nähe des Bayer. Bahnhofes oder Sternwartenstraße. Adressen sub N. N. 12 an die Expedition dieses Blattes.

Gesucht wird sofort oder später ein freundl. Familienlogis zu 270—300 M. Adr. unter R. E. ‖ 604 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Gesucht von ruhigen Leuten ohne Kinder **ein Logis**, Preis 180—240 M, Ostvorstadt oder Reudnitz, nicht Dachen. Gefl. Offerten unter R. 616 Expedition d. Bl. niederzulegen.

Gesucht w. von einz. Leuten ein **kleines Logis**. Adr. mit Preisang. u. **K. B. 46** in der Filiale d. Bl., Kath.-Str. 18, abzug.

Gesucht zu Ostern zwischen Johannesgasse und Beiderstraße ein Logis von 270—330 M, nicht über 3 Treppen. Adr. unter L. R. bittet man in der Restauration des Herrn Kunath, Nürnberger Straße 26, niederzulegen.

Von pünktl. zahl. j. Leuten w. 1 Logis zum 1. April v. 180—210 M in d. Nähe d. Bayer. Bahnhofs gesucht. Werthe Adr. u. K. K. 616 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Ein kl. hell. Logis sof. od. 1. Febr. bis zu 60 Thlr. gesucht. Adr. Schloßgasse 2, pt. l.

Stube u. 2 Kam., leer, Nähe Bezirksgericht gesucht. Adr. u. R. 6 Fil. d. Bl., Königsplatz 17.

Gesucht für sofort in unmittelbarer Nähe der Pleißenburg ein **Garçonlogis**. Adr. abzugeben Elsterstraße 36b, 1. Et.

Eine gut möbl. Wohnung,

bestehend aus 2 Wohn- u. 2 Schlafzimmern, wird von 2 Studenten zu miethen gesucht, je ein Wohn- u. ein Schlafzimmer vom 1. März, die beiden andern vom 1. Juni an, wenn möglich im Viertel Humboldt-, Jacobstr. rc. Adressen nebst Preisangabe sub 109. an die Expedition dieses Blattes.

Ein heizbares möbl. Stübchen von einem Mädchen gesucht. Preis 8—10 M monatlich. Adr. unter M. L. 23. an die Exped. d. Bl.

Ein anst. j. **Mädchen**, Verkäuferin, sucht Neumarkt od. dessen Nähe 1 kl. möbl. Stübchen. Off. mit Preis Neumarkt 9, Bäckerei abzug.

Für 2 junge Kaufleute wird **Ostern** in einer gebildeten Familie **Wohnung u. volle Pension gesucht.** Gef. Off. mit Preisangabe unter **1883. H. 8.** beliebe man in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Eine anständ. Mädchen sucht eine freundl. Schlafstelle Nähe von Reudnitz. Adr. abzug. bei Dienecke, Cigarrengesch., Grimm. Str. 53.

Für einen Knaben von 13 Jahren wird in einer gebildeten Familie von dem Vormund unter bescheidenen Bedingungen eine **Pension** gesucht, erwünscht wäre, nicht zu weit von der Realschule. Offerten beliebe man unter **Cäsar 2** Expedition dieses Blattes abzugeben.

Ein Männer-Gesangverein, 20 Personen stark, sucht von Mitte Februar ab ein **Uebungszimmer**, wenn möglich für Dienstag Abend. Adr. unter W. 1883. in d. Expedition d. Bl.

Eine größere Kegelgesellschaft **sucht** eine **gute Bahn.**
Offerten beliebe man mit Preisangabe im **Restaurant Eisenkolbe,** Neumarkt, abzugeben.

Vermiethungen.

A. kreuzsaitige **Pianinos, Flügel, verm. u. verk.** bill., auch gegen 20 M Abzahlung **R. Dachrodt,** Petersstraße 32, I.

Pianinos verm. v. 7 M an Wenge, Erdmannstr. 14.

Pianino bill. z. verm. o. z. verk. Markt 17, III. l. Bg.

Passend für Gärtner.

Ein Gartengrundstück von 1½ Morgen bester Bodenclasse, nöthigenfalls auch mehr, nebst Wohnung und Zubehör, ist sofort zu verpachten in **Rasberg**, ½ St. von Zeitz. **E. Wunderlich.**

Ein herrschaftliches

Villengrundstück in Reudnitz, unmittelbar an der Pferdebahn gelegen, mit großem Garten, Stallung und Wagenremise, ist preiswerth zu vermiethen.

Leipziger Immobiliengesellschaft.

Eine Villa von 12 Stuben u. Zubeh., mit Veranda und Garten, ist in der Zeitzer Vorstadt wegzugshalber vom 1. März oder April an für 1500 M zu vermiethen durch W. Krobitzsch, Barfußgäßchen 2, 2. Etage.

Restauration

mit **Garten, Kegelbahn** soll anderweitig auf **Bier-Pacht** vergeben werden. **Cautionsfähige, tüchtige Wirthe** belieben ihre Offerten mit Angabe ihrer **letzten Thätigkeit** unter **H. 367d** an **Haasenstein & Vogler, Leipzig,** abzugeb.

Meß-Local.

Ein schönes Gewölbe in der Katharinenstr., mit großem Schaufenster und Comptoir, ist für die **2 Hauptmessen** zu vermiethen. Adr. mit Angabe der Branche werden in der Fil. Katharinenstr. 18 u. R. H. 10 angen.

Brühl Nr. 17, Hof parterre ist ein

großes Geschäftslocal

per sofort zu vermiethen. Näheres daselbst.

Geschäftslocal
wegen beabsichtigter Geschäftsauflösung ist ein großes geräumiges Local in Grimmaischer Str. zu anderem Zeitpunct je nach Uebereinkunft. Näheres unter **A. B. 1343** an **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Bahnhofstraße Nr. 2

ist ein Parterrelocal für Geschäft und Wohnung zu vermiethen.

Zu vermiethen ist ein heizb. **Gewölbe** im Böttchergäßchen für jährlich 300 M.
Dr. Andritzschky, Reichsstraße 44.

Zu vermiethen
ist vom 1. Juli ab ein **Gewölbe** mit Vorbau **Nicolaistraße Nr. 54** für 1300 M.
Dr. Andritzschky, Reichsstraße 44.

Petersstrasse

ist **ein Laden** mit Schaufenster vom 1. April a. c. ab anderweit zu vermiethen. Adressen sub **D. 2** Expedition dss. Blattes erbeten.

Vom 1. April 1883 ab ist ein in der Tauchaer Straße 19 gelegener Laden nebst Parterre-Logis zu vermiethen. Näh. zu erfragen beim Besitzer Hrn. Wilhelm Hause, Restaur., Tauchaer Str. 10.

Ein **Laden** mit **Wohn.** für 375 M zu vermiethen Reudnitz, Leipziger Str. 25.

Katharinenstraße 26 ist ein **Laden** mit **Comptoir**, Gas und Ladenregale, sowie ein **Logis** sofort zu vermiethen. Näheres beim Hausbesitzer 2. Etage daselbst.

1 Laden z. 1. April zu verm. Windmühlenstr. 4.

Läden mit großen Schaufenstern Kronprinzstraße Nr. 7 zu vermiethen.

Ab 1. April
sind Brühl Nr. 81 **2 Läden fürs ganze Jahr oder für die Messen** zu vermiethen. Näheres daselbst im Hofe parterre rechts.

Ein **Zimmer** als Contor oder Werkstelle pr. sofort zu vermiethen Poststraße 12, part.

Böden mit Aufzügen
sind **Brühl 81** zu vermiethen. Näheres daselbst im Hofe parterre rechts.

☞ **Keller** zu Biergeschäft sich eignend, bequemer, separater Hofeingang, ca. 80 □Mtr. groß, **kleine Werkstelle,** an einer Feueresse gelegen und **kleine Niederlage**
Reudnitz, Täubchenweg Nr. 11.

Ein Pferdestall für 2 Pferde nebst Kutscherstube zu verm. Carolinenstraße 8.

Stallung für herrschaftliche Pferde, mit Kutscherwohnung, Wagenremise, Futter- und Heuboden und eigener Düngergrube zu vermiethen Gottschedstraße 9, 1. Et.

2 helle Arbeitssäle sind per sofort zu vermiethen Poststraße 11 part.

Kaiser Wilhelm-Straße 19 Ostern **Parterre** 1100, **1. Etage** 1400 M.

Eine sehr frequente Bäckerei mit Zubehör ist 1. April preiswürdig zu vermiethen. Adressen unter H. 1251 an Herrn Mosse erbeten.

Ein geräumiger Arbeitsraum in Reudnitz,

unmittelbar an der Stadt, **mit extra Werkstelle** für **Feuerarbeiter** und großem Hofraum ist **zu vermiethen.**
Auch kann die darin aufgestellte kleine Dampfmaschine, Transmission mit übernommen werden.
Adressen unter **F. B. ‖ 177** abzugeben **„Invalidendank"** zu Leipzig.

Hospitalstr. 16 (Ecke der Stephanstr.)

habe ich **per 1. April 1883** eine Wohnung (bestehend aus 6 Zimmern, Badestube rc.) in **1. Etage** zu vermiethen. Näheres beim Hausmann.
Rechtsanwalt Dr. **Zenker,** Thomaskirchhof 20, II.

Harkortstrasse 5b

ist die 1. Etage, 9 Zimmer und Zubehör, höchst elegant ausgestattet, sofort oder 1. April zu vermiethen. Zu erfragen daselbst beim Hausmeister.

Promenadenstrasse No. 6,

unmittelbar am Fleischerplatz, ist noch die 1. Etage, bestehend aus Salon und Speisesaal, 6 Zimmern, Veranda, Badezimmer, 3 Kammern, sofort oder später zu vermiethen.

Moltkestrasse No. 56

ist pr. 1. April cr. eine freundl. gel. halbe 3. Etage für den Preis von 400 M zu verm. Dieselbe wird neu hergerichtet und kann jeder Zeit besichtigt werden. Näh. daselbst beim Hausmann oder bei H. & W. Krobitzsch, Packhofstraße 6.

Dicht am Rosenthal, in feinem Hause, Sonnenseite und frei gelegen, ist 1. April eine 3. Etage, 7 heizbare Räume, reichliches Zubehör, mit allem Comfort zu 425 Thlr. zu vermiethen. Näheres d. d. Bel. Lortzingstraße 13, III.

Herrschaftl. Logis, in bester Lage, mit freier Aussicht, 6 Zimmer, 3 Kammern rc. enthaltend, per sofort zu vermiethen. Näheres Gellertstraße 2, im Contor Mittelgeb. rechts 1 Treppe.

In der Centralhalle (Promenadenseite) sind große, helle und trockene Parterrelocalitäten, welche mit 4 im Entresol belegenen freundlichen und geräumigen Zimmern in Verbindung gebracht werden können, zu vermiethen. Näheres beim Besitzer daselbst.

Weststraße 65

ist sofort oder 1. April ein elegantes **Parterre** zu vermiethen. Preis 510 M. Zu besehen von 10—3 Uhr parterre rechts.

Elsterstraße Nr. 4

per 1. April ein Parterre, 9 Zimmer, Speisesaal, Badezimmer, gr. Veranda mit Garten, und 1 halbe 2. Etage, 6 Zimmer u. gr. Veranda, auf Wunsch auch Stallung f. 2 Pferde, zu vermieth. Letztere kann auch sofort bezogen werden. Näh. das. 1. Et. l. Zu besicht. v. 11—2 Uhr.

Das **Parterre Elsterstraße 18,** 1 Salon, 5 Stuben und reichliches Zubehör, Veranda und Garten ist für 1200 M zum 1. April zu vermiethen. Näheres 2. Etage.

Ein Parterrelogis v. 1 Salon, 3 St. u. Zubeh. m. Gärtch., 705 M, inn. Westvorstadt, ist vom 1. April an zu vermiethen durch W. Krobitzsch, Barfußgäßchen 2, 2. Etage.

Emilienstraße 5 ein hohes Parterre für 850 M per 1. April zu vermiethen. Näheres beim Hausmann.

Zu verm. eine 1. Et. i. H., 2 fenst. St., 2 Kamm. nebst Zubehör für 345 M Nordstraße Nr. 2, im Vorder-Geb. 1. Et. links.

Ranstädter Steinweg 18

ist vom 1. April ab eine geräumige, comfortable Wohnung, erste Etage, zu vermiethen. Näheres beim Besitzer.

Weststraße Nr. 61

ist zum 1. April zu verm. die 1. Etage, bestehend aus 1 Salon, 7 Stuben u. Zubehör. Zu erfr. das. beim Hausm. Zu besichtigen von 2 bis 4 Uhr Nachm.

Erste Etage,
8 Zimmer und reichlich Zubehör, mit Badeeinrichtung, elegant einger., Preis 2500 Mk. mit Garten, sofort oder sp. zu vermiethen Gottschedstraße 9, 1. Et.

Vermiethung.

In den beiden Eckgrundstücken Ranstädter Steinweg und Jacobsstraße Nr. 1 u. Nr. 2 sind eine **elegante größere erste Etage** und eine **zweite dergleichen** mit Sonnenseite und Aussicht nach der Promenade sofort oder zum 1. April zu vermiethen. Preis der 1. Etage 2700 M und der 2. Etage 2500 M. Näheres beim Hausmeister Jacobsstraße 1.

Eine 1. Etage

in der **Hohen Str. 2,** nahe dem Floßplatz, enth. 7 heizb. Zimmer, Kammern u. Zubeh., sämmtl. Zimmer sind neu tapeziert und fein hergerichtet; auf Wunsch kann auch **Stallung** u. **Wagenremise** mit dazu gegeben werden. Näheres daselbst, Hof part. beim Hausmann.

Eine **1. Etage** per 1. April zu vermiethen Gr. Windmühlenstr. 30. Zu erfr. i. Contor.

1. Etage,
Gottschedstraße Nr. 11, 5 Zimmer und reichlich. Zubehör mit Badeeinrichtung zu Ostern zu vermiethen. Näheres Nr. 9, I.

Ecklogis m. Ausf. 525, 1. Et. 550, 3. Logis 240 M zu Ostern. Zu erfr. Hauptmannstr. 4, I.

Zu vermiethen

sind
a) **vom 1. April 1883 ab**
Carlstraße 7 die 1. Etage r. (5 Z. m. Z.) für 1200 M pro anno;
Waldstraße 48 die 1. Etage (8 Zimmer m. Z.) für 1500 M pro anno;
Katharinenstr. 3 die 3. Et. r. (5 Z. m. Z. enth.) für 900 M pro anno;
b) **von jetzt ab oder später**
Katharinenstr. 3 die 1. Et. (Geschäftslocal, 5 Z.) für 1600 M pro anno.
Näheres bei
Rechtsanwalt Dr. **Langbein,** Katharinenstraße 28, II.

Zu verm. z. 1. April 1 kl. fdbl. Wohnung, 4 Piecen nebst Zubeh., 1. Etage, Preis 360 M. Z. besicht. v. 10—1 U. Fr. Berndt, Südstr. 3.

Eine **fr. Wohnung**, 1 Treppe, 450 M, b. Nähere Hohe Straße 8, 1. Etage.

Eine **erste Etage** in der Nähe der Bahnhöfe und der Promenade, aus 3 zweif. und 3 einf. Zimmern nebst Zubehör bestehend mit Gärtchen, ist vom 1. Mai ob für 1200 M zu vermiethen. Adressen unter E. K. 342 in d. Expedition dieses **Blattes.**

Gr. Fleischerg. 12 zu verm. 1. Et. nebst Parterre.

Reudnitzer Str. 1a ist d. 1. Et. f. 600 M zu verm., auch Werkst. u. Niederl. [illegible]

Weststraße Nr. 86
ist die 1. Etage zum 1. April zu vermiethen. Näheres im Parterre.

Erste Etage, hübsch gelegen, 5 Stub., neu eingerichtet, sof. ob. spät. Hohe Str. 33B, p.

Inselstraße 16

1. Et., 6 Zimmer, 3 Cabinete, 3 Kamm., Garten u. allem Zubeh. für 400 Thlr. Alles Nähere Gartengebäude parterre. Auf Wunsch können sehr gute Garçon-Vermiethungen mit übernomm. werden.

Querstraße Nr. 15
die große comfortable 1. Etage, sowie parterre 1 großes Gewölbe mit Comptoir.

Burgstraße Nr. 25

ist vom 1. April d. Js. ab die erste Etage anderweit zu vermiethen durch
Rechtsanwalt G. Elnert, Katharinenstraße 8, III.

Poniatowskystraße 10b ist von Ostern an oder früher die erste Etage, sowie die Hälfte des Parterre zu vermiethen. Näheres daselbst beim **Hausmann** im Souterrain zu erfragen.

Gottschedstr. 1, Villa, ist die **1. Etage,** bestehend aus 6 Zimmern, großem Balcon und reichlichem Zubehör, eventuell mit Garten, sofort oder später zu vermiethen. Preis 1350 M.

Härtelstraße 17 Familienlogis, 1. und 2. Etage bis zu 800 M sof. oder per 1. April zu vermiethen.
Näheres daselbst parterre.

Eine erste und zweite Etage, bestehend aus 2 St., 2 Kam., K., K., ist zum 1. April zu beziehn. Reudnitz, Heinrichstraße Nr. 18, part.

Zu vermiethen Keilstraße 11, ein Logis 2. Etage, Sonnenseite, schöne freie Aussicht, Salon mit Erker, 6 Zimmer und Zubehör, 1900 M,
ein Logis 2. Et., 6 Zim. u. Zub., 1350 M,
ein Logis 1. Et., 5 Zim. u. Zub., 900 M.
Näh. daselbst **part. rechts** beim Besitzer.

Fünf Z., zwei K.
2. Et., Eckh., Ost- u. Südl., Berl. Ost.-Dopp.-Fenst., sof. z. v. Südstr. 16, Sout. Klinge.

Katharinenstraße Nr. 11

ist vom 1. April d. J. ab die zweite Etage anderweit zu vermiethen durch
Rechtsanwalt G. Elnert, Katharinenstraße 8, III.

Kurze Straße 7b, 2. Etage links, ist ein freundliches Logis für 380 M zu vermiethen sofort oder später.
Besichtigung von 10 Uhr an.

Blumengasse Nr. 7

zum 1. April eine halbe 2. Etage à 150 Thlr. zu vermiethen. Näheres daselbst 1. Etage.

Zu verm. pr. 1. April 2. Et., 5 Zimmer, Küche, Kammer u. Zubehör Blücherstr. 34.

Weststraße Nr. 78

ist die **2. Etage** vom 1. April d. J. an für jährlich 900 M **zu vermiethen.**
Näheres parterre daselbst.

1. April Kleine Fleischergasse 2. Et. 350 M, Fregestraße 4. Etage 270 M. Näheres Poniatowskystraße Nr. 3, I. beim Besitzer.

Im Bureau des **Hausbesitzer-Vereins,** Grimmaische Straße 23, 1. Etage, werden Wohnungen kostenfrei nachgewiesen. Auf Wunsch besonders bekannt gegeben:

Sofort	Bismarckstraße	2. Et.	3000 M
"	Parthenstraße	1. "	2200 "
Ostern	Bismarckstraße	2. "	2000 "
1. Oct.	Parthenstraße	2. "	1900 "
Sofort	Roßstraße	1. "	1800 "
"	Nordstraße, Villa		1800 "
Ostern	Pfaffendorfer Straße	1. Et.	1650 "
Sofort	Roßstraße	2. "	1600 "
"	Nordstraße	1. "	1500 "
Ostern	Colonnadenstr., Lad. u. Woh.		1200 "
Sofort	Weststraße	2. Et.	1200 "
Ostern	Lessingstraße	2. "	1080 "
"	Katharinenstr., part.	Laden	1050 "
"	An der Pleiße	1. Et.	900 "
"	Brühl	3. "	900 "
"	Plagwitzer Straße	3. "	700 "
"	Kaiser Wilhelmstraße	2. "	650 "
"	Lessingstraße	1. "	600 "
"	Plagwitzer Straße	part.	600 "
"	Parthenstraße	3. Et.	600 "
"	Kaiser Wilhelmstraße	3. "	520 "
"	Ranst. Steinw. p., 2 Werkst.		450 "
"	Lessingstraße	4. Et.	225 "

Ecke der Zeitzer Straße, Sidonienstr. 2, ist die sehr freundliche **2. Etage,** bestehend aus 4 Stub. u. Zubeh., pr. 1. April z. verm., Hahn.

Aus 5 Zimmern, vornheraus, bestehende 2. Etage, geräumig, mit 2 Vorsälen, wovon einer als Zimmer zu benutzen, soll 1. April billig weiter verm. werden, Lage unmittelb. an der innern Stadt und dem Rosenthal, eignet sich vorzüglich zu Vermiethungen. Auf Wunsch auch zu theilen Ranstädter Steinweg 3, im Cigarrengeschäft zu erfragen.

Pension Kunz,

an der Promenade, Jacobstraße 1, am Rosenthal,
empfiehlt elegant u. einfach möblirte Zimmer mit oder ohne Pension für kürzeren und längeren Aufenthalt auch ganzer Familien. Bäder im Hause.

Per sofort oder 1. April 1883 ist eine freundliche, sonnige 2. Etage, 6 heizb. Zimmer, Berliner Oefen, reichl. Zubehör, Alles im besten Stande, Nähe des Bayer. Bahnhofes, zu vermiethen. Näheres Sidonienstraße 18, 1. Et.

Zu vermiethen ist 1. April Braustr. 4b d. 2. Et., 3 St., 2 K., 420 M. Näh. das. part.

Berl. Str. 3, II. ist wegzugsh. z. 1. April od. früher die halbe Et. billig zu verm. Näh. das.

Zu verm. eine 2. Etage, 2 fenst. Stuben, 3 Kamm., Speisek. u. Zubehör, für 600 M Parkstraße Nr. 2, 1. Etage links.

Am 1. April

ist in unserem Grundstück, Brüderstraße Nr. 26/28 eine 3. Etage für den jährlichen Miethzins von 400 M zu vermiethen. — **J. G. Schelter & Giesecke, Brüderstraße 26/28,** parterre.

Per 1. April ist eine getheilte **3. Etage** (Sonnenseite), bestehend aus 1 zweifenstr., 3 einfenstr. **Zimmern, 3 Kammern, Küche nebst 2 Kellern, Bodenraum** rc. an eine ruhige Familie preiswerth zu vermiethen. Näheres **Brüderstr.** (Kurprinz) Nr. 3, pt.

Humboldtstr. 14b, Ecke der Lortzingstraße, in dem feinsten und ruhigsten Theil der Straße, ist die 3. Etage, bestehend aus 6 heizbaren Zimmern mit Zubehör per 1. April zu vermiethen und zu beziehen. Näheres daselbst erste Etage.

In der Nähe des alten Theaters ist ein fr. Logis in 3. Et., 3 Z. u. Zubeh. für 630 M per Ostern zu vermiethen. Näheres zu erf. im Blumengesch. von Aug. Zacharias, Hainstr., Tuchhalle.

Brühl No. 81
ist **die 3. Etage** ab 1. April zu vermiethen und Näheres daselbst im Hofe parterre rechts zu erfahren.

Verhältnisse halber ist **Lessingstraße 32** von Ostern ab die **3. Etage** rechts zu vermiethen, sie enthält 1 Salon, Ecke, freie Aussicht, 5 zweifenstr., 1 einfenstr. Zimmer, alle nach der Straße gelegen, Preis 1030 M. Anzusehen von 11—1 Uhr.

Berliner Str. 109 3. Etage, 3 Stuben rc., per Ostern oder früher, 470 M. Näheres daselbst.

Parthenstraße Nr. 6.
Am 1. April eine sehr freundliche halbe 3. Etage, **Sonnenseite, freie Aussicht** in die Gärten, 3 Zimmer, reichl. Zubehör, für 600 M zu vermiethen. Näheres daselbst parterre.

Emilienstraße Nr. 1

ist die halbe dritte Etage, bestehend aus drei Stuben, drei Kammern, Küche und Zubehör per Ostern 1883 zu vermiethen.
Näheres daselbst 1. Etage links.

Poststraße 11
ist die 3. Etage per 1. Juli a. c. zu verm. Näheres daselbst 2. Etage.

Zeitzer Straße, **Morgenseite,** ist eine schöne 3. Etage, enthalt. 5 Zimmer u. Zubehör, zu vermiethen. Näh. Sidonienstr. 56, part. r.

1 halbe 3. Et. 750 M z. 1. April, 1 Part.-Z. m. Entresol 300 M f. Compt. u. Lag., f. od. sp. z. verm. Promenstr. 3, I. l. (a. Fleischerpl.), v. 12—2 U. tägl.

Zu verm. pr. 1. April 3. Et., 3 Zimmer, Küche, Kammer u. Zubehör Blücherstr. 34.

Leinwandhalle, Brühl 34

halbe dritte Etage 1. April zu vermiethen, 840 M. Näheres beim Hausmann.

Per 1. April 1 St., 2 K. 4. Et. Grenzstraße 24 und sofort oder später Werkstelle, für jedes Geschäft passend, Kohlgartenstr. 61, I.

Zeitzer Straße 15b

ist ein Logis in 4. Etage zu vermiethen und sofort oder Ostern zu beziehen. Näheres daselbst parterre.

Zu vermiethen eine **halbe 4. Etage per Ostern 1883.** Näheres beim **Hausmann Leplaystraße 6 parterre.**

Ostern zu vermiethen eine **4. Etage,** 3 St., 5 K. nebst Zubehör, billig Kreuzstr. 11, part.

Ein Logis 4. Etage
per 1. April für 375 M jährlich ganz oder getheilt zu vermiethen.
Näheres Carlstraße 6b, 1. Etage.

Zu verm. per 1. April 1 frndl. Familien-Logis, bestehend aus 2 St., Kammer, Küche, Keller und Bodenkammer, Preis 300 M.
Näheres Gerberstraße Nr. 42, parterre.

Zu verm. 1 Wohn. 2 St., 2 Kam., Küche, Keller, 330 M Sternwartenstr. 30, I. r. vorn.

1 **Logis,** 2 Stuben, 2 Kammern u. Zubehör, 2 **Wohnungen,** à Stube, Küche, Kammer, zum 1. April zu beziehen Windmühlenstr. 4.

Logis zu vermiethen zu Ostern 1883 von 80 bis 130 Thlr. Brandvorwerkstraße 23/24.

Eine 1. Etage zum 1. April,

frdl. und zunächst Mendelssohnstraße belegen, mit 5 Zimmern und Zubehör für 825 M zu vermiethen. Näheres Alexanderstraße 19 beim Administrator.

Die Hälfte einer Etage im Hause Schulstraße 7 ist zu vermiethen und kann sofort bezogen werden. Näheres daselbst parterre beim Besitzer.

Ein Logis, 72 Thlr., eins dergl. 60 Thlr., 1. April zu verm. Alexanderstr. 6, 1 Tr. l. zu erfr.

Aeußere Hospitalstraße,

am Johannesstift, habe ein mittleres Familien-Logis preiswerth zu vermiethen.
Näheres beim Portier im St. Johannesstift, Hospitalstraße, zu erfragen.

Wohnung 240 M, 2 Stuben rc., 1. April Hohe Straße 33B, part.

Familien-Wohnungen,
elegant u. comf. der Neuzeit entsprechend eingerichtet, per sof. oder sp. zu beziehen in den Preisen von 8—1500 M, sind zu vermiethen Georgenstr. 15f. im Contor.

Jablonowskystr. 3 sind für Ostern bessere Logis zu vermiethen. Näh. daselbst 1. Etage.

Zu verm. in meinen Häusern noch einige **Logis** von 300—800 M Nordstr. 49, 1 Tr.

Zu vermiethen per 1. April oder früher eine Wohnung, bestehend aus 8 Zimmern und Salon, Badezimmer, reichlichem Zubehör mit Garten und Veranda Lessingstraße 10, parterre.

Zum 1. April d. J. ist ein freundl. Logis für 600 M zu verm. Alexanderstraße 12b, III.

Logis
per 1. April zu vermiethen, 3 heizb. Stuben, Kammer, Küche und Zubehör. Aussicht nach der Promenade. Preis 420 M. Näheres Ranstädter Steinweg 12, parterre.

Ein fr. **Logis** an ruh. L. per Ostern zu verm., Preis 180 M Kurze Straße 5, H. I.

F. Dachlogis, Sbu. 80 Thlr. z. verm. Südstr. 4, I.

1 freundl. **Dachlogis III,** 2 Stub., K., Küche u. Zubehör, ist zum 1. April zu vermiethen Reudnitz, Kronprinzstr. 7, 1. Et. r.

Ein kl. freundl. Logis ist per 1. April an ruhige Leute zu verm. Näh. Gerichtsweg 6, 1 Tr.

Schönes, ruhiges

Garçon-Logis

Teichstr. Nr. 14B, III, am Johannesthal.

Eine geräumige, aus Wohnzimmer und Schlafzimmer bestehende und mit allem Comfort ausgestattete **Garçon-Wohnung** ist zum 1. Februar oder später zu vermiethen
Elsterstraße 24, II.

Fein möblirtes, ruhiges **Garçonlogis,** auf Wunsch mit Pianino,
Bayerische Straße 16, 3. Etage.

Feine Garçonl., per Monat 12 M u. 15 M, per sofort für Herren und Damen Seitenstraße 7, 1. Etage, neben der Promenadenstraße.

Eleg. Garçonlogis. Preis 15 M incl. Bed. Mittelstr. 31, IV. r.

Garçonl. Ein groß., behagl. eingericht. Zimmer a. d. Prom., Dorgenst. Gart. 5e, II. r.

Nordviertel Garçonlogis sofort zu vermiethen Eberhardstraße 8, 1. Etage links.

Elegantes Garçonlogis
Promenadenstraße 3, 3. Etage.

Garçonlogis, gut möblirt, für 1 und 2 Herren Grimmaischer Steinw. 53, III.

Garçonlogis an Herren zu verm. Hainstraße Nr. 30, II.

Garçon-Wohnung 1. Febr., nahe dem Augustusplatz, Dörrienstr. 2—3, 3. Et.

Querstr. 12, II., elegant möbl. Garçonlogis.

Garçonwohnung,
mit oder ohne Pension, Gartenstr. 4, II.

Garçonlogis, gut möblirt, an ein. Hrn. zu vermiethen Albertstraße 8, 2. Etage r.

Eleg. ruh. Garçonl., franz. Bett., mit od. ohne Pension, sofort Gartenstraße 19, 2. Et. rechts.

Garçonlogis, eleg., prachtv. Ausf., bill. zu verm. Frankfurter Str. 31, III. l.

Eleg. Garçonl., auf Wunsch m. Piano Albertstraße 48, part.

Garçonlogis f.
Ranstädter Steinweg Nr. 3, 2. Etage.

Elegantes Garçon-Logis
per sofort Blücherstraße 28, 2. Etage rechts.

Garçonl. f. zu ver. Eberhardstr. 3, 2. Et. lk.

Georgenstr. 29, III. Garçonlogis zu verm.

Fr. Garçonlogis bill. Reudnitzer Str. 15, III. r.

Garçonlogis fr. zu verm. Berliner Str. 1, p. l.

Garçonl., frdl. möbl., Turnerstr. 12, 2. Et.

Garçonlogis Emilienstraße 5, II. rechts.

Garçonlogis Brüderstraße 21, 1 Tr. rechts.

Thomaskirchhof 3, III. frdl. sch. mbl. Garçonl.

Feines Garçonlogis Ritterstr. 6/7, I.

Garçonlogis Ritterstraße 34, 2. Et. r.

Garçonlogis Humboldtstr. 6, II. links, billig.

Garçonl. f. 2—3 H. bill. Ranst. Steinw. 60, I. l.

Garçonlogis, f. möbl. Nordstr. 55, 2. Et. r.

Garçonlogis Lange Straße 25, 1½ Tr.

Garçonlogis 12 M Elsterstr. 26, 3. Et. r. vb.

Garçonlogis, f. mbl., zu verm. Hainstr. 2, III.

Garçonl. bill. sof. o. 1. Febr. Nordstr. 58, II. ☞

Garçonlogis An der Pleiße 6, links 3. Etage.

Garçonlogis Wintergartenstr. 5, 4. Et. vb.

Garçonl., frdl., sof. f. H. Mendelssohnstr. 1, II. r.

Weststraße 81, 1. Etage,

fein möblirtes Wohn- und Schlafzimmer.

Eleg. Salon u. Schlafzimmer mit 2 Betten zu vermiethen Rosenthalgasse 13, 3. Etage.

F. mbl. St., m. od. o. Cab. Eutritzscher Str. 96, II. r.

F. möbl. St., m. od. o. Cab. Nordstr. 55, p. 4. Thür l.

Zu verm. leere St. u. K. Körnerstr. 44, II. r.

Stube mit Kochof. zu verm. Kohlenstr. 7, H. III. r.

Leere Stube m. Kochof. z. verm. Moltkestr. 58, IV. r.

Zu vermiethen sofort ein großes helles **möblirtes Zimmer** an 2 Personen
Gr. Fleischergasse 20, II., Vorderhaus.

Reudnitz, Borsigstr. 14, gesundes **Logis,** pr. Monat 6 Thlr. sof. zu bez.

Eine einfenst. hzb. Stube, einz. D., l., auch möbl., S.- u. Dch. Körnerstr. 8, 4 Tr., B.-H.

Ein schönes, freundl. Zimmer
mit gutem Bett Elsterstraße 45, Nr. 3 Tr.

Gut möblirte **Stube** in feinem Hause. Näheres Karlstraße 3, 3 Treppen links.

Eine möbl. **Stube** auf Wunsch mit **Pianobenutzung** Hainstraße 24, vorn, 3 Tr. links.

2 leere Stuben 1 Treppe vornh., sind sof. oder 1. Febr. bill. zu verm. Kl. Fleischerg. 8, II. b. Höhn.

Möbl. **Stube** nur an sol. Herren bill. sof. oder später zu verm. Reudnitz, Chausseestr. 8, 1 Tr. r.

Sol. gut möbl. **Zimmer**, 1. Et., m. neuen Matratzenb., fr. Ausf., bill., Neukirchh. 7, i. Bazar.

Zu vermiethen 1 freundl. möblirte Stube Ritterstraße 38, 1 Treppe nach vorn.

Eine freundlich möbl. Stube zu vermiethen Gohlis, Halle'sche Straße 8, **2. Etage links.**

Zu vermiethen sep. möblirte **Stuben für Damen** Hospitalstraße 35.

Ein möblirtes Zimmer zu vermiethen Ranstädter Steinweg 76. E. Thieme.

Zu vermiethen ein frdl. möbl. Zimmer an 1 anständ. Herrn Petersteinweg 50b, II.

Frndl. Stube an 1—2 H. Pleißeng. 16c, II. r.

1 Stübchen bill. zu verm. Lange Str. 36, Hintergb.

1 gr. l. Stube an 1 H. od. D. Elisenstr. 2, 1. Et. r.

Kl. Zimmer bill. zu verm. Nürnberg. Str. 30, III. r.

1 frdl. möbl. Stube Humboldtstr. 23, IV. l.

Frdl. möbl. Stube f. H. Turnerstr. 6, 4. Et. r.

Frdl. möbl. St. Elsterstr. 26, IV., V.-H. r.

Dritte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

№ 25. Donnerstag den 25. Januar 1883. 77. Jahrgang.

1 möbl. Stube f. Hrn. Eilienstr. Nr. 4, 1 Tr. lk.
Frdl. möbl. Stube Neudnitzer Str. 11, 3 Tr. r.
Sep. Zimmer z. 1. Febr. z. verm. Gellertstr. 3, II.
Frdl. möbl. Stube billig Blücherstr. 15, IV.
2 möbl. Stuben Querstraßer Str. 2, Hof 1 Tr. lk.
1 frdl. Stube z. z. vm. Brandvorwerkstr. 1, III. l.
Fr. Stb. f. 1 od. 2 Pers. Humboldtstr. 6, IV. Montag
1. Febr. leere Stube Neudnitz, Taubchenw. 35c, III.
Leer. Stübch. an 1 Pers. zu vm. Kohlenstr. 3, III. r.
1 möbl. St. f. H. od. D. Gerberstr. 42, 1. Et.
Sep. möbl. Stube zu verm. Nordstr. 4, III. l.
Eine frdl. möbl. St. zu verm. Waldstr. 45, 4. Et.
Frdl. Stube leer od. möbl. Lange Str. 4b, IV. l.
Zu vm. leere Stube 1. Febr. Schrebergäßch. 5, II. l.
Möblirte Stube f. H. Schrebergäßchen 5, II. l.
St., sep., m. Schl., f. H. Erdmannstr. 8, H. l. r.
Off. 1 möbl. St. f. M. Sternwartenstr. 65 neue Nr., I.

Frdl. möbl. Stube als Schlafst. für Herren Hohe Straße Nr. 2, Productengeschäft.
Frdl. St. u. Schlfst. bill. a. H. Lindenstr. 20, pt.
Fr. St. f. H. a. Schlafst. 41. Windmg. 7, Hh. II. l.
Möbl. St. als Schlafst. f. H. Webergasse 8, 2 Tr.
Frdl. möbl. St. als Schlafst. Schletterstr. 2, 4 Tr. r.
Fr. St. a. Schlafst. f. H. Eberhardtstr. 4, H. II. r.
Eine oder zwei frdl. Schlafstellen billig offen Reudnitz, Täubchenweg 35b, 3 Tr. lk.
Zu vermiethen eine freundliche heizbare Schlafstelle Zimmerstraße 8, Hof 1 Treppe.
Fr. Schlafst. f. H. o. anst. M. Nürnb. Str. 15, III.
Schlfst. f. H. od. Mädch. Ulrichsgasse 68, 1 Tr.
Freudl. Schlafst., St. u. Hschl. Brühl 67, 3. Et.
Fr. Schlafst. f. 1 H. Erdmannstr. 8, l. H. l. II.
Bill. Schlafst. f. H. Grimm. Steinweg 51, H. l. r.
Fr. Schlfst. f. H. Erdmannstr. 4, H. r. III. Mehnert
Freundl. Schlafst. f. 2 H. Reichsstr. 30, II. v.
1 Schlafst. f. H. Alexanderstr. 17, H. 1 Tr. r.
Frdl. Schlafstelle Gerberstr. 46, 1 Tr. vorn.
Fr. Schlafst. f. H. Brühl 78, H. l. III. b. Kirchen.

Schlfst. f. M. Sternwartstr. 39, alte Nr. 14, H. l. IV.
Freundl. Schlafstelle bill. Nordstr. 15, IV. l.
Angen. Schlafst. f. 2 anst. Mdch. Neukirchh. 32, II.
Schlafst. f. 1 Herrn Antonstraße 25, pt. l.
Fr. Schlfst. a. H. m. K. u. Hschl. Petersstrch. 5, III.
Hgb. Schlafst. f. H. m. K. u. Hschl. Schulweg. 7, III.
Möbl. Schlafst. Humboldtstraße 6, 4. Et. l.
Frdl. Schlafstelle f. 1 od. 2 H. Moritzstr. 17, 3 Tr. l.
Schlafst. f. 2 H. o. D. Hainstr. 3, H. II. l. Herrmann.
Schlafstellen Gr. Fleischerg. 29, II. Fetzko.
Frdl. Schlafst. f. H. Berliner Str. 119. Koch.
2 fr. heizb. Schlafst. zu verm. Eberhardtstr. 1, IV. l.
Freundliche Schlafstelle Nordstraße 55, 4. Et. l.
Frdl. Schlafst. f. Herren Antonstr. 19, 2. Et. lk.
Bill. Schlafst., g. Betten Ulrichsgasse 13, III. r.
Schlafstelle sofort Lindenstraße 8, 1 Tr. l.
Fr. Schlafst. u. Mittagstisch Leplaystr. 8, pt. l.
Offen Schlafstelle Reudnitz, Gemeindestr. 5, 2 Tr.
Offen freundl. Schlafst. Eilenstr. 17, III. l.
Off. Schlafst. f. u. Brdch. 2,4 Weststr. 64, IV. r.
Off. 1 fr. Schlafst. m. Mittgt. Tauch. Str. 7, IV. r.
Off. Schlafst. Berliner Str. 105, 1 Tr., Helbing.

Familienpension in Friedrichroda, Thür., für 3—4 Mädchen von 8—15 Jahren. Gute Empf., firmatl. Unterricht im Hause. Anfr. unter K. Friedrichroda frei.
Vorzügl. Pension z. 1. März Brüderstr. 22, III.
ff. Pension für Schüler Leplaystr. 8, pt. l.
Fr. Pension Leplaystraße 8, I. rechts.
Pension, bill. möbl. Wohn. Leplaystr. 12, III.

Ein Gesellschaftszimmer, 30 Personen fassend, mit Pianino ist noch einige Tage in der Woche frei
Teubner's Restaurant, Carl- u. Querstraßen-Ecke.
Gesellschaftsz. fr. Stahl's Nachf., Ritterstr. 44.
Goldene Säge, Dresdner Straße 29. Auf meiner Kegelbahn ist Montag und Freitag frei. A. Wagner.

Carnevals-Maskenball
in sämmtlichen festlich decorirten Räumen des Krystall-Palastes
Donnerstag, den 25. Januar 1883.
Billets an der Abendcasse 3 ℳ.
Zuschauerbillets für die Balcons des grossen Theatersaales 2 ℳ.
Das Präsidium.

Grosser Theatersaal im Krystall-Palast.
Von heute ab nur wenige Tage
Albert Halle's brillante Soiréen.
Prof. Nordenskjölds Nordpol-Expedition
mit erläuterndem Vortrag.
Wanderungen durch die schönsten Theile des Weltalls.
Zum Schluss: Soirée phantastique.
Cassenöffnung 4 Uhr. Anfang 5 Uhr.
Entrée: Reserv. Platz 50 ₰, Parquet 40 ₰, Balcon 30 ₰.
Schüler und Kinder die Hälfte.

Drei Lilien, Reudnitz.
Donnerstag, den 1. Februar 1883.
Grosser Volks-Maskenball
in sämmtlichen festlich decorirten Sälen.
Beginn des Festes Abends 7 Uhr.
Ununterbrochenes Concert und Ballmusik von 3 Musikchören. Der Zutritt ist nur in Maske oder Ballanzug gestattet.
W. Hahn.

Zum Strohsack,
2 Universitätsstrasse 2.
Heute grosses
Frei-Concert.
Bockbier ff., à Glas 15 Pfg.
Rettig gratis.
H. E. Hebenstreit.

Die Puppriche erscheinen alle. Wer nicht kommt, mag nach Potsdam geh'n.
Schulze: Weeß Du denn och schon Müller, wat heute los is? Müller: Nee. Nu? Schulze: Du denkst gewiß momentan an Jamboa oder Oberbark, nee 's is jar nischt von wegen Politik, morgen is Dir nämlich in der
Forelle, Schletterplatz,
ein ganz
Grosser Narren-Abend.
Müller: Na da besuchen wir unsern Freund Franke doch och? Schulze: Du versteh's Müller, überhaupt um so mehr, da wieder so mancher nach Potsdam geschickt wird. Du verstehst mich doch? Müller: Et jeiht.
Speisen und Getränke ff. Selbstgebackne Pfannkuchen, ff. Fülle.
Damen in Costümen.

!!! Kellnerin auf Rollschlittschuhen !!!
Dufourstrasse No. 11 Fürstenstrassen-Ecke.
Kaiserburg.
Heute und morgen
Grosser Narrenabend.
Eröffnung des Kaisersaales nebst daran stoßenden Wintergärten.
Die Räume sind festlich geschmückt!
Um 11 Uhr großes Feuerwerk, Beleuchtung der Grotten.
Concert von der vollzähligen Capelle des Hauses.
Echt Heraldsberger Doppelbier vorzüglich!
Entrée frei!

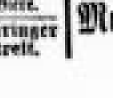
24. Restaurant Lorenz, Burgstraße 24.
Heute
grosser Narrenabend,
verbunden mit närrischen Vorträgen und Concert.
10 Uhr Ordenscapital, 11 Uhr Zeitpolonaise durch sämmtliche Räume. Mütze gratis,
wozu einladet H. Lorenz.

Rettige gratis.
Restaurant R. Ulrich,
Sebastian Bachstrasse 11.
Heute großer humoristischer Narren-Abend, verbunden mit 2. großem Bockbierfest.
Reichhaltige Speisekarte, hochf. Biere.
D. O.
Rettige gratis.

M. Carl's Bürgergarten
Brüderstraße Nr. 11.
Heute grosser Narren-Abend
in sämmtlichen, festlich geschmückten Räumen, verbunden mit Concert und Tänzchen.
Dabei empfiehle Schlachtfest. Für Auswahl anderer Speisen und hochfeine Biere vom Faß ist bestens Sorge getragen.
D. O.

Heute großer Narrenabend
Mühlgasse Nr. 1. Ed. Schumann.

Weintraube Gohlis.
Heute Narren-Abend.



F. Hempel's Restaurant, neben der Hauptpost.
Heute Sauerbraten mit Klößen. Mittagstisch in ½ u. ¼ Port. Vorzügl. Biere.

Zum Strohsack. Heute Hammelkeule mit Thüringer Klößen. E. Hebenstreit.

BONORAND.
Heute Donnerstag, den 25. Januar,
grosser carnevalist. Narren-Abend.
Capelle 107. Regiments.
Anfang 8 Uhr. Ende 11 Uhr. Entrée 30 Pfge.
Programm:
I. Theil. 1) Faßnachts-Ouverture von Schreiner. 2) Fantasie über die Kutschke-Polka von Stasny. 3) Narrentanz, Walzer von Gungl. 4) Ein Scherz für 3 Fagotte von Bergt. 5) Einen Zug will er sich machen, Solo für Trompete von Müller. 6) Variationen über „Der Carneval von Venedig" für Flöte von Briccialdi.
7) Eine Bauernsymphonie von Mozart, in Costüm.
II. Theil. 8) Eine Probe im Dilettanten-Orchester. Musikalischer Scherz von Schreiner. 9) Dudelsack-Sismonack von Schulz. 10) Variationen über „O du lieber Augustin" für 3 Violinen von Friedrich Hermann. 11) Carneval-Polka von Walther.
12) Capellmeister Schreier mit seiner berühmten Capelle.
III. Theil. 13) Der lustige Kupferschmied von Peter. 14) Ein Scherz für 5 gedämpfte Trompeten von Schiele. 15) Variationen über das Fuchslied von Suppé. 16) Banditen-Galopp von Strauß. 17) Großer Raden-Marsch von Löber.

Drei Linden, Lindenau.
Heute Donnerstag, den 25. Januar,
8. Abonnement-Concert
von der Capelle des 106. Regiments.
Direction Musikdirector Herrmann.
Anfang 8 Uhr. Entrée 30 Pfg.
Nach dem Concert Gesellschafts-Ball.
Abonnementsbücher sind im Restaurant zu haben. F. L. Brandt.

TIVOLI.
Morgen Freitag, den 26. Januar.
11. Abonnement-Concert.
Capelle 107. Regiments. Direction: Königlicher Musikdirector Walther.

Burgkeller.
Zum Besten der Ueberschwemmten am Rhein ꝛc. morgen Freitag
Grosses Instrumental- u. Vocal-Concert,
ausgeführt von Mitgl. der Capelle des 134. Inf.-Reg., unter gütiger Mitwirkung des Rebentrost'schen Gesangvereins.
Achtungsvoll M. Kanzler.

Burgkeller.
Heute Stamm: Sauren Rinderbraten mit Klössen, Erbssuppe. ff. Riebeck'sches Lagerbier, sowie echt Bayerisch von Gebr. Lederer in Nürnberg empfiehlt
M. Kanzler.

Eisbahn
Insel Buen Retiro.
Heute und folgende Tage von 2 bis 5 Uhr und von 7 bis 10 Uhr
großes Frei-Concert.
Friedrich Zenner.

Schwanenteich.
Die Eisbahn ist gut und sicher zu befahren. Geöffnet von Morgens 8 Uhr bis Abends 10 Uhr. Entrée für Erwachsene 25 ₰, für Kinder 10 ₰.
Hochachtungsvoll Karl Wachsmuth.

Central-Halle. großes Heute Schlachtfest.
R. Carlus.

Central-Halle.
Heute Donnerstag
Familien-Abonnement-Concert
von der Capelle des 10. Inf.-Reg. Nr. 134 unter Leitung des Herrn Musikdirector Jahrow.
NB. Nach Beendigung des Concerts findet Familien-Ball statt.
Abonnementsbillets, 10 Stück für 2 Mark, sind zu haben bei Herren Kaufmann Joh. Gosslau, Thomasgäßchen, am Büffet und an der Abendcasse in der Centralhalle.
Anfang 8 Uhr. Entrée 30 Pfge.
R. Carlus.

Central-Halle.
Montag, den 29. Januar 1883,
Großer Herren-Abend
unter
Mitwirkung des gesammten Personals
des
Carola-Theaters.
R. Carlus.
Billets à 2 Mark sind zu haben im Vorverkauf bei
Herrn Kistner, Grimmaische Straße,
" Felix Stoll, Neumarkt,
" Hahn & Scheibe, Hôtel Bavière,
" H. Dittrich, Halle'sche Straße,
im Carola-Theater und Restaurant Centralhalle.

Universitätskeller,
Ritterstraße 43.
Heute Abend Schöpscarré mit gef. Zwiebeln.
Freiherrl. v. Tucher'sches Bayerisch Schank-, Riebeck'sches Lagerbier vorzüglich.
H. Past.

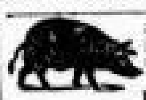
Stamm:
Grüner Baum Schinken in Burgunder.

Restaurant „Zur Burg",
7 Burgstrasse 7.
Meinen werthen Gästen zur gef. Kenntnißnahme, daß der weitere Verschank des
Münchener Pschorr-Bockbieres à Glas 20 Pfg.
mit heutigem Tage beginnt.
Hochachtungsvoll Hermann Kretzschmar.

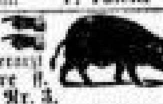
E. Eisenkolbe. Heute Abend Kartoffelpuffer und Ochsenschwanzsuppe.

Kunze's Garten.
Grimmaischer Steinweg 54.
Empfehle heute Abend marinirte Hammelkeule mit Thüringer Klößen, guten Mittagstisch, feine Bayer. u. Lagerbiere. Morgen Karpfen polnisch u. blau. C. F. Kunze.

Grosse Feuerkugel Heute Abend Kartoffelpuffer. Kräftigen Mittagstisch ½ u. ¼ Port., ff. Biere empfiehlt F. Thiele.



Heute Schlachtfest
(nach mikrosk. Untersuchung durch Hrn. Bezirks-Thierarzt Prietsch). Morgen Schweinsknochen. Biere ff.
Ernst Schulze (Klapka), Klosterгasse Nr. 3.



Prager's Biertunnel. Heute Karpfen poln. und blau. echt Bayer. u. Crostitzer Lagerbier ff. empfiehlt C. Prager.

Otto Bierbaum, Heute Schlachtfest.

Tharandt's Restaurant am Barfussberg. Heute Abend Stamm: Cotelettes mit Blumenkohl.

Heute Schlachtfest
empfiehlt Aug. Weber, Westplatz.

Fr. Wesner, Tanzlehrer.
Heute Abend Stunde und Anmeldung zum Cursus Carlstraße 24, Hof 1 Treppe.

Heute 8 Uhr. Mittelstr. 9.
Flügel-Kränzchen.
Gesellschafts-Halle.

3 Mohren.
Im Hippodrom täglich grosse Reitbelustigung für Herren und Damen.
G. Seifert.
NB. Dienstag, 30. Jan., gr. Volksmaskenball.

Concert-Tunnel.
Hôtel de Pologne.
Großes
Concert und Vorstellung
mit immer neuem Programm und neuen Kräften.
Anfang 8 Uhr. Entritt 50 ₰.

13 Bayerische Strasse 13.
Morgen gr. Narren-Abend.
E. Friedrich.

Heute großer Narrenabend.
Gust. Riedel, Kreuzstraße 14.

Hänsel's Restaurant, Pleißeng. 5.
Morgen großer Narrenabend.
Neue Damenbedienung.

18 Königsplatz 18.
Heute Bockbierfest.
Neu! **Freiconcert.** Neu!
Bedienung durch junge Kellnerinnen.

Wiener Café 24 Südstr. 24.
Morgen Freitag, den 26. d.
Riesen-Bockbier-Fest.

Café zum Barfussberg
Kl. Fleischergasse 23/24.
Orchestrion-Concert.

Ad. Helbig,
Schloßgasse 10.
Heute Sauerbraten mit Klößen.
Morgen Kartoffel-Puffer.
Echt Bayrisch Export- und Crostitzer Lagerbier vorzüglich.

Speise-Halle, Katharinenstr. 20, empf. tägl. Mittagst. Port. 30 ₰.

Fröhlich's Restaurant und Döllnitzer Gosenstube,
16 Taucher Straße 16,
empfiehlt für heute
Schlachtfest.

Restaurant Forkel,
Löhr's Platz 1, Ecke der Nordstrasse.
Heute **Schlachtfest,**
Morgen **Schweinsknochen.**

Heute Schlachtfest
empfiehlt Oscar **Hainich**, Kohlenstraße 7.

Münchner Bierhalle, Burgstr. **21.**
Schweinsknöchel und Klöße.
Vorzügl. Biere. Für Sonnabend 1 Kneipzimm. m. Instr. frei **H. Saidel.**

Große Fleischergasse 24/25, Tr. C, täglich **Mittagstisch** mit Suppe. Portion 30 Pf.

Vorzügl. **Mittagstisch** Gartenstraße 4, II.

Privat-Mittagstisch Leibnizstr. 8, part. l.

Vorzügl. kräft. Mittagstisch Nürnb. Str. 30, I. r.

Pr.-Mittagstisch à 40 ₰ Schuhmachergäßchen 7, III.

Haarring mit Goldplatte (A. S. gez.) verlor. Gegen Belohnung abzug. Gerichtsw. 8, IV. r.

Verloren Dienstag Abend Johannesgasse, Augustusplatz ein blaues Arbeitstäschchen mit Inhalt. Gegen Belohnung abzugeben Johannesgasse 35, 2. Etage.

Ein **Schirm** ist in einer Droschke v. Thür. Bahnhof aus liegen geblieben. Nummer bekannt. Gegen Belohn. abzug. Kaiser Wilhelmstr. 14.

Schirm in Droschke liegen gel. Geg. Bel. Alexanderstraße 21, III. l. abzugeben.

Verloren ein Kinder-Gummischuh. Abzug. gegen Belohnung Brühl 23, 4. Etage rechts.

Regenschirm im December stehen geblieben. Abzug. geg. Belohn. bei Strobel am Markt, u. d. Bühnen.

Gelber Windhund entl. G. Bel. Kohlgartstr. 1a, pt.

Verlaufen eine **dreifarbige Katze.** Gegen Belohnung abzugeben Lessingstraße Nr. 4.

Ein Hund, Boxer, zugelaufen. Geg. Insertionsgebühren u. Futterkosten abzuholen beim Schneidermstr. Schröder, Berliner Str. 3, Hof.

Da mir eine Sammelliste für das Personal der Pferdebahnlinie Eutritzsch nicht zugegangen, so habe ich heute der Betriebs-Direction nachträglich 6 ℳ für dieses Personal übergeben.
Leipzig, d. 23. Januar 1883.
Anton Leonhardt.

Wer unterstützt einen **Werkführer** einer Maschinenfabrik gegen Gewinnantheil zur **Ausführung einer Erfindung?**
Adressen sub A. A. 767 **„Invalidendank", Dresden,** erbeten.

Wer übernimmt sof. 5% Hypothek? Gefl. Anerbiet. unter **„Hypothek 1409"** nimmt **Rudolf Mosse, Leipzig,** entgegen.

„Society" Sonnabend Sitzung.
K. Rom., Vermähg. unbegrdt., beruhigt. m. l. — Gz. m. Th. Herzl. Gruß.

Hörner!
Wer ist in der Lage jahraus, jahrein einige **Tausend Centner Horn** einer **Hornmehlfabrik** zu liefern? Offerten mit **Preisangabe** bei **Haasenstein & Vogler, Halle a/S.** unter C. D. 54.

Den Herrn Lohndiener Friedr. Wilh. **Reuter** und seiner **Ehefrau** gratulire herzlich zur silbernen Hochzeit, wünsche viel Glück und Segen und daß sie die Goldene auch gesund und munter erleben mögen.
R. R.

Verehrtester! Warum Montag kein Brief? Antwort erwart. **Madame.**

Zur silbernen Hochzeit.

Es steigt herauf am Firmamente
Die Sonn' mit ihrer goldnen Pracht,
Nur Heil und Segen sie heut' spende
Daß rosig uns das Dasein lacht.

Denn heut' ist Festtag, ja es reihen
Sich Wünsch' an Wünsch' vom Vaterland,
Sie werden dargebracht **Euch Zweien,**
Die heut' umschlingt ein neues Band.

Hört Ihr die **Silberglöckchen** klingen?
Verrauscht sind **Fünfundzwanzig** Jahr,
Es schwebt mit seinen mächt'gen Schwingen
Die **Hohenzollern** — Deutschlands Aar!

Zum **Jubel-Paare** heut' wir schauen,
Das wird dem Volke doch so nah,
Begeistert tönt's durch Deutschlands Gauen:
„Hoch Friedrich! — Hoch Victoria!"

Blickt auch entfernt auf **Euren** Wegen
Hienieden nicht manch' Mißgeschick,
Der Herr ließ walten seinen Segen,
Er schenkte **Euch** ja häuslich Glück!

Als Fürst, ein sehr gerecht und weiser,
Der heut' noch ziert Preußens Thron,
Schaut **Wilhelm**, unser Heldenkaiser,
Voll Freud' herab auf seinen Sohn.

Der in der Schlacht in heißen Tagen
Das Schwert geführt mit starkem Arm,
Wer könnt' mit Worten es hier sagen
Die Volksliebe schlägt so warm.

So mög' fortan das Glück euch walten,
Das **„Unserm Fritz"** schon ward zu Theil,
Der Herr noch lang' uns **Euch** erhalten
Dem Vaterland und uns zum Heil!

Friedrich Staerk.

Dank und Abrechnung.

Indem wir hiermit vor dem letzten Akt unserer Thätigkeit, der Rechenschaftsablegung über die uns übermittelten Gaben, stehen, erfüllt uns auch dieses Mal lebhafte Freude und Genugthuung.

Es hatte ganz den Anschein, als ob die gerade in der Zeit, in welcher wir zu unserem Sammelwerk zu verschreiten hatten, mit verhängnißvoller Zerstörungskraft eintretenden gewaltigen Elementarereignisse lähmend auf den Erfolg unserer Fürbitte einwirken würden, indessen die hochherzige Opferwilligkeit unserer Mitbürger ließ unser Unternehmen nicht darunter leiden und die Gaben flossen uns so reichlich, daß wir wieder 1145 Kindern eine Weihnachtsbescherung bereiten und damit die Ausdehnung früherer Bescherungen fast erreichen konnten. Die Gesammtsumme der uns übergebenen Gelder beziffert sich, wie im Nachstehenden des Näheren ersichtlich ist, auf **9620 Mark 9 Pfge.,** wobei die Naturalgaben nicht inbegriffen sind.

Wir haben, wie in früheren Jahren, bei der Bescherung uns als Richtschnur dienen lassen, daß die jedem Kinde zugemessenen reichlichen Gaben in erster Linie den Anforderungen der Zweckmäßigkeit entsprechen und glauben damit in Uebereinstimmung mit den Intentionen der verehrten Geber sowohl, als mit den Wünschen der Beschenkten, die uns in mannigfachster Weise ihre Freude und Dankbarkeit zu erkennen gegeben, gehandelt zu haben.

Wir bringen für die so umfängliche Bethätigung freundlich entgegenkommender Gesinnung, die allein uns in den Stand gesetzt hat, in so reichem Maße auch dieses Jahr in die Kreise unverschuldeter Armuth Hülfe und Erleichterung bringen zu können, insonderheit auch Herrn Mark im Hotel de Pologne für völlig freie Ueberlassung der beiden großen Säle am Bescherungsabend, inbegriffen Beleuchtung und Heizung, hiermit nochmals den herzlichsten tief empfundenen Dank dar. Dieser Dank gilt auch den auswärtigen Freunden in Thüringen, welche abermals durch Vermittelung unseres Comitémitgliedes, Herrn Dr. Friedrich Hofmann, uns eine große Quantität von Spielwaaren als Geschenk übermittelt und dadurch die Freude der beschenkten Kinder um ein Bedeutendes vermehrt haben.

Einnahme.

Ertrag unserer Sammlung lt. Schlußquittung vom 30. December 1882	ℳ 9610.	9.
Ferner sind eingegangen:		
Bei Herrn **G. C. Thieme**: R. H. 5 ℳ, C. G. T. 5 ℳ	„ 10.	—.
Durch Herrn Dr. Friedrich Hofmann 1 Kiste Spielsachen von Sonntag & Söhne in Tettau i/Thür. und 1 Kiste von C. Moritz in Taubenhaus i/Thür.		
	ℳ 9620.	9.

Ausgabe.

Kleiderstoffe für Mädchen	ℳ 1367.	42.
Stoffe (Tuche) zu Anzügen für Knaben	„ 3836.	93.
Hemden in verschiedenen Größen	„ 1429.	5.
Strümpfe in verschiedenen Größen	„ 671.	69.
Wollene Bekleidungsgegenstände	„ 1107.	48.
Puppen	„ 37.	20.
Stollen	„ 191.	50.
Insertionskosten, welche von dem Besitzer des Leipziger Tageblattes, Herrn E. W. Polz, mit besonders dankenswerther Bereitwilligkeit um 50 Procent ermäßigt worden sind	„ 188.	40.
Drucksachen	„ 30.	—.
Autographie	„ 64.	—.
Feuerversicherung	„ 3.	20.
Kohlen zur Heizung des Locales in der alten Thomasschule vom 8./11.—24./12.	„ 18.	—.
Zimmermannsarbeit für Aufschlagen von Regalen in der alten Thomasschule	„ 25.	—.
Allgemeine Spesen, als Arbeitslöhne, Papier, Bindfaden, Fracht, Porti rc.	„ 180.	53.
Für Nachbescherungen	„ 477.	99.
	ℳ 9620.	9.

Leipzig, im Januar 1883.

Das Leipziger Bescheerungs-Comité für die Kinder würdiger Armen.

Consistorialrath Prof. D. **Fricke**, Vorsitzender. Geh. Med.-Rath Prof. Dr. **Benno Schmidt**, stellvertretender Vorsitzender. Standesbeamter **Trinckler**, Schriftführer. **O. Staudinger**, Cassirer.
Geschäftsführender Vorstand:
Director **C. G. Diessner** und **B. J. Hansen.**

M. Bachmann. C. A. Beer, Cassirer der Universität. Director Dr. **Elster. Eduard Fränkel. Carl Graubner.** Stadtältester **R. Härtel.** Secretair der Gewerbekammer **Herzog.** Prof. Dr. **Carl Heym.** Dr. **F. Hofmann. J. J. Huth.** Lehrer **Wilhelm Krätzschmar.** Stadtrath **Krause.** Commissionsrath **Ledig. Felix List. Fr. L. Lömpe. August Methe.** Stadtrath **Philipp Nagel. G. P. Rostock.** Professor D. theol. **Woldemar Schmidt. Bruno Sparig. C. G. Thieme**, in Firma: Thieme & Fuchs. Bürgermeister Dr. **Tröndlin. O. Th. Winckler. Rudolph Zenker.** Dr. med. **Zinssmann.**

Einladung
zum
Subscriptions-Ball
des
Albert-Zweig-Vereins Leipzig
im neuen Stadttheater
am 1. Februar 1883.

1.
Zur Theilnahme am Ball berechtigt ein **auf die Person lautendes Billet**, dessen Preis
für den Herrn auf 10 Mk. (grünes Billet)
- die Dame - 5 - (weisses Billet)
festgesetzt und welches bei dem Eintritt vorzuzeigen ist.

2.
Der Verkauf dieser Billets findet statt:
bei dem Bureau des Königl. Garnison-Commandos (Schloss Pleissenburg),
bei Herren **Th. Strube & Sohn**, Grimmaische Strasse (Mauricianum),
bei Herrn **L. E. Heydenreich**, Universitätsstrasse No. 18,
bei Herrn Dr. **Carl Lampe**, in Firma F. C. W. Vogel, An der Bürgerschule No. 1,
bei Herren **Mey & Edlich**, Neumarkt No. 9,
bei Herrn **F. Witzleben**, Markt No. 13.

3.
Der Ball wird Abends 7½ **Uhr eröffnet und endet um 2 Uhr.**
Die Theilnehmer erscheinen im **Ballanzuge.**
Der **Zutritt** in das Theatergebäude findet **von 7 Uhr an statt.**

4.
Den Honneurs des Balles unterziehen sich die Vorstandsdamen des Vereins unter Mitwirkung der Beiräthe desselben und der unterzeichneten Comitémitglieder.

5.
Vielfachen, dem Comité ausgesprochenen Wünschen gemäss werden für **Ballgäste** Billets für **reservirte Plätze** auf dem **Balcon** und in den **Balconlogen** à Platz 10 ℳ (blaues Billet),
sowie für den **I. Rang** à Platz 6 ℳ (gelbes Billet)
ausgegeben.
Ausserdem gelangen Billets **für Zuschauer**
für den 2. Rang à 4 ℳ (rothes Billet), **sowie**
- - 3. - à 2 - (graues Billet)
zum Verkauf.
Zum Besuch des 2. und 3. Ranges ist Gesellschaftsanzug **erforderlich.**

6.
Der **Verkauf** der unter No. 5 genannten Billets findet **ausschliesslich** an der **Tagescasse des Theaters statt**, bei Entnahme von Billets für Balcon und I. Rang nur **gegen Vorzeigung der Balleintrittskarten.**

7.
Das Rauchen ist in allen Räumen des Theatergebäudes strengstens untersagt.

Leipzig, am 21. Januar 1883.
Der Vorstand des Albert-Zweigvereins Leipzig, das Ballcomité.

Helene von Monthé, Vorsitzende. **Elise Gottlieb**, Stellvertreterin. **Anna Ackermann-Teubner. Elise Anger. Bertha Evers. Similde Gerhard. Helene Gericke. Bertha Koch. Margarethe Schmidt. Ottilie Wagner-Brandstetter. Clara Wagner. Rosalie von Weber. Albin Ackermann-Teubner.** Dr. **Arthur Becker.** Präsident Dr. **Bingner.** Prof. Dr. **Braune.** Polizeidirector **Bretschneider. Albert Brockhaus. James Derham.** Stadtrath **Alphons Dürr. Victor Edelmann**, Oberstlieutenant **v. Engel.** Dr. **Arnold Frege.** Freiherr **v. Friesen auf Rötha.** Oberbürgermeister Dr. **Georgi.** Reg.-Rath Dr. **Grünler. Robert Gruner. Ernst Heydenreich.** Prof. Dr. **His.** Oberst **v. Kessinger. Louis Kraft. Ernst Kühne.** Dr. **Lampe-Vischer.** Consul **Limburger.** Rathsbaudirector **Licht.** Dr. **Hans Marbach. C. E. Mey.** Generallieutenant **v. Monthé.** Kreishauptmann **Graf zu Münster. D. A. Oehler.** Geh. Reg.-Rath Amtshauptmann Dr. **Platzmann.** Hauptmann **Riebelmann.** Stadtv.-Vorsteher Rechtsanwalt Dr. **Schill.** Geh. Med.-Rath Prof. Dr. **Benno Schmidt.** Stadtrath **Schmidt-Söhlmann.** Geh. Reg.-Rath Freih. **v. Seckendorff.** Präsident Dr. **Simson.** Geh. Med.-Rath Prof. Dr. **Sonnenkalb.** Amtshauptmann Dr. **Spann.** Director **Stägemann. Carl Strube.** General-Consul Freiherr **v. Tauchnitz.** Geh. Med.-Rath Professor Dr. **Thiersch.** Bürgermeister Dr. **Tröndlin.** Geh. Hofrath Prof. Dr. **Wach.** Geh. Med.-Rath Prof. Dr. **Wagner.** Landgerichts-Präsident **Werner. F. Witzleben.**

Für die Wasserbeschädigten in Tirol und Kärnten
sind uns nachträglich noch: Vom Söllnerbund gesammelt, **70 ℳ** — eingehändigt worden, über welche wir, herzlich dankend, hiermit quittiren.
Expedition des Leipziger Tageblattes, E. Polz.

Verein für Naturheilkunde.
Heute **Generalversammlung.** Zahlreiches Erscheinen durchaus nöthig.

Gesellschaft

Leipzig.
Unser diesjähriges
Grosses Maskenfest
findet am **6. Februar** in sämmtlichen oberen Sälen des **Krystall-Palastes** statt. Programme und Eintrittskarten bitten wir bei unseren Vorstands-Mitgliedern Herrn **F. Lindner**, Nicolaistr. 48, und Herrn **E. Rucker**, Petersteinweg 5, zu entnehmen.
Der Vorstand.

„Mooskopfe".
Brandvorwerkstr. 2. Restaurant Kranert. Brandvorwerkstr. 2.
Donnerstag, den 25. Januar a. c.
Großer Narrenabend.
10 Uhr Einholung des Prinzen **Carneval.** Alle Schmerköpfe sind hierzu freundlichst eingeladen. **Vorstand der Mooskopfe.**

Aufforderung.
Es liegen noch immer eine ziemliche Anzahl Anzeigen bei uns, für welche die Insertionsgebühren zwar bezahlt worden sind, deren Abdruck aber aus irgend einem Grunde nicht erfolgen konnte.
Wir bitten daher wiederholt um recht baldige Abforderung der betreffenden Gelder, da eine längere Aufbewahrung derselben mit unserem Geschäftsbetriebe nicht vereinbar ist und wir gezwungen sein würden, nach Ablauf von 4 Wochen die zurückbleibenden Beträge Hülfsbedürftigen zufließen zu lassen.
Expedition des Leipziger Tageblattes.

Für zukünftige
Einjährig-Freiwillige.
3 u einem **Ende dieses Monats** beginnenden **Vorbereitungs-Cursus im Exerciren rc.** für zu **Ostern** eintretende **Einjährig-Freiwillige** werden noch einige **Theilnehmer** gesucht.
Den **Unterricht** ertheilt ein bewährter Instructeur (**Feldwebel**).
Reflectirende Herren wollen sich gefälligst bei **Gebr. Zörnitz**, Sternwartenstraße 35, 2. Etage melden. **Prosp. gratis.**

A. B. 123.
Bitte geforderten postlagernden Brief abzuholen und recht baldigst zu antworten!

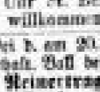
Den edelsten Stoff
aller **Culmbacher Biere** trinkt man Petersstraße Nr. 6, **Restaurant E. Braumann.**

Wo ist die lustige Bayerin? Ritterstraße 24! Da müssen wir alle hin. **Biere und Gose hochfein.**

Kellnerin auf Rollschlittschuhen
sieht man nur heute und morgen **Kaiserburg.**
Siehe Haupt-Annonce.

Die größte Auswahl in Puder u. Schminken, Haarpuder in den schönsten Farben, Hasenpfoten und Puderquasten, Gold-, Silber- und Diamantstaub, Augenbrauen-, Lippen- und flüssige Schminken findet man in der **Droguerie zur Flora**, Universitätsstraße Nr. 1.

Wo fertigt man elegante Knabengarderobe nach englischem und französischem Schnitt? Eutritzscher Str. 100, 3. Et., Gerberbrücke.


Central-Halle, Donnerstag, den 25. Januar. Tagesordnung: Vereins-Angelegenheiten. — Die Entwickelung des Buchdrucker-Gewerbes in nächster Zeit.

Chorgesang-Verein.
8 Uhr St. Berlin. Angemeldete Herren sind willkommen.

Bei d. am 20. Januar in der Centralhalle abgehalt. Ball der Instrumentenmacher wurde ein **Reinertrag** von 75 ℳ erzielt, über dessen Empfang dankend quittirt
der Vorstand der Wittwencasse.

Familien-Nachrichten.

Die Verlobung meiner Tochter **Melanie** mit dem Kaufmann Herrn **Emil Schlotthauer** hier beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.
Leipzig, Januar 1883.
Friederike verw. Kobitzsch.

Marie Worlitzer
Otto Hoffmann
Verlobte.
Leipzig, Januar 1883.

Als ehelich verbunden empfehlen sich:
Paul Ukrow
Marie Ukrow geb. **Wendt**
Leipzig, 24. Januar 1883.

Die glückliche Entbindung seiner Frau **Hulda** geb. **Scharpffer** von einem gesunden **Knaben** zeigt hocherfreut an
Leipzig, den 24. Januar 1883.
Amtsrichter **Oertel.**

Statt jeder besonderen Meldung!
Die Geburt einer Tochter zeigen an
Leipzig, 24. Januar 1883.
Dr. Oscar Schneider,
Grete Schneider geb. **Wetzel.**

Die glückliche Geburt eines Mädchens zeigen hocherfreut an
Leipzig-Reudnitz, 23. Januar 1883.
Max Eppert und Frau.

Nach kurzem Krankenlager starb heute, 4 Tage nach seinem 76. Geburtstage, unser lieber Gatte, Vater, Bruder, Schwiegervater, Groß- und Urgroßvater
Carl August Gottfried Böttcher,
was hiermit theilnehmenden Freunden und Bekannten in tiefer Trauer anzeigen
Neureudnitz, Reudnitz und Stötteritz,
den 24. Januar 1883.
die Hinterlassenen.
Die Beerdigung findet Sonnabend Nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause, Neureudnitz, Dorotheenstr. 29, aus statt.

Nach langen schweren Leiden, jedoch schnell und unerwartet, starb gestern Nacht meine liebe Schwester
Jungfrau **Auguste Blaubach.**
Schmerzerfüllt theilt Freunden und Bekannten diese Trauernachricht mit
Fanny Peukert geb. **Blaubach.**

Verspätet.
Am 17. d. M. verschied in Berlin in Folge eines Blutsturzes mein einziger unvergeßlicher Bruder, Herr
C. Ernst Landmann
aus **Waldenburg** i. Sachsen.
Dies allen seinen Verwandten und Freunden zur Nachricht statt besonderer Meldung.
Seine tieftrauernde Schwester
Auguste Landmann, Leipzig.

Heute früh ¾9 Uhr entschlief sanft und ruhig nach dreimonatlichem Krankenlager unsere liebe Tochter, Schwester, Schwägerin, Nichte und Tante,
Fräulein
Melanie Fiedler,
nach kurz vorher zurückgelegtem 30. Lebensjahre. Wir widmen diese uns tief betrübende Anzeige unseren Verwandten und Freunden mit der Bitte um stille Theilnahme.
Leipzig, den 24. Januar 1883.
Wilh. Fiedler, Stadtrath,
im Namen der Hinterlassenen.
Das Begräbniß wird Sonnabend, den 27. Januar, Nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause, Salomonstraße 6, erfolgen.

Heute früh entschlief sanft nach kurzer Krankheit unsere liebe Gattin, Mutter und Schwiegermutter, Frau
Johanna Beelitz geb. Hermann
im 66. Lebensjahre.
Um stille Theilnahme bitten
die trauernden Hinterlassenen
Max Beelitz, Geh. Regierungsrath,
Elsbeth Beelitz,
Dr. **Beelitz**, prakt. Arzt,
Ida Beelitz geb. **Händel.**
Frankfurt a/Oder und Gohlis b/Leipzig,
den 24. Januar 1883.

Heute Nachmittag ½3 Uhr verschied an Altersschwäche unsere gute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter
Frau **Friederike** verw. **Schmidt**
geb. **Ludwig**
im 83. Lebensjahre.
Um stilles Beileid bitten
die Familien **Schmidt** und **Winkler.**
Leipzig, den 23. Januar 1883.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Hinscheiden unseres guten Vaters
Otto Pönitz,
gleichfalls dem Herrn Pastor Dr. **Suppe** für die trostreichen Worte am Grabe sagt den tiefgefühltesten Dank
die Familie **Pönitz.**

Für die vielen Beweise liebevoller Theilnahme bei dem Heimgange unseres guten Vaters, dankt hiermit herzlich im Namen sämmtlicher Hinterbliebenen
Joh. Heinr. Seebach jr.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres theuren, lieben Gatten, Vaters, Schwiegersohnes, Bruders und Schwagers,
August Deparade,
kann ich nicht unterlassen, allen Denen, welche seinen Sarg so reich mit Blumen und Kränzen schmückten, herzlichen Dank zu sagen. Dank Herrn Dr. Landmann für seine Aufopferung während der schweren Krankheit desselben, desgleichen innigsten Dank Herrn Diaconus Hartung für die trostreichen Worte, gesprochen in der Wohnung und am Grabe. Innigsten Dank seinem verehrten Herrn Principal Julius Kirchhoff und den werthen Herren Collegen für die ehrenvolle Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte. Möge der Herr Sie Alle vor gleichem schweren Schicksal bewahren.
Die trauernde Wittwe nebst Hinterlassenen.

Für die vielen Beweise von Theilnahme bei dem Tode der Frau
Joh. Christ. verw. **Laab,**
sowie für die trostreichen Worte des Herrn Diaconus Schuch am Grabe sagen hiermit ihren wärmsten Dank
Leipzig, den 23. Januar 1883.
die Hinterlassenen.

Empfangen Sie Alle, die uns Ihre so liebevolle wie ehrende Theilnahme bei dem schweren Verlust, der uns getroffen, nicht versagten, hierdurch den tiefgefühltesten Dank.
Robert Cöttelder
und Frau.

Verlobt: Herr Julius Kirsche in Altenburg mit Frl. Helene Greßler in Schmölln. Herr Siegfried Kaiser in Dresden mit Frl. Anna Hoenger in Ratibor. Herr Dr. H. Schenk, Badearzt in Soolbad Sulza, mit Frl. Camilla Schaal in Dresden. Herr Hermann Weichelt in Chemnitz mit Frl. Elisabeth Heinicke das. Herr Richard Dehnert, Gutsbesitzer in Zursch, mit Frl. Selma Schulz in Leukersdorf. Herr Oscar Batz in Oelsnitz i. V. mit Frl. Minna Pietzsch in Plauen i. V. Herr Reinhard Schönfeld in Crimmitschau mit Frl. Bertha Fritzsche in Leutersdorf.

Vermählt: Herr Richard Mohr in Annaberg mit Frl. Louise Reichelt das. Herr Gustav Schreiber in Stahlberg mit Frl. Alma Hengst daselbst.

Geboren: Herrn Paul Franz in Buchholz eine Tochter. Herrn Robert Heincke in Chemnitz eine Tochter. Herrn Carl Förster in Freiberg ein Sohn. Herrn Ch. F. Ludwig in Plauen eine Tochter.

Gestorben: Herr Friedrich Wilhelm Kanis, Gutsbesitzer in Hermannsgrün. Herrn W. Neumann's in Weiterscheid Tochter Agnes. Herr Johannes Schulze, Stud. jur et cam. in Plauenschen Reuden. Herr Friedr. Anton Tänzler in Reichenbach. Frau Louise Hengst geb. Ziegner in Glauchau. Frau verw. Collecteur Hertig in Gauda. Frl. Marie Ida Brunner in Gannersdorf. Herrn Amtsrichter Kaden's in Zwickau Sohn Rudolf. Herrn P. Hasse's in Dohna Sohn Karl. Frl. Anna Krause in Groß-Schönau. Herr Hermann Hochgemuth in Stolpen. Herr Karl Ullrich in Niederhaßlau. Herr Karl Heinrich Hoscher in Crimmitschau. Herrn Max Franke's in Borna Sohn Gerhard. Herr Friedrich August Frödrich in Dresden. Herrn Clemens Hültig's in Chemnitz Sohn Rudolph. Herr Moritz Winkler in Dorf Tyrol bei Meran. Herrn Gustav Scheider's in Chemnitz Sohn Otfried. Herrn J. Etig's in Chemnitz Tochter Clara. Frl. Selma Schreiber in Chemnitz. Herr Samuel Carl Gottlob Weichelt, vormal. Stadtgutsbesitzer in Freiberg. Herr Friedrich Benjamin Kohl, Gutsauszügler in Lichtenberg. Herr Ernst Rudolph Cöle, Kaufmann in Gera. Frau Schuster in Altenburg. Herr Gustav Schmidt, Kaufmann in Wintersdorf. Herr Carl Arnold, pens. Herzogl. Oberförster in Wolfersdorf. Herr Wilhelm Dorriel, Oberförster in Bremerhaven. Herr Johann Ernst Lange, Bebermeister in Plauen. Frau Wilhelmine verw. Rector Dietrich geb. Scheufler in Meißen. Frau Ida Liebermann in Bischofswerda. Herrn F. Oehrichen's auf Rittergut Berreuth Tochter Hannchen.

Ein treues Herz hat aufgehört zu schlagen!
✝
Gestern Abend entschlief nach kurzen Leiden mein Formentischler und lieber Arbeiter
Carl Weissenborn
im Alter von 80 Jahren, nach fast ununterbrochener Thätigkeit von 47 Jahren in meiner Fabrik.
Seine treue Anhänglichkeit hat ihm für alle Zeit ein ehrendes Angedenken in meinem Herzen geschaffen.
Leipzig, den 24. Januar 1883. **Hermann Haugk.**

Nach 47jähriger Thätigkeit in der Fabrik verstarb gestern unser getreuer Mitarbeiter
Carl Weissenborn.
Ein rühmliches Vorbild steter Pflichterfüllung und außerordentlicher Treue, werden wir seiner stets in Freundschaft gedenken.
Leicht sei ihm die Erde!
Leipzig, den 24. Januar 1883.
Das Personal der Firma **Hermann Haugk.**

Heute Ab. 8 Uhr Vortragsabend, mit Schw. ▭ A.

Diana-Bad. Schwimmbassin u. Wellenbad.
Krystallklares Wasser, Fontainenspiele, Wasserfall rc. **Röm.-Irische, Russ. Dampf-Bad.**
LangeStr. 4 u. 5. ein elektro-magn. Zim. u. Kiefernadel-Inhalations-Apparat als untrügl. Mittel geg. **Gicht, Rheumatismus, Erkältungen** rc.
Broschüren über die Heilkräfte dieser Bäder, von einem preußischen Arzt verfaßt, bezüglich Stoffwechsel des Blutes, Ausscheidung verdorbener Säfte, Stärkung der Nerven, Kräftigung der Muskeln; nähere Auskunft und Rath **gratis** beim Begründer und Besitzer der Anstalt.

Sophienbad Temp. d. Schwimmbassin 20°. Damen: Dienst., Donnerst., Sonnab. ½9.–½11, Montag, Mittw., Freitag ½2–3.

Augustusbad, Poststraße 7. Tägl. geöffnet von Morgens bis Abends, Sonntags bis Mittags. Wannenbäder genau nach ärztlicher Verordnung.

Johanna-Bad, Blücherstraße 33.
Massage, kalte Abreibungen, auch außer dem Hause.
Wannenbäder. Sauber und elegant. Krystallklares Wasser

Bad Petersbrunn, Dorotheenstraße 11. Täglich von Morgens bis 9 Uhr Abends geöffnet.

Speiseanstalten I. und II. Freitag: Kartoffeln und Zwiebeln mit Schöpsfleisch.
C. B. Fiebler, Brunner.

Der Untergang der „Cimbria."

* Leipzig, 24. Januar. An neuen Nachrichten über den schweren Unglücksfall, von welchem das Hamburg-Newyorker Postdampfschiff „Cimbria" betroffen worden ist, liegt heute der bereits in der letzten Nummer kurz erwähnte Bericht vor, welchen der Capitain des Dampfers „Sultan", durch den die Katastrophe verursacht worden ist, an seine Rheder gesendet hat.

Es kann nicht überraschen, daß Capitain Cuttill den Versuch macht, die Schuld an dem Unglücke der „Cimbria" zuzuschieben, denn wohl noch in jedem Collisionsfalle haben beide Parteien behauptet, daran unschuldig zu sein. Wenn aber Capitain Cuttill nicht nur angiebt, vor dem Zusammenstoße keine Signale von der „Cimbria" gehört zu haben, sondern auch noch aussagt, daß die „Cimbria", als er ihrer ansichtig geworden, mit vollem Dampf gefahren habe, so ist er schon im Voraus durch die inzwischen aufgenommenen Aussagen der von der „Cimbria" geretteten Passagiere und Mannschaften widerlegt. Darnach steht fest, daß vom Eintritte des Nebels bis zur Katastrophe an Bord der „Cimbria" fast ununterbrochen Nebelsignale gegeben sind, und daß die Maschinen der „Cimbria", als das Wetter unsichtig wurde, zuerst auf halbe Kraft und bald darauf auf langsam gestellt wurden. Eine anscheinende Bestätigung des ersten Theiles der Aussage des Capitain Cuttill, betreffend die Signale, findet sich zwar in einem Berichte über die Aussagen der 17 durch die Bremer Bark „Diamant" geretteten Personen. Auch diese wollen nur drei rasch aufeinander folgende Signale mit der Dampfpfeife kurz vor der Collision gehört haben, aber es ist dabei, wie die „Hamb. Börsenh." betont, zu erwägen, daß diese Geretteten bis auf einen, der schon als Heizer im Maschinenraum befand, Zwischendeckspassagiere sind, welche wahrscheinlich um die gedachte Zeit in festem Schlafe lagen, und daß die Aussagen der unter den Geretteten befindlichen Leute von der Mannschaft, welche dienstlich auf dem Decke zu thun hatten, in Betreff der fortwährenden Ertheilung von Nebelsignalen durchaus positiv und übereinstimmend sind. Auch würde es sich, wenn der Capitain des „Sultan" wirklich so überzeugt von seiner Schuldlosigkeit wäre, gar nicht erklären lassen, warum er seine Mannschaft nicht nur angewiesen hatte, in Hamburg jede Auskunft zu verweigern, sondern sogar sachverständige Personen von der Besichtigung seines Schiffes zur Feststellung der an demselben befindlichen Spuren der Collision abzuhalten versuchte, so daß erst die Intervention der Hafenpolizei angerufen werden mußte. Sowohl nach der Natur der vom „Sultan" erlittenen Beschädigungen als auch nach der Wirkung des Stoßes auf die „Cimbria" ist gar nicht daran zu zweifeln, daß der „Sultan" nicht nur die „Cimbria" angerannt hat, sondern daß auch die Wucht des Stoßes eine ganz gewaltige gewesen sein muß.

In Hamburger Blättern wird lebhaft Beschwerde darüber erhoben, daß die Direction der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft sich so überaus langsam in der Veröffentlichung der ihr über den Untergang der „Cimbria" zugegangenen Nachrichten gezeigt hat. In Folge dessen hat sich die schmachvolle Thatsache ereignen können, daß am letzten Sonnabend an der Hamburger Börse das entsetzliche Unglück Gegenstand der Speculation geworden ist. Aus Berlin wird uns in dieser Hinsicht geschrieben:

Wie uns mitgetheilt wird, ist wegen des Untergangs der „Cimbria" eine strenge Untersuchung im Gange, die sich auf alle Momente der Katastrophe vor und nach Eintritt derselben bezieht. Sollte, wie es weiter heißt, das furchtbare Unglück von irgend Wem zu Baisse-Speculationen an der Hamburger Börse in Actien der betroffenen Gesellschaft benutzt und zu diesem Zweck die Meldung des Vorgangs verzögert worden sein, so würde dies Verhalten einer strafrechtlichen Untersuchung keinesfalls sich entziehen. Die moralische Verwerflichkeit einer derartigen Operation, besonders wenn sie von Wissenden ausgegangen wäre, die zu der Gesellschaft in unmittelbarer Verbindung stehen, leuchtet ohne Weiteres ein, sie würde aber auch den Strafrichter zu beschäftigen haben, der in diesem Falle nicht streng genug Recht sprechen könnte.

Die Aussagen eines durch die Bremer Bark „Diamant" Geretteten lauten folgendermaßen:

Ich war wie alle übrigen Passagiere zur Koje, als ich, es mochte etwa 1½ Morgens sein, durch die verminderte Gangart der Maschine und durch anhaltendes Pfeifen der Dampfpfeife aufmerksam wurde, gleich darauf erfolgte ein furchtbarer Stoß und ich hatte schon die Empfindung, daß ein Unglück passirt sein müsse. Ich sprang auf, weckte meinen Schlafgenossen Herrn Pall und eilte dann auf Deck, wo ich den ersten Officier, Herrn Caloms, beschäftigt fand, die Boote klarzumachen und zu Wasser zu lassen. Ich lief also sofort in die Cajüte zurück und holte einen Rettungsgürtel. Als ich wieder an Deck kam, waren die meisten Passagiere oben und bemühten sich, die Boote mit klarzumachen. Dies ging aber nicht, da das Schiff sich auf die Seite legte. Ein Boot wurde herabgelassen, es schlug um und die Insassen ertranken, dasselbe Schicksal hatte ein zweites Boot. Ich fragte den ersten Officier darauf, was zu thun. Er meinte, es sei Alles verloren, das Einzige wäre, wir sollten uns in die Wanten retten, und zugleich trieb er die Passagiere, so viel er konnte, hierzu an und war ihnen dabei nach Kräften behülflich. Als er eben im Begriff stand, von Deck des jetzt ganz rapide sinkenden Dampfers einem Menschen hinaufzuhelfen, schlug ihn eine Welle hinweg, ich habe ihn nicht wiedergesehen; er hat den Tod in strenger Erfüllung seiner Pflicht gefunden. Die See spülte jetzt über Deck und riß Alles hinweg, es war eine fürchterliche Scene, dazu das Schreien und Jammern der meist ohne Rettungsmittel an Deck befindlichen Personen. Oben im Mast traf ich den Schiffsdoctor, der Alle zur Ruhe mahnte und auf einen großen Dampfer deutete, welcher zu unserer Nähe war und uns Hülfe bringen würde. Es war dies der Dampfer, der uns gejagt hatte. Von oben sahen wir die ganze schreckliche Affaire mit an. Der erste Maschinist Herr Alten hatte ein bengalisches Licht angezündet und hielt dis zuletzt aus, er wurde von einer Welle fortgeschlagen und dann trat grausige Nacht ein, dicker Nebel zeigte sich und wir hingen nun zwischen Himmel und Wasser, in eisiger Temperatur, die da machte, daß wir bald fast völlig erstarrt waren und einer unserer Leidensgefährten nach dem andern in die See stürzte. Gegen 8 Uhr etwa sprang der Doctor in die See, um ein Ende zu machen, wie er sagte. Später wurde es heller und da sahen wir ein Segelschiff, dem wir winkten und zuriefen. Es bemerkte uns, doch war es schwer, zu uns heranzukommen, es setzte ein Boot aus und dieses rettete unter eigener Gefahr uns siebenzehn, die wir noch aufgefunden hatten, indem es dreimal zum Schiffe und zu uns fuhr. Es war 12 Uhr Mittags, als wir an Bord des Schiffes kamen, welches die Bremische Bark „Diamant", Capt. Haesloop, war. Wir wurden von diesem und seiner Mannschaft vorzüglich aufgenommen, mit Zeug versehen, hatten wir doch nichts gerettet als das nackte Leben. Wir erhielten warme Getränke, Capitain und Mannschaft räumten uns ihre Kojen ein, so daß wir uns wieder erholen konnten. Am Sonntag kamen wir dann auf der Weser an und holte uns gegen Abend ein kleiner Dampfer ab. Der Untergang der „Cimbria" selbst hat kaum zehn Minuten gedauert.

Folgendes heute Nachmittag aus Hamburg eingegangene Telegramm schneidet die letzte Möglichkeit ab, daß noch andere Personen, als die bereits angegebenen 56, sich bei dem Untergang der „Cimbria" gerettet haben:

„Der über Havre angekommene Dampfer „Bavaria" kreuzte an der Unglücksstelle der „Cimbria" umher, fand aber keine Spur von Ueberlebenden. Die von Cuxhaven ausgesandten 4 Dampfer sind zurückgekehrt und melden ebenfalls, nichts von den Booten und Wrackstücken gesehen zu haben."

Pastor Ahlfeld's Marmorbildniß.

Von allgemeinem Interesse für die Bewohner unserer Stadt ist die im Cartonsaale des Museums ausgestellte, von August Volkmann in Rom ausgeführte Marmorbüste unseres in den wohlverdienten Ruhestand getretenen Pastor Dr. Ahlfeld. Das Bildniß ist ein gelungenes, des Künstlers und des Dargestellten würdiges. Schon gegen das Licht kommend wird der Beschauer von dem mit warmem Scheine durchleuchteten, in scharfer, ihm wohlbekannter edler Profilirung gefaßten Marmorkopfe gefesselt. Die Züge modelliren sich hier mit ihren tiefen Schatten in der wirksamsten Weise heraus. In voller Schönheit entwickelt sich die Ansicht aber erst, wenn man weiter herum, mit dem Rücken nach dem Fenster, getreten ist, so daß das Bild dann ein wenig rechts am Beschauer vorbei blickt. Auf einem verhältnißmäßig gegen andere Büsten etwas hohen, stark betonten Bruststücke erhebt sich aus dem niedrigen Kragen des geistlichen Amtsrockes mit seinem breiten Halsstücke und seinen Fältelungen auf der Brust ein Kopf, der, wie selten einer, den Eindruck ruhiger, fester und doch von Herzenswärme durchströmter Geschlossenheit des Charakters erweckt. Die gesunden Gesichtszüge sind noch nicht von den schlaffen Falten des Alters heimgesucht, wohl aber sieht man eingezeichnet um Mund und Auge jene Fältchen, welche ein Product des bewegten Mienenspiels sind, womit sich während der Rede das Antlitz des geistvollen und zum Herzen sprechenden Kanzelredners belebte, und über den Nasenwurzeln jene schärferen, nach der Stirn hinaufstrebenden Falten, welche der Ernst des Lebens einschnitt. Ueber der hohen edlen Stirn fällt das lange Haar von der Scheitelung links nach rechts herüber und umrahmt Stirn und Antlitz in reicher Fülle. Es ist dem Künstler das seltene Kunststück gelungen, durch dies Bildniß und besonders durch die schon erwähnte etwas starke Betonung der Büste, welche den Kopf trägt, in dem Beschauer gewissermaßen das Bewußtsein der vollen hohen edlen Natur des Dargestellten zu erwecken. Alles in Allem haben wir hier ein Bild vor uns, das den ganzen Mann giebt, der eben kein halber ist, und der in diesem vollen Eintreten für den Glauben, der ihn begeistert, ohne Hinüberschielen nach andern Geistesströmungen, auch Dem, der ihm gegenüber auf diametral anderm Boden steht, ungeheuchelte Achtung abnöthigt. Als ein Solcher erscheint uns Ahlfeld in Volkmann's Marmorbildniß. Wohlthuend ist an dem Bildwerke noch besonders, daß es nicht jene kalte, von uns Modernen fälschlich für antik gehaltene Weiße des Statuarmarmors zeigt, sondern in den Fleischtheilen von einem warmen gelblichen Tone angehaucht ist.

Adolf Weiske.

Hugo Herb's „Bacchantin".

In der Kunstausstellung von Del Vecchio ist jetzt eine Sculpturarbeit, das Gypsmodell einer etwa anderthalb Meter hohen „Bacchantin", aufgestellt. Der Schöpfer des Werkes ist Hugo Herb, ein junger, hier wohnhafter Künstler, der sich auf seinen Karten bescheiden „Modelleur für decorative figürliche Arbeiten" nennt. Bereits vor einiger Zeit hatte derselbe eine „Flora" in Hochrelief, als Füllung zu Architekturzwecken bestimmt, ausgestellt. Schon an dieser Figur war neben großer Natürlichkeit und Zartheit der Formen eine bedeutende Freiheit in der Bewegung der Linien der wie von leichtem Zephyr emporgewehten, schwebenden Göttin wahrzunehmen. Doch kam diese Freiheit noch nicht zu voller Entfaltung wegen der Natur des Reliefs. Diese läßt ja die Fessel, welche das Bild an die Bildwand kettet, nie so völlig durch die Illusion lösen und verflüchtigen, wie in der Malerei.

Diese Freiheit der Linien, diese Loslösung vom Irdischen, diese Ueberwindung der trägen Masse ist nun in der jetzt aufgestellten Bacchantin in wirklich schöner Weise zur Entwickelung gebracht. Schon das Stützmotiv für die nur auf den zarten Zehen des rechten Fußes schwebende Figur ist von überraschender Leichtigkeit und Zierlichkeit. Ein über den Boden hingerollter Weinkranz und einige darüber geworfene Weinranken mit Trauben und Blattwerk, das ist das Ganze; darüber streifen flüchtig, von leichtem Hauche getrieben, der hintere Saum und die unteren Faltentheile des Gewandes. Das ist Alles, was der Künstler brauchte, um die hohe Figur zu halten. Die Hauptlinie derselben von der Zehe bis zum Scheitel bildet eine schön geschwungene Curve leichter doppelter Krummung, an die sich in natürlichster Gliederung die Linien des rechten, die Handtrommel über das Haupt schwingenden, sowie die des linken, anmuthig herabgesunkenen Armes und des sich nach hinten im Bogen vom Körper loslösenden, windbewegten Obergewandes anschließen. Das unten ebenfalls leicht zurückwehende Gewand entblößt dort das linke, zum nächsten beschwungten Tanzschritt sich hebende Bein bis über das Knie. Oben, über die linke Schulter durch eine Schnur zusammengehalten, läßt es den oberen Theil der Brust, Hals und Nacken und die beiden Arme völlig frei. Die nackten Theile sind von einer bestechenden Lieblichkeit und Weichheit in der Form, beide Füßchen reizend modellirt, sowohl der rechte, sich seiner Aufgabe, die zarte Gestalt zu stützen, wohl bewußte, als besonders auch der linke, in freiem Spiel der Bewegung sich entfaltende. Dasselbe gilt von den Armen und Händen. Das auf dem Nacken in leichter freier Wendung des Hauptes sich erhebende, anmuthig nach vorn geneigte Köpfchen krönt das Werk. Schon allein ist es einer Rede werth. Der Gesichtsausdruck hat nichts wild Mänadisches. Er ist schön märchenhaft, von hoher Tanzbegeisterung durchglüht, die besonders, man kann es wohl sagen, aus dem Auge uns entgegenflackert. Das nicht allzu lange, Stirn und Nacken mit Löckchen umspielende Haar wird von einem Rebenkranz umschlungen. Und alle diese prächtigen Werkungen, dieser liebliche fesselnde Eindruck ist dem todten, matten, erdigen Gyps abzuringen. Wer giebt dem Künstler die Gelegenheit, seine Bacchantin in Marmor auszuführen? Er würde der wahren, edlen Kunst einen großen Dienst erweisen.

Adolf Weiske.

Nachtrag.

* Leipzig, 24. Januar. Gestern Nachmittag 4 Uhr 10 Min. traf Se. Hoh. der Prinz Moritz von Sachsen-Altenburg in Begleitung des Adjutanten Herrn Rittmeister von Ziegesar auf dem Bayerischen Bahnhof ein und reiste mittelst der Verbindungsbahn nach Berlin weiter, um der Beerdigung des verstorbenen Prinzen Karl beizuwohnen.

* Leipzig, 24. Januar. Mit dem München-Berliner Courierzug traf heute früh 8 Uhr 26 Min. Se. königl. Hoheit der Prinz Arnulph von Bayern in Begleitung des Obersten Freyschlag und des Majors Fürsten Wrede hier ein und reiste nach Berlin weiter, um an den heute in Berlin stattfindenden Feierlichkeiten der Beisetzung des Prinzen Karl Theil zu nehmen.

* Leipzig, 24. Januar. Im 8. Verzeichniß der beim Reichstage eingegangenen Petitionen sind folgende Petenten aus dem Königreich Sachsen aufgeführt: Gustav Lehmann, Mühlenbesitzer in Bautzen und Genossen bitten um Aufhebung der Getreide- und Mehlzölle, Kaufmann C. Wagner und Genossen in Leipzig um Aufhebung des Impfzwanges, Holzhändler und Sägewerksbesitzer Ernst Grumbt und Genossen in Dresden erklären sich gegen Erhöhung der Holzzölle, Jacob & Becker in Leipzig bitten um Abänderung des Zolltarifs bezüglich der Eingangssteuer auf Dampfwalzen, Director Pfähler in Dresden beantragt Abänderung der über Aushändigung von Postsendungen betreffenden Bestimmungen, E. Backofen, Fabrikbesitzer in Mittweida und Genossen, Ed. Sims und Genossen daselbst, Mechaniker Oscar Thomas und Genossen in Chemnitz erklären sich gegen Einführung von Arbeitsbüchern für erwachsene Arbeiter, Schuhmacher-Obermeister Hunger und Genossen in Wurzen beantragen Einführung obligatorischer Innungen und der Wanderbücher für Handwerksgesellen ꝛc., der Vorstand der Kranken- und Begräbnißcasse der Schneider und Gärtner in Leipzig haben an den Reichstag eine die Krankenversicherung der Arbeiter betreffende Eingabe gerichtet, die Handels- und Gewerbekammern in Dresden und Chemnitz beantragen Revision des Gesetzes über die Erhebung von Reichsstempelabgaben.

* Leipzig, 24. Januar. Obgleich sich selbst der Reichstags-Abgeordnete Stöcker öffentlich gegen die Einführung obligatorischer Arbeitsbücher erklärt hat und er mit dieser Meinung in seiner Fraction durchaus nicht allein steht, hat doch die Gewerbeordnungscommission des Reichstages gestern in zweiter Lesung den Antrag auf Einführung obligatorischer Arbeitsbücher angenommen. Der Bundesrathscommissar Geh. Rath Boetticher sprach sich dagegen aus.

* Leipzig, 24. Januar. Gestern Abend fand in der Tonhalle eine sehr zahlreich besuchte Volksversammlung statt, um eine Resolution gegen die Einführung obligatorischer Arbeitsbücher zu fassen. Die Versammlung, deren Hauptredner Herr Reichstagsabgeordneter Kayser war und welche in durchaus ruhiger und würdiger Weise verlief, faßte schließlich einen Beschluß dahingehend, daß sie in der Zahl von über 2000 anwesenden Arbeiter den Reichstag ersuchen, den Antrag der Conservativen, die Einführung obligatorischer Arbeitsbücher betreffend, abzulehnen.

* Leipzig, 24. Januar. Die „Frankfurter Zeitung" meldet Folgendes: „Die Abgg. Frohme und Geiser richteten ein längeres Schreiben an den Präsidenten des Reichstags, in welchem sie den Sachverhalt der gegen sie erhobenen Anklage wegen Mißbrauchs der Eisenbahnfreikarten auseinandersetzen. Am Schluß heißt es: „Wir können durch amtlich zu vernehmende Zeugen beweisen, daß durch den völlig legalen Gebrauch der Eisenbahnfreikarten Niemand an Vermögen geschädigt worden ist und wir unmöglich die Absicht haben konnten, Jemandem einen Vermögensvortheil zu verschaffen. Wir sind bereit, über alle Details des Vorgangs die eingehendste Auskunft zu ertheilen." — Man wird jedenfalls gut thun, sein Urtheil in dieser Angelegenheit bis zu der gerichtlichen Verhandlung, welche darüber volle Klarheit bringen wird, aufzuschieben.

— Der hiesigen Buchhandlung Fr. L. Herbig, in deren Verlage die „Grenzboten" erscheinen, ist das folgende Schreiben Moltke's zugegangen:

Berlin, den 8. Januar 1883.

Euer Hochwohlgeboren

sage ich meinen besten Dank für das mir unter dem 29. v. M. übersandte Heft der Grenzboten. Die jetzige Tendenz und den durchweg gediegenen Inhalt Ihrer Zeitschrift anerkennend habe ich bereits vor einem Jahre angeordnet, daß die Grenzboten in den hiesigen Lesezimmern gehalten werden, wo dieselben zur Kenntniß der hier arbeitenden Officiere auflägen.

Ergebenst
Gr. Moltke.
Feldmarschall.

* Leipzig, 24. Januar. Ein auch in weiteren Kreisen bekanntes Mitglied unserer Universität, Professor Seydel, der Vorsitzende des hiesigen Protestantenvereins, ist, wie uns mitgetheilt wird, neulich der russischen Censur verfallen. Sein jüngstes Werk, welches unter dem Titel „Das Evangelium von Jesu in seinen Verhältnissen zur Buddha-Sage und Buddha-Lehre" Ostern vor. J. bei Breitkopf & Härtel erschien, ist in Rußland verboten worden. Obwohl trotzdem mit voller Entschiedenheit für das Christenthum gegen den Buddhismus eintritt, hat man jedenfalls die Betonung und Zusammenstellung der in der That sehr großen und bedeutsamen Aehnlichkeiten zwischen der Buddhalage und den evangelischen Erzählungen für bedenklich gehalten, und für noch bedenklicher die damit verbundene Begränkung der Hypothese, daß diese Aehnlichkeiten einen Einfluß buddhistischer Vorbilder auf unsere Evangelien voraussetzen. Unsere östlichen Nachbarn wollen immer noch nicht einsehen, daß gerade durch solche ängstliche Absperrung der freien Wissenschaft und des modernen Geistes sich im russischen Reiche eine viel wildere und robere Oppositionsmacht entwickelt hat, als sie anderwärts bekannt ist.

= Leipzig, 24. Januar. Soeben sind die Mittheilungen über den Verein für wissenschaftliche Pädagogik erschienen, welche im Auftrage des geschäftsführenden Vorstandes vom Institutsvorsteher A. Fleischhacker (d. Z. ersten Schriftführer) zusammen gestellt sind. Wir sehen daraus, daß der Verein, welcher am 16. Juni 1868 von 26 Mitgliedern aus Berlin und Leipzig gegründet wurde (jetzt zählt derselbe 450 Mitglieder) auf dem Grunde der Herbart'schen Pädagogik und Philosophie und ihre Verbreitung durch Lehre und Schrift zuwirkt. Als Mittel zur Erreichung des Vereinszweckes dienen die Versammlungen und das Jahrbuch. Die 14 Jahrgänge des Jahrbuchs enthalten 200 Abhandlungen, welche sich über eine Fülle von pädagogischem Stoff verbreiten und u. A. folgende Themen aufweisen: Der Märchenunterricht — Der Gesinnungsunterricht — Die Scherfragefrage — Die Aesopische Fabel im Kindergarten — Die Theorie pädagogischer Reihen — Wesen der Taubstummenheit und Blindheit, des Schwach- und Blödsinns und ihre Behandlung — Das Schulwesen in großen Städten — Wider den Radicalismus der Volksschullehrer — Können die Gelehrtenschulen ihrer gegenwärtigen Verfassung nach zur Selbstthätigkeit erziehen? — Goethe's Stellung zur Religion ꝛc. Eine besondere Aufmerksamkeit widmet der 12. Jahrgang den Ursachen der Ueberbürdung in den deutschen Gymnasien; es werden darin 1) die näherliegenden Ursachen; 2) das Verhältniß dieser Ursachen zum Staate, zu den Regierungen und zu den politischen Parteien und 3) die entfernter liegenden Ursachen dieser Ueberbürdung betrachtet. Den Schluß dieser Mittheilungen bildet ein systematisches Inhaltsverzeichniß aller 14 Jahrgänge.

— Die Verlags-Firma Friedrich Andreas Perthes in Gotha hat eine ganze, die sechste, Auflage der in ihrem Verlage erschienenen trefflichen Schrift der bekannten schweizerischen Schriftstellerin Johanna Spyri, betitelt „Heidis Lehr- und Wanderjahre", herstellen lassen und diese ganze Auflage, 3300 Exemplare, der Gemeinnützigen Gesellschaft zu Gotha zur Verfügung gestellt mit der Bestimmung, daß der ganze Verkaufs-Erlös der Auflage, das Exemplar nicht unter 3 ℳ zu verkaufen — Buchhändlerpreis beträgt gegen 4 ℳ — den Wasserbeschädigten in den Rheingegenden zu Gute kommen soll. Die Gemeinnützige Gesellschaft zu Gotha ist bereit, dieselbe auf frankirte Bestellung in Partien von nicht unter 10 Exemplaren gegen Franco-Einsendung des Kaufpreises — 3 ℳ pro Exemplar — zu versenden und nimmt Bestellungen unter der Adresse des Herrn H. Kleinschmidt in Gotha jederzeit entgegen.

* Leipzig, 24. Januar. Der Gläubiger-Ausschuß des Gebhardt'schen Creditwesens ist, wie wir vernehmen, mit allen Kräften bemüht, für die Gläubiger durch zweckmäßige Maßnahmen zu retten, was eben noch Lage der Sache zu retten möglich ist. Im Laufe der nächsten Tage, am 30. Januar, wird der Ausschuß das zur Concursmasse gehörige große Haus grundstück Nr. 110 der Berliner Straße, welches solid gebaut ist, über ein bedeutendes Areal nach dem Wasser hin verfügt und auf 180,000 ℳ taxirt ist, zur Versteigerung bringen.

— Der Lessing-Verein wird morgen Freitag wieder einen Vortragsabend im Saale des Marcengariens abhalten. Im ersten Theile wird der Vorsitzende, Herr Dramaturg Wilh. Henzen, eine weitere Reihe aus der Zahl der prächtigen Dichtungen Conrad Ferd. Meyer's, welche am letzten Male mit so besonderem Beifalle aufgenommen wurden, zum Vortrag bringen. Hierauf wird das Mitglied unserer Bühne, Herr Purschian, die Hauptscene aus einem sehr interessanten Drama von Richard Voß „Vater Modestus" recitiren. Dieses in die moderne geistige Entwickelung mit frischer Hand hineingreifende Bühnenstück ist schon in Prag und Frankfurt a. M. mit großem Beifall zur Aufführung gelangt und wurde in Bayern durch Eingriff der Curie verboten. Ueberdies ist Voß schon bekannt durch sein preisgekröntes, in Mannheim aufgeführtes Drama „Luizia Sanfelice" und seine im alten Rom spielende, in Frankfurt a. M. aufgeführte „Patricierin". Auch sei bemerkt, daß seine neueren Dramen: „Sawpiero" in München und der „Mohr des Zaren" in Karlsruhe zur Aufführung angenommen wurden.

‡‡ Ein langjähriges Mitglied der hiesigen Polytechnischen Gesellschaft, Gewerbe-Verein für Leipzig, Herr Civil-Ingenieur Friedrich Kuntze, bekanntlich der Leiter der von der genannten Gesellschaft ins Leben gerufenen Heizerschule, hat sich erboten, am Freitag der Gesellschaft einen Vortrag über „Die Wärme und ihre gewerbliche Bedeutung" zu halten. Sicherlich ist bei dem reichen Material, welches dem erfahrenen Fachmann zu Gebote steht, ein interessanter Abend zu erwarten.

* Leipzig, 24. Januar. Die Leipziger Theaterschule, welcher unter der Leitung ihres Directors Alfred Werner ihren zahlreichen Protectoren und inactiven Mitgliedern gegenüber von Zeit zu Zeit durch sorgsam vorbereitete Schüler-Vorstellungen von ihrer Thätigkeit Zeugniß ablegt, veranstaltet Sonnabend, den 27. d. M., in dem, von dem der Anstalt geneigten Director unseres Stadt-Theaters, Herrn Staegemann, überlassenen Alten Theater wieder eine solche. Es ist diese Vorstellung ungefähr innerhalb eines Jahres die vierte, welche die Anstalt im Alten Theater hierher. Es werden gegeben am 14. Januar 1882 Scenen aus Gluck's Oper „Orpheus" und Schiller's „Wilhelm Tell", sowie ein deutsches und ein französisches Lustspiel (Benedix' „Eigensinn" und Sardeau-Decorelle's „Maroni"), am 4. April 1882 ein Theodor Körner-Abend: Prolog; das Drama „Hermann" und das Lustspiel „Der Nachtwächter"; am 14. August 1882: „Die Hochzeitsreise" von R. Benedix und der A. Ey'sche Einacter „Er ist nicht eifersüchtig", und zwar als Gast-Vorstellung des ehemaligen Eleven der Anstalt, Hermann Meixner, i. Z. Mitglied des Meininger Hoftheaters. Nächsten Sonnabend folgen nun in erster Reihe „Goethe'sche Dichtungen, und zwar Scenen aus „Egmont", sowie „Die Laune des Verliebten", denen sich ein einactiges modernes Lustspiel anschließen wird. Gewiß ein schönes Zeichen der Thätigkeit, welche in der Anstalt herrscht, sowie des Fleißes und der Fortschritte ihrer Eleven, deren hervorragende von Vorstellung zu Vorstellung in sehr merklicher Weise heranreifen. Ueber sämmtliche dieser Vorstellungen sprach sich die Tagespresse in der Regel in sehr lobender Weise aus. — Von besonderem Interesse dürfte es bei der bevorstehenden Vorstellung sein, daß in derselben die sehr begabte Elevin des Instituts, Fräulein Sophie Meixner, als „Clärchen" zum ersten Male in einer classischen jugendlich-tragischen Rolle debutirt, auf welches Fach sie sowohl ihr Talent, ihr großes Organ, wie auch ihre Erscheinung besonders hinweist; den Bradenburg spielt ein die Anstalt ebenfalls schon längere Zeit besuchender Eleve Herr Max Schmidt aus Leipzig.

— Heute Abend wird in sämmtlichen decorirten Räumen des Krystallpalasts das mehrfach besprochene Carnevalsfest der alten Leipziger Carnevalsgesellschaft stattfinden. Aus dem interessanten Programm wollen wir nur hervorheben die Nummern: „Quadrille française", „Walzer-Monde", „Die fliegenden Engelsköpfe", „Ueberraschungen" und die Mitwirkung der „Pheiles' Company".

— Seit Dienstag Nachmittag werden die Soireen in Albert Halle im Theatersaale des Krystallpalasts von den Freunden der Nebelbilder-Vorstellungen gern besucht. Namentlich zieht die Jugend sich stark angezogen. Die landschaftlichen Bilder und die Darstellungen der Erlebnisse während der Nordpolexpedition des Professors Nordenskjöld sind bei exacter Ausführung pädagogisch werthvoll, weil mit der verschiedenen bildlichen Wiedergabe der Nordpolregionen eine deutliche und und lehrreiche Erklärung verbunden ist.

— Der Universitätssängerverein zu St. Pauli wird sein diesjähriges Wintercoucert am 12. oder 13. Februar im Gewandhaus abhalten. Der Ball findet am 14. Februar im Krystallpalast statt. Von einer Wiederholung des Weihnachtsstückes muß für diesmal, da Ostern so zeitig fällt, abgesehen werden.

* Leipzig, 24. Januar. Der Kranken- und Sterbecassenverein Leipziger Musiker (nicht zu verwechseln mit dem Leipziger Musikerverein) hielt am Montag, den 22. d. M., in Hempel's Restaurant, Poststraße, seine Generalversammlung ab. Um ½5 Uhr Nachmittags eröffnete der Vorsitzende, Herr Hartmann, die Versammlung, indem er die erschienenen Mitglieder begrüßte und denselben einen kurzen Ueberblick über die Gestaltung des Vereins gab. Laut diesem sind im verflossenen Jahre 2 Mitglieder durch Domicilwechsel ausgeschieden, 4 mußten wegen Krankheit ausgeschlossen werden und 5 gingen mit dem Tode ab, so daß ein Rückgang von 11 Mitgliedern erfolgt war, während 10 neue Mitglieder eintraten. Der Verein zählt z. Z. 195 Mitglieder. Hierauf trug Herr Cassirer Heinze den Rechnungsbericht vor, welcher eine Einnahme von 1957 ℳ 63 ₰, eine Ausgabe von 1768 ℳ 90 ₰, einen Cassenbestand von 188 ℳ 73 ₰ und ein Gesammtvermögen von 2664 ℳ 80 ₰ nachwies. Nachdem die Herren Cassenrevisoren erklärt, daß sie Alles in bester Ordnung vorgefunden hätten, genehmigte die Versammlung den Rechnungsabschluß einstimmig und entlastete den Herrn Cassirer. Alsdann erfolgte die Wahl für zwei statutengemäß ausscheidende und ein verstorbenes Ausschußmitglied. Die Wahl ergab, daß die ausscheidenden Herren Grimm und Faul wieder-, und Herr Peine neugewählt wurde. Die Wahl zweier Cassenrevisoren geschah durch Zuruf und fiel auf die Herren Pilz und Schubert. Hierauf stellt Herr Peine den Antrag, daß in Zukunft ein gedruckter Rechnungsbericht vorgelegt werden möchte. Nachdem dieser Antrag für und wider besprochen und, in Anbetracht der Kosten, abgelehnt worden, erklärte der Herr Vorsitzende sich bereit, einen solchen im autographischen Wege herstellen zu wollen, welches Anerbieten einstimmig acceptirt wurde. Weitere Anträge wurden nicht gestellt und die Versammlung um 6 Uhr geschlossen.

— Heute wurde uns ein seltener Wintergast überbracht: ein lustig flatternder Schmetterling (Pfauenauge), welcher von einem Beamten der Berliner Bahn zwischen den Schwellen gefunden wurde.

) Leipzig, 24. Januar. Auf Station Neuschkau der Bayerischen Bahn fand gestern Nachmittag in Folge der Entgleisung mehrerer Wagen eines Kangirzuges eine Verkehrsstörung statt. Es trafen deshalb der Abendschnellzug um 1¾ Stunde, sowie der um 10 Uhr 15 Min. erwartete Personenzug um 45 Min. verspätet hier ein. — Heute Vormittag wurde im Nonnengehölz der Leichnam eines Erhängten aufgefunden und nachmals als ein hier wohnhaft gewesener, 35 Jahre alter Schuhmacher der Person nach ermittelt. Der Unglückliche, welcher verwittwet war und 1 Kinder hinterläßt, scheint aus Nahrungssorgen sich das Leben genommen zu haben. — In der Carolinenstraße wollte heute Morgen ein angeblicher Pferdehändler ein Pferd verkaufen, aber unter Umständen, die über den erlaubten Erwerb des Pferdes Zweifel aufkommen ließen. Deshalb polizeilich angehalten, gab er sich alsbald als ein Cavalier aus Krauen zu erkennen und gestand, das Pferd gestern Abend auf dem Rittergute Seerhausen bei Rorta, während die Leute beim Abendessen sich befanden, aus dem Stalle gestohlen zu haben. Der übrigens wegen gleichartigen Diebstahls bereits bestrafte Pferdedieb kam natürlich nunmehr zur Haft.

* Reudnitz, 24. Januar. Bei den im Jahre 1879 stattgefundenen Verhandlungen wegen Abpfarrung von Reudnitz aus der Parochie Schönefeld hatte bekanntlich sowohl der Gemeinderath als auch der Anfang des Jahres 1879 eingesetzte Kirchenvorstand die vom evang.-lutherischen Landesconsistorium angeregte Einpfarrung der Ortschaften Anger und Crottendorf in die neue Parochie Reudnitz abgelehnt. Jetzt wird diese Frage von Neuem in Erwägung gezogen werden müssen, weil anderes die dortige Kirchengemeinde ein vom verstorbenen Privatmann Herrn Patz, früher Bäckermeister in Anger, ausgesetztes, jedoch erst nach dem Tode der Ehefrau des Testators zahlbares Legat von 3000 ℳ für die Kirche überwiesen erhalten. Das Legat ist nämlich der Kirche ausgesetzt für den Fall, daß Anger nicht mehr dem Parochialverbande Schönefeld angehört, sondern entweder mit Crottendorf eine eigene Parochie bildet oder nach Reudnitz eingepfarrt wird. Wie wir vernehmen, hat sich der hiesige Kirchenvorstand in der Hauptsache noch nicht schlüssig gemacht, sondern verlässig der Aufsichtsbehörde gegenüber die Erklärung abgegeben, daß er das Legat annehme, wenn nach dem Tode der Frau verw. Patz Anger nach Reudnitz eingepfarrt ist.

× Burgstädt, 24. Januar. Bei zwei hiesigen, wegen Münzverbrechen bereits bestraften Einwohnerinnen, welche im Verdacht der Ausgabe einer großen Anzahl falscher, beim Consum-Verein in Chemnitz als Zahlungsmittel dienender Blechmarken standen, wurde dieser Tage eine Haussuchung vorgenommen, welche gleichzeitig auch gefälschte Münzen und Falschmünzerwerkzeuge zu Tage förderte.

⊙ Leisnig, 24. Januar. Gestern verunglückte der Zeugarbeiter Martin in der Mühle zu Klosterbuch dadurch, daß er in das gehende Zeug gerieth und sofort getödtet wurde. Der Verstorbene hinterläßt eine Wittwe und 3 unerzogene Kinder.

△ Aus dem Erzgebirge, 24. Januar. Auch in unserem Erzgebirge ist man bemüht, die Noth der Ueberschwemmten in den Rheinlanden zu lindern. Sammlungen werden in gar vielen Orten veranstaltet; in dem kleinen Städtchen Grünhain gingen 51 ℳ 40 ₰, beim Stadtrathe zu Schneeberg bis jetzt 367 ℳ 64 ₰ und bei der Expedition des „Erzgeb. Volksfreund" in Schneeberg (meist als Erträgnisse von Spielabenden in verschiedenen Orten) 496 ℳ 22 ₰ ein. In Hartenstein hielt Herr stud. phil. Körner zum Besten der Ueberschwemmten über den Rhein in Sage und Geschichte einen sehr fesselnden Vortrag, und daselbst veranstaltete auch die Gesellschaft „Erholung" eine Sammlung. — Es läßt sich nicht leugnen, daß das Project der Postsparcassen, das schon öfters in der Presse ventilirt worden ist, die Ursache zu tiefgreifenden Neuerungen in den Einrichtungen der Gemeindesparcassen geworden ist. Das Institut der Sparmarken, das bezeichnetem Project wohl hauptsächlich seine Entstehung verdankt, ist hier bei den Sparcassen zu Schneeberg und Neustädtel eingeführt und neuerdings hat die erstgenannte Sparcasse auch die Annahme von zu einem im Voraus bestimmten Zweck und bis zu einer bestimmten Zeit (Aussteuerung, Militairdienstversicherung, Studirung ꝛc.) gesperrten Sparcassenbüchern oder Einlagen beschlossen. Welche Schädigung überhaupt aus der Verwirklichung des Postsparcassenprojectes für die Gemeinden resultiren würde, geht u. A. daraus hervor, daß Schneeberg in diesem Jahre den zur Stadtcasse fließenden Reingewinn der Sparcasse auf 15,000 ℳ schätzt.

* Dresden, 24. Januar. In der letzten der gestern stattgefundenen sieben Hauptverhandlungen des k. Schwurgerichts wurde der 26 Jahre alte, bereits einmal wegen Baumfrevels bestrafte Dienstknecht Eduard Hermann Grimmer aus Röhrsdorf bei Wilsdruff wegen Brandstiftung zu 12 Jahren Zuchthaus ꝛc. verurtheilt. Der nachsüchtige Brandstifter hatte zunächst am Abende des 3. November dem Rittergutspachter Nisse in Klipphausen 2 Feimen im Gesammtwerthe von 6100 ℳ und kurz darauf 9 Scheunen sammt den Erntevorräthen zu Wilsdruff im Gesammtwerthe von über 34,000 ℳ niedergebrannt. — Heute wurde der Maschinenbauer Ernst Emil Grundmann in Großröhrsdorf bei Werfenstein, welcher wegen einer ihm von einer Dresdner Firma zugesandten Post Firniß im Werthe von 17 ℳ wissentlich falsch geschworen hatte, zu 3 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrenrechtsverlust verurtheilt. — Der Decorationsmaler Friedrich August Kießig in Riesa unterschlug in seiner Eigenschaft als Hauptcassirer des Spar-Vereins „Wirthschaft" zu Riesa die Summe von 3595 ℳ, wurde sodann flüchtig, aber wieder ergriffen und heute von der III. Strafkammer zu 3 Jahren Gefängniß verurtheilt.

† Dresden, 24. Januar. Im sogenannten Pieschener Winkel bei Dresden wurde gestern Abend der Leichnam eines Mannes aus der Elbe gezogen. Derselbe wurde als ein früherer hiesiger Dienstmann erkannt, welcher wenige Tage vor Weihnachten von der Augustusbrücke in den Elbstrom hinabgesprungen und vor den Augen zahlreicher Passanten in den Wellen verschwunden war. — Auf der Frauenstraße glitt gestern auf dem Trottoir ein fremder Herr aus und kam zum Fallen. Da derselbe nicht wieder aufzustehen vermochte, so erbarmte sich seiner ein Wohlfahrtsbeamter und sorgte für dessen Unterbringung im städtischen Krankenhause. Dort stellte es sich heraus, daß bei dem Verunglückten eine starke Bluterg ießung in das linke Bein stattgefunden hatte. — In einer hiesigen Chocoladenfabrik wurde vorgestern einem Arbeiter ein Finger der rechten Hand derart zerquetscht, daß sich dessen sofortige Amputation nöthig machte.

Gemeinschaftliche Sitzung des Rathes und der Stadtverordneten.

* Leipzig, 24. Januar. In einer am heutigen Abend unter dem Vorsitze des Herrn Oberbürgermeister Dr. Georgi stattgefundenen gemeinschaftlichen Sitzung des Rathes und der Stadtverordneten handelte es sich um die Wahl eines Mitgliedes und eines Stellvertreters in die königl. Ersatz-Commission. Auf Vorschlag des Referenten Herrn Stadtrath Ludwig-Wolf wurde der bisherige Stellvertreter Herr Jean Großberger als Mitglied und zu dessen Stellvertreter Herr Kaufmann W. J. Riemann einstimmig und durch Acclamation gewählt.

Sitzung der Stadtverordneten.

Vorläufiger Bericht.

Die Reclamation des Herrn Bankdirector Dr. Jerusalem gegen seine Wahl in den gemischten Schulausschuß wird gegen 15 Stimmen genehmigt und die hierdurch erforderliche Ergänzungswahl für heute ausgesetzt.

Unter Genehmigung des Collegiums wird die Angelegenheit der Berathung der Kirchen-Haushaltpläne als dringlich erkannt und zuvörderst vorgenommen. Aus dem Referat des Herrn Bankdirector Heuschkel ergiebt sich bei den 4 Parochialkirchen ein Fehlbetrag von 166,557 ℳ 59 ₰, welcher durch eine Kirchensteuer aufzubringen ist. Auf Vorschlag des Finanzausschusses werden die Haushaltpläne im Sinne der Rathsvorlage genehmigt.

Hinsichtlich der Petition der Anwohner des Naundörfchens wegen Herstellung eines Ausganges vom Naundörfchen nach der Canalstraße resp. Verbreiterung der durch das Naundörfchen führenden Straße tritt das Collegium dem Antrage seines Bau-, Oekonomie- und Finanz-Ausschusses bei: diese Petition, jedoch nur, soweit sie die spätere Verbreiterung der letzterwähnten Straße, keineswegs aber soweit sie die Durchführung dieser Straße nach der Canalstraße betrifft, dem Rathe zur Erwägung anheim zu geben.

Der Verkauf von Bau-Areal zwischen der Schillerstraße, Petersstraße und dem Petersfirchhofe an die Deutsche Reichsbank für 200 ℳ per Quadratmeter zur Erbauung eines Bankgebäudes, ebenso die Ausführung von baulichen Herstellungen in den Kellerräumen des Feuerwehr-Depots werden genehmigt.

Die Erledigung des Conto „Lagerhof" Pos. 26 der Ausgaben und des Conto „Schauspielhäuser" Pos. 8 und 24 der Ausgaben des diesjährigen Haushaltplanes erfolgt unter Annahme der vom Bau-Ausschuß beantragten Streichungen und bezw. Abminderungen der einzelnen Positionen.

Für Anlage von Damen-Aborten auf der Stadtseite im Neuen Theater werden 900 ℳ verwilligt; dahingegen wird von Anbringung von Aborten auf der Postseite des genannten Gebäudes abgesehen und beschlossen, die jetzt am Foyer befindliche Damen-Toilette beizubehalten.

Die Kosten von 1574 ℳ für Einlegung der Wasserleitung in die neue Straße auf dem Areale der Kramer-Innung werden verwilligt.

Bei Berathung des Conto „Bauamt" des diesjährigen Haushaltplanes entwickelte sich eine längere Debatte. Schließlich werden die Anträge des Bau-, Oekonomie- und Verfassungs-Ausschusses angenommen. Dieselben gehen dahin: 1) zu Pos. 199 der Ausgaben, die Creirung eines zweiten Bauinspectors so lange, bis die Reorganisation des Bauamtes zum Abschluß gekommen ist, abzulehnen; 2) Pos. 202 der Ausgaben „Hilfsarbeit" (Hochbauverwaltung) in Höhe von 18,000 ℳ zu verwilligen; 3) Pos. 208 der Ausgaben „Hilfsarbeit" (Tiefbauverwaltung) von 16,000 ℳ auf 14,000 ℳ herabzusetzen; 4) im Uebrigen Abtheilung Bauamt der Ausgaben zu genehmigen und 5) den Rath wiederholt um Vorlegung einer Localbauordnung zu ersuchen.

Conto 10 „Wohlfahrtspolizei", Abtheilung III „Aufwand wegen der Baupolizei" der Ausgaben des Haushaltplanes auf das Jahr 1883 wird dem Antrage des Bau- und Oekonomieausschusses gemäß genehmigt. Wegen vorgerückter Zeit werden die übrigen Gegenstände von der Tagesordnung abgesetzt.

Vermischtes.

— Nach einem soeben eingetroffenen Telegramm ist die Stangen'sche Reisegesellschaft am Dienstag früh wohlbehalten in Alexandrien (Egypten) eingetroffen.

— In dem Nachbarstädtchen Bitterfeld feiert künftigen Sonnabend, den 27. Januar, ein würdiges Ehepaar seine goldene Hochzeit. Der Jubilar ist Herr Glasermeister Wilhelm Sernau, ein noch rüstiger Greis von 75 Jahren, und seine noch ebenso rüstige Gattin hat sogar schon das 80. Lebensjahr erreicht. Es sind dieser glücklichen Ehe sechs Kinder entsprossen, und wohnen Kinder und Kindeskinder von dem Jubelpaar auch in Leipzig. Vielen Leipziger Geschäftsleuten dürfte die alte Firma „Wilhelm Sernau in Bitterfeld" bekannt sein.

— Wir gaben vor kurzem eine Aufstellung der Theaterbrände im Jahre 1882. Wir sind heute in der Lage, diese Aufstellung zu ergänzen. Darnach haben 49 solcher Brände stattgefunden und zwar: 6. Januar in Owensburg das Opernhaus (Kentucky V. St.), 16. Januar in Monkato das Opernhaus (Minnesota V. St.), 16. Januar in Bukarest der Circus Kremser (dabei 25 Pferde verbrannt), 31. Januar in Sophia das Theater (Bulgarien), 2. Februar in Sebastopol der Circus Tauree (die ganze Garderobe und fast alle Pferde verbrannt), 8. März in Richburg Baum's Opernhaus (New-York V. St.), 17. März in Marseille das Theater „Krystall-Palast" in der Allée de Meilhan, 18. März in Petersburg das hölzerne Operettentheater „Winterlivadia", 20. März in Minnesota das Opernhaus (Texas V. St.), 20. März in Algier das National-Theater, 21. März in Middlepoort Compton's Opernhaus (New-York), 1. April in Portsmouth der Circus Ginnet (England), 9. April in Red-Wing das Opernhaus (Minnesota), 14. April in Titusville das Opernhaus (Pennsylvanien), 15. April in Bolton das Temple Opera House (England), 16. April in Schwerin das Stadttheater Abends während der Vorstellung, ohne Menschenverlust, 17. April in Pernau das Bürger-Club-Theater (Livland), 21. April in Paris das Odeon-Theater, 21. April in Hagen der Feilhauer'sche Theatersaal (Westfalen), 24. April in Franklin das Opernhaus (Indiana V. St.), 25. April in Portsmouth das Prince's Theater, 7. Mai in Nevada Moore's Neues Opernhaus (Missouri), am 1. Mai 1882 eröffnet, 15. Mai in Sidibel-Abbe's das Theater (Algier), 19. Mai in Leadville die Music Academie (Colorado V. St.), 1. Juni in Teramo das Theater (Italien), nur Bühnenbrand, doch mehrere Personen verletzt, 11. Juni in Montevideo (Silbamerika) das Theater bei einer Festvorstellung, 21 Personen todt, 103 Personen verwundet, 18. Juni in Liverpool Royal Court-Theater (nur Bühne mit Zubehör verbrannt), 26. Juni in Riga das deutsche Theater, 4. Juli in Petersburg das Arcadia-Theater, 6. Juli in Madrid das Theater de los Recreos, 29. August in Red-Oak Bishop's Opernhaus (Iowa V. St.), 1. September in Staraja-Russa das hölzerne Theater (Rußland), 5. September in London das Philharmonic Theater in der Vorstadt Islington, 11. September in Loewen das Theater Beriot, 13. September in Tambow das russische Theater, 26. September in Orebro das Theater (Schweden), 8. October in Brighton Mellison's Theater (England), 26. October in Salem Reed's Opernhaus (Oregon V. St.), 30. October in New-York Abbey's Parktheater, 31. October in Barcelona das Maffini-Theater, 1. November in New-York das Alhambra-Theater, 3. November in Baltimore Arlington's Variété-Theater, 12. November in Frankfort das Opernhaus (Kentucky V. St.), 16. November in Wloclawek das Theater (Rußland), 28. November in South-Shields das Westend Theater (England), 30. November in Metropolis das Opernhaus (Illinois V. St.), 6. December in London das Alhambra-Theater in Leicester-Square, ? December in Pointe à Pitre das Theater (Insel Guadeloupe Westindien), 27. December in Tscherngow Gasexplosion im Theater. — Der am 7. März im Interimstheater zu Prag zum Ausbruch gekommene Brand wurde gleich im Entstehen gelöscht, daher nicht mit in vorstehender Liste aufgenommen.

** Wie schon gestern telegraphisch gemeldet, ist Gustave Doré, der berühmte französische Zeichner, Illustrator und Bildhauer am 23. Januar in Paris gestorben. Er wurde am 6. Januar 1833 zu Straßburg geboren und zeigte schon als Knabe große Geschicklichkeit im Zeichnen und bildete sich hierin eigentlich ohne Lehrer aus. Als 16jähriger Jüngling lieferte er geistreiche Illustrationen für das „Journal pour rire" und brachte in die Ausstellung von Paris eine Reihe Federzeichnungen und Landschaften von reicher Phantasie, seltener Handfertigkeit und geistvoller Durchführung. Nachdem er auch in den folgenden Jahren die Welt durch dergleichen Arbeiten in Staunen gesetzt hatte, gab er ein illustrirtes „Journal pour tous" heraus und gründete mit Philipon das „Musée anglo-français". Das Hauptgebiet seiner gewaltigen Schöpferkraft ist die Illustration der Dichter für den Holzschnitt. Meisterhaft versteht er es, die jedesmalige Situation durch die Landschaft und die sonstige Umgebung in Licht und Schatten wiederzugeben und dadurch ein malerisches Element in den Holzschnitt zu bringen, das sonst nur der Linienmanier des Kupferstichs angehört. Aber eben hierin reißt ihn seine Phantasie auch zu Uebertreibungen hin und zu Dingen, die nicht in der Intention des Dichters liegen. Arbeiten dieser Art, mit denen er am meisten Glück machte, sind die Illustrationen zu Eugène Sue's „Ewigen Juden", zu Rabelais' „Gargantua und Pantagruel", zu Perrault's Märchen, in denen man auch die in Deutschland bekannten Gestalten des Rothkäppchens, des Däumlings und des gestiefelten Katers wiederfindet. Die geistreichsten sind unbedingt die zum „Don Quijote" von Cervantes, die in Folge einer Reise durch Spanien sehr humoristische, freilich auch oft an Uebertreibung und Caricatur grenzende Scenen enthalten. Von den beiden bis jetzt erschienenen Hauptwerken, Dantes „Göttliche Comödie" und der Bilderbibel, kann man sagen, daß ersteres ein durch großartige, phantasievolle Auffassung dem Geiste der Dichtung angemessenes Werk ist, besonders in der unterweltlichen Landschaft der Hölle, letzteres dagegen sich dem Geiste der heiligen Schriften nur selten anpaßt und sich bisweilen gänzlich in dämonisch-phantastische Gebilde verliert. Außerdem illustrirte er noch Lafontaine's Fabeln, Tennyson's Gedichte, Davillier's „Spanien" und (1876) Coleridges „Alten Matrosen"; in letzterem namentlich folgt er wieder ganz seinem Hang zu dämonisch-effectvollen Scenen. Auch als Maler zeigt er eine großartige Auffassung und eine überaus kecke Pinselführung, der es aber auf Harmonie des Ganzen wenig ankommt. Die besten dieser Bilder sind: die Tochter Jephtha's, Tobias mit dem Engel, der Kindermord in Bethlehem, die Leichen der Märtyrer im Circus. Bilder der neuesten Zeit (1878 und 1879), in denen er wiederum bald dem Orient, bald der Antike huldigt, sind: Ecce homo, Himmelfahrt Christi, die eherne Schlange, Christi Einzug in Jerusalem, Moses vor Pharao und Tod des Orpheus (1879 in Paris), zwar wieder ein glänzender Beweis seiner Productionskraft, aber als Kunstwerk nicht tadellos. Als Bildhauer hat er sich erst in den letzten Jahren hervorgethan und damit mehr Ehre eingelegt als mit seinen Oelbildern, namentlich seit der Weltausstellung von 1878, wo er die geniale Gruppe einer Parze mit Amor, der sie vergebens um Schonung eines Lebensfadens anfleht, und eine für den Bronzeguß bestimmte, viel bewunderte Vase brachte, die am Fuß und am Bauch eine Schaar von reizenden Amoretten und Nymphen zeigt; ebenso 1879 eine in ihrer Bewegung sehr kühne Egypterin, die in jähem Entsetzen ihr Knäblein hoch emporhält, um es vor dem Biß einer Schlange zu schützen. Noch im Erscheinen begriffen sind seine Illustrationen zu Ariost's „Rasendem Roland".

** In Madrid starb am 17. Januar die berühmte spanische Schauspielerin Mathilde Diez im Alter von 68 Jahren. Einst von ganz Spanien bewundert, lebte dieselbe in letzter Zeit zurückgezogen von der Bühne, auf welcher sie zahllose Triumphe gefeiert. Als ihr Tod in Madrid bekannt wurde, setzte die Direction des „Spanischen Theaters" sofort die für den Abend angesagte Vorstellung aus und ordnete an, daß alle öffentlichen Ankündigungen dieser Bühne neun Tage hindurch mit Trauerrand erscheinen. Die Madrider Zeitungen widmen der Verstorbenen spaltenlange Nekrologe, in denen ihre künstlerischen und menschlichen Tugenden in begeisterter Weise geschildert werden.

** Belgische Zeitungen melden den Tod des berühmten Bildhauers Willem Geefs; er war einer der ältesten und besten Vertreter seiner Kunst in Belgien, der mehrere sehr bedeutende monumentale Werke geschaffen hat. Seine Hauptwerke sind das prachtvolle Denkmal für die bei der Revolution 1830 in Brüssel Gefallenen auf der Place des Martyrs zu Brüssel, das Grabmal des ebenfalls damals gefallenen Grafen v. Merode in der Kathedrale von Brüssel, das Denkmal für den Componisten Grétry in Lüttich, das Rubens-Denkmal in Antwerpen (1838), das Denkmal für den Anatomen Vesalius in Brüssel, die Bildsäule des Königs Leopold I. in Brüssel (1851) und noch viele andere Werke, Standbilder und Büsten, idealische Darstellungen, wie die fünf Marmorstatuen an der Kanzel von St. Paul in Lüttich, ein Standbild Karl's des Großen in einer Kirche zu Mastricht und Portraitdarstellungen in Statuen und Büsten. Seine Werke zeigen in ausgezeichneter Weise die Vorzüge und Eigenthümlichkeiten der neueren belgischen Plastik, eine Annäherung an die malerische Darstellung mit ganz vorzüglicher Behandlung des Stofflichen. Geefs ist 1806 in Antwerpen geboren, hat auf der dortigen Akademie seine ersten Studien gemacht, 1820 daselbst den ersten Preis gewonnen. Er studirte dann weiter in Paris und Italien und kehrte 1834 nach Brüssel zurück, wo er seitdem thätig war. Geefs war Mitglied verschiedener Akademien, Professor in Antwerpen und in Brüssel und Ritter vieler hohen Orden. Sein Denkmal für die Gefallenen in Brüssel und sein Rubensstandbild in Antwerpen gehören zu den namhaftesten Werken der neuern belgischen Kunst.

Aus dem Geschäftsverkehr.

‡ Von dem hiesigen Zahntechniker Herrn Paul Koch (Grimmaische Straße 18) ist neuerdings eine Erfindung gemacht worden, welche zur Patentirung angemeldet ist und den Zweck hat, Zahnleidenden, welchen durch irgend welchen Umstand ein Zahn abgebrochen ist, denselben, sobald die vorhandene Wurzel sich noch in gesundem Zustande befindet, in kürzester Zeit durch eine neue Krone zu ersetzen, ohne daß durch diese Operation dem Betreffenden, der sich derselben unterzieht, Schmerzen bereitet werden. Die Haltbarkeit des solchergestalt ergänzten Zahnes wird als eine außerordentliche geschildert.

‡ Von der hiesigen Fischhandlung Gebhardt & Schmidt (Großer Blumenberg) ist neuerdings eine hier bis jetzt noch nicht gekannte Fischart „Steinbarsch" in den Handel gebracht worden, deren Exemplare 6 bis 8 Pfund Gewicht haben. Dieser Fisch, noch fetter und schmackhafter als Schellfisch, steht, gleich dem Karpfen (gut mit Gewürz eingekocht und etwas stark gesalzen), diesem im Geschmack kaum nach, da er stets frisch verkauft wird, wie denn überhaupt die genannte Firma ihre Seefische direct von den Fischern bezieht. Zudem stellt sich der Preis des Steinbarsches auf nur 30 ₰ pro Pfund und bildet somit für jede Familie ein billiges Gericht.

(Eingesandt.)

Bei Gelegenheit der Aufnahme schulpflichtiger Kinder in die hiesigen Schulen wird das Verhältniß mit der 2. Bürgerschule wieder in Frage gezogen. Bereits in Nr. 134 und 141 des Jahrgangs 1881 d. Bl. haben sich Stimmen erhoben; daß diese Schule für die Anzahl Kinder aus den Straßen, die ihr am nächsten liegen, wie insbesondere derer der dichtbevölkerten inneren Stadt, nämlich unzulänglich ist und daß Kinder aus der inneren Stadt, welche der Bürgerschule ganz nahe wohnen, nach der sehr entfernt gelegenen 3. Bürgerschule verwiesen wurden. Welchen Unzuträglichkeiten und Gefahren namentlich kleinere Kinder auf diesem Schulwege ausgesetzt sind, der die ganze innere Stadt mit ihrem lebhaften Verkehr, ganz besonders zur Zeit der Messe, durchschneidet, braucht hier wohl nicht des Weiteren auseinander gesetzt zu werden; hier liegt ein Uebelstand, der dringend der Abhilfe bedarf. Die zweite Bürgerschule umfaßt lediglich denjenigen Theil der Nord- und Westvorstadt von der Blücherstraße bis zur Leibnizstraße, aber auch aus diesem District ist die Kinderzahl bereits eine so große, daß die 26 zum Theil sehr kleinen Schulzimmer selbst hierfür nicht mehr ausreichen und im Laufe dieses Schuljahres bereits 2 Classen nach dem Rathsfreischulgebäude am Rosenthal verwiesen werden mußten. Für das bevorstehende Schuljahr dürften es aber 4 Classen werden, welche zwar zur 2. Bürgerschule gehörig, aber im Gebäude der Rathsfreischule untergebracht werden müssen.

Daß diese Classen bei einer solchen örtlichen Theilung der Schule, wenn man die damit verbundene mangelhafte Verwendung des Unterrichtsmaterials u. s. w. in Betracht zieht, nicht prosperiren, liegt nahe. Diese Uebelstände zu vermeiden, wie auch zu ermöglichen, daß die Kinder aus Straßen der inneren Stadt, welche der 2. Bürgerschule nahe liegen, daselbst ihr Unterkommen finden, sind bereits früher in diesem Blatte Vorschläge gemacht worden. Unter Anderem ist ein Auszug der vorgesetzten Behörde dahingehend zur Erwägung anheimgegeben worden, die Rathsfreischule und Wendler'sche Freischule im Rosenthal als solche aufzulösen, die Kinder derselben in die übrigen Schulen zu vertheilen, was um so vortheilhafter, als diese Schule von Kindern aus der ganzen Stadt besucht wird, und die Räumlichkeiten dieser vorgenannten Schule zur 2. Bürgerschule mit zu verwenden und so getrennte Knaben- und Mädchenschule herzustellen. So viel wir wissen, hat sich dieser Plan auch der Geneigtheit des löblichen Schulausschusses zu erfreuen gehabt und es sind Vorarbeiten zur Ausführung desselben gemacht worden. Es möchte jetzt aber wohl an der Zeit sein, diese Angelegenheit erneut ins Auge zu fassen, damit vor Beginn des neuen Schuljahres die dringende Abhilfe geschaffen ist. Interessenten aber, denen daran liegt, die Sache unter Umständen weiter zu fördern, werden ersucht, zu einer demnächstigen Zusammenkunft ihre Adressen beim Gastwirth Fariud, Hotel de Pologne, niederzulegen.

Ein Betheiligter.

Briefkasten.

G. L. Ein solches Verhältniß beruht auf Vereinbarung.

Telegraphische Depeschen.

* Wien, 24. Januar. Giers, der wegen einer leichten Indisposition in Venedig einen Tag Rast gemacht hat, trifft hier heute Vormittag ein.

* Paris, 23. Januar. Der auf morgen Vormittag anberaumte Ministerrath wird im Palais Elysée stattfinden und sich mit der Lösung der gegenwärtig bestehenden Schwierigkeiten beschäftigen.

* Paris, 23. Januar. (F. Z.) Die Officiösen geben endlich die Ministerkrisis ein; sie behaupten aber, Duclerc mit Devès und dem Rumpf des Cabinets würden ihre Vorlagen trotzdem vor der Kammer vertheidigen. Zugleich suchen die Officiösen die Ansicht zu verbreiten, daß nach dem Sturz des Cabinets Duclerc kein anderes mehr möglich und keine Majorität mehr zu bilden sei. So malen „Soir", „National" ꝛc. Schreckbilder von Auflösung, Revision und Anarchie aus. Gegen diesen interessirten Pessimismus wandte sich Clemenceau am Schluß seiner heute fortgesetzten Rede über das Gerichtsreformproject, welche wiederum die ganze Sitzung ausfüllte. Clemenceau schloß: „Nur durch die Vermehrung der Aeußerungen des socialen Lebens befestigen wir die Republik; nicht die Beamten haben die Republik gegen den 16. Mai vertheidigt, sondern die Bürger, sich auf die schon erlangten Freiheiten stützend. Entwickeln wir diesen Freiheits-Geist; nur auf dem Gebiet der Reformen können sich die Parteien einigen, durch ein Regime der Gerechtigkeit und Freiheit machen wir Frankreich groß und stark, zwingen wir sogar die Monarchisten, die Republik zu lieben, vereiteln wir die auswärtigen Drohungen und schaffen allen Rechten Frankreichs Achtung! (Großer Beifall.) — In Folge der Ministerkrisis wird auch der Plan der Verweisung des Processes Jerome vor den Senat hinfällig. Das neue Ministerium dürfte den Proceß ganz fallen lassen und Jerome einfach ausweisen.

* London, 23. Januar. Oberst Elphinstone ist nach Berlin abgereist, um den Herzog und die Herzogin von Connaught bei den Leichenfeierlichkeiten zu vertreten. — Nach Meldung der „London Gazette" hat der englische Hof für den verstorbenen Prinzen Karl von Preußen vom 23. d. M. bis zum 2. k. M. Trauer angelegt.

* Rom, 23. Januar. Das Zuchtpolizeigericht verurtheilte Valeriani zu drei Jahren Gefängniß. Der Staatsanwalt hatte 5 Jahre beantragt unter Hinweis auf die Absichtlichkeit der That. Der Vertheidiger verlangte Freisprechung, weil kein Artikel des Strafgesetzes auf den vorliegenden Fall anwendbar sei.

* Madrid, 23. Januar. Der König empfing heute Deputationen der obersten Staatskörperschaften und machte denselben von der Verlobung der Infantin della Paz mit dem Prinzen Ludwig Ferdinand von Bayern officielle Mittheilung.

* Bukarest, 23. Januar. Die in Galatz wohnenden Mitglieder der europäischen Donaucommission, darunter der rumänische Oberst Pencovic, sind nach London abgereist. — Die Donau und die Sereth sind an mehreren Stellen ausgetreten. Die Eisenbahn von Braila nach Barbesch ist überschwemmt, die Verbindungsbahn zum Hafen von Galatz bedroht. Das Wasser steigt noch.

* Konstantinopel, 23. Januar. Anläßlich mehrerer Vorkommnisse theilte die Pforte den Botschaftern mittelst einer Note mit, daß alle Schildwachen und Wachposten auf Befehl des Kriegsministers angewiesen seien, gegen jeden, welcher den ihnen ertheilten Instructionen zuwiderhandele, nach erfolgter Aufforderung von den Waffen Gebrauch zu machen. — Ueber die Antwort der Pforte auf das letzte Rundschreiben Lord Granville's ist noch nichts bekannt. In politischen Kreisen gehen die Ansichten in dieser Hinsicht stark auseinander. Man glaubt, die Pforte werde namentlich auf gewisse ihren Rechten widerstreitende Punkte des Rundschreibens hinweisen. — Wie es heißt, wäre Edhem Pascha für einen hohen Posten ausersehen.

* Mexico, 23. Januar. Auf der Sternwarte von Puebla ist ein neuer Komet in der Nähe des Jupiter entdeckt worden.

Nach Schluß der Redaction eingegangen.

* Wien, 24. Januar. (Privattelegramm.) Der bekannte Herausgeber der Londoner „Freiheit" und Intimus Most's, John Neve, ist hier verhaftet und dem Landesgericht eingeliefert. Die Auslieferung des Verhafteten, der deutscher Unterthan ist, an das Reichsgericht dürfte nicht erfolgen und ihm hier der Proceß gemacht werden.

* Paris, 24. Januar. Die Berathung des Ministerraths im Palais Elysée dauerte bis Mittag. Das Ministerium demissionirte nicht, es wird aber vor der Commission Erklärungen abgeben.

* Wien, 24. Januar. Die Conferenz der österreichischen Bahnen beschloß die Zuschrift der preußischen Staatsbahnverwaltung dahin zu beantworten, daß die vorgelegten Grundsätze als Basis weiterer Verhandlungen acceptirt werden. Im Budgetausschusse der Abgeordneten erklärte der Handelsminister, dem Durchbruch des Arlbergtunnels könne bis Ende dieses Jahres, und der Bahneröffnung im October 1884 mit Wahrscheinlichkeit entgegengesehen werden. — Giers besuchte heute Nachmittag Kalnoky und empfing dessen Gegenbesuch, derselbe wird morgen vom Kaiser empfangen werden.

* Paris, 24. Januar. Im Cabinet herrscht Einstimmigkeit bezüglich Ablehnung des Antrags Floquet's, kein völliges Einvernehmen bezüglich der Entwürfe der Regierung, womit Billot, Jauréguiberry und Tirard theilweise nicht einverstanden sind; augenblicklich conferiren Duclerc, Fallières, Devès und Billot mit der Commission. Der Ministerrath tritt heute Abend oder morgen nochmals zur endgiltigen Entscheidung zusammen. In Parlamentskreisen hofft man noch immer auf eine Verständigung der Minister untereinander und auch auf eine Majorität der Kammer.

* Paris, 24. Januar. Im Kammerausschusse erklärte Duclerc, er finde den Antrag Floquet's zu weit gehend, derselbe sei in Folge der strengen Maßregeln hinsichtlich Napoleon's bedrohend für das Ministerium. Billot betonte wiederholt den schlechten Eindruck des Antrages Ballue auf die Armee, die Unverletzlichkeit sei gerade das erhaltende Princip für die Armee. Neue Conferenz der Minister mit der Commission findet morgen statt.

Meteorologische Beobachtungen

auf der Sternwarte in Leipzig. Höhe: 118 Meter über dem Meer.

Zeit der Beobachtung	Barom. red. auf 0° Millim.	Thermometer Cels. Grade	Relative Feuchtigk. %	Windrichtung u. Stärke	Himmelsansicht
23. Jan. Ab. 8 Uhr	764.9	— 2.4	87	N	3 trübe[1])
24. - Morg. 8 -	764.4	— 4.5	84	NO	2 trübe
- Nm. 2 -	763.1	— 4.4	81	O	3 trübe[2])

Minimum der Temperatur = — 5°.2. Maximum = — 3°.9.

Höhe der Niederschläge = 1.9 mm.

[1]) Einzelne Schneeflocken. [2]) Schwaches Schneien.

Wetterbericht

des K. S. Meteorologischen Institutes nach Angabe der Seewarte und eigenen Depeschen vom 24. Januar 6 resp. 8 Uhr Morgens.

	Stationen	Barometer	Wind	Wetter	Temperatur in °C.
Mitteldeutschland	Dresden	778	O leicht	bedeckt	— 8
	Zittau	776	N schwach	Schnee[1])	— 9
	Plauen	776	NO frisch	Schnee[2])	— 7
	Annaberg	777	NW mässig	Schnee[3])	— 9
	Chemnitz	776	O leicht	bedeckt[4])	— 8
	Berlin	776	O leicht	bedeckt	— 8
	Breslau	776	NNO leicht	bedeckt	— 10
	München	771	NW leicht	bedeckt	— 8
	Karlsruhe	774	NO leicht	bedeckt	— 4
	Wiesbaden	775	NO mässig	bedeckt	— 2
	Münster	776	O schwach	bedeckt	— 2
Holland, Nord- u. Ostseeküste	Helder	774	SO still	wolkenlos	— 5
	Sylt	777	SSO leicht	bedeckt	— 3
	Hamburg	777	O leicht	bedeckt	— 5
	Swinemünde	777	still	bedeckt	— 8
	Neufahrwasser	779	S still	bedeckt[5])	— 7
	Memel	778	ONO leicht	wolkenlos	— 14
Nord-europa	Stockholm	776	SW leicht	wolkenlos	— 10
	Haparanda	762	SW leicht	bedeckt	— 8
	Christiansund	769	O schwach	wolkig	+ 3
	Kopenhagen	777	still	bedeckt	— 4
Nordwest-europa	Mullaghmore	751	SW stark	Regen	+ 8
	Aberdeen	755	S stürmisch	Regen	+ 4
	Cork	757	SSW steif	Regen	+ 10
	Brest	770	S mässig	bedeckt[6])	+ 5
Frankreich	Ile d'Aix	772	OSO frisch	halb bedeckt	— 1
	Paris	774	ONO still	wolkenlos	— 5
Süd-europa	Wien	773	N schwach	halb bedeckt	— 7
	Triest	767	ONO leicht	wolkenlos	— 3
	Nizza	765	ONO frisch	wolkenlos	0
Ost-europa	Petersburg	776	NW still	heiter	— 22
	Moskau	775	N still	bedeckt	— 14

[1]) Gestern Schnee. [2]) Gestern Schnee. [3]) Gestern Schnee. [4]) Oefters leichter Schneefall. [5]) Etwas Dunst. [6]) Grobe See.

Uebersicht der Witterung.

Während das gestern erwähnte barometrische Maximum mit abnehmender Höhe langsam ostwärts sich verlagert hat, sind über den britischen Inseln und dem Nordseegebiete beim Herannahen einer Depression westlich von Schottland die Gradienten erheblich steiler geworden und über der Nordwesthälfte Britanniens, sowie über der nördlichen Nordsee vielfach stürmische südliche und südwestliche Winde aufgetreten. Ueber Centraleuropa ist bei leichter östlicher und nordöstlicher Luftbewegung und zunehmendem Frost das Wetter vorwiegend trübe, ohne erhebliche Niederschläge. München meldet 8, Breslau und Königsberg 10, Memel 14° Kälte.

Witterungs-Aussicht

auf Donnerstag den 25. Januar.

Auffrischende südöstliche Winde, ziemlich heiteres, meist trockenes Frostwetter.

Vierte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

№ 25. Donnerstag den 25. Januar 1883. 77. Jahrgang.

Musik.

* Hermann Wolff sandte uns aus Brüssel ein gestern früh zwischen 3 und 4 Uhr eingetroffenes Telegramm, welches über die vom Wagner-Theater unter der Leitung des Herrn Angelo Neumann in Scene gesetzte und am 23. Januar stattgehabte Aufführung des „Rheingold" in Brüssel bemerkenswerthe Mittheilungen enthält. Das Telegramm hat folgenden Wortlaut: „Soeben Rheingold-Vorstellung mit glänzendstem Erfolg in Scene gegangen. Scaria, Krückl, Jäger, Lindemann und das Rheintöchterterzett fanden großen Beifall. Lieban als Mime machte geradezu Sensation. Das Orchester und die mise en scène waren brillant. Das Haus war ausverkauft. Die Elite der Brüsseler Gesellschaft, der Hof an der Spitze, anwesend. Paris ist stark vertreten, unter Anderen Massenet, Lalo, Hippeau &c. Das Richard-Wagner-Theater hat heute einen bedeutungsvollen Sieg errungen."

* Leipzig, 23. Januar. Das am 18. d. im Concertsaal Bonorand von der Gesellschaft Terpsichore veranstaltete Concert zum Besten der durch die Ueberschwemmung am Rhein mit am meisten geschädigten Ortschaft Ebigheim war leider nicht sehr stark besucht, da in der Woche zuvor und in dieser Woche die meisten Wohlthätigkeitsconcerte, welche für denselben Zweck veranstaltet wurden, stattfanden. Trotzdem ist das Ergebniß ein ziemlich günstiges und konnte heute ein netter Sümmchen dem Herrn Heinrich Diehl, Bürgermeister zu Ebigheim, für die Calamitosen übersandt werden. Das Programm umfaßte 15 Nummern, bestehend in Gesangs-, Clavier-, Violin-, Flöte- und Zithervorträgen, sowie in declamatorischen Leistungen. Sämmtliche Vorträge waren gewählter Natur und wurden von den Ausführenden sicher und mit regem Interesse vorgetragen. Fräulein Anna Conrad, sowie Herr B. Schütz, welche je ein Solo und zwei Duette sangen, ernteten mit ihren Liedern stürmischen Applaus. Herr Stickel sang die Arie des Georg aus dem „Waffenschmied" und erwarb sich damit reichen Beifall. Die Herren Zimmermann und Michaud leisteten in der Declamation Vorzügliches und namentlich rührte Herr Michaud durch seinen declamatorischen Vortrag „Die Treue" von Kneisel manches Mütterchen zu Thränen. Herr Feodor Schaab fesselte mit einigen Violinvorträgen das Publicum. Herr Hofmann (Flöte), Herr Paul Findeisen (Clavier), sowie Herr Florian Mott (Zither) erwarben sich durch ihre fein ausgeführten Darbietungen ebenfalls die wärmste Anerkennung. Der besonderen Gunst des Publicums erfreute sich von den genannten drei Herren Herr Mott, welcher uns auf seiner Zither die anmuthvollsten Weisen vorzauberte. Herr Willi Rehberg zeichnete sich durch schöne Begleitung der Gesangs- und Violinvorträge aus. Besondere Anerkennung verdient das freundliche Entgegenkommen des Herrn Commerzienrath Blüthner, welcher der Gesellschaft für diesen Abend einen Concertflügel gratis überließ, des Herrn Reischel, Besitzers des Concerthauses Bonorand, welcher den Saal kostenfrei zur Verfügung stellte und der Herren Ackermann & Glaser. Dieselben lieferten sämmtliche Drucksachen gratis.

—h. Leipzig, 23. Januar. Das von den Garteninhabern des Schrebervereins der Südvorstadt gestern im Tivoli veranstaltete Winterfest ist als ein sehr wohlgelungenes zu bezeichnen. Eröffnet wurde dasselbe durch einen von Herrn Dr. Karl Siegen gesprochenen Prolog, der in poetischer Form die Familie und deren Ziele pries. Den musikalischen Theil bildeten Gesangsvorträge des Männergesangvereins „Concordia", ein von Studirenden des Königl. Conservatoriums ausgeführtes Streichquartett, ein Violin- und ein Pianofortevortrag. Der Verein Concordia errang sich allgemeinen lebhaften Beifall durch wahrhaft künstlerischen, edlen Vortrag der Männerchöre: 1) Glaube, liebe, hoffe, von J. Bendhart, 2) Greif nicht der See von H. Pfeil, 3) Wach auf, du schöne Träumerin! von W. Gericke, 4) Liebesschmerz von M. Zenger, 5) Hüte Dich! von C. Kirchner, 6) Blauer Montag von Fr. Otto. Nicht minder erfreuten die von Mitgliedern des Vereins Concordia vorgetragenen Tenorsoli: Zwiegesang von F. v. Wickede und: Ich wandre nicht, von Rob. Schumann, ferner die Ballade: Heinrich der Vogler von C. Löwe (Baryton-Solo). Zwei Soloquartette für Sopran, Alt, Tenor und Baß: Mein Lieblingsplatz von Fr. Abt und: Braune Meidelein von H. Jüngst errangen warmen Beifall, das letztere mußte wiederholt werden. Vom Frl. Hemmig wurde die Pianofortepièce: Fantaisie brillante über Weber's „Freischütz" von J. Leybach recht wacker vorgetragen. Das Adur-Quartett für Streichinstrumente von W. A. Mozart gelangte durch die Herren Willi Degering (I. Violine), Klingenfeld (II. Violine), Schmidt (Viola) und Hutschenreuther (Cello) zum Vortrag. Die strebsamen jugendlichen Künstler erfreuten durch ihr sicheres und seelenvolles Spiel. In Herrn Degering, welcher auf mehrfachen Wunsch ein Violinsolo: Ballade und Polonaise von H. Vieuxtemps, und zwar ohne die üblichen Sprünge ganz zu Gehör brachte und reichen Beifall erntete, lernten wir eine vielversprechende Kraft kennen, der wir den besten Erfolg wünschen. — Außer diesen musikalischen Genüssen hat das Programm noch eine Recitation: Stumme Liebe von Rob. Prutz, vorgetragen von Herrn K. Riedel. Nach Schluß der Vorträge erhielt Terpsichore die Festgenossen noch ein paar Stunden in froher Vereinigung.

* Freiberg, 23. Januar. Der letzte Kammermusikabend war nach der Mittheilung des „Freiberger Anzeigers" recht gut besucht und verlief zu großer Befriedigung der Zuhörer. Die erste Nummer des Programms, ein Trio für Pianoforte, Violine und Cello von Emil Hartmann, dem Schwiegersohne des dänischen Hofcapellmeisters Niels Gade, wurde zum ersten Male gespielt und sehr beifällig aufgenommen. Es enthält interessante, in der Form abgerundete Themen und Motive, die in klarer, geschickter, ungesuchter und ungekünstelter Weise zur Durchführung gelangen. Die Melodik ist fließend und anmuthend. Die Cellopartie ist vorzugsweise mit wohlklingenden, poesievollen Cantilenen ausgestattet (dritter Satz); die Violinpartie tritt im Vergleich zu jener zurück; denn, wenn die Violine das Wort nimmt, so gesellt sich sofort das Cello alternirend hinzu oder schließt sich im Unisono ihrer Melodie an. Die sehr dankbare Pianofortepartie wurde von Herrn Pianist Knauth künstlerisch vorgetragen und das Ganze ging, wie bereits erwähnt, trefflich zusammen. Nach dieser Nummer sang Herr Bürgerschullehrer W. Stein die Adelaide von Beethoven. Die Auffassung und Wiedergabe des Allegro molto „Einst, o Wunder" war eine von der üblichen und traditionellen beziemlich abweichende, indem dasselbe auffallend langsam und schleppend genommen wurde. Herr Blättermann und Herr Knauth spielten hierauf die Variationen für Cello und Pianoforte von Mendelssohn und ernteten durch ihren geschmackvollen, technisch ausgezeichneten Vortrag den Dank der Anwesenden. Drei Schumann'sche Lieder a. Frühlingslied, b. am Rhein, c. „Ich wandre nicht" folgten, von Herrn W. Stein gesungen, und das Forellenquintett von Franz Schubert beschloß unter Mitwirkung der Herren Hermann und Behnke, Mitglieder des hiesigen Stadtmusikcorps, den genußreichen Abend.

* Das Berliner Opernhaus nimmt seine Thätigkeit am Donnerstag mit Spohr's „Jessonda" wieder auf. Die Titelrolle befindet sich in den Händen der Frau Sachse-Hofmeister, während die übrige Besetzung dieselbe geblieben ist.

* Klughardt's „Gudrun", die nächste Novität des Berliner Opernhauses, hat nun endgiltig die Besetzung dahin erhalten, daß nicht Herr Niemann, sondern Herr Müller die männliche Hauptpartie singt.

* Pauline Lucca in Wien schreibt einem Redacteur der „Börsenzeitung" daß sie das Studium der Hauptpartie in Gounod's „Tribut de Zamora" so sehr angegriffen habe, daß sie zweifle, schon Sonnabend, an welchem Tage die Wiener Aufführung geplant ist, singen zu können. Dies würde nicht nur der Direction der Wiener Hofoper, sondern auch den vielen Fremden, welche zur ersten Aufführung nach Wien kommen, einen Strich durch die Rechnung machen. Andererseits aber hat die Künstlerin Recht und ist es dem Publicum wie dem Componisten schuldig, daß sie nur dann singt, wenn sie im Vollbesitz ihrer Stimme ist, und den Intentionen Gounod's künstlerisch tadellos entsprechen kann.

* Am 14. d. M. fand in Breslau ein Wohlthätigkeits-Concert statt, welches die Elite des dortigen Publicums im großen Liebich'schen Concertsaale vereinigte. Der berühmte einarmige Clavier-Virtuose Graf Geza Zichy, Professor Joachim, der Cellist Heinrich Grünfeld, sowie die Breslauer Künstler, die Herren Concertmeister Himmelstoß, Dr. Polko und Seidelmann, hatten sich zu einem Concerte vereinigt, dessen Reinertrag zum Theil dem österreichisch-ungarischen Hilfsverein „Austria", zum Theil dem Pensionsfonds des Pester Conservatoriums zu Gute kam. Der materielle wie der künstlerische Erfolg des Concerts war nach der Mittheilung der „Neuen Freien Presse" ein außerordentlich günstiger. Graf Zichy erregte durch seine Virtuosität allgemeine Bewunderung. Graf Zichy, Professor Joachim und Herr Grünfeld erhielten prächtige, mit den österreichisch-ungarischen Landesfarben geschmückte Lorbeerkränze.

* Die Direction des Augsburger Stadttheaters, welche Herr Ulko niedergelegt hat, hat wieder Herr Grosse, der ehemalige Director des Görlitzer, Posener, Baseler und Augsburger Theaters, übernommen.

* Der Pianist Bruno Schönberger hat in der letzten Zeit im Vereine mit dem Cellisten Louis Hegyesi, ehemaligem Mitgliede des Florentiner Quartetts, in mehreren Städten Spaniens mit großem Erfolge concertirt. Die Künstler verlassen demnächst Spanien und beabsichtigen, eine Concert-Tournée durch Deutschland und England zu unternehmen.

* Die Petersburger Zeitung berichtet: Der Kammersänger Herr Gustav Walter hat sich auf der Herreise aus Berlin erkältet und sah sich daher genöthigt, 3 Stunden vor Beginn des annoncirten Concerts abzusagen. Am andern Tage hatte der Husten sich bedeutend verschlimmert, an ein öffentliches Auftreten war nicht zu denken, und so entschloß sich Herr Walter, mit seinem bösen Geschicke grollend, sofort nach Wien zurückzureisen, ohne Petersburg gesehen zu haben. Er hatte einen Tag und zwei Nächte im Hotel zugebracht. Selbstverständlich wird in der Bessel'schen Musikalien-Handlung das Geld für die gelösten Billets retournirt. Der Künstler hofft seinen „Liederabend" im März oder April geben zu können.

Verkehrswesen.

In neuerer Zeit lassen die Eisenbahnverwaltungen Europas mehr und mehr das Bestreben erkennen, durch Herstellung von Schnellzugsverbindungen, die sich von Bahn zu Bahn und von Land zu Land fortziehen, dem internationalen Personenverkehre Rechnung zu tragen.

Die bereits jetzt bestehenden Zugverbindungen London-Brüssel-Köln-Leipzig-Dresden-Wien, Petersburg-Berlin-Frankfurt a. M.-Basel-Genf oder Berlin-Leipzig-München-Kufstein-Ala-Verona-Rom &c. geben Zeugniß, daß nach dieser Richtung hin schon Manches geschaffen worden ist; man ist aber mit dem zum Durchfahren solcher Strecken nothwendigen Zeitaufwande noch nicht zufrieden, obgleich derselbe bereits jetzt sehr kurz erscheint, sondern sucht denselben noch mehr zu verringern und eine Schnelligkeit zu erreichen, die den höchsten Anforderungen des reisenden Publicums Rechnung zu tragen im Stande ist. Zu den Bestrebungen in dieser Beziehung gehören die in jüngster Zeit von der Internationalen Schlafwagengesellschaft unternommenen, versuchsweise eingelegten sogenannten Blitzzüge, die in Zukunft die Länder Europas mit einer Geschwindigkeit durcheilen sollen, wie sie bisher diesseits des Oceans noch nicht erreicht wurde.

Der für den Blitzzug Paris-Wien-Konstantinopel festgesetzte Fahrplan verzeichnet z. B. eine Abkürzung der Fahrdauer von 111 Stunden auf nur 78 Stunden, also eine Zeitersparniß von 33 Stunden oder 30 Proc. im Verhältniß zur jetzigen Fahrzeit.

Diese Verringerung der Fahrdauer wird nun aber weniger durch wirkliches schnelleres Fahren, als vielmehr durch Wegfall aller nur irgend zu entbehrenden Aufenthalte auf den Stationen erreicht, indem man die Züge nur da halten läßt, wo es aus Betriebsrücksichten, wegen Maschinenwechsel, Wassernehmen der Maschine, Untersuchen der Räder &c. nothwendig ist.

Selbstverständlich muß für Reisende, welche in solcher Weise vielleicht mehrere Tage hindurch in einem Eisenbahnzuge verweilen, die Fahrt durch entsprechende Einrichtung der Wagen nach Möglichkeit angenehm und bequem gestaltet werden und finden die Eisenbahnverwaltungen hierin durch die Internationale Schlafwagengesellschaft eine willkommene Unterstützung. Diese Gesellschaft, welche in Brüssel domicilirt, hat sich die Aufgabe gestellt, auf den Hauptlinien aller europäischen Eisenbahnen ihre äußerst elegant und bequem ausgestatteten Wagen zur Einführung zu bringen und dürfte ihr Ziel oder Zweck in nicht zu ferner Zeit erreichen, da Seiten des reisenden Publicums überall da, wo jetzt die Wagen der Gesellschaft zur Einstellung kommen, diese mit Vorliebe benutzt werden. Bereits jetzt findet man diese Schlafwagen auf den Routen Berlin-Paris, Berlin-Aachen, Berlin-Breslau, Berlin-Köln a. Rh., Berlin-Eydtkuhnen, Berlin-Frankfurt a. M., Berlin-Hamburg, Berlin-München, Frankfurt a. M.-Basel, Paris-Köln, Köln-Ostende, Ostende-Basel, Straßburg-München, Wien-Bukarest, Bukarest-Jassy, Paris-Madrid, Paris-Brüssel, Paris-Frankfurt a. M., Paris-Rom, Paris-Wien, Paris-Vichy und Calais-Bologna. Wegen der Einführung der Wagen auf verschiedenen anderen Routen ist die Gesellschaft bereits mit den betreffenden Bahnverwaltungen ins Vernehmen getreten, so z. B. mit der österreichischen Nordwestbahn, welche ihre eigenen Schlaf-Wagen von der Route Berlin-Bodenbach-Dresden-Wien zurückzuziehen beabsichtigt, um dieselben durch solche der mehrgenannten Gesellschaft zu ersetzen.

Die Wagen der Internationalen Schlafwagengesellschaft besitzen Coupons zu 2 und 4 Plätzen, welche am Tage elegante Boudoirs und des Nachts Schlafzimmer mit vollständigen guten Betten bilden. Toiletten und Closets, für Herren und Damen separat, sind ebenfalls vorhanden und der den Wagen begleitende Conducteur, welcher in der Regel mehrerer Sprachen mächtig ist, bemüht sich überdem, seinen Passagieren die Fahrt so angenehm wie möglich zu gestalten.

Die in Aussicht genommenen Blitzzüge sollen nun aber nicht nur Schlafwagen, sondern auch, wie dies in Amerika auf den großen directen Linien schon seit längerer Zeit der Fall ist, Restaurationswagen mitführen und ist die Herstellung solcher Wagen seitens der Internationalen Schlafwagengesellschaft bereits in Angriff genommen worden. Der bereits fertig gestellte Probewagen dieser Art enthält 2 Speisesalons und zwischen diesen die Küche. Die Salons sind äußerst comfortabel und praktisch eingerichtet und gewähren durch große Fenster bei Tage ausreichendes Licht und ungehinderte Aussicht nach allen Seiten; für treffliche Ventilation ist ebenfalls gesorgt. Der Wagen ist mit Plattformen versehen, welche mit Geländer umgeben und durch Jalousien geschützt sind, so daß die Passagiere bei schönem Wetter geschützt im Freien sitzen können.

Die Speisen und Getränke werden ohne Zweifel dem sonstigen guten Rufe der Gesellschaft entsprechen. Man kann sich schon jetzt überzeugen, was in dieser Beziehung geboten wird, denn die Schlafwagenconducteure führen ebenfalls einen kleinen Vorrath von Getränken im Schlafwagen mit sich, von dem sie auf Verlangen an die Reisenden abgeben. Diese Getränke sind von vorzüglicher Güte und haben dabei besonders die Weine einen Preis, wie er sich nur dadurch erklären läßt, daß der Gesellschaft in Folge ihrer internationalen Thätigkeit die besten Quellen zur Verfügung stehen. Die Gesellschaft erspart auch die theueren Grenzzölle dadurch, daß sie durch die Conducteure von den Grenzen die noch im Wagen befindlichen Waaren ausziehen und nach Passiren der Grenzen frische Waaren einnehmen läßt, wodurch es möglich wird, die Preise, welche sonst Zollaufschlag erhalten müßten, niedriger zu stellen. Von der Internationalen Schlafwagengesellschaft dürfte nach dem Vorstehenden jedenfalls noch manche Neuerung und wohl auch Verbesserung auf dem Gebiete des Reisens zu erwarten sein.

Verantwortlicher Redacteur Heinrich Rühle in Leipzig.
Für den musikalischen Theil Professor Dr. Oscar Paul in Leipzig.

Volkswirthschaftliches.

Alle für diesen Theil bestimmten Sendungen sind zu richten an den verantwortlichen Redacteur desselben C. G. Laue in Leipzig.

Vom Tage.

† Die Course auf der Schlachtbank; das war die Parole der letzten Monate. Die Börse ist auf die Hungerkur gesetzt und man meint, sie dadurch wieder gesünder und actionsfähiger zu machen. Die Banquiers können sich keine für sie günstigere Zeit denken. Von allen Seiten kommen die bösen Geister herbei, um die Börse zu martern und zu quälen. Gespensterhafte Gestalte von den verschiedensten Sorten, die Politik, die sterile Zeit setzen ihre Daumschrauben an die Course und saugen ihnen das Blut aus. Die Welt, welche in dem Mammontempel nichts zu schaffen hat, erfährt erst durch die gedruckten Bulletins, daß ihre Papiere wieder so und so viel entwerthet worden; indeß es kommt wohl wieder, denkt sie, und überläßt die Börse ihrem Schicksale, ohne sich weiter zu beunruhigen, so lange nicht die Politik intervenirt wie in Frankreich. Der Börse fällt die schwere Aufgabe zu, alle bedeutenden Momente in den Coursen zum Ausdruck zu bringen und mit dem Wechselvollen zu rechnen; sie soll den halben Propheten spielen und sie weiß sich da nicht anders zu helfen, als indem sie den Spuren anderer Plätze nachgeht. Indeß sie ist nicht im Stande, während der Zeit ihres Zusammenseins vollständige Kunde von dem Platze zu erlangen, auf den jetzt Aller Augen gerichtet sind, von Paris, und darum entstehen oft Irrthümer und Widersprüche, welche erst der nächste Tag voll auszugleichen vermag.

Es weht ein scharfer Wind, der auch die stärksten Stämme erbeben macht. Man hört von fern das Brechen und Stürzen der Aeste, aber es wagt sich Niemand in den Wald hinein aus Besorgniß, erschlagen zu werden. Fragend streift der Blick den Horizont; da funkeln die Gestirne der Hochfinanz fort und fort, aber zu lesen ist die Zukunft in ihnen nicht. Was soll der Speculant, dem keine Millionen zu Gebote stehen, was soll derjenige, welcher seinen täglichen Unterhalt an der Börse sucht, machen? Welche Zeichen soll er befragen? Wie soll er sich das auslegen, was geschieht? Was lauert unter der Oberfläche? Es ist ein weiter Weg vom Schiffsjungen zum Admiral.

Die Pariser Börse bildete am Dienstag eine Fortsetzung der von Montag. Die Börse war sehr stürmisch und brachte große Schwankungen. Anfangs war festere Tendenz vorherrschend auf Deckungskäufe und in Folge der Nachricht, daß das Cabinet einig und Aussicht sei, seine Vorlagen durchzusetzen. Gegen zwei Uhr traf die Nachricht ein, daß im Gegentheil das Cabinet uneinig sei und deshalb die Minister gar nicht der Debatte in den Abtheilungen beigewohnt hätten. Es trat allgemeine Baisse ein, welche auf das Gerücht von der Demission des Cabinets zum Schlusse in eine vollständige Deroute ausartete. Es sind hauptsächlich die Verkäufe aus der Provinz, wie wir bereits gestern betonten, welche die Bank zurückzubringen und die Baisseoperationen unterstützen. Fünfprocentige ist in zwei Tagen nicht weniger als über $1\frac{1}{2}$ Frcs. gewichen. Credit foncier, der jetzt die große Obligationen-Emission vorhat, 83 Frcs., Suez 132 Frcs. Das erinnert an den Krach vom vorigen Jahre. Selten ist wohl eine große Emission unter solchen Umständen unternommen worden; mag sie sich auch ausschließlich an das nicht speculirende Anlagecapital wenden. Die Rückgänge sind so gewaltig, daß man eine baldige Reprise haben möchte; eine wirkliche Gefahr ist ja nicht vorhanden. Andererseits ist das Publicum durch die neueren Vorgänge noch mehr der Börse abwendig geworden und die große Speculation müßte allein die Reaction nach oben übernehmen. Vor Allem hängt viel davon ab, daß politische Parteiverkäufe die Course nicht wieder werfen.

Wien meldete: Die Pariser Baisse hat auf die heutige Vorbörse nur geringen Eindruck mehr gemacht, die Speculation hielt sich jedoch vom Geschäfte möglichst fern, und so blieb der Verkehr leblos, ohne daß die feste Tendenz sich Geltung verschafft hätte. In Coulissenpapieren vollzogen sich die wenigen Transactionen bei den gestrigen Abendcoursen, nur Staatsbahn und Lombarden ermatteten weiter. Renten haben sich etwas besser behauptet, dagegen sind Valuten verschlechtert. Die Versorgung blieb so leicht und billig wie zuletzt. Die Mittagsbörse stagnirte, die Speculation blieb reservirt. Im Schranken war die Stimmung sehr gedrückt, da sowohl in Eisenbahnpapieren wie in Anlagewerthen ein starkes Ausgebot vorhanden, dem gegenüber die Kauflust ganz fehlte. Schluß ruhig. Credit 277.10, Abends 277.50.

Die „N. Fr. Pr." bringt einen Artikel über die Wirkung der Rentensteuer auf die Eisenbahnprioritäten, welcher neue Controversen der ausländischen Besitzer in Aussicht stellt. Wir haben dies bereits angedeutet. Das Ausland muß immer bluten, wenn der österreichische Staat seine Deficits auszubessern sucht. Es ist ein Elend!

Aus Berlin vom 23. d. schreibt man der „Magdeb. Ztg.": „Die hiesige Börse hat neuerdings eine bessere Grundstimmung erkennen lassen, auch weisen verschiedene Anzeichen darauf hin, daß eine sehr einflußreiche Speculantengruppe, welche geraume Zeit mit großem Erfolg nach unten operirte, jetzt „gedeckt" hat. Gestern war man denn auch im besten Zuge, eine steigende Bewegung durchbrechen zu lassen, als sehr matte Pariser Course sofort einen Wechsel der Scene herbeiführten."

Die Berliner Börse hat sich übrigens auch am Dienstag gut behauptet, indem sie die Coursstürze in Paris als künstliches royalistisches Manöver ansieht. Die Haltung der Börse charakterisirte sich aus diesem Grunde als abwartend und in hohem Grade reservirt. Abgeber zeigten sich zurückhaltend, um so mehr, als der Ultimo näher rückt und die Meinung überwiegt, daß das Decouvert ziemlich ausgedehnt ist. Die Course wahren sich selbstverständlich den ermäßigten auswärtigen Meldungen an. Aber auch dies mit der Beschränkung, daß wesentliche Coursermäßigungen nur auf dem internationalen Markte stattfanden, während locale Papiere, besonders Bahnen, sich nicht weit von ihrem gestrigen Coursstand entfernten. In der zweiten Stunde machte sich rege Nachfrage für Ostpreußische geltend, die rasch stiegen. Diese Bewegung theilte sich Marienburgern und anderen Papieren mit. Schluß fest.

Credit 486.50 (486.50), Franzosen 544 (545), Lombarden 224.50 (225), Darmstädter 146.75 (146.62), Deutsche Bank 139.77 (140.25), Discouto 183.50 (do.), Mainzer 96 (96.10), Marienburger 116.50 (115.75), Oberschlesische 240.50 (240), Ostpreußische 94.67 (97.25), 1880er Russen 69 (do.), Russische Noten 199.50 (199.75), Dortmunder 91.50 (90.87), Laura 122.25 (122.62), Freiburger 102.75 (103), Rechte-Oder-Ufer 171.50 (171.25), Nordwest 331.50 (332.50), Elbthal 370 (371.50), Duxer 127 (127.40), Gotthard 106.37 (107), Schweizer Central 104.60 (105), Ungar. Goldrente 72.50 (72.75), Italiener 86.50 (86.75).

Die Erhöhung der Holzzölle.

* Die Absicht, die Holzzölle zu erhöhen, steht in einem sehr bemerkenswerthen Widerspruche zu den Erkenntnissen, welche wir über die Ursachen der Häufigkeit großartiger Ueberschwemmungen gewonnen haben.

Auf keiner Seite herrscht darüber Zweifel, daß für die Wiedereinkehr regelmäßiger Wasserverhältnisse der Forstschutz eine der ersten Bedingungen sei, und daß damit die Nothwendigkeit geboten, die Neigungen zum Niederlegen der Wälder zu vermindern. Daß eine künstliche Erhöhung der Holzpreise die Neigung steigern muß, Holz zu schlagen, dürfte kaum bestritten werden können. Ist es andererseits auch richtig, daß die Aussicht auf eine lucrativere Verwerthung von Waldproducten die Wiederaufforstung fördern kann, so ist im Augenblick die Erhaltung der alten Waldbestände doch nicht minder wichtig als die Erzielung junger Waldanlagen. Ehe die wieder aufgeforsteten Wälder so weit herangewachsen sind, daß sie eine dichte Streudecke und ein ausreichendes Reservoir für überschüssige Wassermassen bilden können, vergeht noch eine lange Zeit, und während derselben müssen die vorhandenen Wälder in dem für die Wasserbewegung günstigsten Zustande erhalten werden. Namentlich in den Privatforsten wird trotz aller Forstschutz- und Schongesetze eine gewaltsame Erhöhung der Holzerträgnisse die Gefahr bedenklicher Holzverminderung vermehren.

Sprechen diese Rücksichten gerade heute sehr eindringlich für eine vorsichtige Prüfung der Holzzollfrage, so sprechen andere Umstände noch entschiedener gegen die Erhöhung.

Es ist eine Thatsache, daß Deutschland gar nicht im Stande ist, seinen Holzbedarf aus eigener Wirthschaft zu decken. Unsere Wälder haben kaum mehr als 12 Proc. Fichten- und Tannenbestände, und wir werden nach wie vor auf die Einfuhr dieser Holzsorten, namentlich aus Rußland, angewiesen sein. Die Fabrikanten von Musikinstrumenten haben vielfach darauf aufmerksam gemacht, daß sie in Deutschland keine Productionsstätten feinfaseriger Hölzer mehr finden könnten, und daß sie dieselben aus dem Ausland beziehen müßten. Die Verwerthung überseeischer Holzarten ist in unserer Holzindustrie eine sehr starke, und auch für diese Holzarten giebt es keinen einheimischen Ersatz.

Nun ist aber die deutsche Holzwaarenindustrie in hohem Grade eine Exportindustrie. Wir exportiren Fässer in großer Menge nach Frankreich, Möbel nach Südamerika, Australien &c., Claviere und Pianos nach allen nur denkbaren Gegenden der Erde und dieser Export steht und fällt mit der Höhe der jetzigen Preise. Werden die Kosten des Holzbezugs vertheuert, so ist es unausbleiblich, daß die ausländische Concurrenz einen Vortheil gewinnt und unser Export Schaden erleide.

Der Nutzen, der auf der einen Seite durch die Holzzölle gewährt werden könnte, wird wohl mehr als reichlich ausgeglichen durch die Lasten, die dadurch auf der anderen Seite den einheimischen Consumenten und durch die Schäden, welche unseren exportirenden Holzindustrien auferlegt werden.

Vermischtes.

* Leipzig, 24. Januar. Während bisher in solchen Orten, in welchen Stadt-Fernsprecheinrichtungen bestehen, die Herstellung unmittelbarer Verbindungen — directer Leitungen — an die Bedingung der gleichzeitigen Theilnahme an der Stadt-Fernsprecheinrichtung durch Anschluß mit wenigstens einer Stelle an die Vermittelungsanstalt geknüpft war, können nach neuerlich getroffenen bezüglichen Bestimmungen Verbindungen der angegebenen Art hergestellt werden, ohne daß eine Betheiligung des Inhabers an der Stadt-Fernsprecheinrichtung stattfindet. Für solche Verbindungen kommen aber dann nicht mehr die für Theilnehmer an der Stadt-Fernsprecheinrichtung maßgebenden Bedingungen, wonach solche Theilnehmer für eine unmittelbare Verbindung bei einer Entfernung der beiden zu verbindenden Stellen bis zu 2 Kilom. (Luftlinie) von einander 120 ℳ, für jedes weitere Kilometer oder einen Theil eines solchen 50 ℳ mehr an Jahresgebühr zu entrichten haben, zur Anwendung, sondern es sind für derartige Verbindungen, falls die Anlage nur für den Verkehr zwischen Geschäftsstellen &c. eines und desselben Besitzers benutzt wird, für das Kilometer (bezw. einen Theil eines solchen) Leitung 50 ℳ und für jede Betriebsstelle bei Benutzung von Fernsprechern 50 ℳ, bei Benutzung von Morse-Apparaten 100 ℳ, falls aber die Anlage für den Verkehr zwischen Geschäftsstellen &c. verschiedener Besitzer bestimmt ist, außer dem gemeinsam zu entrichtenden, wie vorher zu berechnenden Betrage für die Leitung von jedem Theilnehmer so viel Mal 50 ℳ (bei Benutzung von Fernsprechern) bezw. 100 ℳ (bei Benutzung von Morse-Apparaten), als Betriebsstellen in der Anlage vorhanden sind, jährlich zu zahlen.

*— Leipziger Immobilien-Gesellschaft. Die Geschäftsorgane der Leipziger Immobilien-Gesellschaft werden sich wahrscheinlich dahin schlüssig machen, für das Jahr 1882 eine Dividende von $8\frac{1}{3}$ Proc. gleich 25 ℳ per Actie der Generalversammlung, welche am 17. Februar stattfindet, zur Vertheilung vorzuschlagen. Für das Jahr 1881 wurde bekanntlich ein 10proc. Erträgniß vertheilt.

*— Aus dem fünften Bericht des hiesigen Schuldeneinziehungs- und Auskunfts-Bureaus „Debet & Credit", Bohndorff & Co., entnehmen wir, daß im verflossenen Geschäftsjahre 15,718 Auskünfte ertheilt wurden. Zur Einziehung wurden 2273 Forderungen mit einem Gesammtbetrag von 345,211 ℳ angemeldet, davon kamen zur speciellen Berechnung 1867 Forderungen im Betrage von 219,655 ℳ. Erledigt wurden davon durch volle Zahlung 1012 (120,902 ℳ), durch Ratenzahlung und Vergleich 370 (32,904 ℳ), durch Gestundung und Nachlaß 66 (6112 ℳ); aus verschiedenen Gründen blieben unerledigt 419 Forderungen im Betrage von 80,736 ℳ. Das Bureau beabsichtigt eine Liste über böswillige und faule Schuldner, Schwindler und Personen, welche manifestirt haben, alphabetisch und branchenweise geordnet herauszugeben.

*— Zur Beachtung. — Der Vorstand des am 6. December 1882 mit dem Sitze in Frankfurt a./M. ins Leben gerufenen „Deutschen Colonialvereins", dessen Bestrebungen immer größere Würdigung finden, fordert wiederholt alle Diejenigen auf, die in den Grundanschauungen mit ihm übereinstimmen, nicht gleichgiltig zur Seite zu stehen, vielmehr durch den Beitritt zum Verein und durch wirksames Eintreten für seine Ziele ihrer Ueberzeugung auch thatsächlichen Ausdruck zu geben. Beitrittserklärungen, der Jahresbeitrag beträgt mindestens 6 ℳ, sind an das Bureau des Deutschen Colonialvereins, Frankfurt a./M., zu richten.

*— Die Actiengesellschaft „Sächsische Messinghandlung in Leipzig", zu welcher im Jahre 1881 das ältere, bisher unter dem Namen Sächsische Messinghandlung als offene Handelsgesellschaft in Niederauerbach bestehende Messingwerk des Plauen'schen Handelsconsortiums umgewandelt worden ist, hat in den ersten zehn Monaten ihres Bestehens wenig erfolgreich gearbeitet. Es sind von den producirten 93,317 Kilogramm Messingfabrikaten 87,543 Kilogr. mit einem Erlös von 136,157 ℳ verkauft worden, wobei sich zwar eine Steigerung des durchschnittlichen Monatsabsatzes, infolge der rückläufigen Bewegung des Kupfer- und Zinkpreises aber eine stetige Minderung des durchschnittlichen Verkaufspreises herausstellt. Der auf neue Rechnung vorgetragene Reingewinn von 5557 ℳ rührt ausschließlich aus den forst- und landwirthschaftlichen Anlagen der Gesellschaft, während der industrielle Betrieb sogar noch einen Zuschuß von 1564 ℳ beanspruchte hat.

Mittweida, 22. Januar. Die Arbeiten in dem wieder aufgenommenen Werke „Bald-Glück-Fundgrube" bei Krumbach nehmen, wie das „Mittw. Wchbl." berichtet, ihren ruhigen und sichern Fortgang. Vorläufig sind 8 Leute unter der Leitung des Oberbergrath Kaden beschäftigt. Bis jetzt ist der alte Stollen vom Mundloch bis an den alten Schacht ausgeräumt, erweitert und leichter fahrbar gemacht worden, ebenso der letztere selbst bis auf eine Tiefe von 18 Metern, so daß noch 4—5 Meter bis zur alten Stollensohle aufzuräumen sind, was in Bälde geschehen sein wird. Dann tritt der Bau in ein neues Stadium und wird mit größeren Mitteln und mehr Arbeitskräften betrieben werden. In geringer Teufe hat man bereits sehr schöne Erzproben anstehend gefunden, die nach Freiberger Analyse für den Centner Erz neben anderen metallischen Bestandtheilen 1.14 Pfund Silber und 18 Pfund Kupfer aufweisen.

*— Vorschußbank zu Freiberg. Die Generalversammlung genehmigte die vorgeschlagene, sofort zahlbare Dividende von $12\frac{1}{2}$ Proc. = 38 ℳ pro Actie.

†† Dresden, 23. Januar. Actien-Bierbrauerei zu Reisewitz bei Dresden. Der Geschäftsbericht der Reisewitzer Actien-Bierbrauerei über das 15. Betriebsjahr 1881/82 stimmt gleichfalls in die bekannten Klagen der übrigen Brauereien Dresdens und der Umgegend bezüglich der Ueberproduction, der erdrückenden Concurrenz auswärtiger Biere und der auf den Consum von schädigendem Einfluß gewesenen Ungunst der Witterung des letzten Sommers ein, um die auch hier zu verzeichnende (allerdings nur geringe) Minderverfrachtung zu erklären. Die Production der Brauerei betrug 41,913 Hektol. Bier. Die Verfrachtung belief sich auf 40,353 Hektol. (gegen 40,896 Hektol. im Vorjahre). Das Biercento ergab eine Höhe von 639,540 ℳ. Der Erlös aus Trebern, Hefen &c. betrug 36,429 ℳ. Der Gewinn der Brauerei bezifferte sich auf 98,095 ℳ. Der Betrieb der gesellschaftlichen Ziegelei bewegte sich auch im verflossenen Geschäftsjahre in engen Grenzen, da das Ziegeleigeschäft nach wie vor darniederlag. Producirt wurden 3,140,875 Stück Ziegel und verkauft wurden 2,031,574 Stück. Die Ziegelei ergab einen Gewinn von nur 3660 ℳ. Unter Hinzurechnung der Gewinne aus der Oekonomie, der Restauration stellte sich der gesammte Bruttogewinn auf 116,318 ℳ. Nach Abschreibungen in Höhe von 51,358 ℳ (darunter 12,000 ℳ für unsichere Außenstände) verblieb ein Reingewinn von 64,959 ℳ, welcher es ermöglicht, unter Beibehaltung der bisherigen festen Principien bei Feststellung der Inventurwerthe und bei fast gleichen Abschreibungen, die gleiche Dividende wie im Vorjahre, d. i. $6\frac{2}{3}$ Procent, in Vorschlag bringen zu können. Der Reservefonds erreicht durch die diesmalige Zuschreibung von 4500 ℳ nunmehr die statutengemäße Höhe von 150,000 ℳ. Durch einen Statutennachtrag soll ein Reservefonds II gebildet und derselbe in der bisherigen Weise mit 10 Procent bedacht werden.

*— Gerarer Bank. Gegenüber der Nachricht eines Wiener Blattes, daß die „Gerarer Bank" die Waggonfabrik Hollabrunn verkauft habe, wird der „B. B.-Ztg." von der Direction geschrieben: „Wir sind Besitzer dieses Objectes in Gemeinschaft mit der

Geraer Handels- und Creditbank; dieselbe ist übrigens nicht von der Bedeutung, daß, wie aber unwahr, von einem Verkaufe Notiz genommen zu werden brauchte. Was wir verkauft haben, sind gewisse Werkzeugmaschinen aus der Waggonfabrik, die unser, der Geraer Bank, ausschließliches Eigenthum waren."

† **Berlin**, 23. Januar. Die erfolgte Verleihung eines sächsischen Ordens an den preußischen Eisenbahnminister Maybach wird jetzt von unseren Officiösen zu einer Reclame für dessen Tarif- und Zolltarifpolitik verwendet. Die preußischen Staatsbahnen schädigen offenbar (!) die sächsischen Staatsbahnen nicht. (?!) Es ist möglich, daß augenblicklich der Eisenbahnkrieg nur gegen die österreichischen und verschiedene kleinere deutsche Bahnen geführt wird. Das ändert aber keine Gewähr dafür, daß nach der siegreichen Beendigung desselben nicht auch die sächsischen Bahnen an die Reihe kommen.

† Die Commission für die Börsensteuer hat den Grafen Hompesch von der Centrumspartei zum Vorsitzenden gewählt. Außer ihm hat das Centrum noch drei Grafen, einen Baron und einen einfachen Abgeordneten in die Commission entsendet, gewiß lauter sachverständige Männer, die Börsengeschäfte zu beurtheilen verstehen. Die Conservativen haben ihren Redner im Plenum, den Dr. Perrot, und den früheren Syndicus der Dresdner Börse, den Abg. Ackermann, nicht in die Commission gewählt. Das kommt wohl daher, daß sie selbst nicht glauben, aus der Commission werde ein lebensfähiger Entwurf hervorgehen. Die „Kreuzzeitung" verlangt auch bereits von der Regierung, daß sie den lebensfähigen Karren des v. Wedell'schen Antrages wieder flott mache, daß sie in dieser Frage die Initiative ergreifen soll. Die Regierung wird sich jedenfalls hüten, für die Agrarier sich die Finger zu verbrennen.

*— Die Krankencassen-Commission des Reichstags hofft noch im Laufe dieser Woche die zweite Lesung zu beendigen. Dienstag wurden die §§. 44—48 erledigt und ein zwischen den Abgg. von Maltzan und Gutfleisch vereinbarter Antrag angenommen. Er bestimmt, die Vorschriften der §§. 44—48, d. h. die Bestimmungen über die vorschußweise und definitive Zahlung von Beiträgen von Seiten der Arbeitgeber auf die Arbeitgeber der im §. 2 unter 1—4 bezeichneten Personen Anwendung finden, ist durch die statutarische Bestimmung zu regeln, durch welche diese Personen den im §. 1 bezeichneten gleichgestellt werden. Es wird also durch diesen Beschluß in der Hauptsache die Bestimmung, daß diejenigen Arbeiter, welche nur durch Ortsstatut zur Versicherung verpflichtet werden können, nur dann Anspruch auf die Beiträge der Arbeitgeber haben, wenn eine solche Vorschrift vom Ortsstatut getroffen wird.

*— Die Vorschußleistung an Arbeiter auf ihren künftig fälligen Lohn in Marken (welche bei dem Ankauf von Lebensmitteln und Waaren bei bestimmten Händlern und Wirthen einen bestimmten Geldwerth repräsentiren) ist nach einem Urtheil des Reichsgerichts, I. Strafsenats, vom 23. November v. J., aus §. 146 der Gewerbeordnung wegen Zuwiderhandelns gegen die Bestimmung des §. 115 der Gewerbeordnung, betreffend die Baarzahlung des Lohnes, zu bestrafen.

*— Zum Tarifconflict der preußischen Staatsbahnen mit österreichischen Bahnen. Am 23. dieses Monats fand bei der Oesterreichischen Staatsbahn eine vertrauliche Conferenz der am preußisch-österreichischen Tarifconflicte betheiligten österreichischen Bahnen statt. Die im privaten Wege gegebenen Interpretationen der preußischen Bahnen zu ihren Forderungen, namentlich jenen, welche die von Hamburg seewärts gehenden Frachten betreffen, ermöglichten den österreichischen Bahnen, die Grundsätze der preußischen Bahnen als die Basis weiterer Verhandlungen zu acceptiren, worin die Conferenz einig war. Die General-Conferenz sämmtlicher Eisenbahnen des deutsch-österreichisch-ungarischen Verbandes findet in der ersten Hälfte des Februar in Berlin statt. Die seit der letzten Conferenz zwischen der Nordwestbahn und den preußischen Bahnen stattgefundenen privaten Conferenzen haben ein Resultat ergeben, welches für den Verlauf weiterer Verhandlungen von besonderer Bedeutung ist, indem die bisherige gegenseitige Animosität besseren Beziehungen Platz machte.

*— **Deutscher Handelsverein in Berlin.** Dieser Verein versendet seinen ersten Geschäftsbericht, der die Zeit vom August bis 31. December umfaßt. Zunächst wird darauf hingewiesen, daß sich in kurzer Zeit das Bedürfniß einer Capitalsvermehrung herausstellen dürfte. Bisher arbeitete der Verein mit einem eingezahlten Capital von 500,000 ℳ. Er hat ein Muster- und Musterlager in Griechenland und zwar in Piräus errichtet. Dasselbe wurde von 35 deutschen und 9 österreichischen Fabrikanten im Werthe von 83,000 ℳ beschickt, wovon für ca. 28,000 ℳ verkauft wurden. Außerdem wurden feste Aufträge für 21 Fabrikanten im Werthe von 60,800 ℳ ausgeführt. Was die Rentabilität der Anlage betrifft, so gestatte die kurze Zeit des Bestehens noch kein endgiltiges Urtheil, doch stehe fest, daß die Kosten gedeckt sind. In Folge der Zunahme der Beschickungen sei die Erweiterung der bisherigen Lagerräume beschlossen und die Errichtung einer ähnlichen Anlage in Smyrna in Aussicht genommen. Im Uebrigen wird keinerlei Angabe über die Verwendung der eingezahlten 500,000 ℳ gemacht, noch eine Abrechnung gegeben. Der Bericht erwähnt noch, daß der Verein vor einiger Zeit an den deutschen Reichskanzler eine Eingabe gerichtet hat, damit die deutsche Regierung zur Beschleunigung der für die Herstellung des Anschlusses der türkischen an die österreichisch-ungarischen Bahnen erforderlichen Arbeiten ihren Einfluß geltend mache, sowie, daß der Vorstand des Vereins von der griechischen Regierung aufgefordert worden ist, Vorschläge für die dort im Gange befindliche Zolltarif-Reform zu machen.

*— Zum Verkehr mit dem Orient. Als Verschiffungshafen nach dem Piräus empfiehlt der „Deutsche Handelsverein" in seinem Jahresberichte für 1882 entschieden Antwerpen, Amsterdam und Triest, nachdem ein Versuch, über Hamburg zu verladen, ungünstig ausgefallen ist. Eine am 16. August 1882 von Hamburg abgegangene Sendung war Mitte December 1882 noch nicht im Piräus eingetroffen, was durch die Umladungen in Mittelmeerhäfen erklärlich wird. Die normale Fahrdauer nach dem Piräus soll von Triest 5, von Antwerpen 28 und von Amsterdam 24 Tage betragen, doch kann man bei den letzteren beiden Häfen monatlich nur auf eine Frachtgelegenheit rechnen, während von Triest aus wöchentlich zweimal expedirt wird. Indessen stellt sich für schwere Eisenwaaren (Maschinen u. s. w.) der Weg von Köln über Triest nach dem Piräus so unverhältnißmäßig theuerer als über die nördlichen Häfen, daß derselbe nur bei dringenden Bestellungen und bei leichteren Gegenständen gewählt werden konnte.

*— Am Montag haben in Berlin Conferenzen zwischen Directoren und Technikern der Dampfer- und Privat-Eisenbahn-Verbindungen begonnen, welche an dem Transitverkehr nach den russischen Ostseehäfen interessirt sind. Es sind holländische, deutsche und russische Interessenten, welche hauptsächlich die Bindung der Tarife erörtern. Bemerkenswerth erscheint vielleicht, daß sich neuerdings die russische Ostbahn unter dem Hinweis darauf, daß ihre Tarife den Seeverkehr nicht schädigen, um die Zulassung zu den Conferenzen beworben hat.

*— Berlin-Potsdam-Magdeburger Eisenbahn. Die königliche Eisenbahn-Direction veröffentlicht mit Bezug auf die Berlin-Potsdam-Magdeburger Eisenbahn nunmehr die Erklärung der Minister der öffentlichen Arbeiten und Finanzen, nach welcher, in Ausführung des mit dieser Bahn abgeschlossenen Vertrages wegen Uebergang derselben auf den Staat, der letztere nunmehr die sämmtlichen Prioritäts-Anleihen, so weit sie noch nicht zurückgezahlt sind, sowie alle sonstigen Schulden dieser Bahn als Selbstschuldner übernimmt.

*— Deutsche Continental-Gas-Gesellschaft. Die Betriebsresultate des IV. Quartals siehe Inserat auf S. 402.

*— Dem Bericht über den Getreide-, Oel- und Spiritushandel Berlins und seine internationale Beziehungen im Jahre 1882 von Emil Meyer, vereideter Waaren- und Producten-Makler, einer nächstens erscheinenden jährlich erscheinenden Publication, entnehmen wir folgende Auszugsätze: Das Jahr beweist wieder, wie wenig der Getreidebau Deutschlands für den eigenen Nationalbedarf ausreicht. Die Constellation der Concurrenz der anderen Bedarfsländer war wieder der Art, daß von einer Abwälzung des Getreidezolls auf das Ausland, selbst kurz nach der Ernte, als die Preise energisch sanken, keine Rede sein konnte, da um diese Zeit der Andrang inländischen Gewächses so bedeutend war, daß Deutschland zu fremden Märkten außer Kontinent stand, und später, als sich die Nothwendigkeit des Zukaufs trockener fremder Waare herausstellte, es sich in die Forderungen der Waareninhaber an den Bezugsmärkten und in den Eingangszoll fügen mußte. Also ist nach dieser neuen Erfahrung jene Theorie der Abwälzbarkeit, die zu so vielen Controversen Anlaß gegeben, auch für dieses Jahr nicht stichhaltig gewesen. — Hinsichtlich der Wedell-Malchow'schen projectirten Steuer auf Zeitgeschäfte heißt es unter Anderem: In Wirklichkeit treffen die Antragsteller vorzugsweise sich selbst; denn sie müssen aus eigener Tasche die höheren Steuern zahlen, da bekanntlich wohl in keinem Kreise der Consum landwirthschaftlicher Producte und die darauf nothwendige Vorsorglichkeit durch Vorausläufe und Vorausverkäufe ausgebildeter ist, wie in der gesammten ländlichen Bevölkerung. Ohne Verschlüsse auf Zeit vermögen sie für kein einziges ihrer Producte die Chancen günstiger Conjuncturen wahrzunehmen; ohne diese Möglichkeit und selbst nur mit der in Antrag gebrachten Mehrbelastung der darauf hinzielenden Transactionen würde es mit der schon so knappen Rentabilität des Betriebes der Landwirthschaft schlimm bestellt sein.

—r. **Nordhausen**, 23. Jan. In dem nahen Ebeleben tagte gestern Nachmittag eine Versammlung von Landwirthen behufs Errichtung einer Zuckerfabrik. Es wurde beschlossen, Actien zu 1000 ℳ auszugeben. Der Besitzer der Actien soll für jede derselben die Verpflichtung übernehmen, einen Hectar Rüben zu bauen. 400,000 ℳ Actien wurden sofort gezeichnet und zur Beschaffung der sonst erforderlichen Geldmittel ein Termin von 14 Tagen bestimmt, sowie ein Comité gewählt, an dessen Spitze Herr Oberamtmann Gerold-Schernberg steht.

— r. **Braunschweig**, 23. Januar. In der letzten Sitzung des Bürgervereins wurde vom Vorsitzenden die Mittheilung gemacht, daß der Ausführung des Baues der Secundairbahnen von hier nach Gifhorn und nach Hildesheim nunmehr nichts mehr im Wege stehe und der Bau der ersteren bereits im Frühjahr begonnen solle. Dieselbe erhält folgende Stationen: Meine, Wenden, Rötgesbüttel, Gifhorn, Neudorf und Platendorf.

*— Deutsche Dampfschifffahrts-Gesellschaft „Kosmos". Der Verwaltungsrath der Deutschen Dampfschifffahrts-Gesellschaft „Kosmos" hat die Dividende auf 20 Procent festgelegt. Im Vorjahre gelangte eine Dividende von 16 Procent an die Actionaire zur Vertheilung.

*— Steinkohlenwerk „Louise Tiefbau". Nach dem Semestralabschluß können die Actionaire auf eine Dividende von 2 Procent rechnen.

*— Oldenburger Versicherungs-Gesellschaft. (Errichtet 1857.) In der am 23. d. M. abgehaltenen Directorialraths-Sitzung ist beschlossen worden, den Gewinn des 25. Geschäftsjahres 1882 zum Betrage von 112,213.28 ℳ, nach Abzug der statutmäßigen Tantième, wie folgt zu vertheilen: a. 48,000 ℳ oder 8 Procent als Dividende an die Actionaire, b. 22,442.66 ℳ zur Capital-Reserve und c. 39,110.96 ℳ zur Reserve für unvorhergesehene Fälle; letztere beiden Fonds erreichen damit zusammen die Höhe von 200,125.73 ℳ, d. i. 34.84 Procent unseres baar eingezahlten Actien-Capitals oder 104.51 ℳ für jede Actie der Gesellschaft. Die Dividende gelangt zur sofortigen Auszahlung.

ꝟ **Aus Schlesien**, 22. Jan. Auch in der sehr loyalen Liegnitzer Handelskammer hat eine kleine Kundgebung stattgefunden, welche der Unzufriedenheit über die Behandlung der preußischen Handelskammern Ausdruck gab. Der bisherige Vorsitzende der Handelskammer, Commerzienrath Ruwitscher, hat dringend, bei der Neuwahl von ihm abzusehen, und zwar unter Hinweis auf die bekannten Ministerialmaßregeln gegenüber den Handelskammern, welche die Lage der Handelskammern zu einer höchst seltsamen gemacht hätten. Habe schon die Stellung der Handelskammermitglieder gegenwärtig nichts Einladendes, so sei es noch weniger angenehm, unter den jetzigen Verhältnissen einer Handelskammer präsidiren zu müssen. Da trotz seiner Bitte seine Wiederwahl erfolgte, nachdem der von ihm zum Vorsitzenden vorgeschlagene Commerzienrath Treutler gerade unter den bestehenden schwierigen Verhältnissen die Wiederwahl des bewährten und der Geschäfte kundigen Vorsitzenden als geboten bezeichnet hatte, hat Commerzienrath Ruwitscher übrigens die Wahl angenommen. — Die gleichlich vorgeschriebene Mitwirkung der Handelskammern bei der Wahl von Mitgliedern des Eisenbahnbezirksrathes findet in dem Regierungsbezirk Liegnitz theilweise nicht statt. Die Handelskammer zu Grünberg, welche mit denen von Liegnitz und Sprottau-Sagan zusammen ein Mitglied des Eisenbahnbezirksraths zu wählen hat, streikt und die Handelskammer zu Görlitz ist gesperrt. Bei Festsetzung der Gruppen, welche je ein Mitglied zu wählen haben, ist der Handelskammer zu Görlitz gar nicht gedacht. — Die neuerrichtete Handelskammer für Oberschlesien hat in ihrer ersten Sitzung gleichfalls eine Erklärung gegen die Börsensteuer v. Wedell-Malchow's abgegeben. Freilich suchten Generaldirector Erbs und Oberbergrath Dr. Wachler das zu verhindern. Der Erstere erklärte es für überflüssig, daß sich die Kammer mit dieser „akademischen Frage" beschäftige, der Andere gab seiner Abneigung Ausdruck, als „Reichenbitter" zu fungiren, aber der Hinweis des bekannten schutzzöllnerischen Agitators Director Kollmann-Bismarckhütte auf die sehr ernsten Schädigungen, welche die Annahme des Entwurfs der Montan-Industrie bringen würde, gab doch den Ausschlag zu Gunsten der Abgabe einer Erklärung gegen den Entwurf. Auf einen Antrag wegen Bekämpfung der Holzzollerhöhung ging dagegen die Kammer nicht ein, sondern vertagte die Berathung — wegen der Wichtigkeit der Frage!

*— Actienbierbrauerei „Hackerbräu" zu München. Die am 22. d. stattgefundene Generalversammlung beschloß die Vertheilung einer Dividende von 30 ℳ per Actie, was für die zwölfmonatliche Productionszeit des abgelaufenen fünfzehnmonatlichen Geschäftsjahres einer Verzinsung von 6 Proc. entspricht.

*— Textil-Messen in Stuttgart. Wie der „Fr. Ztg." aus Stuttgart geschrieben wird, findet dort vom 13.—15. Februar zum ersten Male die Abhaltung eines Engros-Marktes der Wollen-, Baumwollen- und Leinen-Industrie statt. Auch beabsichtigt die gesammte Textil-Industrie, sich an der vom 21. bis 23. August d. J. zu veranstaltenden Tuchmesse in der Gewerbehalle zu betheiligen und hat eine diesbezügliche Eingabe an den Stuttgarter Gemeinderath gerichtet. Der Gemeinderath hat sich übrigens bereit erklärt, die Gebühr so billig wie möglich anzusetzen, und ist zu erwarten, daß dieselbe für den erstmaligen Besucher der Messe während der dreitägigen Dauer derselben nicht mehr als 10 ℳ betragen wird.

G. **Teplitz**, 23. Januar. Zur Aufhebung der Refactien. Der von den preußischen Staatsbahnen im Conflict mit den österreichischen Bahnen ausgesprochene Grundsatz: „Aufhebung der Refactien oder deren unbedingte Publicität" hat in einer der für die principiellen Standpunkt maßgebenden Corporation einen verständnißvollen Widerhall gefunden. Die Referenten der vom österreichischen Handelsministerium einberufenen Tarifenquete, deren Beschlüsse für die österreichische Eisenbahntarifpolitik maßgeblich werden dürfte, haben beschlossen, in der Gruppe IX. (Cartell- und Refactienwesen) als Anträge zu stellen: 1) Cartelle der Eisenbahnen dürfen ohne Zustimmung der Regierung nicht abgeschlossen werden; 2) Cartelltarife dürfen nicht höher sein als die in Kraft stehenden; 3) die internationalen Cartelltarife müssen so eingerichtet sein, daß der den inländischen Bahnen zukommende Antheil verhältnißmäßig nicht niedriger ist als der im inländischen Tarife bestehende Frachtsatz; 4) die Cartelltarife dürfen für heimische zum Export bestimmte Güter nicht höher sein als für ausländische zum Import bestimmte. Weiter wird die unbedingte Publication aller Refactien verlangt werden, sowie daß eine Gewährung von solchen Refactien überhaupt nur für Ausnahmsfälle unter Intervention der Regierung nur dann zu bewilligen wären, wenn sie keinem Dritten, sondern nur den Producenten selbst zu Gute kämen. Sollten diese Vorschläge, welche unseres Wissens vom bergbaulichen Verein in Teplitz, sowie von der Triester Handelskammer unterstützt werden, zur Annahme gelangen, so dürfte dem eingangs erwähnten Conflicte die Basis zur Beilegung desselben auf bequeme Weise geschaffen werden.

*— Das Cartell zwischen der österreichischen Staatsbahn und den ungarischen Staatsbahnen ist vollständig formulirt und wird nach Genehmigung desselben durch das Communications-Ministerium in den Kanzleien der beiden Häuser des Reichsraths zur Einsicht ausgelegt werden. In die Einleitung des Cartells soll eine Bestimmung aufgenommen werden (nach der „N. Fr. Pr.") ungefähr folgenden Inhalts: Daß, wenn ungeachtet der stets vor Augen zu haltenden Interessen-Solidarität der in erster Reihe auf einander angewiesenen Verkehrsanstalten eine Einigung in irgend einer tarifarischen Maßnahme nicht erzielt werden sollte, jeder der beiden Contrahenten in dieser Beziehung freie Hand behalten solle. Im Uebrigen wird der allgemeine Theil der Vereinbarungen, welche den Verkehr in allen Relationen umfassen, in denen die beiderseitigen Linien in Frage kommen können, also nicht blos den internen österreichisch-ungarischen Verkehr, sondern auch den Verkehr Ungarns mit Rumänien und Deutschland, auch alle jene Bestimmungen enthalten, die in derartigen Vereinbarungen überhaupt vorzukommen pflegen, wie z. B. die Verpflichtung zur Herstellung directer Tarife in Gemeinschafts-Relationen, den Modus des sogenannten Natural-, beziehungsweise Geldausgleiches, im Falle die eine oder die andere zweier Cartellrouten mehr transportirte, als ihr cartellmäßig zufällt, Vorgehen bei Verkehrsstörungen 2c. Der zweite Haupttheil des Cartells enthält Details der Verkehrstheilung ab 1. Januar 1883 bis zur Eröffnung der Ofen-Sybaner Linie resp. bis zur factischen Uebernahme der Bruck-Sybaner Linie durch die ungarische Staatsverwaltung. Das Cartell ist für den internen Verkehr seit Neujahr in Kraft getreten und findet bereits die Verkehrstheilung nach Maßgabe des Uebereinkommens statt.

*— Die „Wr. Ztg." veröffentlicht folgende Verordnung des Finanzministeriums vom 19. Januar 1883: Mit Bezug auf Artikel 14 des Gesetzes vom 25. Mai 1882 wird im Vernehmen mit dem königlich ungarischen Finanzministerium für den Geltungsbereich des erwähnten Gesetzes und für den Monat Februar 1883 festgesetzt, daß in denjenigen Fällen, in welchen bei Zahlung von Zöllen und Nebengebühren, dann bei Sicherstellung von Zöllen statt des Goldes Silbermünzen zur Verwendung kommen, ein Aufgeld von 19 Procent in Silber zu entrichten ist.

*— Kaiserin-Elisabeth-Westbahn. Anläßlich der Verstaatlichung der Elisabeth-Westbahn ist, wie wir bereits gemeldet haben, eine Conferenz veranstaltet worden, welche sich mit der Frage der Erlangung eines Ersatzes für den Entgang an Landes- und Gemeinde-Umlagen anläßlich der Verstaatlichung der Kaiserin-Elisabeth-Westbahn zu beschäftigen hat. Diese Conferenz hat vor einigen Tagen stattgefunden. Nach eingehender Berathung wurde der nachstehende Beschluß einstimmig gefaßt: Die Delegirtenversammlung legt entschieden Verwahrung ein gegen den Rückerlaß der für das Jahr 1881 von Seiten der Elisabeth-Westbahn eingezahlten Landes- und Gemeinde-Umlagen von der Einkommensteuer dieser Bahn, lediglich gegen die Vorenthaltung der für diese Periode nach der früheren Vorschreibung entfallenden Landes- und Gemeinde-Umlagen und behält sich die Ergreifung aller gesetzlich zulässigen Schritte vor.

Wr. Ein neuer Donau-Canal. Die Schifffahrt auf der unteren Donau wird im Laufe dieses Jahres durch die Eröffnung des Tschetal-Canals noch leichter werden, dessen Herstellung ein Werk der Europäischen Donau-Commission ist. Der genannte Canal mündet in den Sulina-Arm und durchschneidet einen Bogen von 4000 Meter, wodurch zwei die Schifffahrt bisher sehr störende todte Arme beseitigt werden. Der Canal ist seitens der Donau-Commission so angelegt, daß er selbst bei niederem Wasserstande noch schiffbar ist.

*— Oesterreichische Südbahn. Die Reconstructions-Arbeiten in den durch die Hochwässer beschädigten Strecken der Pusterthaler Linie werden bis 25. Januar vollständig beendet sein, so daß mit diesem Tage der Personen- und Güterverkehr auf der ganzen Linie Marburg—Franzensfeste wieder aufgenommen wird. (Vergl. Inserat auf S. 402.)

*— Graz-Köflacher Eisenbahn- und Bergbau-Gesellschaft. Der noch sehr zweifelhafte „Erfolg" des Herrn August Zang hat die vielleicht beabsichtigte Wirkung, einen wesentlichen Druck auf die Titres der Graz-Köflacher Eisenbahn- und Bergbau-Gesellschaft herbeizuführen, nicht gehabt, und nach Lage der Sache liegt auch hierzu keine Veranlassung vor. Die Entscheidung des Wiener Oberlandesgerichts, mittelst deren die Bestellung eines Curators für die Prioritäten verfügt wird, ist in meritorischer Hinsicht bedeutungslos. Der Hergang der Sache war bekanntlich folgender: Auf das Ersuchen des Herrn Zang um Bestellung eines Curators erkannte das Handelsgericht, es sei über die Nothwendigkeit dieser Maßregel das Gutachten des landesfürstlichen Commissärs einzuholen und nachdem derselbe die Behauptungen im klägerischen Ansuchen als unbegründet erklärte, erfolgte der abweisliche Bescheid des Handelsgerichtes. Dem daraufhin erfolgten Recurse hat nun das Oberlandesgericht Folge gegeben und haben wir bereits diese Entscheidung vollinhaltlich mitgetheilt. Dieselbe ist insofern sehr bemerkenswerth, als dieselbe ohne Weiteres die Argumentation des Klageführers als richtig anerkennt und die auf Erhebungen beruhende Aeußerung des landesfürstlichen Commissärs ganz unbeachtet läßt. Das Oberlandesgericht hat diesem Gutachten des landesfürstlichen Commissärs absolut nichts Anderes entgegen zu halten, als die sicherlich nicht ganz objectiven Mittheilungen des Herrn Zang und es fragt sich nun, ob es thunlich sei, den motivirten Antrag des landesfürstlichen Commissärs einfach ad acta zu legen. Selbstverständlich hat die Gesellschaft gar nicht die Absicht, die neuerworbenen Entitäten von der Haftung für die Prioritäten auszuschließen, allein es handelt sich hier darum, die Rechte der Prioritätsgläubiger principiell klarzulegen. In diesem Sinne hat die Gesellschaft den Recurs ergriffen.

*— Gotthardbahn. Die Betriebsergebnisse betrugen im December nur 660,000 Frcs. Aber nicht nur die Einnahmen sind geringer, auch die Betriebsausgaben sind namhaft gestiegen. War demnach die letzthin stattgefundene Courstreiberei der Actien eine unsinnige, der übrigens eine starke Reaction inzwischen gefolgt ist, so erscheint doch die Lage der Gotthardbahn als eine befriedigende. Die Reineinnahme reicht hin zur Bezahlung der Obligationszinsen und zur Dotirung des Reservefonds. Eine andere Frage ist freilich, ob und wieviel für die Actionaire übrig bleiben wird.

*— Unsere früher gebrachte Mittheilung, daß die Erhöhung des Roheisen-Zolles seitens Rußlands vorläufig nicht zu gewärtigen sei, wird heute der „Nordd. Allg. Ztg." von St. Petersburg aus bestätigt.

Wr. Rumänische Eisenbahnen. Die rumänische Regierung wendet im Vereine mit der Kammer ihre Aufmerksamkeit fortwährend dem Baue neuer Eisenbahnlinien zu, um dadurch den Handelsverkehr des Landes gedeihlich zu entwickeln, der auch in der That im Vergleiche zu den Ergebnissen der jüngsten Jahre sich ganz bedeutend gehoben hat. So hat auch die Kammer in dieser Session den Bau drei neuer Linien bewilligt, welche alsbald in Angriff genommen werden sollen. Dieselben werden die directe Verbindung des rumänischen Eisenbahnnetzes mit der Donau vermitteln, was also auch namentlich für den Verkehr auf diesem Strome von Interesse sein wird. Die drei neuen Linien werden von Fauréi-Fetesti nach Tschernawoda, — von Rimnik nach Balcea-Corabia und Balcea-Corabia und von Turnu-Magurele-Rossi nach Bede führen. An diese drei Linien werden sich noch mehrere locale Zweigbahnen schließen, von denen zumal die zwischen Calarasi-Slobozia, Ploesti-Ulmu und Pietra-Bakan von Wichtigkeit sind. Ueberdies hat die Kammer die Regierung zum Rückkaufe der Eisenbahnlinie Tschernawoda-Küstendsche ermächtigt, wobei die Regierung keinerlei Lasten oder Verpflichtungen übernehmen darf. — Der rumänische Staat besitzt gegenwärtig folgende Linien: Buckarest-Giurgewo, 75 Kilom.; Roman-Verciorova, 924 Kilom.; Ploesti-Predeal, 85 Kilom.; Marasesti-Bugen, 84, und Jassy-Ungheni, 21 Kilom. In Folge der Herstellung neuer Eisenbahnlinien in Rumänien ist selbstverständlich der Handelsverkehr des an Naturproducten so reichen Landes von Jahr zu Jahr gestiegen, was auch eine bedeutende Vermehrung der Bevölkerungszahl im Gefolge hatte.

New-York, 23. Januar. Der Werth der in der vergangenen Woche hier ausgeführten Producte beträgt 6,574,188 Dollars.

S. Unter Betheiligung des deutschen Gesandten in Montreal hat sich eine Gesellschaft gebildet, mit dem Zweck, eine directe Dampferlinie zwischen Canada und Europa, zunächst behufs Förderung der dortigen Einwanderung, ins Leben zu rufen. Wie es heißt, hat die canadische Regierung versprochen, das Unternehmen durch Gewährung eines Zuschusses zu fördern. Die Dampfer der projectirten Linien sollen im Sommer in Quebec und Montreal, im Winter in Halifax anlaufen. — Im nördlichen Theil der canadischen Provinz Manitoba sind gold- und silberhaltige Quarzlager entdeckt worden. Denselben entnommene Proben sollen 90 Dollars pro Ton ergeben haben.

*— Für Telegraphie und Eisenbahnen scheint China nicht der geeignete Boden zu sein. Auf der 1882 eröffneten Linie von Tien-tsin nach Shanghai mußten bereits fünf Telegraphenstationen wegen Nichtbenutzung wieder geschlossen werden. Infolge dessen ist auch der bereits begonnene Bau der kurzen Strecke Tschingkiang-Nanking bis auf Weiteres eingestellt worden. Aehnlich verhält es sich mit dem Bau von Eisenbahnen. Diesem stellen sich zwei nur schwer zu überwindende Schwierigkeiten entgegen. Die eine ist die Kostspieligkeit des Bodens, im eigentlichen China, wo wegen der überstarken Bevölkerung jede Scholle benutzt wird, würde ein Kilometer Eisenbahn durchschnittlich fünfmal so viel wie in Deutschland kosten. Die andere Schwierigkeit bilden die überall errichteten Gräber (die Chinesen haben keine bestimmten Friedhöfe, sondern begraben ihre Todten zerstreut auf Aeckern, Wiesen und an Landstraßen), welche nach den religiösen Anschauungen nicht beseitigt werden dürfen, sondern umgangen werden müssen.

Mittheilungen über Obst- und Gartenbau.

Herausgegeben vom Landesobstbau-Verein.

Schneiden und Aufbewahren der Edelreiser.

Die beste Zeit für das Schneiden der Edelreiser von Kernobst ist jedenfalls die Zeit des ersten Saftstromes d. h. 1—2 Wochen nach dem 20. Januar (Fabian Sebastian); nur hüte man sich, bei Frost zu schneiden, dadurch schadet man dem Baume und dem Reise. Von Steinobst müssen die Reiser schon früher geschnitten werden, können aber auch später, gleich vom Mutterbaum zur Verwendung kommen. Das hier und da geübte Brechen der Reiser, d. h. der einjährigen Triebe, schädigt leicht das zweijährige Holz mit seinen Fruchtknospen. Aufbewahrt werden sie am besten in der Erde; sortenweise zusammengebunden und haltbar etikettirt, grabe man sie über die Hälfte oder drei Viertel ein und bedecke die Stelle mit Brettern oder Tannenreisig.

Post und Telegraphenwesen.

☞ Die mit dem Postdampfschiffe „Cimbria" am 17. d. M. von Hamburg abgesandte Post für die Vereinigten Staaten von Amerika, bestehend aus 30 Briefsäcken und 28 Zeitungssäcken, hat bei dem Untergange des Schiffes nicht gerettet werden können und ist als verloren zu betrachten. — Diejenigen Briefsendungen, welche nach der Bestimmung des Absenders dem Postdampfer „Cimbria" in Havre hätten zugeführt werden müssen, sind nach einer Mittheilung des Staatssecretairs des Reichs-Postamts auf dem Wege über England zur Weitersendung gelangt.

Handelsgerichtssachen

im Königreich Sachsen.

Eingetragen die Firmen:

Friedrich Kästner in Oberhohndorf. Inh. Herr F. Kästner in Zwickau. — Gustav Hoeßner in Chemnitz. Inh. Herr G. Hoeßner das. — Dresdner Cichorien- und Kaffee-Surrogat-Fabrik Teichel & Clauß in Chemnitz. Zweigniederl. Inh. die Herren L. Teichel und H. Teichel in Dresden und A. L. Höhne in Pleißen. — E. Weißbach in Auerbach. Inh. Herr G. E. Weißbach das. — Hugo Naake in Glauchau. Inh. Herr J. H. Naake das.

Technisches.

* Bei der großen Edison'schen Central-Station für elektrische Beleuchtung in New-York machten sich doch auch einige Unzuträglichkeiten fühlbar, die hauptsächlich in dem Zusammenwirken der großen Maschinen beruhten, mit gewohnter Energie aber jetzt beseitigt werden. Im Uebrigen ist aber die Beleuchtung regelmäßig unterhalten worden und die Beliebtheit derselben nimmt allgemein zu. Dies ist am besten daraus zu ersehen, daß die im Anfange vorhandenen 85 Häuser mit 2000 Lampen sich auf 226 Häuser mit 5033 Lampen vermehrt haben, von welchen Lampen im Durchschnitt immer 3000 im Betriebe sind. Der Preis des Lichtes beträgt jetzt 2 Dollars für eine Brennzeit von einer Stunde und 2000 Kerzenstärken. Im Laufe von anderthalb Jahren sind in den Vereinigten Staaten nicht weniger als 154 Stationen mit 29,192 Lampen entstanden. (Mittheilung des Patent-Bureaus von R. Lüders in Görlitz.)

Landwirthschaftliches.

X **Aus dem oberen Vogtlande**, 23. Januar. Die Landwirthe sind im vergangenen Jahre infolge der ungünstigen Witterung fortwährend in Sorge um ihre Feldfrüchte gewesen und mußten sich im Herbste sehr beeilen, wenn sie die Wintersaaten in trockenen Boden bringen wollten. Die Sorge hat während des Winters nicht nachgelassen; denn die langen Kahlfröste und rauhen Ostwinde haben die Saathälmchen da und dort schon so verdorben, daß die Spitzen braungelb aussehen. Das Hochwasser, das auf den Thalwiesen eine dicke Eiskruste zurückgelassen hat, deren Schmelzen durch die Mittagshitze dem Rasen nicht von Vortheil ist, brachte neue Besorgnisse, zumal ja durch die Ueberfluthungen der Wiesen im vergangenen Jahre die Befürchtungen wegen einer Versauerung derselben nicht unbegründet erschienen. In der letzten Nacht sind die Fluren mit einer dichten Schneedecke, die durch den Schneefall am heutigen Tage circa 25 Centim. hoch geworden ist, überzogen worden und nun mögen die jungen Keime unter derselben vor weiterem Schaden geschützt bleiben. Die Schlitten sind wieder in Thätigkeit getreten und die ganze Landschaft hat ein ganz winterliches Aussehen erhalten. Die Bergspitzen waren schon gestern fast mit Schnee bedeckt.

*— Die Bienenzucht in der Provinz Hannover ist umfangreicher als in irgend einem anderen deutschen Lande. Im Jahre 1878 wurden in der ganzen Provinz rund 330,000 Muttervölker Bienen gezählt; ja im Amte Fallingbostel (Landdrostei Lüneburg) waren mehr Bienenvölker als Einwohner vorhanden. Die Bienenzucht bringt der Provinz, selbst bei nur mittelmäßigen Ertrage, jährlich an 700,000 ℳ für Wachs und gegen 1½ Millionen Mark für Honig ein. Am blühendsten ist sie in der Lüneburger Haide, demnächst in der Landdrostei Stade.

Submissionen im Februar.

1. Leipzig, Betriebsinspection III, Bruchsteinpflaster;
7. Magdeburg, Eisenbahn-Direction, Metalle;
13. Neunkirchen, kgl. Berginspection VIII, Gußwaaren;
15. Wahren, Schulvorstand, Schulhausbau.

Zahlungs-Einstellungen.

Posamentierwaarenhändler Friedrich Wilhelm Bauer zu Berlin. — Modistinnen Geschwister Caroline und Amalie Hotz in Hildburghausen. — Schankwirth und Materialwaarenhändler Carl August Krause in Müllen St. Jacob. — Kauffrau Therese Arnold in Stettin. — Colonialwaarenhändler Wilhelm Eigelshoven zu Aachen. — Privatvermögen des Mitinhabers der Handelsgesellschaft Wichtrupp und Lagois Fabrikanten Max Lagois in Burg. — Lohgerbermeister Anton Clemens Paul in Lommatzsch. — Kaufmann F. C. Holler in Lyck. — Firma: „Geschwister Dortmann", Kauffrauen Anna und Louise Dortmann in Mühlheim a. Rh. — Sophie Kahn, Inhaberin der Firma: Kraemer-Kahn, Essig- und Spirituosenfabrik in München. — Kleiderhändlerin Ernestine Karoline verehel. Heinrich in Sebnitz.

Eisenbahn-Einnahmen.

*— Oesterreichische Nordwestbahn. In der dritten Woche des laufenden Monats hatte die Elbethalbahn eine günstige Einnahme zu verzeichnen, indem dieselbe gegen die gleiche Wocheneinnahme im Vorjahre ein Plus von 6717 fl. involvirt; das Hauptnetz hat 123.21 fl. und die Reichenberg-Pardubitzer Eisenbahn 5574 fl. mehr eingenommen.

*— Ungarische Nordostbahn. December 1882 234,011 fl. und im Jahre 1882 2,804,655 fl. gegen 2,640,078 fl. in 1881.

*— Schweizerische Centralbahn. December 690,000 Frcs. (+ 43,128 Frcs.), bis Ende December + 381,007 Frcs.

*— Die December-Einnahme der Schweizerischen Nordostbahn beträgt 1,012,000 Frcs. (+ 82,524 Frcs.). Im Jahre 1882 betrug die Gesammteinnahme 13,379,000 Frcs. (+ 518,012 Frcs.) Auf der Linie Zürich-Zug-Luzern wurden im December v. J. vereinnahmt 122,000 Frcs. (+ 27,311 Frcs.), im ganzen Jahre 1,771,825 Frcs. (+ 226,255 Frcs.).

Leipziger Börse am 24. Januar.

Berlin hat gestern ersichtlich Anstrengungen gemacht, um sich von dem Einflusse des Pariser Platzes, auf welchem die inneren politischen Zustände Frankreichs mit bleierner Schwere lasten, zu befreien. Trotzdem Paris gestern wieder eine trostlose Börse aufzuweisen hatte, trugen Berlin sowohl wie Wien eine relativ feste Haltung zur Schau und auch die Abendverkehre verliefen in freundlicher Tendenz. Heute liefen aus Berlin abermals befriedigende Meldungen ein; die Course der marktgängigsten Werthe wiesen gegen gestern durchweg Besserungen auf. Auf Grund dieser Nachrichten nahm unsere Börse ihren Verkehr heute in wesentlich besserer Haltung auf; das Angebot, das gestern größere Thätigkeit entwickelt hatte und nicht ohne nachtheilige Einwirkung auf die Gestaltung der Course geblieben war, machte sich in weit geringerem Umfange bemerkbar, so daß die gestrigen Schlußnotirungen sich durchschnittlich gut zu behaupten vermochten und in einzelnen Fällen sich etwas erholen konnten. Freilich blieb der Markt leblos und still, der Mangel einer lebendigeren Strömung und einer wirklichen Action mit nachhaltigem Effect trat dem Beobachter der Börse mehr oder weniger auf den verschiedenen Effectengebieten entgegen. Nur von dem allerbescheidensten Standpunkte aus läßt sich das heutige Geschäft als einigermaßen belebt bezeichnen; der Verkehr setzte sich fast nur aus Tagesumsätzen zusammen, ebenso bewegten sich die Courfluctuationen in nur kleinen Intervallen. Auch die späterhin von Berlin und Wien eingetroffenen Berichte lauteten ziemlich gut; es gewinnt den Anschein, als ob sich Berlin jetzt unabhängig von Paris machen wolle, als ob dort sich eine entschiedene Tendenzwandlung in der Vorbereitung befinde. Geld bleibt fortgesetzt außerordentlich flüssig und ist deshalb mit aller Sicherheit anzunehmen, daß die bevorstehende Ultimoregulirung einen ebenso leichten als glatten Verlauf nehmen werde.

Von den deutschen Staatspapieren wurden Consols, Reichsanleihe und Sächsische Papiere in ziemlich ansehnlichen Beträgen gehandelt.

Auf dem Eisenbahnactienmarkt vollzog sich eine Befestigung der Tendenz, die durch theils etwas aufgebesserte Course bei einiger Nachfrage ihren entsprechenden Ausdruck fand. Als beliebt sind hervorzuheben: Aussig-Teplitz, Buschtiehrader B (+ 0.50), Dux-Bodenbach, Galizier, Halle-Sorau (— 0.50), Gaschwitz-Meuselwitz, Mainzer (+ 0.15), Marienburg (+ 1), Oberschlesische und Werrabahn.

Während von den Stammprioritäten Weimar-Gera (+ 0.50) und Oberlausitzer reger Kauflust begegneten, blieben Berlin-Dresdner und Dux-Bodenbach vernachlässigt. Halle-Sorau stellten sich etwas niedriger, waren aber leicht zu placiren.

Die Bankactien kamen nur sehr wenig in Betracht. Berliner Disconto erhöhten ihren Cours ebenso wie Deutsche Bank; Geraer Bank fest.

Auf dem Gebiete der Industriepapiere war das Geschäft belanglos. Schönherr anziehend. Thüringer Gasactien angenehmer, Sächsische Lederindustrie steigend. Gohliser Actien stark offerirt und ohne Goldcours.

Von den Kohlenactien wiesen Lugau-Niederwürschnitz eine abermalige Coursbesserung von 5 ℳ auf, ferner gewannen Brückenberg-Vorzug 4 ℳ, wie auch alte Erzgebirgische 20 ℳ profitirten.

Ziemlich lebendig ging es auf dem Prioritätenmarkte zu; als recht fest sind Böhmische Nordbahn, Buschtiehrader, Kronprinz-Rudolf I., Südbahn und Thüringer zu bezeichnen.

Von den ausländischen Staatsfonds wurde Silberrente mehrfach gehandelt.

Wechsel fest, aber nicht sonderlich lebhaft; lange Sichten sehr begehrt.

Sorten ruhig.

Börsen- und Handelsberichte.

, **Zwickauer Börsenbericht vom 24. Januar.** Die bessere Meinung, welche sich in den letzten Tagen für einzelne Sorten zeigte, breitete sich heute auf eine größere Anzahl aus und gewann nicht unbedeutend an Umfang. Es avancirten Reinsdorfer Kohlenbau 15 ℳ, alte Erzgebirger 28 ℳ, Lugau-Niederwürschnitzer 9 ℳ, Forst 5 ℳ, Schader 7 ℳ, Zwickauer Bürgergewerkschaft 15 ℳ.

Leipziger Börsen-Course am 24. Januar 1883.

Wechsel.		
Amsterdam pr. 100 Fl. Holl.	k. S. / 2 M.	168.40 G. / 167.10 G.
Brüssel u. Antwerpen pr. 100 Frcs.	k. S. / 2 M.	80.60 G. / —
London pr. 1 Pfd. Sterl.	k. S. / 3 M.	20.38 G. / 20.18 G.
Paris pr. 100 Francs	k. S. / 2 M.	80.60 G. / 80.15 G.
Petersburg pr. 100 Silb.-Rubel	k. S. / 3 M.	— / —
Warschau pr. 100 Silb.-Rubel	k. S. / 8 T.	—
Wien pr. 100 fl. in Oesterr. Währ.	k. S. / 2 M.	168.85 G. / 167.80 G.

Sorten.		
Z. Russ. wicht. ½ Imperials à 5 Rubel	per Stück	16.65 G.
do.	do.	16.17 G.
20 Francs-Stücke	per 500 Gramm	—
Kaiserliche Ducaten	per Stück	9.63 P.
Gold pr. Zollpfund fein		—
Silber pr. Zollpfund fein		—
Oesterreich. Silbergulden	per 100 fl. Ö. W.	—
do. ¼ Gulden	do.	—
do. Silbercoupons von Staatsanleihen	do. do.	170 G.
do. Silbercoupons von andern Anleihen		—
do. Bank- und Staatsnoten	pr. 100 fl. Ö. W.	170.10 G.
Russische do.	pr. 100 R.	199.35 G.

Zins-T.	Deutsche Fonds.	pr. Stück	
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

Zins-T.	Ausländ. Fonds.	pr. Stück	
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

Divid. 1881	1882	%	Zins-T.	Eisenb.-Stamm-A.	pr. Stück	
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

Divid.		%	Zins-T.	Bank- u. Cred.-Act.	pr. Stück	
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

* Notiz v. 23. 94.50 P.

Divid. 1881	1882	%	Zins-T.	Industrie-Actien. Prior. u. Stamm.-Pr.	pr. Stück	
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

Zins-T.	Eisenb.-St.-Pr.-A.	pr. Stück	
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

%	Zins-T.	Inl. Eisenb.-Prior.-Oblig.	pr. Stück	
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

%	Zins-T.	Coup.-Zahl.	Ausl. Eisenbahn-Prior.-Obligationen.	pr. Stück	
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

* incl. Rest-Coupon.

Kohlen-Actien und Prioritäten

Divid. 1881	1882	%	Div.-Sch. No.	a. Braunkohlen-Actien.	Mk.	Bz. per Stück
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
				b. Steinkohlen-Actien.		
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

Bank-Disconto.		%
Leipzig	Wechsel	4
do.	Lombardis	5
Reichsbank		4
do.	Lombardis	5
Amsterdam		4
Brüssel		4
London		3
Paris		3½
Petersburg		6
Wien		4

Umrechnungs-Course.
1 Thaler = 3 Mk.
1 Mark-Banco = 1 Mk. 50 Pfg.
7 Gulden südd. W. = 12 Mk.
1 Gulden oesterr. W. = 2 Mk.
100 Gulden holländ. W. = 170 Mk.
1 Dollar = 4 Mk. 25 Pfg.
100 Rubel = 320 Mk.
100 Francs = 80 Mk.
1 Pfund Sterling = 20 Mk.

Brückenberg Vorzug 3 M., doch kam es nur bei Erzgebirgern, Forst und Brückenberg Vorzug zu Umsätzen, die den Bedarf indeß nicht deckten. Von Anlehen verkehrten noch Kleinigkeiten von 5proc. Kaisergrube, 5proc. Oelsnitzern, 4proc. Stadt Zwickau zu ungefähr letzten Geldnotizen. — (Auf die Anfrage vom 18. dss. noch zur Antwort, daß die Kohlenförderung auf den inundirten Schächten des Erzgebirgischen Vereins, Hoffnungs- und Vertrauensschacht nie ganz und gar sistirt, sondern nur beschränkt war, die Arbeiter wurden von den tieferen nach den höheren Bauen gelegt. Heute ist nur noch in dem ca. 500 Meter tiefen Vertrauensschacht ca. 12 Meter Wasser, Hoffnungsschacht seit 6 Wochen ganz frei, die Kohlenförderung wieder wie früher, die Wasserzuflüsse wieder so, daß sie von den Wasserhebungen ohne Mühe bewältigt werden.)

D. **Frankfurt a. M.**, 23. Januar. Im geringen Abendverkehr war auf die politischen Berichte aus Paris eine weitere Abschwächung eingetreten. Obgleich auch flaue Pariser Boulevardcourse vorlagen, machte sich hier jedoch eine festere Tendenz geltend, die hauptsächlich auf Deckungskäufen der ziemlich starken Contremine basirte. Im Verlaufe des Geschäfts liefen bessere Pariser Notirungen ein, wodurch eine stärkere Steigerung angebahnt wurde, die namentlich in den Hauptspeculationspapieren zum Ausdruck gelangte. Der Schluß des auf den Nebengebieten sehr stillen Geschäfts war indeß wieder etwas matter. Wechsel auf Wien billiger, Holland und Paris theuerer. Privatdiscont 3½ Procent. Industriepapiere niedriger.

* **Dresden**, 23. Januar. Pfandbriefe. 4% Lausitz. verloosb. 99.85 Br., do. kündbare —.—, do. Creditbriefe —.—, do. do. (4½%) 102.80 bz. G.

* **Berlin**, 23. Januar. Anlehensloose. Meininger 4-Thaler-Loose 27.30 G., Oldenburg. 40-Thlr.-Loose 145.50 bez., Türkische 400-Frcs.-Loose 42.40 bez. Br.

* **Frankfurt a. M.**, 23. Januar. Anlehensloose. Badische 35-fl.-Loose —.—, Kurhessische 40-Thaler-Loose 300 bez., Nassauer 25-fl.-Loose 125.80 bez., Finnländische 10-Thlr.-Loose 48.40 bez., Ansbacher 7-fl.-Loose 33.40 bez., Augsburg. 7-fl.-Loose 27.20 bez., Bukarester 20-Frcs.-Loose 32.50 bez., Freiburger 15-Frcs.-Loose 28.25 bez., Mailänder 45-Francs-Loose 39.90 bez., Mailänder 10-Frcs.-Loose 13.80 G., Neufchâtel 10-Frcs.-Loose 17.— bez., Schwedische 10-Thlr.-Loose 59.80 G., Venetianer 22.90 bez.

Frankfurt a. M., 23. Januar. Egyptische 4proc. unif. Obligationen 70 11/16 bez.

Frankfurt a. M., 23. Januar, Abends 5 Uhr 50 Minuten. Effecten-Societät. Creditactien 243¼, Franzosen 271½, Lombarden 112, Galizier 247¾, Gotthardbahn 107½. Eher fest.

Breslau, 23. Januar. Nachmittags. Freiburger 102.75, Oberschlesische 240.25, Rechte-Oder-Uferbahn 171.25, österr. Goldrente 82.—, 4proc. ungar. Goldrente 72.70, 1880er Russen 68.90, II. Orientanleihe 56.—, Breslauer Discontobank 88.75, Breslauer Wechslerbank 101.—, Schlesischer Bankverein 111.—, Creditactien 485.—, Laurahütte 121.60, Donnersmarckhütte 62.50, Oberschles. Eisenb. B 66.50, österr. Banknoten 169.25, Russische Banknoten 200.10.

Hamburg, 23. Januar. Nachmittags. Fest. Preuß. 4proc. Consols 101¼, Silberrente 66½, österr. Goldrente 81¼, 4procent. ungarische Goldrente 72¾, 1860er Loose 120, italienische Rente 88, Creditactien 243½, Franzosen 680, Lombarden 281, 1877er Russen 87½, 1880er Russen 68, II. Orientanleihe 57¼, III. Orientanleihe 58, Laurahütte 121½, Norddeutsche Bank 155½, Commerzbank 127¼, Berlin-Hamb. E. 360, Altona-Kiel do. 226, Marienburg-Mlawka 116, Ostpreußische Südbahn 94¼, Discomto 3 Procent. — Silber in Barren per Kilogramm 148.75 Br., 148.25 Gd. — Wechselnotirungen: London lang 20.24 Br., 20.18 Gd., London kurz 20.40 Br., 20.32 Gd., Amsterdam 166.70 Br., 166.10 Gd., Wien 168.— Br., 166.— Gd., Paris 80.50 Br., 79.90 Gd., Petersburg 198.— Br., 194.— Gd., New-York kurz 422.— Br., 412.— Gd., do. 10 Tage Sicht 417.— Br., 407.— Gd.

Hamburg, 23. Januar. Abendbörse. Oesterr. Creditactien 243, Franzosen 679, Lombarden 280½, Marienburg-Mlawka 117¼, Laurahütte 121¾, Gotthardbahn 107, Oberschlesische Eisenbahn 240¼, Nationalbank für Deutschland 96¼. Recht fest trotz Paris.

Wien, 23. Januar, Abends 5 Uhr 30 Min. Abendbörse. Ungarische Creditactien 271.50, österr. Creditactien 277.50, Franzosen 319.—, Lombarden 130.60, Galizier 290.50, Nordwestbahn 195.20, Elbthal 208.—, österreich. Papierrente 77.20, do. Goldrente 95.90, 6proc. ungar. Goldrente 118.25, 5proc. ungar. Papierrente 84.90, 4proc. ungar. Goldrente 85.25, Marknoten 58.85, Napoleons 9.54, Bankverein 104.—. Ruhig.

Amsterdam, 23. Januar, Nachmittags. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente Mai-November verz. 64¼, do. Silberrente Januar-Juli verz. 64⅞, 5proc. Russen von 1877 88⅜, russ. große Eisenbahnen 121¾, russ. I. Orientanleihe 52, II. Orientanleihe 52¼, 5proc. Türken von 1865 11¼. — Londoner Wechsel kurz 12.07.

London, 23. Januar, Nachmittags. Ruhig. Consols 102¼, preuß. 4procent. Consols 99¼, italienische 5procentige Rente 84¾, Lombarden 11¼, 5procent. Lombarden, alte 11, do. neue 11¼, 5proc. Russen von 1871 83, 5proc. Russen von 1872 82½, 5proc. Russen von 1873 82, 5proc. Türken von 1865 11¼, 3½procent. fundirte Amerikaner 105½, österreichische Goldrente 81.—, 4proc. ungar. Goldrente 71½, Neue Spanier 59¼, Unif. Egypter 70½, Ottomanbank 17¼. — Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20.60, Wien 12.16, Paris 25.45, Petersburg 23. Platzdiscont 3¼ Proc.

London, 23. Januar, Abends 5 Uhr 30 Min. Preuß. Consols 99½, Consols 102, Türken 11¼, 1873er Russen 81½, 4procent. ungar. Goldrente 71½, Egypter 69⅞, Ottomanbank 17¼, Silber 50⅞, Spanier 58.

Paris, 23. Januar, Nachmittags 3 Uhr. (Schluß-Course.) Matt. 3procent. amort. Rente 77.85, 3procent. Rente 76.80, 5proc. Anleihe von 1872 113.95, italien. 5proc. Rente 85.50, österreichische Goldrente 81¼, 4procentige ungarische Goldrente 71½, 5procentige Russen von 1877 88½, Franzosen 667.50, Lombardische Eisenbahnactien 277.50, do. Prioritäten 275.—, Türken von 1865 11.20, Türkenloose 50.25, Credit mobilier 317.—, Spanier, neue 59¼, Banque ottomane 681.—, Crédit foncier 1212.—, Egypter 352.—, Suez-Actien 2030.—, Banque de Paris 890.—, Banque d'escompte 520.—. — Wechsel auf London 25.30.

Paris, 23. Januar, Nachmittags 4 Uhr 50 Minuten. 5proc. Anleihe von 1872 113.82½, weichend auf Nachrichten über Meinungsverschiedenheiten der Minister gegenüber den Vorlagen betreffend die Maßnahmen gegen Thronprätendenten und auf Gerüchte von einer Cabinetskrisis.

Paris, 23. Januar, Abends. Boulevard-Verkehr. 3proc. Rente 76.92½, Anleihe von 1872 114.05, Italiener 85.70, Türken 11.25, Türkenloose 51, Spanier 59¼, Egypter 352.—, Banque ottomane 683.—. Fest.

Petersburg, 23. Januar, Nachmittags 5 Uhr. Wechsel London 3 Mt. 23 13/32, do. Hamburg 3 Mt. 200½, do. Amsterdam 3 Mt. 119¾, do. Paris 3 Mt. 248½, Russ. Prämien-Anleihe von 1864 (gestempelt) 213½, do. do. von 1866 (gestempelt) 212½, Russ. Anleihe von 1873 131.—, ½-Imperials 8.38, Große Russische Eisenbahnen 256½, Russische Bodencredit-Pfandbriefe 129¼, II. Orientanleihe 89, III. Orient-Anleihe 89. — Privatdiscont 6½ Proc.

New-York, 23. Januar, Abends 6 Uhr. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 94¾, Wechsel auf London 4.81½, Cable Transfers 4.86, Wechsel auf Paris 5.27½, 3½proc. fund. Anleihe 103⅛, 4proc. fund. Anleihe von 1877 119¼, Erie-Bahn-Actien 39⅜, Central-Pacific-Bonds 113½, New-York Centralbahn-Actien 126¾, Chicago und North-Western-Eisenbahn 146¾. — Geld leicht, für Regierungsbonds 2, für andere Sicherheiten 3½ Procent.

Mailand, 20. Januar. Seide. Die Seidentrocknungs-Anstalten haben heute registrirt: 49 Ballen Gregen, 50 Ballen verarbeitete Seiden, im Gesammtgewichte von 9240 Kilogr. Wenige Verkäufe. Tendenz schwach. — Goldcours am Abend 20.28 Lire.

Lyon, 20. Januar. Seide. Die Seidentrocknungs-Anstalt hat heute registrirt: 49 Ballen Organsinen, 39 Ballen Tramen, 56 Ballen Gregen, und hat 24 Ballen gewogen, im Gesammtgewichte von 16,881 Kilogr. Einige Verkäufe zu festen Preisen.

* **London**, 20. Januar. Wolle. (Aus dem Jahresbericht für 1882 von Friedr. Huth & Co.) Das verflossene Jahr war für Merinowollen und die damit verbundene Industrie ein sonderbar ereignißvolles. Die nahezu gleichförmige Werthstufe des Artikels bietet wenig Anlaß zu Bemerkungen; doch läßt eine Prüfung der Geschäftslage zu verschiedenen Zeiten des Jahres große Mannichfaltigkeit entdecken. Kurz, in allen Richtungen ist Unbeweglichkeit der bezeichnende Zug. Die Umstände, welche dieses Resultat herbeigeführt haben, sind sich widersprechende. Wir haben eine vollbeschäftigte Industrie, ungestört in ihrer Thätigkeit durch politische oder andere Ereignisse, und eine mäßige Preisstufe, aber begleitet von auffallender Leblosigkeit. In der That hat die Woll-Industrie des verflossenen Jahres alle Elemente aufgewiesen, welche dem geschäftlichen Gedeihen zum Grunde liegen, aber keinen der Vortheile, welche daraus zu erwachsen pflegen. Die Ursache hiervon im Allgemeinen ist, daß die Fabrikanten, obwohl gut beschäftigt, sich mit zu kleinem Nutzen begnügen mußten, und daher Das, was dem Markte Ton und Elasticität geben konnte, gefehlt hat; aber namentlich war es die unbefriedigende Lage des Geschäftes in Frankreich, welche das ganze Jahr hindurch den schwachen Punkt in den Verhältnissen bildete. Schon in 1881 machte sich eine Abnahme in der Prosperität der französischen Woll-Industrie bemerkbar, welche jedoch im verflossenen Jahre mehr ans Licht getreten ist. Zunehmende Concurrenz, mit geringerem Nutzen in der Heimath, verminderter Absatz im Auslande, und endlich auch die Wirkungen der finanziellen Krisis zu Anfang des Jahres sind verantwortlich dafür. Die rasche Entwickelung der Production von feinen Wollen in den Colonien und Süd-Amerika hat begonnen, eine Veränderung in der Organisation der Industrie hervorzurufen. Der Artikel, massenhaft producirt, muß massenhaft behandelt werden. Daher die Vermehrung und das Wachsthum großer Institute, im Stande, vermöge ihrer bedeutenden Erzeugungsfähigkeit mit einem Minimum von Nutzen zu arbeiten; daher auch die Schwierigkeiten, mit denen die kleineren Fabrikanten zu kämpfen haben. Die ältere französische Industrie leidet durch den Uebergang, während er den verhältnißmäßig moderneren Einrichtungen in Deutschland, theilweise unter feinerem Einflusse ins Leben gerufen, zum Vortheil gereicht. Im Ganzen, es ist nicht Mangel an Beschäftigung, noch Theuerung des Rohmaterials, noch äußerliche widrige Umstände, worüber die Industrie in England, Deutschland und Frankreich zu klagen gehabt hat. Das Hinderniß einer Besserung war, und ist noch immer, die übermäßige Concurrenz im Geschäfte und die daraus folgende Abwesenheit eines Grades von Nutzen, welcher Wohlstand bildet und dem Geschäfte wahres Leben verleiht. — Preise von Merinowollen haben hauptsächlich bei den unregelmäßigen, geringen und fehlerhaften Sorten geschwankt, deren Werth immer mehr oder weniger unsicher ist, und daher durch Veränderungen in der Stimmung leicht beeinflußt wird. Aber selbst hier waren die Fluctuationen nicht bedeutend. Die besseren Classen für Kamm haben fast gar nicht geschwankt, und im Ganzen genommen kann man die Lage von feinen Wollen als beinahe identisch mit derjenigen zu Ende 1881 bezeichnen. Kreuzzuchten dagegen erfuhren nach einer kurzen Besserung im März wiederholte Rückgänge, vorzugsweise was die groben Sorten betrifft, welche jetzt circa 1¼ d bis 2 d per Pfd. niedriger stehen als vor einem Jahre. Der Durchschnitt der letzten zehn Jahre war für Colonial-Waare ca. 20 Lstrl. per Ballen, und wir sind gewiß, dies als den Normalwerth anzusehen. Bisher haben wir, in Uebereinstimmung mit der Meinung unter Anwalt von Jahren 21 Lstrl. angenommen; aber angesichts der vergrößerten Proportion von Schweißwollen und Kreuzzuchten, sowie auch in Rücksicht der möglicherweise permanenten Werthverminderung der letzteren, ist es wohl richtiger, den Betrag auf 20 Lstrl. zu reduciren. Der vorjährige Werth war 17½ Lstrl. und fällt somit um 12½ Proc. von der Mittelstufe ab, das heißt, wenn man den Markt im Ganzen nimmt. Bei Prüfung der einzelnen Classen von Wollen finden wir beste Merinos 5—7 Proc., mittlere und geringe Merinos und feine Kreuzzuchten 10 Proc. und ordinäre Kreuzzuchten 20—25 Proc. unter dem Durchschnitt stehend. — Einfuhren, Verbrauch und Vorräthe in Europa. Die folgenden Zahlen zeigen die Gesammt-Einfuhren nach den Hauptplätzen Europas von außereuropäischen Wollen (ausschließlich türkischer Wollen, Mohair, Alpacca und Kameelhaaren) während der letzten zehn Jahre nebst den in dem nämlichen Zeitraume zum Gebrauch gelangten Quantitäten und den Vorräthen am Ende jeden Jahres in Tausenden von Ballen:

Einfuhren:	1882	1881	1880	1879	1878	1877	1876	1875	1874	1873
Australische	1019	932	864	826	791	804	771	700	692	592
Cap	194	197	202	183	164	170	171	176	164	160
La Plata	309	276	270	247	267	258	272	248	250	266
Andere Sorten	388	315	427	360	383	337	353	379	393	[illegible]
Total	1910	1720	1763	1616	1605	1569	1567	1503	1492	1356
Ablieferungen:										
Australische	978	903	845	815	807	793	765	698	649	554
Cap	196	201	188	192	173	153	167	181	155	148
La Plata	306	284	263	260	267	273	273	238	260	275
Andere Sorten	371	348	358	439	349	314	358	354	379	[illegible]
Total	1851	1786	1654	1736	1596	1533	1563	1468	1443	1388
Vorräthe, 31. Dec.										
Australische	50	14	35	16	35	51	20	14	12	9
Cap	26	28	32	18	27	36	19	15	20	11
La Plata	13	10	18	11	24	21	19	29	10	[illegible]
Andere Sorten	106	89	122	53	132	96	75	80	52	[illegible]
Total	209	141	207	98	218	203	133	129	94	105

Die Ablieferungen zeigen eine Zunahme von 20,000 Ballen für Colonial-Wollen, 22,000 Ballen für La Plata und 23,000 Ballen für andere Sorten, zusammen also 65,000 Ballen oder nicht ganz 4 Procent. Die Vorräthe von Colonial-Wollen sind leicht und betragen, unabhängig von neuen Zufuhren, 23,000 Ballen gegen 22,000 vor einem Jahre; die von La Plata-Wollen sind ebenfalls klein, aber die von ordinairen Sorten über dem Durchschnitt. — Ausfuhr von wollenen Waaren und Garnen. Folgendes ist das Resumé (in Millionen Pfund Sterling und Decimalen) einer Statistik des „Board of Trade“ entnommen:

Ausfuhr	1882	1881	1880	1879	1878 u.	1872
nach Deutschland u. Holland	3.8	3.9	4.3	5.5	5.6	15.0
„ Frankreich und Belgien	4.5	4.4	3.9	3.5	3.5	4.8
„ Vereinigten Staaten	2.8	2.2	2.5	1.6	1.4	6.3
„ Australien u. Canada	2.9	2.6	2.1	1.8	2.4	2.7
„ Indien, China, Japan	1.4	1.9	2.1	1.8	1.7	2.0
„ anderen Ländern	6.8	6.3	5.7	5.4	6.0	7.7
Gesammt-Ausfuhren	22.2	21.3	20.6	19.6	20.6	38.5
Werth calculirt auf Basis der Ausfuhrpreise 1872	29.7	30.2	28.4	28.1	27.7	38.5

Die Zunahme von 900,000 Pfd. St. beruht auf höherem Werthe der Fabrikate und auf keiner quantitativen Vermehrung in den Ausfuhren, welche, wenn zu gleichen Preisen in beiden Jahren veranschlagt, im Gegentheile eine Abnahme von 500,000 Pfd. St. aufweisen. Diese Abnahme liegt hauptsächlich im Verkehr mit dem Osten: Indien, China und Japan; die Ausfuhren nach europäischen Ländern stimmen mit denen von 1881 ungefähr überein, während die nach den Vereinigten Staaten eine ziemliche Zunahme zeigen. Den Monaten nach geprüft zeigen die Zahlen für die erste Hälfte des Jahres Fortschritt über 1881, aber Rückschritt für die zweite Hälfte. Der hauptsächliche Grund ist wohl in der vermehrten Thätigkeit zu suchen, zu welcher die englische Industrie durch die Ungewißheit des Ausganges der Handelsvertrags-Unterhandlungen mit Frankreich im verflossenen Winter veranlaßt wurde. November und December 1881 und Januar und Februar 1882 repräsentiren diese geschäftige Periode, und demgemäß fällt ein Vergleich der beiden Jahre zu Gunsten von 1882 für die ersten und zu Gunsten von 1881 für die letzten Monate aus. — Aussichten. Man kann nicht sagen, daß ein Rückblick auf die letzten Monate des Jahres ermuthigend wirkt. Laut den letzten [illegible] Zahlen ist das englische Verkehrsgeschäft flauer und die Nachrichten aus Frankreich versprechen keine lebhaftere Betheiligung dieses Landes im neuen als im alten Jahre, während in Deutschland die Preise von Garnen und Fabrikaten seit dem Sommer weichende Tendenz verrathen. Allein alles dies gebührend berücksichtigt, betrachten wir die Aussichten fürs neue Jahr nichts desto weniger als günstig. Einestheils die Wahrscheinlichkeit stationairer Zufuhren und anderentheils die wirklich gesunde Lage von Wolle (denn ihr Werth ist und war schon seit einiger Zeit ein entschieden mäßiger und der Verbrauch ist der Production vollkommen gewachsen) berechtigen zu der Annahme, daß der Artikel sich behaupten und falls die Geschäfte im Allgemeinen in Folge der vorjährigen guten Ernten oder aus anderen Gründen einen Aufschwung nehmen sollten, sich der Bewegung prompt anschließen wird.

Manchester, 23. Januar. 12r Water Armitage 7¼, 12r Water Taylor 7½, 20r Water Micholls 8¾, 30r Water Clayton 9⅝, 32r Mock Townhead 9⅝, 40r Mule Mayoll 9¼, 40r Medio Wilkinson 10⅝, 32r Warpcops Lees 8¾, 36r Warpcops Qualität Rowland 9⅝, 40r Double Weston 10¾, 60r Double courante Qualität 13⅛, Printers [illegible] 8½ pfd. 99. Ruhig.

Antwerpen, 23. Januar. Kaffee behauptet. Verkäufe 1000 Ballen Santos good average, neuer zu 21½ c und 100 Ballen Santos superior zu 23½ c. — Umsatz von Häuten 400 Stück, von Wolle 10 Ballen.

Havre, 23. Januar. Baumwolle sehr fest; Umsätze 1100 Ballen sehr ord. Louisiana disp. 70.50—71 Frcs., per April-Juni 68.25 Frcs. — Kaffee, Preise steigend für Haiti-Sorten; Verkäufe 5370 Ballen, wovon 750 Ballen Haiti Gonaives 48—50 Frcs., 140 Ballen do. Choix 52—54 Frcs., 500 Ballen Rio ungewaschen 47 Frcs., 600 Ballen Malabar auf Lieferung 67 Frcs., 2000 Ballen Santos ungewaschen 51 Frcs., per Februar 43.50 Frcs., per April 44 Frcs., per Juli 44.75 Frcs., 700 Ballen Cap 42.50 Frcs., 840 Ballen Haiti Port-au-Prince Choix 46.50—47.50 Frcs. und 250 Ballen Haiti Gonaives 48 Frcs.

Alexandrien, 23. Januar. (Telegramm von Geo Andres & Co.) Baumwollmarkt. Schwierige Auswahl. Verkäufer sehr zurückhaltend. Preise steigend. (Fr. Z.)

Trautenau, 22. Januar. Garnmarkt. Der heutige Garnmarkt ist sehr zahlreich von inländischen und ausländischen Käuferfirmen besucht und besteht lebhafter Begehr nach Tow- und Linegarnen. Die Umsätze werden auf successive Lieferung geschlossen, da Spinner in keiner Garnsorte Lager haben. Dem zunehmenden Begehre und Mangel an Vorräthen entsprechend erhöhen Spinner ihre Forderungen und zeigen in Preisen kein Entgegenkommen. Man notirt durchschnittlich nach Towgarne Nr. 14 mit 47—51, Nr. 20 mit 36—40, Linegarne Nr. 40 mit 28—30, Nr. 50—80 mit 25 bis 28 fl. pro Schock zu gewohnten Bedingungen, doch wurden auch heute bereits kleine Preiserhöhungen bezahlt.

* **London**, 23. Januar. (Eierbericht von Emil Berg in London.) In Folge geringer Zufuhren von Italien machte sich gute Frage nach deutscher Waare geltend. Alles, was an den Markt gebracht, wurde schlank geräumt. Verkauft und notirt: Deutsche Eier 7s 3d bis 7s 9d, Ungarn 7s 9d bis 8s 3d, dänische 7s 9d bis 8½s, selected 8s 3d bis 8s 6d.

Rio de Janeiro, 22. Januar. Wechselcours auf London 22, do. auf Paris 434. Tendenz des Kaffeemarktes: Ruhig. Preis für good first 5400—5550. Durchschnittliche Tageszufuhr 9250 Sack. Ausfuhr nach Nordamerika 60,000, do. nach dem Canal und Nord-Europa 22,000, do. nach dem Mittelmeer 5500, Vorrath von Kaffee in Rio 207,000 Sack.

Magdeburg, 23. Januar. (Magdeb. Ztg.) Krystallzucker I. 33.60—34 ℳ — Kornzucker von 96 Proc. 28.70—29.10 ℳ, do. von 95 Proc. 27.70—28.10 ℳ, do. von 94 Proc. 27—27.50 ℳ, do. Rend. 88 Proc. 27.60—27.80 ℳ, Nachproducte 88—92 Proc. 21.50—24.80 ℳ Tendenz matt. — Raffinade Brod 37.75 ℳ — Melis Brod 37 ℳ — Gem. Raffinade 35—35.75 ℳ — Gem. Melis I. 34 ℳ Tendenz unverändert still.

Paris, 23. Januar. Rohzucker 88° loco träge, 51.25 bis 51.50. — Weißer Zucker weichend, Nr. 3 per 100 Kilogr. per Januar 58.80, per Februar 59.10, per März-April 59.50, per Mai-August 60.00.

London, 23. Januar. Havannazucker Nr. 12 23¼. Träge.

London, 23. Januar. (Colonialwaaren-Wochenbericht.) Zucker. Vorrath 99,174 Tons, Ablieferung an den Consum für die Woche und Ablieferung für den Export 5845 Tons, gelandet während der Woche 4415 Tons. — Kaffee. Vorrath 13,581 Tons, Ablieferung an den Consum für die Woche 279 Tons, Ablieferung für den Export 500 Tons, gelandet während der Woche 331 Tons. — Reis. Vorrath 28,425 Tons, Ablieferungen der Woche 1034 Tons, gelandet während der Woche 3446 Tons.

London, 23. Januar. Zucker ruhig und in weichender Tendenz. — Cacao. Granada 63 a 74s, Guayaquil 60 a 72s. — Kaffee, Rio ruhig; [illegible] fest. — Cochenille steigend. — Gambier fest 26sh 6d. — Schellack, Orange 3d niedriger. — Gomet und Buttons gewöhnlich 2d billiger. — Thee, chinesischer in weichender Tendenz, feiner indischer fest. — Reis matt. — Jute matt. — Kupfer, Chili 66 Lstrl. — Blei, englisches 13 Lstrl. 15s bis 14 Lstrl., spanisches 13 Lstrl. 5s. — Zink, specielle Marken 16 Lstrl. 5s, gewöhnliche 16 Lstrl. — Leinöl disp. 21s.

*— Der Vorrath von Petroleum betrug an den sieben Haupt-Importhäfen Nord-Europas am 18. Januar

	Loco-Vorrath Faß 1883	Faß 1882	Vorrath loco, schwimmend und in Ablandung Faß 1883	Faß 1882
Antwerpen	158,157	248,891	227,200	312,653
Bremen	709,545	399,727	822,016	502,816
Hamburg	103,429	68,037	188,829	81,404
Amsterdam	38,622	50,261	58,368	76,363
Rotterdam	89,339	30,232	69,339	43,610
Stettin	26,096	21,317	43,700	36,509
Danzig	27,309	34,396	31,013	38,096
Total	1,188,477	845,098	1,450,548	1,091,500

Die Ablieferungen der Woche vom 11. bis 18. Januar betrugen 70,644 Faß gegen 73,491 Faß in gleicher Woche 1882, in 1883 bis 18. Januar 219,307 Faß gegen 202,683 Faß in gleicher Zeit 1882.

Magdeburg, 23. Januar. Kartoffelspiritus per 10,000 Literprocent loco ohne Faß 51.70—52.20 ℳ

Louisville, 8. Januar. Tabak. Zufuhren der Woche 640 Faß. Verkäufe 924 Faß gegen 560 und 997 Faß in entsprechender Woche des Vorjahres. Von der neuen Ernte bis jetzt verkauft 2482 Faß gegen 2863 Faß in 1881/82, 1763 Faß in 1880/81. Das Geschäft des neuen Jahres begann mit ziemlicher Lebhaftigkeit. Burleys erzielten höhere Preise und für gewisse Sorten beträgt die Steigerung seit 23. December 2—2½ Doll. per 100 Pfd. Lugs stiegen ¼ bis 1c. Dunkle schwere Tabake waren nicht viel offerirt; es herrschte jedoch gute Frage dafür, so daß die Preise ½—¾c höher liefen. Die Lebhaftigkeit dieser Woche ist zum großen Theile den Fabrikanten zuzuschreiben, welche im November und December wenig kauften und deren Vorräthe jetzt knapp werden. Fresh Lugs, deren Preise 25 Proc. stiegen, waren zum Export nach Europa gesucht.

* **London**, 23. Januar, Abends. (Telegramm der Herren M. H. Lorenz & Cie. hier.) Fremdes Zinn 99¼ Lstrl.

* **Rotterdam**, 24. Januar, Nachm. (Telegramm der Herren M. H. Lorenz & Cie. hier.) Bankazinn 57 fl.; Billitonzinn 56 fl.

Glasgow, 23. Januar. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 48sh. 1½d.

Glasgow, 23. Januar. Die Verschiffungen betrugen in der vorigen Woche 8051 gegen 7742 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

Glasgow, 24. Januar. Roheisen. Mixed numbers warrants 48sh.

* **Altona**, 23. Januar. Fischmarkt. Heute Morgen hatten wir an beiden Märkten keine Zufuhr an lebendigen Fischen. Von auswärts wurden aus Dänemark Schellfische und Schollen, aus Holstein Dorsch, Butt, Heringe, Rothaugen, Brassen und Plieren zugeführt. — Preise en gros: Stuten 90 ₰, Schellfische 3 ℳ 50 ₰ bis 8 ℳ, Schollen 1 ℳ 50 ₰ bis 2 ℳ, Butt 1 ℳ 40 ₰ bis 1 ℳ 80 ₰, Heringe 30 ₰ per Stieg, Dorsch 7—8 ℳ per Kiepe, Brassen 30 ₰ per Stieg, Plieren 15—20 ₰, Rothaugen 12—15 ₰ per Pfund.

Viehmärkte. Jever, 23. Januar. Die Viehpreise haben eine Höhe erreicht, deren sich die ältesten Leute nicht entsinnen. Die Preise sind mitunter so fabelhaft hoch, daß durch die Bewilligung derselben eine allgemeine Preisverwirrung hervorgerufen wird. Für einzelne Kühe sind 575 ℳ per Stück bezahlt worden, ob diese fabelhaften Preise sich behaupten wollen, müssen die Frühjahrsviehmärkte zeigen.

Odessa, 20. Januar. Producte. Das neue Jahr bezeichnet an unserm Markt eine größere Lebhaftigkeit, welche durch Kauferdres vom Norden des Continents auf schöne Sorten Weizen hervorgerufen wurde. Die Preise derselben sind 2—3 Kopeken per Pud höher gegangen, doch schließt die Woche wieder ermattend. Mit den Bahnen setzen die Zufuhren sehr regelmäßig und ziemlich reichlich; dieselben finden auch leicht Käufer. Schöner polnischer weicher Weizen, wovon 30,000 T. umgesetzt wurden, bezahlte man mit 1 R. 40 K., 9 P. 21 Pfd. bis 10 P. 2 Pfd. schwer; bessarabische besonders schöne gelbe Qualitäten zogen 2—3 K. an; Sandomirka fest, Umsatz 6000 T. zu 1 R. 35—40 K., Gewicht von 9 P. 20 Pfd. bis 9 P. 28 Pfd.; Dnieper Ghirka-Weizen von 9 P. 8 Pfd. bis 9 P. 12 Pfd. wurde um 1 R. 32—37½ K. und Berdiansk und Kaschowka um 1 R. 21 K. bis 1 R. 27 K. gekauft, meist für unsere Mühlen. Roggen bleibt vernachlässigt, obgleich etwa 14,000 T. zu 88½—93 K. umgingen. Gerste 10,000 T. gehandelt zu 74—82 K. Oelsamen sehr still. Unser Hafen ist mit Eis belegt und dürfte vor den nächsten vierzehn Tagen kaum zugänglich sein. Gesammtumsatz der Woche 119,300 Tschetwerts.

Magdeburg, 24. Januar. Kartoffelspiritus behauptet. Loco ohne Faß 51.70—52.20 ℳ G., ab Speicher unter freier Verhaltung der Gebinde 53.25 ℳ, per Januar 53.25 ℳ nom., per Februar 53.50 ℳ nom., per März 53.75 ℳ nom., per April 54.— ℳ nom., per Mai 54.50 ℳ nom., per Juni 55.— ℳ nom. per 100 Liter à 100 Procent. — Rübenspiritus still. Loco 51.25 ℳ

Breslau, 23. Januar. Spiritus per 100 Liter 100 Procent per Januar 50.—, per April-Mai 51.20, per Juli-August 52.70. — Weizen per Januar 182.—. — Roggen per Januar 129.—, per April-Mai 133.—, per Mai-Juni 136.—. — Rüböl per Januar 68.50, per April-Mai 67.50. — Zink umsatzlos. Wetter: Schneetreiben.

Köln, 23. Januar. Weizen hiesiger loco 19.—, fremder loco 20.—, per März 19.20, per Mai 19.40. — Roggen loco 15.—, per März 14.35, per Mai 14.45. — Hafer loco 14.50. — Rüböl loco 36.—, per Mai 35.20, per October 31.90.

Stettin, 23. Januar. Weizen ruhig, loco 150—178 ℳ, per April-Mai 185.50, per Mai-Juni 186.50, per Juni-Juli 187.50. — Roggen ruhig, loco 115—127, per April-Mai 133.50, per Mai-Juni 136.—, per Juni-Juli 137.—. — Rübsen per April-Mai 292.—. — Rüböl matt, 100 Kilogr. per April-Mai 67.20, per September-October 61.50. — Spiritus still, loco 50.50, per Januar 50.40, per April-Mai 52.40, per Juni-Juli 53.70. — Petroleum loco 8.55.

Königsberg, 23. Januar. Weizen unverändert. — Roggen still, loco 121/122 Pfd. 2000 Pfund Zollgewicht 126.—, per Januar 120.—, per Frühjahr 125.—. — Gerste ruhig. — Hafer unverändert, loco inländischer 114.—, per Januar 116.—. — Weiße Erbsen per 2000 Pfund Zollgewicht 140.—. — Spiritus per 100 Liter 100 Proc. loco 51.—, per Frühjahr 52.50, per Juni 54.—. — Wetter: Frost.

Danzig, 23. Januar. Weizen loco fester, Umsatz 800 Tonnen. Bunt und hellfarbig 150.— bis 167.—, hellbunt 168.— bis 175.—, hochbunt und glasig 177.— bis 188.—, per April-Mai Transit 179.50, per Mai-Juni Transit 180.50. — Roggen unverändert, loco inländischer per 120 Pfd. 117.— bis 119.—, polnischer oder russischer Transit 113.— bis 115.—, per April-Mai Transit 119.—, per Mai-Juni Transit 120.—. — Kleine Gerste loco 110.—. — Große Gerste loco 107.— bis 123.—. — Hafer loco 112.—. — Erbsen loco 126.—. — Spiritus per 10,000 Literprocent loco 49.75.

Posen, 23. Januar. Spiritus loco ohne Faß 49.50, per Januar 49.50, per Februar 49.50, per April-Mai 50.80. Still.

Hamburg, 23. Januar. Weizen loco unverändert, auf Termine ruhig, per April-Mai 181.— Br., 180.— Gd., per Mai-Juni 180.— Br., 184.— Gd. — Roggen loco unverändert, auf Termine ruhig, per April-Mai 133.— Br., 132.— Gd., per Mai-Juni 133.— Br., 132.— Gd. — Hafer und Gerste unverändert. — Rüböl ruhig, loco 69.—, per Mai 70.—. — Spiritus geschäftslos, per Januar 41 Br., per Februar-März 41 Br., per April-Mai 41 Br., per Mai-Juni 41 Br. — Kaffee fest. Umsatz 5000 Sack. — Petroleum fest, Standard white loco 7.60 Br., 7.55 Gd., per Januar 7.55 Gd., per Februar-März 7.65 Gd. — Wetter: Frost.

Bremen, 23. Januar. Tabak. Umsatz 28 Faß Kentucky, 40 Faß Maryland, 142 Faß Stengel, 267 Kisten Seedleaf. — Baumwolle theurer. — Schmalz unverändert. — Speck fest. — Reis fest. — Wolle. Umsatz 80 Ballen Buenos Ayres, 32 Ballen Natal, 29 Ballen Cap.

Bremen, 23. Januar. Petroleum steigend. Standard white loco 7.55, per Februar 7.55, per März 7.70, per April 7.85, per August-December 8.55. Alles bez.

Wien, 23. Januar. Weizen per Januar 9.80 Gd., 9.85 Br., per Frühjahr 10.15 Gd., 10.17 Br., per Herbst 10.53 Gd., 10.57 Br. — Roggen per Frühjahr 7.67 Gd., 7.72 Br. — Hafer per Frühjahr 6.98 Gd., 7.02 Br. — Mais per Mai-Juni 6.58 Gd., 6.60 Br.

Pest, 23. Januar. Weizen loco fest, per Frühjahr 9.58 Gd., 9.60 Br. — Hafer per Frühjahr 6.57 Gd., 6.60 Br. — Mais per Mai-Juni 6.16 Gd., 6.18 Br. — Kohlraps per August-September 13½.

Amsterdam, 23. Jan. Weizen per März 274. — Roggen per März 172, per Mai 170.

Antwerpen, 23. Januar. Weizen behauptet. — Roggen befestigt. — Hafer vernachlässigt. — Gerste still.

Antwerpen, 23. Januar. Petroleummarkt. Raffinirtes, Type weiß, loco 20 bez., 20⅛ Br., per Februar 20 Br., per März 19¾ bez. u. Br., per September-December 21¼ Br. Steigend.

London, 23. Januar. An der Küste angeboten 22 Weizenladungen. — Wetter: Frost.

Liverpool, 23. Januar. Weizen 1d theurer. — Mais fest. — Mehl fest, wenig [illegible]. — Wetter: Kalt.

Hull, 23. Januar. Weizen [illegible]. — Wetter: Prachtvoll.

Paris, 23. Januar. Weizen ruhig, per Januar 26.10, per Februar 26.—, per März-April 26.25, per März-Juni 26.50. — Mehl 9 Marques träge, per Januar 57.40, per Februar 57.40, per März-April 57.50, per März-Juni 58.—. — Rüböl weichend, per Januar 85.50, per Februar 86.50, per März-April 87.50, per Mai-August 88.75. — Spiritus ruhig, per Januar 50.75, per Februar 51.—, per März-April 51.57, per Mai-August 53.25.

Petersburg, 23. Januar. Talg loco 74.—, per August 70.—. — Weizen loco 14.—. — Roggen loco 9.—. — Hafer loco 5.—. — Hanf loco 34.—. — Leinsaat (9 Pud) loco 14.—. — Wetter: Frost.

New-York, 22. Januar. Weizen-Verschiffungen der letzten Woche von den atlantischen Häfen der Vereinigten Staaten nach Großbritannien 88,000, do. nach Frankreich 22,000, do. nach anderen Häfen des Continents 18,000, do. von Californien und Oregon nach Großbritannien 80,000, do. do. nach Frankreich 5000, do. do. nach anderen Häfen des Continents 5000 Qrtrs.

New-York, 23. Januar. Baumwolle in New-York 10⅝, do. in New-Orleans 9¹¹/₁₆. — Petroleum Standard white in New-York 7¾ Gd., do. in Philadelphia 7¾ Gd., rohes Petroleum in New-York 6¾, do. Pipe line Certificats — D. 94 C. — Mehl 4 D. 30 C. — Rother Winterweizen loco 1 D. 15¾ C., do. per Januar 1 D. 15 C., do. per Februar 1 D. 15½ C., do. per März 1 D. 17⅝ C. — Mais (New) — D. 69¼ C. — Zucker (Fair refining Muscovados) 6⅞. — Kaffee (fair Rio-) 8⅝. — Schmalz (Wilcox) 11½, do. Fairbanks 11¼, do. Rohe & Brothers 11⅝. — Getreidefracht nach Liverpool 6¼.

* **Berlin**, 23. Januar. (Aus dem Producten-Bericht von Berl & Meyer.) Wind: WN. Barometer: 28". Thermometer: früh 0°. Wetter: bedeckt. In den Terminpreisen für Getreide sind heute keine wesentliche Aenderungen hervorgetreten, die Haltung war im Allgemeinen schwach. Von effectiver Waare gab es reichliche Anerbietungen, namentlich in den mittelguten und geringen Qualitäten und der Absatz war schwerfällig. — Roggenmehl hat sich nicht voll im Werthe behauptet. — Rüböl, anfänglich etwas billiger, hat sich schließlich wieder im Preise erholt. — Spiritus blieb ziemlich gut im Werthe behauptet.

Weizen per 1000 Kilo loco 140—205 ℳ nach Qualität gef., per April-Mai 181¾—182—181¾ ℳ bez., per Mai-Juni 183¾ bis 184 ℳ bez., per Juni-Juli 186 ℳ bez.

Roggen per 1000 Kilo loco 118—138 ℳ nach Qualität gef., klam. inländischer und polnischer 120—124 ℳ ab Bahn bezahlt, guter inländischer und polnischer 128—133 ℳ ab Bahn bezahlt, fein inländischer und polnischer 134—137 ℳ ab Bahn bezahlt, per Januar 136½ ℳ bez., per Januar-Februar 136½ bis 136¾ ℳ bez., per April-Mai 138½—138¼—138¾ ℳ bez., per Mai-Juni 139¼ ℳ bez., per Juni-Juli 140¼ ℳ bez.

Gerste per 1000 Kilo loco 105—200 ℳ nach Qualität gef.

Hafer per 1000 Kilo loco 110—155 ℳ nach Qualität gef., ost- und westpreußischer 114—131 ℳ, russischer 114—120 ℳ, pommerscher, uckermärkischer und mecklenburgischer 115—125 ℳ, schlesischer 115—125 ℳ, böhmischer 115—125 ℳ, fein schlesischer und böhmischer 132—140 ℳ, Alles ab Bahn bez., per April-Mai 123 ℳ nom., per Mai-Juni 124 ℳ nom., per Juni-Juli 125 ℳ nom.

Mais per 1000 Kilo loco 130—150 ℳ nach Qualität gef., per Januar 140 ℳ nom., per Januar-Februar 140 ℳ nom., per April-Mai 132½ ℳ nom., per Mai-Juni 132½ ℳ nom.

Erbsen per 1000 Kilo Kochwaare 153—200 ℳ, Futterwaare 135 bis 146 ℳ, Beides nach Qualität gef.

Mehl. Weizenmehl 00 26.50 bis 25.— ℳ, do. 0 24.50 bis 23.— ℳ, do. 0 und I 22.— bis 21.— ℳ, Roggenmehl 0 21.50 bis 20.50 ℳ, do. 0 und I 20.— bis 18.75 ℳ, Alles per 100 Kilo Brutto incl. Sack. — Roggenmehl 0 und I per Januar 19.95—20 ℳ bez., per Januar-Februar 19.85—19.90 ℳ bez., per Februar-März 19.85—19.90 ℳ bez., per April-Mai 19.95 ℳ bez., per Mai-Juni 19.95 ℳ bez. Gek. 500 Ctr. Kündigungspreis 20 ℳ

Rüböl per 100 Kilo netto loco incl. Faß 69.5 ℳ, ohne Faß 68.5 ℳ, per Januar 69 ℳ nom., per Januar-Februar 69 ℳ nom., per April-Mai 68.5—69.2 ℳ bez., per Mai-Juni 67.5 ℳ bez., per September-October 61.7 ℳ bez.

Leinöl per 100 Kilo netto incl. Faß loco 51 ℳ

Petroleum per 100 Kilo netto incl. Faß loco 24.3 ℳ bez., per Januar 24.1 ℳ bez., per Januar-Februar 24.1 ℳ bez., per Februar-März 24 ℳ bez.

Spiritus per 10,000 Literprocent loco ohne Faß 51.9 ℳ bez. Mit Uebernahme der Fässer per Januar 51.9 ℳ bez., per Januar-Februar 51.9 ℳ bez., per April-Mai 53.2 ℳ bez., per Mai-Juni 53.4 ℳ bez., per Juni-Juli 54.1—54.2 ℳ bez., per Juli-August 54.8 ℳ bez., per August-September 55.1 ℳ bezahlt.

L. **Jever**, 23. Januar. (Original-Productenbericht.) Weizen ist um 10 ℳ, Bohnen um 15 ℳ gewichen, während Roggen um 10 ℳ, Gerste um 10 ℳ und Hafer um 3 ℳ im Preise per notirte Kilos gestiegen ist. Mehl, Butter, Wolle und Kartoffeln unverändert. Bezahlt wird: Weizen hiesiger 370—380 ℳ per 2250 Kilo, Roggen hiesiger 280—290 ℳ per 2150 Kilo, do. fremder 310—320 ℳ per 2150 Kilo, Gerste 210—220 ℳ per 1850 Kilo, Hafer 130—148 ℳ per 1300 Kilo, Bohnen 300 bis 315 ℳ per 2400 Kilo, Rapssaat 500—550 ℳ per 2000 Kilogr., Erbsen 20—27 ℳ per 100 Kilo, Mehl I mit Sack 30—31 ℳ per 100 Kilo, do. II mit Sack 26—27 ℳ per 100 Kilo, Stoßbutter, weiße ohne Faß 90—95 ℳ per 50 Kilo, Wolle, gewaschene 100—120 ℳ per 50 Kilo, Kartoffeln 2½—3 ℳ per 50 Kilo.

Leipziger Producten-Börse.

Bericht von Friedr. Härter.

Leipzig, 23. Januar, Mittags 1 Uhr. Wetter: Schnee. Wind: N. Barometer: früh 28.2'''. Thermometer: früh — 1°.

Weizen per 1000 Kilo Netto loco hiesiger 175—183 ℳ bez. u. Br., do. ausländischer 180—206 ℳ bez. Matt.

Roggen per 1000 Kilo Netto loco hiesiger 130—133 ℳ bez., do. hiesiger defecter 120—130 ℳ bez. Ruhig.

Gerste per 1000 Kilo Netto loco Braumaare 160—180 ℳ bez. u. Br., do. gering 115—135 ℳ bez. u. Br.

Malz per 50 Kilo Netto loco 14—14.50 ℳ bez. u. Br., do. Saal- 15—15.30 ℳ bez.

Hafer per 1000 Kilo Netto loco 120—140 ℳ bez.

Mais per 1000 Kilo Netto loco rumänischer 145—148 ℳ bez.

Wicken per 1000 Kilo Netto loco 125—170 ℳ

Erbsen per 1000 Kilo Netto loco große gut 220—240 ℳ bez., do. kleine gut 160—190 ℳ, do. Futter- 150—160 ℳ

Bohnen per 100 Kilo Netto loco 21—26 ℳ bez. u. Br.

Lupinen per 1000 Kilo Netto loco gelb 115—120 ℳ Br.

Oelsaat per 1000 Kilo Netto Raps 300 ℳ Gd. — Leinsaat mittel 180—220 ℳ bez. u. Br., do. fein 224—240 ℳ bez. u. Br.

Oelkuchen per 100 Kilo loco hiesiger 14 ℳ bez. u. Br.

Rüböl, rohes, per 100 Kilo Netto ohne Faß loco flüssiges 68 ℳ bez., do. gefrornes 68 ℳ Br., per Januar-Februar 68 ℳ Br. Unverändert.

Kleesaat per 50 Kilo Netto loco weiß nach Qualität 55—90 ℳ bez., do. roth nach Qualität 70—85 ℳ bez., do. schwed. nach Qualität 80—110 ℳ bez. Angenehm.

Spiritus per 10,000 Liter Procent ohne Faß loco 52 ℳ Gd. Unverändert.

Mehl per 100 Kilo excl. Sack. Weizenmehl Nr. 00 29—30.50 ℳ, do. Nr. 0 26—28 ℳ, do. Nr. I 24 ℳ, do. Nr. II 16 ℳ, Roggenmehl Nr. 0 und I 21.50—22.75 ℳ im Verband, do. Nr. II 15.50—16.50 ℳ

Weizenschale per 100 Kilo excl. Sack 8—8.75 ℳ

Roggenkleie per 100 Kilo excl. Sack 10.50—11 ℳ

Preise verstehen sich erste Kosten excl. Courtage, Spesen rc.

Leipziger Productenbörse vom 24. Januar.
Witterung: Leichter Frost.
Spiritus loco 52 ℳ Geld, still.
Rechtsanwalt Cerutti, S.

Kohlen-Versandt ab Zwickau.
Am 20. Januar 1501 Ladungen, am 21. Januar 800 Ladungen, am 22. Januar 143 Ladungen à 5000 Kilogramm.

Telegraphische Coursberichte.

Berlin, 24. Januar. (Eröffnungscourse.)
Oesterr. Credit-Actien 488.50. Oesterr.-Frz. Staatsb. 545.—. Lombarden 225.—. Oberschlesische 241.25. Galizier 124.—. 6% Rumänische Rente 102.75. Disconto-Commandit 183.75. Deutsche Bank 140.—. Oesterr. Goldrente 81.75. Silberrente 65.90. Papierrente 65.40. 4% ungar. Goldrente 72.75. Russische Anleihe von 1880 69.—. Russische Banknoten 199.50. II. Orient-Anleihe 55.25. Dortmunder Union St.-Prioritäten 92.—. Königs- und Laurahütte 123.—. Tendenz: Ziemlich fest.

Berlin, 24. Januar, 12 Uhr 25 Min. Nachm.
Oesterr. Credit-Actien 487.50. Oesterr.-Frz. Staatsbahn 545.—. Lombarden 225.—. Rechte Oder-Ufer 171.75. Mecklenburg Friedrich-Franz 176.50. Mainz-Ludwigshafen 96.—. Breslau-Schweidnitz 103.—. Galizier 123.75. Oberschlesische 242.25. Marienburg-Mlawka 117.25. Ostpreussische Südbahn 95.25. Oesterr. Nordwest 332.—. Elbethalbahn 372.—. Buschtiehrader Lit. B 72.—. Dux-Bodenbach St.-A. 127.90. Disconto-Commandit 183.60. Darmstädter Bank 146.50. Deutsche Bank 140.50. Dortmunder Union-St.-Pr. 91.40. Königs- und Laurahütte 122.90. 5proc. Russen von 1877 —.—. Russische Banknoten 199.25. Tendenz: Ruhig.

Berlin, 24. Januar, 2 Uhr — Min. Nachm.
Oesterr. Credit-Actien 487.—. Oesterr.-Frz. Staatsb. 546.—. Lombarden 225.—. Oberschlesische 243.—. Dortmund-Gronau-Enschede —.—. Galizier 124.—. Dux-Bodenbacher 127.75. Oesterr. Nordwest 333.—. Elbethal 373.—. Böhm. Westbahn 119.25. Disconto 184.10. Deutsche Bank 140.75. Darmstädter 146.75. Laurahütte 122.75. Dortmunder Union St.-Prior. 92.—. Ostpreussen 95.75. Marienburger 118.—. Mainzer 96.—. Rubel 199.25. Tendenz: Ziemlich fest.

Berlin, 24. Januar. (Schlusscourse.)
Deutsche Reichsanleihe 101.40. 4% preuss. cons. Anleihe 101.40. Oesterr. Loose von 1860 120.—. Oesterr. Papierrente 65.40. Oesterr. Silberrente 65.90. Oesterr. Goldrente 81.90. Ungar. 4proc. Goldrente 72.90. Russ. Anleihe von 1877 89.50. Galizische Karl-Ludwigs-E.-St.-A. 124.—. Oesterr. Nordwest E.-St.-A. 333.—. Breslau-Schweidnitz-Freib. E.-St.-A. 102.80. Mainz-Ludwigshafen E.-St.-A. 96.40. Oberschlesische E.-St.-A. 242.90. Rechte-Oder-Ufer E.-St.-A. 172.—. Berliner Handelsgesellschaft 65.50. Chemnitzer Bankverein 84.10. Darmstädter Bank 147.—. Deutsche Bank 140.80. Disconto-Comm.-Antheile 184.50. Geraer Bank 96.25. Allgemeine Deutsche Credit-Anst. 153.—. Sächs. Bank 121.30. Dortmunder Union St.-Pr. 91.75. Sächs. Maschinenfabrik Hartmann 184.10. Laurahütte 122.80. Sächs. Webstuhlfabrik Schönherr 117.75. Chemn. Werkz.-Maschinen-Fabr. (Zimmermann) 76.25. Oesterr. Credit-Act. 489.50. Oesterr.-Fr. Staatsbahn (Franzosen) 547.50. do. Südbahn (Lombarden) 226.—. Oesterr. Banknoten 170.—. Russ. Noten 199.35. 3proc. Sächs. Rente 81.—. Rumänische 6proc. Rente 102.75. Russ. 4proc. Anleihe von 1880 69.25. II. Orient-Anleihe 55.20. III. Orient-Anleihe 55.—. Mecklenburg Fr. Franz E.-St.-A. 176.50. Ostpreussische Südbahn St.-A. 95.50. Marienburg-Mlawka E.-St.-A. 117.80. Buschtiehrader Lit. B E.-St.-A. 72.75. Dux-Bodenb. E.-St.-A. 127.60. Elbethal E.-St.-A. 373.50. Berlin-Dresdner St.-Pr. 41.25. Prag-Dux Pr.-Oblig. I. 86.—. Mährisch-Schlesische Centralbahn Pr.-Obl. 51.25. Pilsen-Priesen Pr.-Obl. 64.60. Dresdner Bank 124.10. Weimar. Bank 91.25. Hibernia und Shamrock 84.80. Oelheimer Petrol.-Industr.-Act.-Ges. 45.50. Napoleonsd'or 16.19. Ungar. 5proc. Papierrente 72.—. Dortmund-Gronau-Enschede St.-A. 56.90. Halle-Sorau-Gubener St.-A. 24.40. Weimar-Geraer St.-A. 45.75. Werrabahn St.-A. 93.60. Aussig-Teplitzer St.-A. —.—. Böhmische Westbahn St.-A. 119.25. Oberlausitzer St.-Pr. 64.75. Oels-Gnesen St.-Pr. 67.—. Saalbahn St.-Pr. 81.60. Weimar-Gera St.-Pr. 47.80. Coburger Creditbank 75.75. Geraer Handels- und Creditbank 88.25. Gothaer Privatbank 119.50. Leipziger Disc.-Gesellschaft 106.—. Meininger Creditbank 92.75. Oberlausitzer Bank 102.—. Bonifacius 68.90. Gelsenkirchen 118.25. Glauziger Zuckerfabrik 69.50. Körbisdorfer Zuckerfabrik 152.50. Wien k. S. 169.85. Wien 2 M. 168.80. Petersburg k. S. 198.10. Petersburg 3 M. 196.10. Warschau k. S. 198.75. Ostpreussische Südbahn 95.75. Elbethalbahn 374.—.

Tendenz: Ziemlich fest; die Pariser Berichte blieben einflusslos. Spielpapiere auf Deckungskäufe steigend.

Nachbörse: Oesterr. Creditanstalt 489.50. Franzosen 548.—. Galizier 124.—. Lombarden 226.—. Oberschlesische 243.75. Mainz-Ludwigsh. 96.—. Rechte Oder-Ufer 172.—. Marienburg-Mlawka 117.75. Darmstädter 147.—. Deutsche Bank 140.75. Disconto-Comm. 185.—. Laurahütte 122.75. Dortm. Union St.-Pr. 91.90. Russische Noten 199.25.

Dresden, 24. Januar.

Sächsische Staatspapiere.

	%	
3% Rente à 3000 Mk.		81.90
do. à 3000 -		81.25
do. à 1500 -		81.25
do. à 500 -		80.60
v. 1852 à 100, 500 u. 200 Thlr.	3	96
von 1855 à 100 Thlr.	3	91
von 1847 à 500 Thlr.	4	101.50
von 1852—1868 à 500 Thlr.	4	101.80
von 1852—1868 à 100 Thlr.	4	101.85
von 1869 à 500 Thlr.	4	101.80
von 1869 à 100 Thlr.	4	101.80
von [illegible] à 100 Thlr.	4	[illegible]
v. 1867 à 500 Thlr. abgest.	4	101.80

	%	
v. 1867 à 100 Thlr. abgest.	4	101.85
Albertsbahn-Prioritäten	4½	—
Leipzig-Dresd. Pr. von 1860	4	[illegible]
do. do. do.	3½	—
Actien der Sächs.-Schles. Eisenb.-Co. à 100 Thlr.	4	103
Actien d. Löb.-Zitt. Eisenbahn à 100 Thlr.	3½	98
Actien à 25 Thlr.	4	101
K. S. Landrenten-Briefe à 1000, 500 und 100 Thlr.	3½	[illegible]
Landesculturrentensch.	4	[illegible]

Bank- und Credit-Actien.
Allg. D. Credit-Anst. Leipzig [illegible]
Chemnitzer Bankverein 84.
Dresdner Bank 124.50
Geraer Bank —.
do. Handels- u. Creditb. —.
Leipziger Bank —.
Oberlausitzer Bank —.
Sächsische Bank 122.
Sächsische Bankgesellschaft 101.
Weimarische Bank —.

Eisenbahn-Prioritäten.
Aussig-Teplitz 4½% [illegible]
Buschtiehrader I. Em. [illegible]
do. II. Em. [illegible]
do. III. Em. 84.
Dux-Bodenbacher —.
do. do. 1871 84.
do. do. 1874 —.
Galiz. Carl-Ludwigsb. 4½% —.
Kaschau-Oderberg —.
Kronprinz Rudolf I. Em. 84.75
do. do. 1869 II. Em. —.
do. do. III. Em. —.
Lemberger I. Em. —.
do. II. Em. [illegible]
do. III. Em. —.
do. IV. Em. —.
Mähr.-Schles. Centralbahn 51.
do. Grenzbahn —.
Oesterr. Nordwestbahn —.
do. do. Lit. B. —.
Pilsen-Priesen —.
Prag-Dux I. Em. 86.25
do. II. Em. 51.25

Industrie-Actien.
Baierisches Brauhaus [illegible]
do. Stamm-Prior. 44.50
Braunschweiger Act.-Brauerei [illegible]
Erste Culmbacher Exportbr. 175
Felsenkeller-Brauerei 86.
Feldschlösschen-Brauerei —.
Gambrinus-Brauerei 84.
Geraer Bierbrauerei [illegible]
Hofbrauhaus 77.50
do. St.-Prior.-Act. [illegible]
Meissner Felsenkellerbrauerei [illegible]
Plauen'scher Lagerkeller 90.
Reisewitzer Brauerei —.
Schloss-Chemn. Act.-Lagerb.-Br. [illegible]
Societäts-Brauerei [illegible]

Continental-Pferdebahn [illegible]

Actien-Schleppschifffahrt [illegible]
Sächsisch-Böhm. Dampfschiff. —.

Chemnitzer Papierfabrik [illegible]
Dresdner Papierfabrik 124.
Niederschlesischer Holzstoff 177.
Penziger Patent-Papierfabrik [illegible]
Schwarzer Papierfabrik [illegible]
Thode'sche Papierfabrik 141.
Ver. Bautzner Papierfabrik [illegible]
Weissenborner Papierfabrik [illegible]

Chemnitzer Werkzeug-Masch.-Fabr. (Zimmermann) 74.75
do. Werkz.-M.-Fabr. Vulkan [illegible]
Dampf-u. Sp.-Masch.-F. (Wiede) [illegible]
Deutsche Werkz.-Masch.-Fabr. [illegible]
Germania (vorm. Schwalbe) [illegible]
Grossenh. Webst.- u. M.-F. [illegible]
Lauchhammer 41.75
do. convertirte [illegible]
Lausitzer M.-F. (Petzold) [illegible]
Maschinen-Bau-Anst. Golzern [illegible]
Meissn. Eisenng. u. Masch.-B.-A. [illegible]
Saxonia, Eisenw.- u. Eisenb.-B.-F. Radeberg abgest. à 600 Mk. 71.
Sächs. Dampfsch.-M.-B.-A. 147.
Sächs. Masch.-Fabr. (Hartm.) [illegible]
do. Stickmasch. (Kappel) [illegible]
do. Webst.-Fabr. (Schönherr) 117.75
Werkz.-M.-Fabr. Union (Diehl) 81.
Zwick. M.-F. (Brod & Stiehler) —.
Bautzn. Tuchf. u. Kam. (Mörbitz) 44.
Chemnitzer Actienspinnerei —.
Chem. Act.-Färb. (Körner) [illegible]
Dresdner Lederfabr. (Sieling) [illegible]
do. Presshef.-Kornspr.-Fabr. 171.
Hotel Bellevue [illegible]
Leder-, Möb.-Effect.-F. (Thiele) [illegible]
Leipz. M.-A.-G. (A. Uhlmann) —.
Mech. Kratzenfabr. Mittweida [illegible]
Meissn. Ofen- u. Cham.-Fabr. [illegible]
Sächs. Holzindustrie Rabenau [illegible]
do. Kamm.-Spinn. (Solbrig) [illegible]
do. Lederindustrie (Beck) [illegible]
do. Nähfaden-F. (Heydenreich) [illegible]
do. Ofen- u. Ch.-F. (E. Teichert) 144.
Schles. Cement. (Groschowitz) [illegible]
Verein. Radeberg. Glashütten [illegible]
do. Dresdner Strohhut-F. —.
Weissthaler Actien-Spinnerei —.

Bergbau-Actien.
Hänichen. Steinkohlenbau-Ver. —.

Frankfurt a. M., 24. Januar. (Schlusscourse.)
Londoner Wechsel 20.38. Wiener Wechsel 169.60. 3% Sächs. Rente 81⅛. Oesterr. Goldrente 81⅝. Oesterr. Papierrente 65⅛. Oesterr. Silberrente 66.—. 4proc. ungar. Goldrente 72⅞. II. Orient-Anleihe 55.—. Böhm. Westbahn 239.—. Galizier 248.—. Hessische Ludwigsbahn 95⅞. Lombarden 112⅞. Staatsbahn 272½. Darmstädter Bank 147½. Meininger 92⅞. Oesterr. Credit 244.—. Elbethal-Actien 181¼. Elisabeth 177⅞. Nordwest 166⅛. Buschtiehrader B 140½. Berliner Disconto 184⅝. 5proc. ungar. Papierrente 72½. Tendenz: Fest.

Wien, 24. Januar. (Schlusscourse.)
Papierrente 77.30. Silberrente 77.75. Goldrente 96.—. Ungarische Goldrente 85.40. 1860er Loose 130.75. Lombarden 131.50. Credit-Actien 278.60. Staatsbahn 319.50. Galizier 291.75. Anglo-Austr.-Bank 114.—. Wechsel auf London 120.10. Silber —.—. Napoleond'or 9.54. Ducaten 5.64. Deutsche Reichsbanknoten 58.85. Oesterr. Nordwest 196.—. Elbethalbahn 208.60. Tendenz: Ruhig.

London, 24. Januar. Consols 102⅛. Russen von 1873 81⅞.

Paris, 24. Januar. Nachmittags 1 Uhr. Anleihe von 1872 114.40. Staatsbahn 677.50. Lombarden 280.—.

Berliner Productenbörse, 24. Januar. Weizen loco 140 bis 205 ℳ, per Frühjahr 181.50 ℳ, per Mai-Juni 183.75 ℳ, per Juni-Juli 186.— ℳ. — Roggen loco 132.— ℳ, per diesen Monat 136.25 ℳ, per Frühjahr 138.— ℳ, per Mai-Juni 139.75 ℳ Kündigung: —. Tendenz: Fester. — Spiritus loco 51.70 ℳ, per diesen Monat 51.80 ℳ, per Frühjahr 53.— ℳ, per Juli-August 54.70 ℳ. Kündigung: 2. Tendenz: Matt. — Rüböl loco 68.50 ℳ, per Frühjahr 68.25 ℳ, per Mai-Juni 66.50 ℳ. Kündigung: —. Tendenz: Flau. — Hafer per Frühjahr 123.—, per Mai-Juni 124.— ℳ.

Liverpool, 23. Januar. Baumwolle. (Schlussbericht.) Middl. amerikanische Lieferungen: Februar-März 5⁴¹/₆₄, März-April 5⁴³/₆₄, April-Mai 5⁴⁵/₆₄, Mai-Juni 5⁴⁹/₆₄, Juni-Juli 5⁵¹/₆₄, Juli-August 5⁵⁵/₆₄d. — Weitere Meldung. Amerikaner ¹/₁₆, bis ⅛d billiger. Middl. amerikanische Lieferungen: Januar-Februar 5³⁹/₆₄, April-Mai 5⁴⁵/₆₄, August-September 6d.

Liverpool, 24. Januar. (Baumwollenmarkt.) (Erstes Telegramm.) Heutiger muthmasslicher Umsatz 15,000 Ballen. — Stimmung: Unverändert. Preise: Unverändert. Heutiger Import 19,000 Ballen, hiervon 11,000 Ballen Amerikanische.

Liverpool, 24. Januar. (Zweites Telegramm.) Umsatz 15,000 Ballen, davon für Speculation und Export 3000 Ballen verkauft. Stimmung und Preise unverändert.

Schifffahrtsberichte.

Wasserstände am 24. Januar.

Dresden: — 0.42. (Die Elbe geht stark mit Treibeis.) **Magdeburg:** + 2.34. **Roßlau:** + 2.14. **Halle:** + 2.20.

* **Bremen**, 24. Januar. (Telegramm.) Der norddeutsche Lloyddampfer „Main“ ist heute in New-York eingetroffen.

Triest, 23. Januar. Die Lloyddampfer „Castore“ aus Konstantinopel und „Jupiter“, mit der ostindischen Ueberlandpost, aus Alexandrien sind hier eingetroffen.

Bordeaux, 23. Januar. Der Dampfer „Erica“ ist von Brasilien und dem La Plata kommend hier eingetroffen.

Moville, 23. Januar. Der State-Line Dampfer „State of Pennsylvania“ kam von New-York an.

Eingetroffen: in Bristol der Great Western-Dampfer „Bristol“; in Queenstown der Inman-Dampfer „City of Richmond“, beide von New-York.

Druck und Verlag von E. Polz in Leipzig.

SLUB
Wir führen Wissen.